



**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Studium und Lehre

Lehrveranstaltungsangebot im WS 2000/2001

Stand: 22.9.2005

Kontakt: vorlesungsverzeichnis@uni-erfurt.de

Lehrveranstaltungen werden in folgenden Studiengängen angeboten:

Baccalaureus-Studiengang

[BA-Studium Fundamentale](#)

[BA-Berufsfeld](#)

[BA-Geschichtswissenschaft](#)

[BA-Kommunikationswissenschaft](#)

[BA-Literaturwissenschaft](#)

[BA-Philosophie](#)

[BA-Religionswissenschaft](#)

[BA-Sprachwissenschaft](#)

[BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft](#)

[BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften](#)

[BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft](#)

[BA-Erziehungswissenschaft](#)

[BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie](#)

Promotionsstudium

[Pr-Philosophische Fakultät](#)

[Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät](#)

[Pr-Max-Weber-Kolleg](#)

Fremdsprachenerwerb

[Fremdsprachenerwerb](#)

Für Hörer aller Fakultäten

[Für Hörer aller Fakultäten](#)

[Abkürzungen für die Lehrveranstaltungstypen](#)

Hinweise:

° markiert noch nicht erfolgte Termin- und Raumzuordnungen.

BA-Studium Fundamentale

Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

0 01 1 001

Tilman Rost - Elmar Sabelberg - Kenji Oda

Naturkatastrophen in der Weltgeschichte - Schicksalhafte Bedrohung oder kalkuliertes Risiko ?

Geographie - Geschichtswissenschaft

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi	14—16			LG 4	D08
S		WP – 6/6 LP		O/Q	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP>

Seit der Steinzeit begegnet die Menschheit stets Naturkatastrophen verschiedener Arten: Erdbeben, Vulkanausbruch, Überschwemmung usw. Wie der Mensch Naturkatastrophen wahrnimmt und auf sie reagiert, ist in den verschiedenen Kulturkreisen sehr unterschiedlich. Trotz der wiederholten Zerstörungen siedelt man in vielen Bereichen erneut in hoher Dichte. In anderen Bereichen werden die Siedlungen nach einer Katastrophe aufgegeben. In dieser Veranstaltung führen die Lehrenden - Geographen und Historiker - die Teilnehmer zur Geschichte der Naturkatastrophen in verschiedenen Zeitaltern und Gebieten (Mittelmeerwelt, China und Japan) und ermöglichen ihnen vergleichendes sowie interdisziplinäres Arbeiten.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

0 01 1 002

Andreas Bendlin - Thoralf Klein

Kulturbegriff und Kulturwandel*Religionswissenschaft - Geschichtswissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Di 14—16

LG 4

D03

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Daß Kulturen sich verändern, gehört zu den Grundannahmen der historischen Kultursoziologie. Wie aber kann der Kulturwandel am konkreten Beispiel beschrieben und systematisch erfaßt werden? Das Seminar will versuchen, diese Fragestellung sowohl methodisch aufzuarbeiten als auch anhand exemplarischer Fallstudien zu erörtern. Am Anfang wird die Frage stehen, was "Kultur" sei: Dazu werden in Auswahl verschiedene historische Kulturbegriffe und Modelle von Kulturwandel vorgestellt und auf ihre Stärken und Schwächen hin untersucht. Ist der "Kulturwandel" gekennzeichnet durch das Gegensatzpaar von "Kontinuität" und "Bruch", oder verbirgt sich hinter dem Stichwort vom "Kulturwandel" ein weitaus komplexerer Prozeß? Ist "Kultur", wie die indigenen Diskurse oft nahelegen, ein von vornherein vorgegebenes und unveränderliches System, oder ist sie in hohem Maße zur Adaption und Veränderung fähig? Diese Fragen sollen anhand verschiedener - religiöser, sozio-politischer und wirtschaftlicher - Aspekte in unterschiedlichen Epochen und Gesellschaften untersucht werden. Zur Behandlung vorgeschlagen werden die folgenden Themen: (1) Religiöse Akkulturation und Kulturkonflikt in der griechisch-römischen Antike (1.-3. Jh. n. Chr.); (2) Die Rezeption des Fremden in Europa zwischen Renaissance und Romantik; (3) Modernisierungsprozesse in Ostasien (16.-20. Jh.); (4) Der moderne Anthropologe als Interpret und die Erfäßbarkeit "fremder Kulturen".

Das Seminar richtet sich an Studierende in der Qualifizierungsphase; Studierende im 1. Studienjahr können bei besonderem Interesse und nach Absprache mit den Dozenten zugelassen werden. Englischsprachige Texte werden in der Originalsprache, andere in Übersetzung vorgelegt

Literatur:

Zur Einführung: K. P. HANSEN, Kultur und Kulturwissenschaft, Tübingen & Basel, 2000 (1995), UTB 1846.

Primärtexte (in der Originalsprache und/oder in Übersetzung) sowie weiterführende Literatur werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

0 01 1 003

*Gudrun Fischer Saglia - Jörg Rüpke***Strukturen - Rituale - Gemeinschaftskultur: Die Organisation sozialer Systeme in Industrieunternehmen***Organisationspsychologie - Religionswissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Fr	14—16	27.10.2000	LG 4	D02
Fr	14—18	24.11.2000	LG 4	D02
Fr	13—22	05.01.2001	LG 4	D02
Sa	9—21	06.01.2001	LG 4	D02
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP>

Spätestens seit Beginn der 80er Jahre nutzen Industrieunternehmen in zunehmendem Umfang sozialwissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden, um ihre Organisationsformen und die Arbeit der in ihnen tätigen Menschen humaner und effektiver zu gestalten. Die Veranstaltung, gedacht als "Brückenschlag" zwischen den Disziplinen, veranschaulicht die Übertragung sozial- und religionswissenschaftlicher Methoden auf die betriebliche Organisationsentwicklung. Erarbeitet werden sollen u.a. Organisationstheorien und -modelle, Ansätze der Organisationsentwicklung, Arbeitsmethoden und das Management von Systemen sowie der Einsatz dieser Erkenntnisse in der betrieblichen Praxis. Nachdem sich die Teilnehmer(innen) in begleiteter Lektüre Grundlagen angeeignet haben, sollen in der abschließenden Blockveranstaltung die Ergebnisse in Form von Kurzreferaten vorgestellt und in Fallstudien, die in Kleingruppen und individuell zu erarbeiten sind, vertieft werden.

Literatur:

HORST BECKER; INGO LANGOSCH: Produktivität und Menschlichkeit. Organisationsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis, 4. Aufl., Stuttgart: Thieme/Enke 1995.

0 01 1 004

Andreas Gotzmann - Jamal Malik - Andreas Lindner

Die Kreuzzüge

Religionswissenschaft - Evangelische Theologie

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi 16—18

LG 1

229

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Die Geschichte der Kreuzzüge läßt sich aus verschiedenen historischen und theologischen Perspektiven aufarbeiten. Motive und Träger der Kreuzzüge, soziale und wirtschaftliche Hintergründe sind genauso zu identifizieren wie die Rolle muslimischer und auch jüdischer Gruppen darin. Neben den zentralen christlichen Vorstellungen der Befreiung der heiligen Stätten werden auch die bleibenden Auswirkungen im europäischen Raum und im Vorderen Orient aufgrund der zugleich etablierten Gegensätze von Christentum und Islam bzw. Judentum untersucht als eine bleibende Festschreibung und Ideologisierung religiöser Gegensätze. Zugleich führten die Kreuzzüge zur weitgehenden Vernichtung der mittelalterlichen jüdischen Gemeinden im deutschen Raum und zur Verwüstung weiter Landstriche. Auch die Rezeption der Kreuzzüge im Zuge des Kolonialismus ist bedeutsam. So sahen europäische Aufklärungshistoriker in den Kreuzzügen vorwiegend einen Ausdruck christlichen Fanatismus und irreführenden Ruhmesstrebens, aber nur wenig später wurden Kreuzzüge als eine Art Kulturkampf interpretiert. Aus welchen Gründen kam es zu diesem Gesinnungswechsel und welche Bedeutung hat dies für die Gegenwart? Diese und ähnliche Fragen werden in dieser Veranstaltung anhand von ausgewählten Texten erarbeitet und diskutiert. Gewünscht wird die Übernahme von Referaten und Protokollen.

Programm und Literaturliste werden ab September 2000 in den Sekretariaten der beteiligten Disziplinen ausliegen

Literatur:

Zur Einführung:

Die Folgen der Kreuzzüge für die orientalischen Religionsgemeinschaften. Internationales Kolloquium vom 16.-18.10.1996 in Halle/Saale (Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft 22), hg. v. WALTER BELTZ, Halle 1996; HEHL, ERNST-DIETER: Was ist eigentlich ein Kreuzzug?, in: Historische Zeitschrift 259 (1994), S. 297-336; MAYER, HANS EBERHARD: Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart, Berlin, Köln 4. Aufl. 2000. CHAZAN, ROBERT: European Jewry and the first crusade. – Berkeley : Univ. of California Press, 1987.

0 01 1 005

Andreas Bendlin - Peer Schmidt

Lebensphilosophie und soziale Ordnung. Die klassische Stoa und die Moderne

Religionswissenschaft - Geschichtswissenschaft

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mo	12—14		LG 4	D03
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Gibt uns die in der Antike geformte "klassische" Philosophie "Rezepte" zur Lebensführung an die Hand? Vermag sie umsetzbare Leitbilder im privaten wie im öffentlichen Leben bereitzustellen?

Als Reflex auf die Auflösung der griechischen Stadtstaaten im Zeitalter des Hellenismus formulierte die Stoa eine universalistische, die soziopolitische Kleinteiligkeit der alten Ordnung überschreitende Ethik.

In Griechenland und Rom wurde sie zum Leitbild einer auf ethischen Prinzipien aufbauenden sozialen wie religiösen Ordnung. In der römischen Kaiserzeit diente stoisches Gedankengut im systembewahrenden Sinne der Legitimation des sittlich guten Herrschers und der Reichsidee, fand aber auch in der Kritik an der Tyrannenherrschaft Verwendung.

Die Neuzeit rezipierte das stoische Gedankengut in vielfältiger Weise, so z. B. bei der Legitimation neuzeitlicher Imperien. Im ausgehenden 16. Jahrhundert beeinflusste der Neostoizismus die politische Klugheitslehre von Herrschern und Beherrschten. In besonderer Weise legte er die geistigen Grundlagen für den Prozeß der Sozialdisziplinierung, der zu einem der Fundamentalprozesse bei der Formierung des modernen Individuums und der Gesellschaft wurde.

Literatur:

Zur Einführung: H. FLASHAR (Hrsg.), Die Philosophie der Antike IV: Die hellenistische Philosophie, 1994, Bd. 2, 495ff;

P. HADOT, Wege zur Weisheit - oder: Was lehrt uns die antike Philosophie?, 1999; G. OESTREICH, Neostoicism and the Early Modern State, 1982.

0 01 1 006

Rudolf Husemann - Michael Klein

Erziehung und Sozialisation

Erziehungswissenschaft - Soziologie

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi 12–14

LG 4

D01

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Erziehung und Sozialisation sind benachbarte und aufeinander verweisende Konzeptualisierungen der menschlichen Entwicklung im Wechselverhältnis von kulturellen, sozialen und personal-individuellen Gegebenheiten. Es sind die jeweiligen Grundkonzepte im Rahmen der Erziehungswissenschaft bzw. der Soziologie.

Soziologie ist eine empirische Wissenschaftsdisziplin, ihr ist deshalb auch ein analytischer Zugang zu ihrem jeweiligen Gegenstandsbereich eigen. Eine Soziologie der Sozialisation versucht auf der Basis möglichst niedriger begrifflicher Festlegungen das vielschichtige Problemfeld der Person- und Sozialwerdung des Menschen aus unterschiedlichsten Perspektiven und Bedingungsfaktoren aufzuhellen, wobei für die empirischen Zugangswege verschiedene Erklärungsdimensionen gewählt werden können:

- Sozialisationsfelder/ -gelegenheiten/ -agenten (Schule, Familie, peer-groups),
- Lebensalter, soziale Lage, Geschlecht u.a.

Die zu wählende Theorie ergibt sich daraus, welche für den jeweiligen Zugangsweg fruchtbar und adäquat erscheint und die zuverlässigsten Erklärungen mit der größten Reichweite gewährleistet.

Erziehung ist für die Soziologie in diesem Zusammenhang das schmale Segment der normativ orientierten intentionalen Sozialisation, die von Akteuren absichtsvoll und zielgerichtet betrieben wird. Soziologie kann sich hierbei mit den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, den Konsequenzen sowie mit den Diskrepanzen von Erziehungsabsichten und -wirkungen beschäftigen.

Aus pädagogischer Perspektive wird „Erziehung“ als vielschichtig institutionalisierter Prozess der Erzeugung/Veränderung von Bildung, Wissen, Verhalten, Kenntnissen und Fertigkeiten begriffen. Erziehungsziele und -wege sind in pädagogischen Theorien (und deren Vorläufern) fundiert. Die Erziehungswissenschaft befasst sich v. a. historisch, theoretisch und empirisch mit dem Prozess der Erziehung sowie deren Legitimation, aber auch mit Lehr-Lern-Prozessen und mit „Bildung“ sowie deren Voraussetzungen und Folgen.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, für die Bereiche Erziehungswissenschaft und Soziologie die Voraussetzungen und Argumentationsweisen der Konzepte „Erziehung“ und „Sozialisation“ zu erarbeiten. Hierüber wird ein exemplarischer Einblick in die theoretischen Grundlagen und die Arbeitsweisen der beiden wissenschaftlichen Disziplinen gegeben.

0 01 1 007

Rüdiger Bender - Detlef Zöllner

"Kultur" als Medium der "Bildung" - Ein deutscher Mythos?

Philosophie - Geschichtswissenschaft

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mo	14—16		LG 4	D02
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Anhand zentraler Texte von Herder, Goethe, W. v. Humboldt, Schleiermacher u.a. soll die Karriere des Begriffs "Bildung" in Deutschland bis hin zur "Bildungsreligion" und deren späterer Krise (Nietzsche, Troeltsch) verfolgt werden. "Bildung" interessiert dabei auch als spezifische Form des kulturellen Gedächtnisses der "verspäteten Nation" (Plessner), durch welches "die amorphe 'Masse' der Bevölkerung ... in das Kollektivsubjekt 'Volk' umgeschmolzen werden sollte." (A. Assmann). Zur Andeutung dieses fast unübersetzbaren Bildungsbegriffs ein Zitat von W. v. Humboldt aus den frühen 1830er Jahren: "... Wenn wir aber in unserer Sprache Bildung sagen, so meinen wir damit etwas zugleich Höheres und mehr Innerliches, nämlich die Sinnesart, die sich aus der Erkenntnis und dem Gefühle des gesamten geistigen und sittlichen Strebens harmonisch auf die Empfindung und den Charakter ergießt." In dem Seminar werden wir diesen und ähnliche Texte auch daraufhin zu befragen haben, gegen wen sie geschrieben wurden und auf welche Fragen und Probleme sie eine Antwort sein sollten.

Literatur:

ASSMANN, ALEIDA: Arbeit am nationalen Gedächtnis. Eine kurze Geschichte der deutschen Bildungsidee, Frankfurt/New York: Campus (Edition Pandora, Bd. 14) 1993; BOLLENBECK, GERD: Bildung und Kultur. Glanz und Elend eines deutschen Deutungsmusters, Frankfurt/M: Suhrkamp 1996; PLESSNER, HELMUTH: Die verspätete Nation, 1935, Frankfurt/M: Suhrkamp 1974.

0 01 1 008

Gerhard Schurz - Elmar Sabelberg - Tilman Rost

Naturgesetzlichkeit versus Machbarkeit in Evolution und Umwelt

Philosophie - Geographie

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi	16—18		LG 4	D02
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

In diesem Seminar geht es unter anderem um folgende Themen:

1. Verallgemeinerte Evolutionstheorie: natürliche und kulturelle Evolution im Hinblick auf die Frage nach Naturgesetzlichkeit versus Machbarkeit.
2. Die Problematik des Bevölkerungswachstums und ihre Wechselwirkung mit Entwicklungen in Kultur und Umwelt.
3. Systemzusammenhänge und Systemzwänge im Wechselspiel von natürlicher und kultureller Evolution.
4. Ethische, pädagogische und politische Aspekte von Technologiekontrolle.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

0 01 1 009

*Dietmar von der Pfordten - Arno Waschkuhn***Grundlagen der Sozialphilosophie: Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns***Philosophie - Politikwissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi	12–14			LG 1	332
S		WP – 6/6 LP		O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Die zweibändige "Theorie des kommunikativen Handelns" gilt noch immer als "opus magnum" von Jürgen Habermas. Unter Rekurs auf soziologische Klassiker (Weber, Mead, Durkheim, Parsons) werden die Grundbegriffe einer kritischen Gesellschaftstheorie erörtert. Habermas stellt Lebenswelt und System gegenüber und verweist das sprach- und handlungsfähige Subjekt auf verständigungsorientiertes Handeln, auf Intersubjektivität und normative Diskurse. Im Seminar soll dieser Ansatz näher erschlossen und problematisiert werden.

Literatur:

JÜRGEN HABERMAS, Theorie des kommunikativen Handelns, 2 Bd., Frankfurt/M. 1981, als stw-Taschenbuch 3. Aufl., Frankfurt/M. 1999.

0 01 1 010 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!***Heinrich Niehues-Pröbsting - N.N.***Die Mode und andere Themen der Kulturphilosophie***Philosophie - Literaturwissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / ESG / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Di	16–18			LG 1	219
S		WP – 6/6 LP		O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

In dem Seminar sollen philosophische Theorien der Mode sowie Georg Simmels Aufsätze zu kulturphilosophischen Themen besprochen werden.

Diese Lehrveranstaltung wird nicht mehr im BA-Studiengang, sondern nur für Studierenden der PHE angeboten.

Literatur:

GEORG SIMMEL: Philosophische Kultur (erhältlich bei Wagenbach, ca. 25,00 DM).

0 01 1 011

Bettine Menke - Christina Parnell - Dirk Uffermann

"Was macht das Weib zum Weibe?". Geschlechterdiskussion in Ost und West

Religionswissenschaft - Literaturwissenschaft - Slawistik

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi	10—12		LG 4	D02
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP> – [X-schriftl. Arbeit (kompl. interdisziplin. Aufg.)] <9 LP>

Es besteht die Möglichkeit, in dieser Lehrveranstaltung für die Qualifizierungsphase einmalig 9 LP anstelle der sonst üblichen 6 LP zu erwerben (s. Prüfungs- und Studienordnung in den Studienbereichen Studium Fundamentale und berufsfeldorientierende Veranstaltungen v. 20.10.1999, § 5 Abs. 5).

Mit der Frage "Was ist Weiblichkeit" ist ein berühmter Vortrag Freuds zitiert. Diese Frage zu diskutieren, heißt sich zu fragen, was das für eine Frage ist, welchen Stellenwert sie hat und warum sich einige diese Frage stellen und andere nicht.

Wenn aber das Konzept "Weiblichkeit" problematisch ist, wie soll dann Emanzipation von Frauen aussehen - Angleichung in Rechten und Pflichten an männliche Rollen oder Betonung und Gewährleistung eines unverwechselbar eigenen "Weiblichen"?

Darüber herrscht in feministischen Theorieansätzen Uneinigkeit. Besonders augenfällig wird diese Uneinigkeit bei einer vergleichenden Betrachtung von unterschiedlichen feministischen Reaktionen auf patriarchal verfaßte Gesellschaften in Ost und West.

Dieses Seminar wird am Anfang eine Einführung in die klassischen Texte der feministischen Theoriebildung bieten. Darauf aufbauend wird anhand einer Lektüre von zeitgenössischen literarischen Texten von Frauen aus Deutschland, Rußland und Polen die je spezifische Konzeptualisierung der Geschlechter vor dem Hintergrund der nationalkulturellen Traditionen untersucht.

Zu den kulturellen Spezifiken kommen die Folgen der politischen Spaltung Europas (und Deutschlands), die sich in unterschiedlichen Geschlechterdiskussionen und Rollenidealen manifestieren und auch nach dem Fall der Systemmauer weiterwirken.

Dabei werden die verschiedenen Positionen wohl nicht immer sauber entlang einer Ost-West-Grenze zu verorten sein. Die Frage nach der Differenz der Frau etwa ist auch im Westen als "der Streit um Differenz" ausgetragen worden (so der Titel eines Sammelbändchens, dessen Diskussion von Amerikanerinnen bestritten wird).

Literatur:

BENHABIB/BUTLER/CORNELL/FRAZER: Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart, Frankfurt a.M. 1994. BOVENSCHEN, SILVIA: Imaginierte Weiblichkeit, Frankfurt a.M. 1979. DZIKOWSKA, ELZBIETA: Frau Vaterland. Zur Rolle der Frauenbilder im Vaterlandsdiskurs an der Schwelle der polnischen Moderne, in: GABRYJELSKA/CZARNECKA/EBERT (Hg.): Die Bilder der "neuen Frau" in der Moderne und den Modernisierungsprozessen des 20. Jahrhunderts, Wrocław 1998, 135-142. FREUD, SIGMUND: Die Weiblichkeit, in: Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse, Frankfurt a.M. 1991, 110-132. PARNELL, CHRISTINA (Hg.): Frauenbilder und Weiblichkeitsentwürfe in der russischen Frauenprosa : Materialien des wissenschaftlichen Symposiums in Erfurt 1995, Frankfurt am Main e.a. 1996.

0 01 1 012

Peter Arlt - Fritz-Wilhelm Neumann - Christina Parnell

Die klassische Moderne in Europa (1880-1930)*Kunstgeschichte - Anglistik - Slawistik*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Di 14—16

LG 1

228

S

WP – 6 LP

O

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Mit dem Begriff der klassischen Moderne verbindet man eine die Krise der bürgerlichen Gesellschaft in Kunst, Literatur und Philosophie erfassenden höchst widersprüchlichen Prozeß. Auf der einen Seite werden Fortschritts- und Vernunftglauben als aufklärerische Fiktion entlarvt, auf der anderen Seite erheben programmatische ästhetische und weltanschauliche Konzepte den Anspruch auf Neu- und Umgestaltung der Gesellschaft. Wesentliche geistige Bezugsgrößen in diesem Prozeß sind Nietzsche in der Philosophie sowie Freud in der Psychologie.

Ausgelöst wurde der künstlerische Wandel sowohl durch den von Wissenschaft und Technik beschleunigten Modernisierungsprozeß und die Erfahrungswelt der Großstadt (Paris, London, Berlin, Moskau und St. Petersburg) als auch durch extreme politische Konflikte.

Ausgehend von einer geistesgeschichtlichen Situationsbeschreibung soll die Veranstaltung einen Einblick in die wichtigsten kultur- und sozialgeschichtlichen Prozesse West- und Osteuropas zur Zeit der klassischen Moderne (1880-1930) geben. Wir arbeiten mit literarischen, philosophischen, politischen und soziologischen Texten sowie Beispielen der bildenden Kunst.

Literatur:

Wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

0 01 1 013

Johannes Helmbrecht - Patrick Rössler

Zeichentstehung in der medialen Populärkultur

Sprachwissenschaft - Kommunikationswissenschaft

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Do	16—18		LG 4	D01
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Von "Zlatko" bis "Maschendrahtzaun" - in unserer medialen Alltagswelt werden ständig neue Zeichen geschaffen, die wesentlich mehr symbolisieren, als die Wörter selbst vermuten lassen. In unserer Veranstaltung wollen wir die Entstehung, Bedeutung und Veränderung solcher Symbole anhand konkreter Fallbeispiele untersuchen. Die theoretisch-methodologische Basis dieser Untersuchungen sollen einerseits die allg. Zeichentheorie sein, wie sie in der Semiotik - meistens in Bezug auf den Bereich der sprachlichen Zeichen - entwickelt wurde. Zum anderen werden diffusionsorientierte Modelle aus der Kommunikationswissenschaft herangezogen, die die Verbreitung von Symbolen und Ikonen in allgemeinere Prozesse des information flow einordnen. Eine fruchtbare Symbiose dieser beiden Zugänge sollte helfen, die Entwicklung von Zeichen in der Populärkultur vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und medialer Entwicklungen besser zu beschreiben und zu verstehen. Im einführenden Teil des Seminar werden die Ansätze (inklusive Übungen und Beispielen) vorgestellt. Die zweite, eher projektorientierte Phase wendet sich anschließend einzelnen medienvermittelten Zeichen aus der jüngeren Vergangenheit zu, die die Teilnehmer in Fallstudien analysieren und präsentieren.

Literatur:

KELLER, RUDI. Zeichentheorie. Zu einer Theorie semiotischen Wissens. Tübingen, Basel: Francke 1995. ROGERS, EVERETT M. Diffusion of Innovations. Glencoe: Free Press (4. A.) 1995.

0 01 1 014

Tobias Rötheli - Peter Walgenbach - Frank Ettrich

Boom, Zyklus, Krise

Wirtschaftswissenschaft - Soziologie

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Do	14—16		LG 1	228
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP> – [X-schriftl. Arbeit (kompl. interdisziplin. Aufg.)] <9 LP>

Es besteht die Möglichkeit, in dieser Lehrveranstaltung für die Qualifizierungsphase einmalig 9 LP anstelle der sonst üblichen 6 LP zu erwerben (s. Prüfungs- und Studienordnung in den Studienbereichen Studium Fundamentale und berufsfeldorientierende Veranstaltungen v. 20.10.1999, § 5 Abs. 5).

Boom, Zyklus, Krise - diese Schlagworte finden sich tagtäglich in den Debatten der Massenmedien. In einigen Sozialwissenschaften sind sie dagegen weitaus seltener zu finden. Das Seminar zeigt, was die beteiligten sozialwissenschaftlichen Disziplinen zu den genannten Phänomenen zu sagen haben. Wie thematisieren Ökonomen (Preise, Aktienkurs, Einkommen etc.), Organisationswissenschaftler (zyklische Prozesse in Organisationen) und Soziologen (Arbeitslosigkeit, Meinungskonjunkturen etc.) die Ursachen und Folgen von Prozessen wie Booms, Krisen oder zyklischen Entwicklungen in der Gesellschaft? Worin bestehen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der disziplinären Betrachtung der genannten Prozesse? Worin bestünde eine interdisziplinäre Betrachtungsweise der genannten Phänomene?

Literatur:

Reader wird zu Beginn der Veranstaltung zum Erwerb angeboten.

0 01 1 015

Theresa Wobbe - Marc Szydlik - Peter Walgenbach

Was bedeutet Globalisierung?

Sozialwissenschaft - Wirtschaftswissenschaft

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Do 16—18

LG 4

D08

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Dem Stichwort Globalisierung kann man heute weder in den Nachrichten noch in der Werbung entgehen. Zunehmend wird Globalisierung mit ökonomischen Prozessen und sozialer Spaltung assoziiert. Zugleich wird unter Globalisierung auch eine grundsätzliche Veränderung des Raum- und Zeitbezugs verstanden, insbesondere die Beschleunigung der Kommunikation und die Überbrückung von räumlichen Distanzen. Es geht hierbei insgesamt um Ereignisse, die von räumlichen Grenzen nicht aufgehalten werden können. Dies reicht vom internet-banking bis zu transnationalen Netzwerken.

In dieser Veranstaltung wollen wir einige Zusammenhänge und verschiedene wissenschaftliche Konzepte der Globalisierung vorstellen. Wir wollen

(1) den historischen Hintergrund des ökonomischen Wandels (Entstehung eines kapitalistischen Weltmarkts), den Wandel der Kommunikationstechniken (Telegraphie, Telefon, Elektronische Medien), den politischen Wandel (Entstehung einer politischen Weltordnung), kulturellen Wandel (Rationalitätsimperative) vergegenwärtigen;

(2) Bereiche der Globalisierung in der Ökonomie, im Berufssystem, in der Familie, im Recht und in den Geschlechterbeziehungen vorstellen;

(3) einige Konzepte aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vorstellen, die das Phänomen der Globalisierung behandeln.

0 01 1 016

Gottfried Schneider - Herwart Kemper - Ulrich Schmidt

Technik und Bildung

Technische Wissenschaften - Schulpädagogik

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi 8—10

LG 2

200

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Jeder gebildete Mensch benötigt entsprechendes Wissen von der "natürlichen" und "zivilisatorischen" Welt, in der wir leben.

Daher ist es unumgänglich, die weitgefassten und sehr unterschiedlich interpretierten Felder "Technik und Bildung" darzustellen und zu diskutieren. Es gibt inzwischen eine zunehmende Vielzahl und Komplexität technischer und technikwissenschaftlicher Systeme, Methoden, Artefakte sowie beabsichtigter und unbeabsichtigter technischer und soziotechnischer Effekte, die auch für den Spezialisten zunehmend schwer überschaubar sind. Dennoch muß sich jeder Mensch, wenn auch unterschiedlich tief, mit diesen komplexen "Technik und Bildung" auseinandersetzen. Dabei sind Bereiche wie Natur und Ökologie, Technik und Soziotechnik und repräsentative gesellschaftliche Problemfelder sowie die Relationen Bildung und Allgemeinbildung und Technische Bildung und Technische Allgemeinbildung besonders zu diskutieren. Moderne Auffassungen zur Bildung und Technik sowie handhabbare Lösungsansätze und -wege zum Verständnis von Technik und Bildung werden in der LV angeboten.

Literatur:

ROTH, HEINRICH (Hg.) Technik als Element der Bildung (Technik als Bildungsaufgabe der Schule); Schroedel Verlag, Hannover 1965; DESSAUER, FRIEDRICH: Philosophie der Technik; Verlag F. Cohen, Bonn 1928; RICHTER, WILHELM: Der Wandel des Bildungsgedankens. Die Brüder v. Humboldt, das Zeitalter der Bildung und die Gegenwart; Colloquium-Verlag Hess, Berlin 1971; HUMBOLDT, WILHELM v.: Theorie der Bildung des Menschen; Werke 1 1785-1795, Berlin 1903; HORKHEIMER, MAX: Begriff der Bildung; sozialphilosophische Studien, 1930-1972, Frankfurt a.M. 1972, S. 163-172; GUDJONS, HERBERT: Päd. Grundwissen; Klinkhardt-Verlag, Bad Heilbronn 1993.

0 01 1 017

*Peter Barth - Michael Strübel***Multimediale Präsentationsformen und politische Bildung***Medienkompetenz (ZKI) - Politikwissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi	10—12			LG 2	213
S		WP – 6 LP	O	TZB auf 12	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP>

Das weltweite Netz ist eine zunehmend unentbehrlicher werdende Quelle der Informationsbeschaffung und -aufbereitung. Dies gilt für Journalisten, politische Akteure und die Politikwissenschaft gleichermaßen. Als Politikfelder, die inhaltlich bearbeitet werden sollen, bietet sich eine Verknüpfung mit nationalen, supra- und internationalen Issues an: Ökologie, Umwelt- und Energiepolitik, Sicherheits- und Friedenspolitik, nationale und europäische Identität im Vergleich, Konflikte in der Dritten Welt.

In dem Seminar sind systematische Recherchen zu eingegrenzten Themengebieten zu entwickeln sowie Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Hard- und Software-Tools. Im Plenum sollen in Referaten mit unterschiedlichem Medieneinsatz die Ergebnisse der individuellen Arbeit präsentiert werden. Eigene Standpunkte, Erfahrungen und Kenntnisse sind multimedial aufzubereiten und u. U. auch im Intranet der Universität zu veröffentlichen.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

Zur Einführung: HECKER W. / RILLING, R.: Politik im Internet, Köln 1998; FRATER, H. / PAULISSEN, D.: Das große Buch zu Multimedia. Düsseldorf 1998.

0 01 1 018

*Bettina Rockenbach - Gerhard Wegner - Mark Peacock***Rationalität***Wirtschaftswissenschaft - Philosophie*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Do	16—18			LG 1	218
S		WP – 6/6 LP	O/Q		D

[X-Thesepapier] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP>

Die ökonomische Theorie unterstellt Individuen rationales Handeln in ihren Entscheidungen. Seitdem dieses Handlungsparadigma mit Beginn der neoklassischen Theorie eingeführt und operationalisiert worden ist, unterliegt es vielfältiger Kritik – sowohl innerhalb als auch außerhalb der ökonomischen Theorie. Die Kritik zielt u.a. auf die empirische Unangemessenheit (im Sinne einer "unrealistischen Annahme"), aber auch auf die inhaltliche Unbestimmtheit des Rationalitätspostulats. Auch wenn Individuen rationales Verhalten nicht abgesprochen würde, kann im Einzelfall durchaus offen bleiben, was unter Rationalität in komplexen – z.B. interaktiven – Entscheidungssituationen sinnvollerweise verstanden werden soll. In dem Seminar sollen zentrale Beiträge zu dieser Grundlagendiskussion behandelt und gewürdigt werden, u.a. Simon, Selten, Sugden und Hollis, d.h. Autoren, die entweder selbst (kritische) Ökonomen sind oder ihre Beiträge in engem Bezug zur ökonomischen Theorie formulieren.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

0 01 1 019

*Hermann-Josef Blanke - Dietmar Herz***Gerechtigkeit***Rechtswissenschaft - Sozialwissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Do	18—20		LG 1	218
V/Ü		WP – 6/6 LP	O/Q	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Die Theologen, so ist gesagt worden, wissen nicht, was Gott, die Mediziner nicht, was Gesundheit oder Krankheit ist, die Philosophen nicht, was Wahrheit nun wirklich bedeutet. Sie alle können allenfalls Annäherungswerte liefern. Wen kann es wundern, daß es den Juristen mit der Gerechtigkeit als ihrem Grundbegriff nicht besser geht als den anderen? Worin genau und im einzelnen Gerechtigkeit liegt, ist auch in der politischen und philosophischen Diskussion umstritten. Die politische Problematik und Dynamik des Begriffs ist durch die Ambivalenz der Bewahrung überkommener Rechte und ihrer Reform oder gar der Revolutionierung traditioneller, als ungerecht beurteilter Verhältnisse und Strukturen bestimmt. Gerechtigkeit gebietet: *sum cuique tribuere* - ein Gedanke, den schon Platon Aristoteles ausgesprochen haben und der als erster Satz des von Kaiser Justinian im Jahre 533 erlassenen *Corpus Iuris Civilis* bis heute den obersten Satz des Naturrechts bildet. Von hier aus sollen im "Irrgarten der Gerechtigkeit" (R. Zippelius) Orientierungen bei Th. von Aquin, I. Kant, H. Kelsen, G. Radbruch, im Liberalismus Rawls'scher Prägung ("Gerechtigkeit als Fairneß"), und im Kommunitarismus M. Walzers (Gerechtigkeit als "Kunst der Differenzierung") gesucht werden. Auch literarische Zeugnisse der Bibel sowie aus Dantes und Kleists Werk finden Eingang in die Diskussion, die anhand ausgewählter Aspekte (Gerechtigkeit als Frage der Kompetenz; Steuergerechtigkeit; Rechtssicherheit; soziale Gerechtigkeit) vertieft werden soll. Unter politischen Vorzeichen mündet die Thematik in die Frage nach einer gerechten Verteilung der Ressourcen auf internationaler Ebene, unter rechtlichen Prämissen in die Forderung nach Verbannung des abstrakten Postulats der Gerechtigkeit aus der materiellen Rechtsstaatlichkeit. Rechtspolitisch macht indes erst der Wille zur Gerechtigkeit den Staat zum Rechtsstaat und verhilft zugleich der *rule of law* weltweit zum Durchbruch.

Literatur:

THOMAS FLEINER, *Recht und Gerechtigkeit, Eine Einführung in rechtliche und staatsphilosophische Grundfragen*, Zürich 1975; OTFRIED HÖFFE, *Politische Gerechtigkeit. Grundlegung einer kritischen Philosophie von Recht und Staat*, Frankfurt a.M., 2. Aufl. 1989; JOSEF PIEPER, *Über die Gerechtigkeit*, München, 4. Aufl. 1965

0 01 1 020

*Robert Leicht - Dietmar Herz - Volker Pesch***Parlament und Politik***Journalist und Schriftsteller - Sozialwissenschaft*

BA-Studium Fundamentale / Methodisch-theoretisches Vermittlungs- und Grundlagenwissen

Mi 16—18

LG 1

135

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. interdisziplin. Aufg.) <6 LP>

Hält das Parlament, was es als Institution verspricht? Oder fallen Anspruch und Wirklichkeit auseinander, und zwar zu weit? Die parlamentskritische und antiparlamentarische Polemik – und zwar von rechts wie von links – ist, zumindest in Deutschland, so alt wie der Parlamentarismus. Einer der prominentesten Vertreter dieser Haltung war Carl Schmitt, der Staatsrechtler der Weimarer Republik und ihres Untergangs: seine Wirkungen reichen fort bis in die Gegenwart. Zwei seiner prominentesten Texte – kurze, scharfe Texte von langer, umstrittener Wirkung – sollen im Mittelpunkt dieses Seminars stehen, zum einen die Schrift "Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus", zum anderen die Abhandlung "Der Begriff des Politischen".

Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

0 01 2 021

Lutz Gode

Kunst ist eine andere Art der Sprache

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

n.Vbg.

LG 3

°

KÜ

WP – 6/6 LP

O/Q

TZB auf 10

D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Durch die Erweiterung des Zusammenhangs von Handschrift und organisiertem Kritzeln zu kalligrafisch angelegten Dialogisierungen kommt es zum Ausdruck individueller Befindlichkeiten. Die sich entwickelnden Handzeichnungen reichen von der Textvibration bis zu informellen Aussagen.

Es werden Methoden zugrunde gelegt, die den Vorgang selbst als künstlerisches Ereignis bewusst machen.

Themen:

- Erinnerungen im Kontext des Augenblicks
- Die Entdeckung und Erfindung von Zeichen für die Natur der Medien, der Interessen und des EGO
- Methoden der Moderne spannen verschiedene Ebenen der Wandelbarkeit auf.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 01 2 022

Lelah Ferguson

Körperbilder / Körperräume

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Do

14–16

LG 3

°

KÜ

WP – 6/6 LP

O/Q

TZB auf 12

D - E

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Die Faszination, die der menschliche Körper auf die Kunst ausübt, ist so alt wie die Kunst selbst. Dabei sind die Konstruktionen von Körperlichkeit und Leiblichkeit einer tiefgreifenden kulturellen Wandlung unterworfen, an der die Kunst ihren Anteil hat. Gerade in der Ära von Cyberspace und Gentechnik bekommt dabei die Auseinandersetzung mit unserer "Schnittstelle zur Welt" eine neue Brisanz. Mit unterschiedlichen - frei wählbaren - künstlerischen Techniken und Ausdrucksmitteln (Plastik, Malerei, Assemblagen aus Fundobjekten, Fotocollagen, Tonmodellierungen, Gipsgüsse, Installationen, Video), wollen wir erkunden, was es heute heißt, leiblich zu existieren. Neben der Sinnlichkeit, Verletzlichkeit, Natürlichkeit/Künstlichkeit wird dabei auch die Frage der Geschlechtlichkeit (sex/gender) des Körpers und der Körpererfahrung Gegenstand unserer künstlerischen Standortbestimmungen und kreativen Eingriffe sein.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 01 2 023

Evelyn Körber

Experimentelle Malerei - Bildnerisches Gestalten

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Do 14—16

LG 3

302

KÜ

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 12

D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

In der experimentellen Malerei haben die Teilnehmer auch ohne eine künstlerische Vorbildung die Möglichkeit, sich zunächst auf spielerische Weise mit künstlerischen Materialien und Ausdrucksmöglichkeiten zu beschäftigen. Dabei wird an Fähigkeiten angeknüpft, die jeder Mensch von Kindheit an mitbringt, die aber meist später in Vergessenheit geraten.

In den malerischen Übungen werden subjektives Farb- und Formempfinden ebenso geschult wie Phantasie, spontane Kreativität und ästhetisches Urteilsvermögen. Insofern bieten die Übungen eine Möglichkeit, bisher wenig ausgeleuchtete Facetten der eigenen Persönlichkeit zu entdecken.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

Hinweise zu den künstlerischen Arbeitsmaterialien sowie zu spezieller Fachliteratur erfolgen in der Einführungsveranstaltung. Wesentliche Arbeitsmaterialien stehen den Teilnehmern zur Verfügung.

0 01 2 024

*Siegfried Körber***Wege zum bildnerischen Denken und Arbeiten (Malerei, Collage und Zeichnung)**

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Do	14—16			LG 3	309
KÜ		WP – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 12	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Ein Anliegen der bildnerisch-praktischen Übungen und Seminare ist es, fördernd auf die Ausprägung der ästhetischen Urteils- und Erlebnisfähigkeit einzuwirken. Es sollen die Phantasie und die Freude an der eigenen künstlerischen Arbeit angeregt werden sowie ihre Potenzen für die Bereicherung des individuellen Gestaltungsvermögens deutlich hervortreten.

Die Auseinandersetzung mit grafischen und farbigen Mitteln in verschiedenen Themenbereichen (u.a. Stilleben, Kopf ...; Experiment und medienbewußtes Denken) soll kreative Möglichkeiten entwickeln helfen und individuelle Potenzen verstärkt ausprägen. Das Wahrnehmungs- und Anschauungsvermögen sowie die Sensibilisierung der Sinne werden differenziert, indem die TeilnehmerInnen zielstrebig in den bildnerischen Umgestaltungsprozeß von der Natur- zur Bild- und Materialform eindringen. Ergebnisse werden in Ausstellungen und Präsentationen im LG III ausgewiesen.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

Spezielle Fachliteratur wird in den Veranstaltungen vorgestellt.

Einige Arbeitsmaterialien sind nach Möglichkeit mitzubringen:

- Farbkasten
- Pinsel
- Papier
- Zeichenkreiden

Bestimmte Arbeitsmaterialien können gestellt werden.

0 01 2 025

*Heinrich Middendorf***Klang, Rhythmus und Raum - die Trommel**

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Do	14—18	B		LG 2	133
KÜ		WP – 6/6 LP	O/Q		D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Als Werkzeug der Nachrichtenübermittlung (in Ghana Unterrichtsfach), als symbolisches Objekt (die Schamanentrommel) oder als Musikinstrument ist die Trommel als einziges Instrument in allen Kulturen (außer Australien) vertreten. Sie verbindet sie, aber sie trennt sie auch durch den verschiedenen Gebrauch und ihre Formenvielfalt. Indem sie durch ihren Rhythmus die Länge der Zeit bestimmt (Uhren- und Herzschlag) zielt sie durch ihren Ton zugleich auf den Raum (Glockenschlag, Werbetrommel).

Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmern, eigene Erfahrungen mit dem Instrument in verschiedenen räumlichen Kontexten zu sammeln (Klang-Performance). Außerdem wird an ausgewählten Beispielen die kulturgeschichtliche Bedeutung der Trommel skizziert.

Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zu eigenen "rhythmischen" Vorträgen voraus.

0 01 2 026

Sebastian Krahnert

Universitätsorchester

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Di	19:45—21:45		Audimax	°
KÜ		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Zum Orchesterspielen sind Streicher und Bläser herzlich eingeladen. Gepróbt werden Werke der klassischen bis modernen Orchesterliteratur, vorzugsweise in sinfonischer Besetzung. Die Kontinuität der Probenarbeit und die Vorbereitung öffentlicher Auftritte erfordert eine verbindliche und regelmäßige Teilnahme.

In jedem Semester wird ein Konzertprogramm vorbereitet und aufgeführt. Nähere Informationen zu Programm und Terminen (Konzerte, Probenwochenenden) finden Sie im Internet unter <http://www.uni-erfurt.de/campus/uniorchester>. Kontaktadresse: Regine Solle, Tel. 737-5511 oder 6430177, regine.solle@uni-erfurt.de

0 01 2 027

Irmtraut König

Chor

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Mo	18—20		Audimax	°
Di	18—19:30		Audimax	°
KÜ		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Es werden Werke aus Renaissance bis Gegenwart teils a capella, teils mit Instrumentalbegleitung erarbeitet und aufgeführt. Dabei ist kontinuierliche Probenarbeit Voraussetzung für die Qualität öffentlicher Auftritte. Notenkenntnisse sind vorteilhaft, aber keine Bedingung.

Montag 18.00 - 20.00 Uhr Kammerchor;

Dienstag 18.00 -19:30 Uhr Frauenchor

Literatur:

Wird durch den Chorleiter bereitgestellt.

0 01 2 028 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

Angela Hausheer

Honeymoon. (Artist in Residence)

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

n.Vbg.

LG 4

D07

KÜ

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 12

D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Die Lehrveranstaltung fällt wegen Erkrankung aus.

Ausgehend von einer literarischen Vorlage (Dickens, Great Expectations) soll mit den Studierenden gemeinsam eine Inszenierung/Performance entwickelt werden in einem speziell dafür zu findenden Gebäude/Gelände. Das Ziel ist es, inspiriert von Motiven und Figuren der Vorlage spielerische Aktionen/Vorgänge zu entwickeln und diese theatralisch in einem theateruntypischen Raum umzusetzen. Die Studierenden sind Autoren/Installateure/Performer gleichermaßen oder entscheiden sich für einen dieser Bereiche.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Eine erste Vorbesprechung findet statt am 25. Oktober um 16.00 Uhr im Raum LG 4/D07.

0 01 2 029

Bernd Dittrich

Märchen - Erzählen - Darstellen

BA-Studium Fundamentale / Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen

Fr 16—21

24.11.2000

°

°

Sa 10—17

25.11.2000

°

°

Fr 16—21

01.12.2000

°

°

Sa 10—17

02.12.2000

°

°

S

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 15

D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Märchen als tradierte Erzählgattung bilden angesichts ihrer Vielschichtigkeit nicht selten das Ausgangsmaterial für künstlerische Arbeiten. Dies gilt insbesondere auch für das Puppentheater. Mit dem Puppentheater rückt eine der ältesten überlieferten Kunstformen gegenwärtig wieder deutlicher ins Blickfeld maßgebender Künstler wie auch des aufgeschlossenen Publikums, denn zweifellos bietet gerade dieses archaische Medium hinreichend Gelegenheit, sich produktiv mit komplexen ästhetischen Fragen und darüber hinausgehenden Problemen auseinanderzusetzen. Darauf Bezug nehmend versteht sich diese Veranstaltung als Angebot zur ästhetischen Praxis. Die Veranstaltung wird vom Erfurter Puppentheater WAIDSPEICHER durchgeführt und auch dort stattfinden. Den Schwerpunkt bildet dabei der kreative Prozeß von der Märchenvorlage über das Finden einer adäquaten Erzählform für die Bühne, das Erarbeiten einer szenischen Fassung bis hin zum Herstellen geeigneter Puppen und der spielerischen Umsetzung bzw. Aufführung.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Soziale Kompetenzen

0 01 3 030

Elke Gemeinhardt

Kommunikatives Verhalten und Erleben in Zweiergesprächen, Gruppen und Institutionen

BA-Studium Fundamentale / Soziale Kompetenzen

Mi	9—19	14.03.2001	LG 4	D02
Do	9—19	15.03.2001	LG 4	D02
Fr	9—19	16.03.2001	LG 4	D02
Tr		WP – 6/6 LP	O/Q TZB auf 20	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Das Training gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, ihr kommunikatives Verhalten in verschiedenen Situationen (Zweiergespräch, Gruppe und Institution) besser kennenzulernen. Dies geschieht in gruppenspezifischen und rhetorischen Übungen, durch Rollenspiele und andere Trainingsformen sowie durch gelegentliche Theorieinputs und Diskussionen. Da das Verhalten und Erleben in Gesprächen so individuell wie die Fingerabdrücke sind, wird jeder Teilnehmer eigene Schlüsse ziehen. Zugleich zeigen ihm die Antworten der anderen Teilnehmer alternative Handlungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten, Vor- und Nachteile der vielfältigen Strategien, sich in Gesprächen durchzusetzen bzw. institutionen- und gruppenspezifische Ziele zu erreichen, werden für die Studierenden sichtbar gemacht. Teil der Veranstaltung ist eine individuelle Reflexion in Form eines Erfahrungsberichts, den ich gerne mit den Teilnehmern durchspreche.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 01 3 031

*Elke Gemeinhardt***Störungen und Klärungen in Gesprächen**

BA-Studium Fundamentale / Soziale Kompetenzen

Fr	13:30—19	27.10.2000	LG 4	D01
Sa	10—19	28.10.2000	LG 4	D01
Fr	13:30—19	10.11.2000	LG 4	D01
Sa	10—19	11.11.2000	LG 4	D01
Tr		WP – 6/6 LP	O/Q TZB auf 20	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Dieses Training hat das Ziel, den TeilnehmerInnen Ursachen von Kommunikationsstörungen erfahrbar zu machen und ihnen Lösungswege aufzuzeigen. Dies geschieht sowohl theoretisch anhand der Vorstellung und Diskussion von einem exemplarischen Kommunikationsmodell (zum Beispiel Schulz von Thun) als auch in rhetorischen Übungen, gruppenspezifischen Rollenspielen und anderen Trainingsformen.

So können die TeilnehmerInnen ihr eigenes kommunikatives Verhalten bewusst erkennen und bekommen ein Gespür für die Wirkung und die individuelle Funktion im kommunikativen Prozess. Zugleich werden der eigenen Reaktion durch die Antworten der anderen TeilnehmerInnen alternative Handlungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten modellhaft zur Verfügung gestellt.

Zur aktiven Teilnahme am Training gehört neben der Beteiligung an den Übungen auch die Verschriftlichung eines im Kurs auf Cassette aufgezeichneten Gespräches.

Eine erste kurze Vorbesprechung findet am 23. 10. 2000 um 18.00 Uhr im LG 4/D01 statt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 01 3 032

Arno Scherzberg

Training zur Persönlichkeitsentwicklung

BA-Studium Fundamentale / Soziale Kompetenzen

Do 16—20

LG 4

D05

Tr

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 20

D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Die Veranstaltung soll die Teilnehmer bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen und ihnen Techniken zur Erforschung ihres Bewußtseins vermitteln. Dazu gehören der bewußte Einsatz des Willens, die Fähigkeit der Steuerung der Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zur ehrlichen Selbstanalyse. Ferner werden die Teilnehmer erforschen, welche Bedeutung ihre bewußt gewählten und unbewußt übernommenen Glaubenssätze für die Entwicklung ihrer persönlichen Realität spielen. Sie lernen, Indoktrinationen zu erkennen und Gründe sich wiederholenden Fehlverhaltens oder Scheiterns aufzudecken. Das Training gilt auch der Schulung der persönlichen Integrität und des Mitgefühls. Auf dieser Basis werden Bewertungen der eigenen Person und des Gegenübers deutlich und können gelöst werden. Abschließend werden die Teilnehmer angeregt, bei der Erforschung und Entwicklung eines gemeinsam gewählten Themas als Gruppe synergetisch zusammenzuwirken.

Die Lehrveranstaltung wird in vierstündigen Blöcken in den ersten sieben Semesterwochen durchgeführt. Interesse und Bereitschaft zur Selbsterforschung werden vorausgesetzt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

DANIEL GOLEMAN: Emotionale Intelligenz (zum Stand der Wissenschaft); HARRY PALMER: Resurfacing, Techniken zur Erforschung des Bewußtseins (praktische Übungen)

0 01 3 033

*Maja Storch***Schlüsselkompetenz Selbstmanagement – ein Training mit dem Zürcher Ressourcenmodell ZRM**

BA-Studium Fundamentale / Soziale Kompetenzen

Mo	9—17:30	08.01.2001	LG 2	123
Di	9—17:30	09.01.2001	LG 2	123
Mi	9—17:30	10.01.2001	LG 2	123
Do	9—15:30	11.01.2001	LG 2	123
Tr		WP – 6/6 LP	O/Q TZB auf 20	D

Belegung (ohne Benotung der Leistungen) <6 LP>

Eine der wesentlichen Schlüsselkompetenzen, die in der heutigen Zeit benötigt werden, ist die Fähigkeit zum Selbstmanagement. An der Universität Zürich wurde hierfür ein Training entwickelt und wissenschaftlich evaluiert, das Zürcher Ressourcenmodell ZRM. ZRM ist eine leicht erlernbare und äußerst transfereffiziente Methode zum Selbstmanagement, die bewährtes Know-How und neueste Erkenntnisse zum menschlichen Lernen integriert, ZRM ist ein Metamodell, d.h. es stellt ein Verfahren dar, das auf die verschiedensten Themenbereiche angewandt werden kann. Nach einem neuen didaktischen Prinzip werden nicht spezielle Verhaltensweisen (sogenannte skills), sondern die inneren Voraussetzungen neuer Handlungen (sogenannte stances) trainiert. Greifbare Handlungserfolge stellen sich bereits nach kurzer Zeit ein, darum wird ZRM als sehr motivierend und aktivierend erlebt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

BA-Berufsfeld

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhoeht werden. Siehe dazu die PO.

0 02 0 001

Hartmut Frenz - Wilhelm Schellenberg

Reden und Schreiben - Wege zur Vervollkommnung kommunikativer Handlungsfähigkeit

BA-Berufsfeld

Do	14—16			LG 1	332
S		WP – 6/6 LP		O/Q TZB auf 12	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Studierende können in dieser Veranstaltung ihre kommunikativen Kompetenzen in vielfältiger Weise erweitern: im Bereich der mündlichen Kommunikation werden produktive und rezeptive Fähigkeiten im monologischen und dialogischen Darstellen sowie im Hören, Verstehen und Beurteilen gesprochener Texte vertieft. Die Teilnehmer üben sich beispielsweise im kreativen Fabulieren, in Argumentationstechniken und in unterschiedlichen Diskussionstechniken. Sie festigen ihr Wissen und Können zum kreativen, unterhaltenden, informierenden, appellierenden und heuristischen Schreiben. Sie erproben differenzierte Textformen, ermitteln und beurteilen eigene und fremde Schreibleistungen. Den Schwerpunkt bilden prozessorientierte Verfahren mit ihren Steuerungsmechanismen auf unterschiedlichen Ebenen des Spracherkennens und Sprachnachdenkens. Der Einsatz vielgestaltiger Medien unterstützt die Vervollkommnung kommunikativen Handelns.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 02 0 002

Horst Weishaupt - Harald Goll - Rudolf Husemann - Peter Zedler

Pädagogische Handlungsfelder

BA-Berufsfeld / ESG

Mi	12—14			LG 2	HS 5
V		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP>

In dieser Vortragsreihe berichten Praktiker aus den unterschiedlichsten pädagogischen Handlungsfeldern über die Struktur und Arbeitsinhalte ihrer Tätigkeit. Das Spektrum der Vortragenden reicht von der Jugendhilfe und sonderpädagogischen Einrichtungen bis zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung bei Trägern und in Unternehmen. Damit soll ein Einblick gegeben werden in die Vielfalt pädagogischer Berufsfelder für Hochschulabsolventen.

Literatur:

KRÜGER, H.-H./RAUSCHENBACH, Z. (Hrsg.): Einführung in die Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaft. Opladen 1995.

0 02 0 003

*Henrik Wald***Anwendersoftware (Einführung in die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation)**

BA-Berufsfeld / ESG

Di 14—16

Labor ITB

°

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q TZB auf 10

D

EDV-Test <3 LP>

Die Teilnehmer werden in die Grundlagen der Textverarbeitung und Tabellenkalkulation mit Word und Excel eingeführt. Ziel ist die Befähigung zum Erstellen wissenschaftlicher Publikationen mit einem PC unter Beachtung typografischer Regeln und DIN-Vorschriften. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Selbststudium mit einem interaktiven Computer-Lernprogramm gefestigt und erweitert.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

DIN DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG e.V.: Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung - Sonderdruck von DIN 5008, Beuth Verlag GmbH; ROBIN WILLIAMS: Der PC ist keine Schreibmaschine, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1993.

0 02 0 004

*Henrik Wald***Anwendersoftware (Einführung in die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation)**

BA-Berufsfeld / ESG

Mi 8—10

Labor ITB

°

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q TZB auf 10

D

EDV-Test <3 LP>

Die Teilnehmer werden in die Grundlagen der Textverarbeitung und Tabellenkalkulation mit Word und Excel eingeführt. Ziel ist die Befähigung zum Erstellen wissenschaftlicher Publikationen mit einem PC unter Beachtung typografischer Regeln und DIN-Vorschriften. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Selbststudium mit einem interaktiven Computer-Lernprogramm gefestigt und erweitert.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

DIN DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG e.V.: Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung - Sonderdruck von DIN 5008, Beuth Verlag GmbH; ROBIN WILLIAMS: Der PC ist keine Schreibmaschine, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1993.

0 02 0 005

*Henrik Wald***"Mindman" und "PowerPoint" - Werkzeuge für effektives Studieren und professionelles Gestalten von Präsentationen**

BA-Berufsfeld

Do 14—16

Labor ITB

°

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q TZB auf 10

D

EDV-Test <3 LP>

Die Teilnehmer werden mit dem Mind Mapping als einer Technik des kreativen Lernens und Arbeitens bekannt gemacht.

Nach Einführung in die Programme "MindMan" und "PowerPoint" wenden sie das Mind Mapping beim Selbstmanagement, beim Lernen und bei der Erstellung von Präsentationen und Vorträgen an.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

TONY BUZAN, BARRY BUZAN: Das Mind-Map-Buch, mvg-Verlag, 1999; ISOLDE KOMMER, HELMUT REINKE: Mind Mapping am PC, Carl Hanser Verlag, 1999.

0 02 0 006

*Peter Barth***Computergrafik**

BA-Berufsfeld

Mo 10—12

LG 2

213

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q TZB auf 14

D

EDV-Test <3 LP>

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über das gesamte Programmpaket COREL (CorelDraw, CorelChart, CorelPhotopaint usw.).

Es werden wichtige Grundlagen der Computergrafik wie z.B. Vektorgrafik, Pixelgrafik, CAD und DTP vermittelt und an praktischen Beispielen geübt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

Data-Becker: "CorelDraw 6 & 7 intern"

0 02 0 007

*Peter Barth***Multimedia I**

BA-Berufsfeld

Di	14—16			LG 2	213
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q	TZB auf 14	D

EDV-Test <3 LP>

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über Bild-, Ton- und Videobearbeitung mit Hilfe des PC. Es werden mit Hilfe von Autorensystemen und Präsentationsprogrammen eigene multimediale Präsentationen zusammengestellt und bearbeitet.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

"Multimedia" (Markt & Technik)

0 02 0 008

*Peter Barth***Multimedia II**

BA-Berufsfeld

Do	14—16			LG 2	213
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q	TZB auf 14	D

EDV-Test <3 LP>

Die Lehrveranstaltung führt am Beispiel von VisualBasic in die Grundlagen der objektorientierten Programmierung ein.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

"VisualBasic 4.0" (Carl Hanser Verlag)

0 02 0 009

Peter Barth

Website-Gestaltung

BA-Berufsfeld

Mi 8—10

LG 2

213

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q TZB auf 14

D

EDV-Test <3 LP>

Die Lehrveranstaltung führt in die Gestaltung von HTML-Seiten ein, vermittelt allgemeine Grundlagen von Hypertext und Hypermedia, sowie JavaScript. Als wichtigstes Werkzeug zur Gestaltung von Webseiten dient das Programm "Frontpage".

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

<http://www.teamone.de/selfhtml/>

0 02 0 010

Gerold Grove

Grundlagen des Sprechens

BA-Berufsfeld / ESG

Mi 8—10

LG 1

208

S

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 12

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Nach einer Einführung in Grundlagen, Wesensmerkmale und Wirkungsanforderungen mündlicher Kommunikation werden Schwerpunkte des Faches trainiert (Stimmsteuerung, Artikulationsnorm und Phonostilistik, Leselehre). Es wird Wert auf einen hohen Grad der Selbsterfahrung und einen gesprächsorientierten Ansatz gelegt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

FIUKOWSKI, HEINZ: Sprecherzieherisches Elementarbuch

PREU, OTTO/STÖTZER, URSULA: Sprecherziehung (für Studenten päd. Berufe);

WOLF/ADERHOLD: Sprecherzieherisches Übungsbuch; DUDEN, Bd. 6, Das Aussprachewörterbuch; Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache.

0 02 0 011

Gerold Grove

Artikulationsschulung

BA-Berufsfeld / ESG

Di	8—9				LG 1	208
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	TZB auf 12	D

Protokoll <1 LP> – [X-Kurzreferat] <2 LP>

Training einer normgerechten Aussprache des Deutschen.

Diese Veranstaltung ist besonders für Studenten mit starken regionalen Auffälligkeiten beim Sprechen oder artikulatorischen Fehlleistungen (z. B. Sigmatismen) geeignet.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

DUDEN, Bd. 6, Das Aussprachewörterbuch; Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache; FIUKOWSKI, HEINZ: Sprecherzieherisches Elementarbuch; WÄNGLER, HANS-HEINRICH: Atlas der deutschen Sprachlaute.

0 02 0 012

Gerold Grove

Mediensprechen I

BA-Berufsfeld

Mo	8—10				LG 1	208
S		WP – 6/6 LP		O/Q	TZB auf 12	D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Der Kurs führt in die sprecherischen Grundlagen der Gestaltung von medienbezogenen Texten (Hörfunk, TV, Video) ein und vermittelt Einsichten in die Besonderheiten des Sprechens im Hörfunk, Fernsehen, Video. Es werden medienspezifische Texte mit Mikrofon und Kamera geübt.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

WACHTEL, STEFAN: Sprechen und Moderieren im Hörfunk u. Fernsehen; FIUKOWSKI, HEINZ: Sprecherzieherisches Elementarbuch; PREU, OTTO/STÖTZER, URSULA: Sprecherziehung (für Studenten päd. Berufe); WOLF/ADERHOLD: Sprecherzieherisches Übungsbuch; DUDEN, Bd. 6, Das Aussprachewörterbuch; Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache; ECKERT/LAVER: Menschen und ihre Stimmen (Aspekte der vokalen Kommunikation).

0 02 0 013

Thomas Hübner

Mediensprechen II

BA-Berufsfeld

Fr	14—19	19.01.2001	LG 1	208
Sa	9—16	20.01.2001	LG 1	208
Fr	14—19	26.01.2001	LG 1	208
Sa	9—16	27.01.2001	LG 1	208
Ü		WP – 6 LP	Q	TZB auf 12 D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP>

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in den vergangenen Semestern bereits einen Kurs zum Thema Mediensprechen belegt hatten und dies nun vertiefen möchten.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 02 0 014

Karin Kitowski

Spiele, malen, basteln, färben ... Schulklassen entdecken das Museum

BA-Berufsfeld

n.Vbg.

S		WP – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 12 D
---	--	-------------	-----	--------------

schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Schulklassen sind für die Museen wichtige Besuchergruppen, die von Museumspädagogen besonders betreut werden. Doch wie kann man Schulklassen in einem Stadtmuseum über die Geschichte ihrer Stadt informieren und gleichzeitig Geschichte erfahrbar machen? Wie kann man im Kunstmuseum Wissen über Kunstepochen vermitteln und zugleich künstlerische Kreativität fördern? Ausgehend von diesen Fragen sollen im Seminar zunächst die theoretischen und praktischen Grundlagen museumspädagogischer Programme umrissen werden. Hierbei ist es wichtig, unterschiedliche Ansätze für die verschiedenen Jahrgangsstufen zu entwickeln. Anschließend wird dann im Erfurter Stadtmuseum und im Kunstmuseum das "theoretische Gerüst" mit vielen praktischen Beispielen gefüllt. Durch Gespräche mit dort tätigen Museumspädagogen besteht ferner die Möglichkeit, einen anschaulichen Einblick in das Arbeitsfeld eines Museumspädagogen zu erhalten.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Vorbesprechung: 27. Oktober 2000, 16.00, LG 4/D101.

Literatur:

Ein Reader erscheint Anfang 2001.

0 02 0 015

*Sanford Tweedie***Creative Writing**

BA-Berufsfeld

Do 12—14

LG 1

323

V/Ü

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 12

D - E

schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

0 02 0 016

*Reiner Bensch***Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

BA-Berufsfeld

Do 18—20

LG 1

214

V/Ü

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 15

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

PR im Öffentlichen Dienst? Aufgaben und Wandel von Pressestellen. In der Veranstaltung werden sowohl klassische Methoden der PR (Pressemitteilung, Pressekonferenz, Pressekontakte etc.) als auch die Möglichkeiten der Neuen Medien (Online-Relation) vorgestellt und an konkreten Beispielen erprobt. Dabei soll nie aus den Augen verloren werden: was will ich wem verkaufen?

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

Materialien zu den jeweiligen Themen werden verteilt.

0 02 0 017

Dirk Palm

Einführung in das Verlagswesen

BA-Berufsfeld

Do 18—20

LG 1

215

S

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 15

D

Klausur <3 LP> – Klausur <3 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studierende ab dem 2. Fachsemester. Sie soll über ein Berufsfeld informieren, welches für viele Universitätsabsolventen interessant ist, über das es aber häufig falsche Vorstellungen gibt: über die Arbeit in einem Buchverlag. In den einzelnen Seminarsitzungen werden unterschiedliche Aspekte des Verlagswesens erläutert. Dazu zählt die gegenwärtige Situation der Verlage in Deutschland und im Ausland, die Organisationsstruktur von Verlagen, die Tätigkeitsfelder von Lektoren, Herstellern, Marketing, Vertriebs- und Pressemitarbeitern, die betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und auch historischen Grundlagen der Verlagsarbeit. Praktische Übungen zur Buchkalkulation und zum Textlektorat runden das Seminar ab.

Zu Beginn des Semesters wird bei Überbelegung der Veranstaltung die Zulassung durch Los bestimmt. Anmeldungen können auf einer gesonderten Liste, die in der Abteilung Studium und Lehre aushängt, vom 16. bis 20.10.2000 erfolgen.

Literatur:

HANS-HELMUT RÖHRING, *Wie ein Buch entsteht. Einführung in den modernen Buchverlag*. 6. Aufl., Darmstadt 1997 (DM 36,-); WOLF SCHNEIDER, *Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß*. Reinbek b. Hamburg 1994 (DM 16,90).

0 02 0 018

Brigitte Schillbach

Arbeiten im Archiv

BA-Berufsfeld

Do 16—18

LG 1

222

S

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 15

D

[X-Kurzreferat] <2 LP> – [X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das wegen der Teilnehmerzahlbeschränkung erforderliche Anmeldeverfahren wird noch bekannt gegeben.

Das Seminar wird die Frage(n) behandeln "Was ist und zu welchem Ende braucht man ein Literaturarchiv?"

Dabei sollen die Geschichte der Institution Literaturarchiv, die verschiedenen Typen und unterschiedlichen Arbeitsweisen von Literaturarchiven sowie ihre Position im literarischen Leben und im Wissenschaftsbetrieb aufgezeigt werden.

In einem praktischen Teil ist eine Einführung in die Handschriftenkunde und ein Besuch des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar vorgesehen.

0 02 0 019

N.N.

Berufsfeldorientierendes Praktikum

BA-Berufsfeld

Pr

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Praktikumsbericht <3 LP>

0 02 0 020

*Heinrich Middendorf***Film-Montage**

BA-Berufsfeld

Mo 18—20

LG 4

D02

S

WP – 6/6 LP

O/Q TZB auf 12

D

[X-Referat] <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Kinematografie bedeutet nach dem Erfinder der Distanzmontage, dem Georgischen Filmemacher Artavadz Peleshian, Bewegungsfreiheit, oder, um den nie um ein einfaches Bild verlegenen Berliner Schnittmeister von Wim Wenders, Peter Przygodda, zu zitieren: Film ist „wie elektrische Eisenbahn, wo du Weichen stellen kannst; es gibt unendlich viele Weisen einen Film zu machen.“ Ausgehend von theoretischen Überlegungen zur Organisation von Filmmaterial, die mit Film- bzw. Videobeispielen veranschaulicht werden sollen, gilt die Veranstaltung vor allem der Auseinander-setzung mit studentischen Filmprojekten im Rahmen der Zielsetzungen von Dock-Film.

Deshalb sind Studenten aller Fachrichtungen eingeladen an der Veranstaltung teilzunehmen (Begrenzung 12 Teilnehmer). Erwartet wird die Bereitschaft zur Teilnahme an einem Projekt oder wahlweise die Ausarbeitung eines Vortrages zum o.g. Thema.

BA-Geschichtswissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhöht werden. Siehe dazu die PO. Kurse (Ku) werden für Studierende nach alter PO wie Übungen behandelt.

1 01 0 001

Gunther Mai - Alf Lüdtke - Hans Medick - Peer Schmidt - Reinhard Zöllner

Allgemeine Einführung in die Geschichtswissenschaft

BA-Geschichtswissenschaft

Mi	8—10			LG 4	D08
V		P – 3 LP		O	D

[X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Die Vorlesung führt in das Studium der Geschichtswissenschaft ein. Sie wird keinen Überblick über historische Ereignisse bieten. Vorgestellt werden vielmehr vor allem methodische und theoretische Fragen, mit denen sich die Geschichtswissenschaft auseinandersetzt.

1 01 0 002

Hans Medick

Historische Anthropologie der Grenze

BA-Geschichtswissenschaft / ESG

Di	16—18			LG 4	D07
HS		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP> – kompl. Hausarbeit <9 LP>

Was unterscheidet die historische Entstehung und Funktion der Chinesischen Mauer von einer europäischen Landes-, Religions- und Kulturgrenze in der Frühen Neuzeit sowie von der Herausbildung und Wirkung einer offenen "frontier" im neuzeitlichen Nordamerika? Diese und andere Fragen einer vergleichenden historisch-kulturwissenschaftlichen Betrachtung von Grenzbildungsprozessen sollen in der Arbeit des Hauptseminars anhand klassischer und neuerer Forschungen diskutiert werden. Es geht dabei nicht zuletzt um eine Korrektur unseres europäisch-neuzeitlichen Verständnisses von Grenzen und Grenzbildungsprozessen. Diese sind (zu) eng gebunden an das Leitbild einer grenzziehenden und grenzsetzenden souveränen Staatsmacht und ihrer bürokratischen Exekutivorgane. Der Philosoph Georg Simmel hat für eine Historische Anthropologie der Grenze eine wichtige Perspektive vorgegeben, wenn er schreibt: "Die Grenze ist nicht die räumliche Tatsache mit soziologischen Wirkungen, sondern eine soziologische Tatsache, die sich räumlich formt".

1 01 0 003

Peer Schmidt

Globalisierung als Herausforderung für die Frühneuezeitforschung

BA-Geschichtswissenschaft

Fr 10–12

LG 4

D03

HS

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP> – kompl. Hausarbeit <9 LP>

Der Prozeß der Globalisierung macht deutlich, daß es einen einheitlichen Weg in die Moderne nicht gab (Eisenstadt). Die heute in Beziehung und Konkurrenz zueinander stehenden Weltregionen vollzogen den sozialen Wandel bzw. die Transformationsprozesse auf höchst unterschiedliche Weise. Für die Frühneuezeitforschung stellt dies eine Herausforderung dar, ging sie doch davon aus, daß das westliche Modell, das historisch seinen Ursprung in der Frühneuezeit hatte, generell Vorbildcharakter besaß; die Frühneuezeit galt als "Musterbuch der Moderne" (W. Schulze). Anhand neuerer Texte sollen die möglichen Konsequenzen und innovativen Themenbereiche (z. B. Komparatistik, Periodisierung) diskutiert werden.

Literatur:

U. LEHMKUHL/P. SCHMIDT, Globalisierung, in: ANETTE VÖLKER-RASOR (Hg.), Frühe Neuzeit. München 2000, S. 307-312. S. EISENSTADT, Die Vielfalt der Moderne. Weilerswist 2000. H.-G. HAUPT, Geschichte und Vergleich. Ansätze und Ergebnisse international vergleichender Geschichtsschreibung. Frankfurt a. M. 1996.

1 01 0 004

Dorothee Wierling

Critical Issues in Historical Gender Studies. Theories and Case Studies

BA-Geschichtswissenschaft

Mi 14–16

LG 4

D02

HS

WP – 6 LP

Q

E

Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

This course serves as an introduction into the current debates on gender as a category for historical research. Among the controversial issues are approaches to gender as a social construction versus a biological essence of „sex“; the interaction of gender with other social categories such as class; the importance and meaning of gender for „identity“. Gender as a concept has become more and more productive for historical research, reaching out beyond questions of women's history and instead including both sexes and their interaction. Gender history goes far beyond the social history of men and women to include the „gendering“ of political as well as intellectual history. We will trace these developments and focus on paradigmatic texts by various feminist writers. At the same time we will put their theoretical and methodological suggestions to a test by looking at some major changes in modernising Germany at the turn of the last century.

1 01 0 005

*Karl Heinemeyer - Peer Schmidt - Alf Lüdtke - Jörg Rüpke***Krieg und Kriegserfahrung (Teil I)**

BA-Geschichtswissenschaft

Mo 16—18

LG 4

D06

Di 14—16

LG 4

D06

IPS

P – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Das IPS führt anhand des Themas "Krieg und Kriegserfahrung" epochenübergreifend in Fragestellungen, Probleme und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft ein.

Es wird in der Arbeit des IPS darum gehen, Krieg und die mit Krieg verbundenen besonderen Formen der Gewaltanwendung und Gewalterfahrung in ihren historisch-kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten kennenzulernen. Das bedeutet auch, Kriege und ihre Erfahrungen nicht als objektive Verhängnisse zu betrachten sondern als "man made": als politisch gesellschaftlich bedingte Handlungszusammenhänge, in die Menschen gewalttätig handelnd und Gewalt erleidend einbezogen waren.

1 01 0 006

*Thoralf Klein - Ulrich Mücke - Frank Schumacher - Ulman Weiß***Migration als globales Phänomen in der Neuzeit, 16. - 20. Jahrhundert (Teil I)**

BA-Geschichtswissenschaft

Mo 12—14

LG 4

D07

Mi 14—16

LG 4

D01

IPS

P – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Das Integrierte Proseminar (IPS) führt anhand des Themas "Migration" in Fragestellungen, Probleme und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft ein. Migration ist eines der zentralen Charakteristika der Neuzeit und eng verbunden mit dem Prozeß der Globalisierung. Das IPS untersucht Migration am Beispiel von vier Weltregionen. Im Europa der frühen Neuzeit wird nach Motiven, Phänomenen und kulturellen Konsequenzen von Migrationsgruppen (u.a. Glaubensflüchtlinge, Zunftthandwerker) gefragt. In Asien liegt der Schwerpunkt auf der chinesischen Geschichte. Untersucht werden Ursachen und Folgen der Binnenmigration, aber auch die Migration nach Südostasien und Nord- sowie Lateinamerika. Einen weiteren Themenblock bildet die Untersuchung des atlantischen Sklavenhandels, wobei sowohl der Menschenhandel als auch das Leben der Afrikaner und ihrer Nachkommen in den beiden Amerikas in den Blick genommen wird. Im vierten Schwerpunkt wird die Rolle von Migration in der nordamerikanischen Geschichte untersucht. Im Mittelpunkt stehen die deutsche Amerika-Auswanderung, die Reaktionen der Gastgesellschaft auf massive Einwanderung im 19. Jahrhundert sowie die amerikanische Diskussion über das Konzept einer multikulturellen Gesellschaft. In allen Themenblöcken des IPS werden Motive und Ziele der Auswanderer als auch ihr Leben in der neuen Heimat in den Blick genommen. Gleichzeitig wird untersucht, welchen Einfluß sie auf ihre neue (und teilweise auch auf ihre alte) Heimat hatten.

1 01 0 007 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

Gunther Mai - Ursula Lehmkuhl - N.N. - N.N.

Nation - Nationalstaat - Nationalismus (Teil I)

BA-Geschichtswissenschaft

Mo	12—14		LG 4	D02
Di	16—18		LG 4	D02
IPS		P – 6 LP	O	D

Protokoll <1 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die "Erfindung" der modernen Nation und des Nationalstaats nahm ihren Ausgangspunkt in der Amerikanischen und mehr noch der Französischen Revolution. Beide haben sich seitdem weltweit als Organisationsmodell von Gesellschaften und Staaten etabliert: einerseits von den europäischen Gesellschaften auf ihre ehemaligen Kolonien übertragen, andererseits von nicht-kolonisierten Staaten übernommen, freilich den jeweiligen historischen und kulturellen Gegebenheiten anverwandelt. Die Grundprobleme sind freilich stets ähnlich: die Integration nach innen durch Sprache, Kultur und Staatsorganisation schließt Zwang gegen "Fremde" und Minderheiten ein wie die Abgrenzung nach außen, beides gipfelnd in (aggressivem) Nationalismus.

Die Veranstaltung untersucht die Problemfelder vergleichend in vier Weltregionen und Kulturräumen: West- und Mitteleuropa, Nordamerika, Osteuropa und Westasien in ihren historischen Entstehungsprozessen, ihren inhaltlichen Komponenten und Wirkungsweisen, ihren spezifischen kulturellen Ausprägungen und ihren konfliktreichen Wechselbeziehungen.

1 01 0 008

Edgar Pack - Antje Schedel - Peer Schmidt - Reinhard Zöllner

Kaisertum (Teil I)

BA-Geschichtswissenschaft

Mo	14—16		LG 4	D07
Di	8—10		LG 4	D07
IPS		P – 6 LP	O	D

Protokoll <1 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Das Kaisertum steht für die höchste politische Macht bzw. den höchsten Machtanspruch. Legitimiert wurde es meist durch die Tradition, aber auch durch die faktisch ausgeübte Gewalt. Oft war es mit religiösen Pflichten und Aufgaben oder mit der Schutzfunktion für einen Kult oder eine Kirche verbunden. Die Veranstaltung will diesem historischen Phänomen über die verschiedenen Epochen und Kulturräume nachgehen. Es soll der Blick geweitet werden dafür, daß man auch in außereuropäischen Kulturen Formen dieses Herrschaftsanspruches kennt, die sich nach unseren Maßstäben als Kaisertum übersetzen lassen, z. B. das "Kaisertum" der Azteken und Inka, der Kaiser von China, der Tenno in Japan und der Mogul in Indien.

Lateinamerikanische Geschichte

1 01 1 009

Peer Schmidt

Weltmarktintegration und Identitätssuche: Lateinamerika 1880-1930

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Lateinamerikanische Geschichte

Do 12–14 LG 4 D01
 V WP – 3/3 LP O/Q D

Protokoll <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Vor dem Hintergrund der verstärkt einsetzenden Industrialisierung in den USA und Europa erlebte Lateinamerika seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts eine zunehmende Integration in den Weltmarkt. Auch wenn diese zunächst vor allem als Rohstofflieferant erfolgte, ermöglichte diese weltwirtschaftliche Einbindung zahlreichen Staaten dieser Hemisphäre die sozioökonomische Entwicklung. Gleichwohl war dieses "nach außen" orientierte Entwicklungsmodell nicht unproblematisch, wie die Weltwirtschaftskrise des Jahres 1929 zeigen sollte. Die Suche nach dem eigenständigen Weg in die Modernität gehörte zu den zentralen Fragen jener Jahrzehnte (Rodó: Ariel; José Martí).

Literatur:

WALTHER L. BERNECKER u. a. (Hg.), Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, Bd. 2 und Bd. 3, Stuttgart 1992 und 1994.

1 01 1 010

Ulrich Mücke

Die vielen Gesichter der Exportagrikultur: Brasilianische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 19. Jahrhundert

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Lateinamerikanische Geschichte

Mi 12–14 LG 1 135
 HS WP – 6 LP Q D

[Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP> – kompl. Hausarbeit <9 LP>

Die brasilianische Geschichte im 19. Jahrhundert ist – wie die vieler anderer lateinamerikanischer Regionen – in ihren Grundstrukturen nur zu verstehen, wenn man sich mit der Exportagrikultur beschäftigt. Die wichtigsten Exportprodukte Brasiliens wie Zucker, Kaffee und Kautschuk veränderten die sozialen, wirtschaftlichen und geographischen Strukturen Brasiliens grundlegend. Sie führten zur Verschleppung von Millionen von Afrikanern nach Brasilien, zur Ausbeutung der indianischen Ureinwohner, und gleichzeitig schufen sie eine reiche Exportoligarchie. Sie integrierten Brasilien in den Weltmarkt und schufen durch Außenhandelszölle eine wichtige Einnahmequelle für den unabhängigen Staat. Schließlich trugen sie mit dazu bei, daß das enorme Binnenland auf der Suche nach Kautschuk und nach neuen Böden für den Kaffee nach und nach erschlossen wurde. Das Hauptseminar dient damit sowohl der Auseinandersetzung mit der Geschichte des fünftgrößten Landes der Welt als auch der Beschäftigung mit einem der Grundprobleme der lateinamerikanischen Geschichte.

Es wird empfohlen, folgenden Titel vor Beginn des Semesters zu lesen:

Walther L. Bernecker, Horst Pietschmann, Rüdiger Zoller, Eine kleine Geschichte Brasiliens, Frankfurt/M. 2000 (Edition Suhrkamp), S. 108-243.

1 01 1 011

Peer Schmidt

Einführung in die lateinamerikanische Geschichte: I. Die Kolonialzeit

BA-Geschichtswissenschaft / Lateinamerikanische Geschichte

Do 8—10

LG 4

D02

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

In der ersten dieser auf zwei Semester angelegten Einführungsveranstaltung zur Geschichte Lateinamerikas sollen grundlegende Ereignisse und Strukturen der Kolonialzeit vorgestellt werden. Zeitlich geht die Übung von der Fahrt des Kolumbus (1492) aus und endet mit der Einführung der bourbonischen Reformen im 18. Jahrhundert, eine Politik, die als "Zweite Eroberung" charakterisiert wurde. Die Themenbereiche umschließen dabei die staatliche Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft ebenso wie die Frage nach der indianischen Gesellschaft unter der spanisch-portugiesischen Kolonialherrschaft.

Nordamerikanische Geschichte

1 01 2 012

Ursula Lehmkuhl

Geschichte Nordamerikas vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart

BA-Geschichtswissenschaft / Nordamerikanische Geschichte

Di 10—12

LG 4

D02

V

WP – 3/3 LP

O/Q

D - E

[X-Klausur] <4 LP>

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Nordamerika während der Phase des Kalten Krieges und danach. Durch die Rekonstruktion der historischen Rahmenbedingungen des "American Century" sollen Antworten auf folgende Fragen diskutiert werden: Wie setzten sich die USA als Hauptakteur in der internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts durch? Wie wurde der gesellschaftliche Grundkonsens für die außenpolitischen Aktivitäten gesichert? Wie gestalteten die USA ihr Verhältnis zu den zentralen Kooperationspartnern in der Weltpolitik, insbesondere zu Europa und Japan? Der detaillierte Vorlesungsplan sowie Lektüreempfehlungen können unter <http://www.uni-erfurt.de/nordamerika/index.htm> (Lehre, WS 2000/2001) eingesehen werden.

1 01 2 013

Ursula Lehmkuhl - Petra Goedde

U.S. and German Cold War Perspectives, 1945-1990

BA-Geschichtswissenschaft / Nordamerikanische Geschichte

Di 12—14

LG 2

307

HS

WP – 6 LP

Q

D - E

Protokoll <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Protokoll* <1 LP> – *Thesenpapier* <2 LP> – *Thesenpapier* <2 LP> – *Thesenpapier* <2 LP> – *Thesenpapier* <2 LP> – *[schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)]* <6 LP> – *kompl. Hausarbeit* <9 LP>

This seminar will be an experiment in international education. Participants will explore German and American domestic perceptions of the Cold War and German-American relations during this period together with a group of American students at Princeton University. Part of the seminar will therefore be conducted via the internet in "chat rooms" and through virtual discussion boards created for this specific purpose. The seminar and the international exchanges via the internet will be conducted in English. The goal is to have a constructive transatlantic exchange of viewpoints on topics relevant to the general theme and to explore the differences and/or similarities in the German and American scholarly and popular perspectives on the Cold War. Some core reading assignments will be read by both Princeton and Erfurt students and will provide the basis for weekly discussions. In addition, Erfurt students will prepare summaries of German works for their colleagues in the United States, while Princeton students will prepare summaries of relevant (English) works for their German colleagues.

Topics will include: the American occupation of Germany, 1945-1949, international security, double containment, anti-communism, rebellions in the 1960s, economic relations, Americanization and/or globalization, German unification, and American and German visions of the post-cold war world.

For more information see www.uni-erfurt.de/nordamerika/index.htm (Lehre, Virtuelles Seminar).

1 01 2 014

Ursula Lehmkuhl - Frank Schumacher

Grundkurs USA

BA-Geschichtswissenschaft / Nordamerikanische Geschichte

Mo 10—12

LG 2

306

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - E

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP>

Im Rahmen dieser Übung sollen die zentralen Rahmendaten der Geschichte der USA von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart erarbeitet werden. Die Übung richtet sich an Studierende der Studienrichtungen Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Religionswissenschaft, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft. Ziel der Übung ist die gemeinsame Produktion einer CD-Rom, die als virtuelles Nachschlagewerk zu Geschichte, Politik, Wirtschaft, Religion und Kultur der USA benutzt werden kann. Neben der inhaltlichen Arbeit steht die Einführung in den Umgang mit html-Formaten im Vordergrund. Leistungspunkte können erworben werden auf der Grundlage kontinuierlicher Mitarbeit und der Übernahme von Aufgaben, die im Rahmen der Produktion der CD-Rom "Grundkurs USA" anfallen. Weitere Hinweise zu dieser Veranstaltung entnehmen Sie bitte der homepage des Lehrstuhls Nordamerikanische Geschichte: <http://www.uni-erfurt.de/nordamerika/index.htm> (Lehre, Grundkurs USA).

1 01 2 015

Frank Schumacher

The Age of Fear: American Cold War Culture, 1945-1990

BA-Geschichtswissenschaft / Nordamerikanische Geschichte

Mo 8—10

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - E

[Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP>

This seminar evaluates the impact of the East-West confrontation on American culture. We will investigate how culture became a tool of fighting the cold war, an instrument to achieve unity and conformity at home, and a strategic asset in the struggle for world opinion. We will also examine cultural 'pockets' of dissent and opposition to the militarization of society. Topics include: anti-communism, Hollywood and the cold war, nuclear culture, material abundance, cultural diplomacy, the cold war in literature and the arts, the sexual revolution, ethnic diversity and racial conflict, multiculturalism, and the rise of environmental culture.

Literatur:

Weekly readings will be provided.

Ostasiatische Geschichte

1 01 3 016

Reinhard Zöllner

Das 19. Jahrhundert in Japan

BA-Geschichtswissenschaft / Ostasiatische Geschichte

Mo 16—18

LG 4

D02

HS

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP> – kompl. Hausarbeit <9 LP>

Das 19. Jahrhundert in Japan ist geprägt durch den Übergang von der frühmodernen zur modernen Gesellschaft. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die erzwungene Öffnung Japans zum Westen. Die Neupositionierung Japans in der Weltgesellschaft stellt eine einzigartige Leistung dar, die bis heute als modellhaft verstanden wird. In dem Seminar soll untersucht werden, wie indigene Voraussetzungen und externe Faktoren hierbei zusammenwirkten.

1 01 3 017

Thoralf Klein

Das "Jahrhundert der chinesischen Revolution" 1851-1949

BA-Geschichtswissenschaft / Ostasiatische Geschichte

Do 10—12

LG 4

D02

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

In seiner bereits klassischen Studie über das "Jahrhundert der chinesischen Revolution" beschrieb Wolfgang Franke die Umwälzungen in China zwischen 1851 und 1949 als einheitlichen und stufenweisen Prozeß, der mit dem Sieg der Kommunisten unter Mao Zedong seinen vorläufigen Abschluß fand. Manche seiner Nachfolger gingen sogar noch weiter und versuchten die Zwangsläufigkeit des revolutionären Prozesses nachzuweisen. Diese Position hat die Forschung in den letzten Jahren jedoch revidiert: Nicht nur stellt sich bei jeder revolutionären Weichenstellung die Frage nach möglichen Alternativen, sondern es ist auch zu fragen, welche Teile der Bevölkerung überhaupt von den revolutionären Entwicklungen erfaßt wurden und ob den spektakulären politischen Ereignissen nicht vielmehr "stille", aber in ihrer Wirkung gleichwohl revolutionäre soziokulturelle Veränderungen zugrunde lagen. Ausgehend von einer Klärung des Revolutionsbegriffs soll der revolutionäre Prozeß in China in fünf Abschnitten untersucht werden: 1) mögliche revolutionäre Vorläufer im 19. Jahrhundert; 2) der Sturz des Kaisertums 1911; 3) die kulturelle Revolution zwischen 1915 und 1924; 4) die nationalistische Revolution; 5) die kommunistische Revolution.

Literatur:

FRANKE, WOLFGANG: Das Jahrhundert der chinesischen Revolution 1851-1949, München 1958; GRAY, JACK: Rebellions and Revolutions. China from the 1800s to the 1980s, Oxford u.a. 1990; OSTERHAMMEL, JÜRGEN: Shanghai, 30. Mai 1925. Die chinesische Revolution, München 1997.

1 01 3 018

*Kenji Oda***Forschungstendenzen der japanischen Geschichte**

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Ostasiatische Geschichte

Do 14—16

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Jede Woche erscheinen zahlreiche Forschungsergebnisse in verschiedenen Formen aus aller Welt. In dieser Übung beschäftigen wir uns hauptsächlich mit neueren Zeitschriftenartikeln über die japanische Geschichte in verschiedenen Sprachen (je nach den Sprachkenntnissen der Teilnehmer: Japanischkenntnisse wären willkommen, sind aber nicht notwendig). Nach dem Gespräch in der ersten Sitzung wird das vorwiegend zu untersuchende Fachgebiet oder das Zeitalter bestimmt. Kritische Analysen der Literatur und Stellungnahmen zu den Forschungstendenzen sind von jedem Teilnehmer einzeln und auch gemeinsam vorzunehmen.

Literatur:

Erste Hinweise: "Historical Studies in Japan", (VII) 1983-1987 / National Committee of Japanese Historians, Leiden 1991.

1 01 3 019

*Sylvia Bräsel***Süd- und Nordkorea zu Beginn des 21. Jahrhunderts - ein historischer Exkurs**

BA-Geschichtswissenschaft / Ostasiatische Geschichte

Di 18—20

LG 1

215

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Im Sommer 2000 stand das geteilte Korea - auch die "letzte Bastion des kalten Krieges" genannt - gleich zweifach im internationalen Rampenlicht. Am 25. Juni 1950 begann der Korea-Krieg. Nunmehr 50 Jahre später hat das erste Gipfeltreffen zwischen den Staatsoberhäuptern beider Länder stattgefunden. Diese Konstellation, die auch dem veränderten Kräfteverhältnis in der Welt Rechnung trägt, ist Anlass zur Aufarbeitung dieser Beziehungsgeschichte vor dem Hintergrund der Weltpolitik in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Die Problematik eines geteilten Landes in der Folge des 2. Weltkrieges, die den Deutschen aus der eigenen Vergangenheit nicht fremd ist, wird an ausgewählten Quellen und wissenschaftlicher Literatur aus Deutschland, Österreich und Korea diskutiert und aufgearbeitet.

Literatur:

GOTTFRIED-KARL KINDERMANN, Der Aufstieg Koreas in die Weltpolitik, München 1994; JÜRGEN KLEINER, Korea: auf steinigem Pfad, Berlin 1992; GEBHARD HIELSCHER, 38mal Korea, München 1988; ALFRED PFABIGAN, Schlaflos in Pjöngjang, Wien 1986; KIL-NAM OH, Das Paradies ohne Sonne, Seoul 1995.

1 01 3 020

Reinhard Zöllner

Grundkurs Ostasiatische Geschichte

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Ostasiatische Geschichte

Di 14–16

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – [Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Der Grundkurs Ostasiatische Geschichte wendet sich insbesondere an Studierende, die den Schwerpunkt Ostasiatische Geschichte in der Geschichtswissenschaft wählen wollen. Die Grundzüge der Geschichte und Landeskunde Chinas, Japans und Koreas werden systematisch erarbeitet und durch Fallstudien wichtige Probleme der Methodik und Forschungs- und Quellenlage behandelt. Ostasiatische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Westasiatische Geschichte

1 01 4 021

Ferhad Ibrahim

Hundert Jahre Nahost-Konflikt – Vom Gewaltaustausch zum Friedensprozess

BA-Geschichtswissenschaft / Westasiatische Geschichte

Di 12–14

LG 4

D02

V

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

In dieser Vorlesung wird das Ziel verfolgt, die vielfältigen Ereignisse, Krisen und Prozesse, die unter dem „Etikett“ Nahost-Konflikt subsumiert werden, aufzudecken. In der Vorlesung wird die Entwicklung des Konfliktes in seinen bisherigen drei Phasen - der britischen Mandatszeit, der Phase der regionalen Kriege (1948-1983) sowie dem 1991 begonnenen Friedensprozess - näher betrachtet. Im einzelnen wird die Geschichte der zionistischen Bewegung und ihrer Bemühungen um die Gründung eines Judenstaates vom ersten zionistischen Kongress (1897) bis zur Unabhängigkeit des Staates Israel (1948) untersucht. Im Rahmen des jüdisch-palästinensischen Konfliktes in und um Palästina soll die besondere Rolle der britischen Mandatsmacht und das Verhältnis Großbritanniens zu den Kontrahenten im Zentrum der Betrachtungen stehen. Bei der Darstellung des palästinensisch-jüdischen Konflikts und des arabisch-israelischen Konflikts (Staatenkonflikt) sollen die Abhängigkeiten zwischen den beiden Ebenen herausgearbeitet werden. In diesem Kontext soll der Kampf der Palästinenser um ihre Selbständigkeit untersucht werden.

In der Phase nach der Gründung des Staates Israel (1948) werden die Veränderungen auf beiden Seiten sowie die Konfliktaustragung in den letzten 50 Jahren von primärem Interesse sein. Die politischen, sozialen und ökonomischen Veränderungen in dieser Phase und deren Auswirkungen auf die Entwicklung des Konflikts werden besonders berücksichtigt. Diese Veränderungen, vor allem der regionale Wandel Ende der achtziger Jahre und der Strukturwandel in der internationalen Umwelt haben deswegen eine grundlegende Bedeutung, weil sie für den 1991 begonnenen Friedensprozess ursächlich waren. Vor dem Hintergrund der enormen Relevanz der Rolle der Außenakteure im Nahost-Konflikt wird die internationale Dimension angefangen von den geheimen Plänen der europäischen Mächte (Sykes-Picot-Abkommen) bis in Gegenwart untersucht.

Literatur:

Hourani, Albert: Geschichte der arabischen Völker. Frankfurt am Main: Fischer 1992.

Laqueur, Walter: Der Weg zum Staat Israel. Wien 1975.

Eisenstadt, Samuel: Die Transformation der israelischen Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1975.

Hofmann, Sabine / Ibrahim, Ferhad: Versöhnung im Verzug. Bonn: Bouvier 1996

1 01 4 022

Ferhad Ibrahim

Napoleon Bonapartes Orientexpedition und der Beginn der modernen Geschichte Ägyptens (Quellenlektüre)

BA-Geschichtswissenschaft / Westasiatische Geschichte

Mo 10–12

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Thesenpapier <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Eroberung Ägyptens 1798 durch ein Expeditionsheer unter der Führung Napoleon Bonapartes ist vor dem Hintergrund der Bemühungen Frankreichs zu sehen, dem wichtigsten Widersacher der Revolution, England, den Weg nach Indien zu versperren. Dennoch hatte die Expedition weitreichende Konsequenzen für Ägypten und den gesamten Vorderen Orient. Die Orientexpedition Napoleons veranschaulichte nicht nur die wissenschaftlich-technische Überlegenheit des Westens. Von nicht minderer Bedeutung waren die neuen Normen und Werte, die *liberté, égalité* und der Begriff des freien Bürgers (*citoyen*), die von Napoleon in Ägypten propagiert wurden.

Die Bedeutung der Expedition liegt nicht nur in der direkten Konfrontation des Orients mit der modernen Welt und mit den Ideen der Revolution. Darüber hinaus führte die Expedition zur Instabilität der Herrschaftsstruktur in Ägypten. Durch die Expedition war die Macht der herrschenden Kriegerkaste, der „Mamluken“ (*al-Mamalik*), endgültig gebrochen. In den Wirren der instabilen Situation gelang es dem osmanischen Offizier Muhammad Ali (Regierungszeit 1806-1848), Ägypten unter seine Macht zu bringen und sich faktisch von der direkten Kontrolle der Hohen Pforte zu befreien. Muhammad Ali gründete nicht nur eine Dynastie, sondern unternahm den Versuch, Ägypten nach westlichem Muster zu modernisieren. Im Rahmen der Modernisierungspläne Muhammad Alis wurden Studenten nach Frankreich entsandt, die dort selbst den Versuch unternahmen, die „Geheimnisse der westlichen Zivilisation“ zu entdecken.

In dieser Lehrveranstaltung wird anhand der Chronik des Gelehrten al-Gabarti von der al-Azhar-Universität die Wahrnehmung der Expedition durch die Ägypter studiert. Der fast 25 Jahre nach der Expedition nach Paris entsandte Azhar-Gelehrte al-Tahtawi schrieb die erste umfassende Reflexion eines Muslims über die Politik, die Kultur und den Alltag des Westens. Die wichtigsten Teile dieser Perzeption des Okzidents werden als Ergänzung zu al-Gabartis Buch diskutiert.

Literatur:

Gabarti, Abd al-Rahman al-: Bonaparte in Ägypten. Aus der Chronik des Abdarrahan al-Gabarti (1754-1829) übersetzt von Arnold Hottinger. München: Piper 1989.

Tahtawi, Rifa'at al-: Ein Muslim entdeckt Europa (Originaltitel: *Takhlis al-ibriz fi talkis Bariz*: Die Läuterung des Goldes in einer zusammenfassenden Darstellung von Paris). München: Beck 1988.

1 01 4 040

Ferhad Ibrahim

Hundert Jahre Nahost-Konflikt – Vom Gewaltaustausch zum Friedensprozess

BA-Geschichtswissenschaft / Westasiatische Geschichte

Mi 10–12

LG 4

D03

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Thesepapier <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die israelische Debatte über den Postzionismus löste eine Kontroverse über die bisherige Geschichte des Nahostkonflikts aus.

In der Übung zur gleichlautenden Vorlesung sollen die Teilnehmer anhand der Quellen eine kritische Bewertung der bisherigen Positionen vornehmen.

FILMPROGRAMM

Zur Vorlesung und Übung „Hundert Jahre Nahost-Konflikt – Vom Gewaltaustausch zum Friedensprozess“ werden folgende Filme gezeigt:

- Lawrence von Arabien
- ein israelischer Film über den Unabhängigkeitskrieg
- ein Dokumentarfilm über die palästinensische Intifada

Literatur:

Ein Reader über die postzionistische Debatte wird Anfang des Semester verteilt.

Europäische Geschichte

1 01 5 023

Karl Heinemeyer

Markt und Stadt im Mittelalter

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Do	8:30—10		LG 2	133
V		WP – 3/3 LP	O/Q	D

[X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

In der Vorlesung soll die Entwicklung der Stadt und des Marktes als ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Vorstufe in Deutschland seit dem frühen Mittelalter im Überblick dargestellt werden. Im Mittelpunkt werden die Marktgründungen der Ottonen- und Salierzeit, die Entstehung der Stadt im Rechtsinne im 12. Jahrhundert und die planmäßigen Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts stehen.

Literatur:

Zur Einführung: H. PLANITZ; Die deutsche Stadt im Mittelalter, 5. unveränd. Aufl. 1996; E. ENGEL, Die deutsche Stadt des Mittelalters, 1993; E. ENNEN, Die europäische Stadt des Mittelalters, 4., verb. Aufl. 1987; E. ENNEN, Frühgeschichte der europäischen Stadt, 1953.

1 01 5 024

Gunther Mai

Das Zeitalter der Französischen Revolution

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Do	10—12		LG 1	135
V		WP – 3/3 LP	O/Q	D

[X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Das Zeitalter der Französischen Revolution begründete nicht nur die europäische Moderne, sondern zugleich auch die sehr unterschiedlichen Wege der europäischen Gesellschaften in die Moderne: den revolutionären in Frankreich, den reformistischen in England, den reformkonservativen in Preußen und den reaktionären in Österreich und Rußland. Die Vorlesung behandelt an Hand der Zentralereignisse von der Revolution 1789 bis zur Restauration 1815/1820 das Spektrum der europäischen Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.

1 01 5 025

*Edgar Pack***Krise und Reform: Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert n. Chr.**

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Di 10—12

LG 1

135

V

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[X-Klausur] <4 LP>

Die Vorlesung will anhand einer Verbindung von quellen- und methodenkritischen Überlegungen und systematisierenden Analysen der diversen Funktionszonen von Staat und Gesellschaft eine Vorstellung davon geben, ob und inwiefern die im gängigen Geschichtsbild fest etablierte, in jüngerer Zeit indes wiederholt mit Verve angegriffene Beurteilung des 3. Jahrhunderts n. Chr. als Epoche einer umfassenden "Reichskrise" eine den ermittelbaren Phänomenen gerecht werdende Redeweise darstellt.

Literatur:

Erste Hinweise: K. CHRIST, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 3. Aufl. 1995; K. STROBEL, Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert: Modell einer historischen Krise?, Stuttgart 1993; C. WITSCHHEL, Krise - Rezession - Stagnation? Der Westen des römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr., Frankfurt/M. 1999.

1 01 5 026

*Karl Heinemeyer***Das Reich unter Rudolf von Habsburg**

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Di 8:30—10

LG 1

135

HS

WP – 6 LP

Q

D

kompl. Hausarbeit <9 LP>

Mit der Wahl des Grafen Rudolfs von Habsburg, des mächtigsten Territorialherren im deutschen Südwesten, zum deutschen König ging das sogenannte Interregnum zu Ende. Im Seminar soll untersucht werden, wie er Recht und Frieden im Reich und die während des Interregnums zerrütteten Machtgrundlagen des Königtums wieder herstellte und durch die Gewinnung von Österreich, Kärnten und Krain die Grundlagen für den Aufstieg des habsburgischen Hauses schuf.

1 01 5 027

Ursula Lehmkuhl - Petra Goedde

U.S. and German Cold War Perspectives, 1945-1990

BA-Geschichtswissenschaft / Europäische Geschichte

Di 12—14

LG 2

307

HS

WP – 6 LP

Q

D - E

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP> – kompl. Hausarbeit <9 LP>

This seminar will be an experiment in international education. Participants will explore German and American domestic perceptions of the Cold War and German-American relations during this period together with a group of American students at Princeton University. Part of the seminar will therefore be conducted via the internet in "chat rooms" and through virtual discussion boards created for this specific purpose. The seminar and the international exchanges via the internet will be conducted in English. The goal is to have a constructive transatlantic exchange of viewpoints on topics relevant to the general theme and to explore the differences and/or similarities in the German and American scholarly and popular perspectives on the Cold War. Some core reading assignments will be read by both Princeton and Erfurt students and will provide the basis for weekly discussions. In addition, Erfurt students will prepare summaries of German works for their colleagues in the United States, while Princeton students will prepare summaries of relevant (English) works for their German colleagues.

Topics will include: the American occupation of Germany, 1945-1949, international security, double containment, anti-communism, rebellions in the 1960s, economic relations, Americanization and/or globalization, German unification, and American and German visions of the post-cold war world.

For more information see <http://www.uni-erfurt.de/nordamerika/index.htm> (Lehre, Virtuelles Seminar).

1 01 5 028

Gunther Mai

Der Wiener Kongreß 1814/15

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Do 16—18

LG 4

D07

HS

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Der Wiener Kongreß der europäischen Großmächte beendete das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons. Er beinhaltete die eng miteinander verwobene Neuordnung der europäischen Staatenwelt in der Pentarchie wie die Deutschlands im Deutschen Bund. Zugleich griff er in die innere politische und soziale Ordnung der Staaten des Deutschen Bundes ein. Das Seminar behandelt Vorgeschichte, Verlauf, Ergebnisse und Wirkungen des Kongresses im europäischen Vergleich.

1 01 5 029

Daniel Mollenhauer

Bilder vom (Erb-)Feind: Deutsch-französische Stereotypen zwischen Revolution und Weltkrieg (1789-1914)

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Mi 16–18

LG 1

215

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP>

Die Abgrenzung von einem nationalen Anderen, die Entwicklung von nationalen Stereotypen und Feindbildern war, so die Ergebnisse der neueren Nationalismus-Forschung, ein wesentlicher Bestandteil der nationalen Diskurse, die im 19. Jahrhundert die Entstehung der modernen Nationalstaaten begleiteten. Dies gilt für Deutschland und Frankreich in besonderem Maße, war doch diese Epoche für die beiden Nachbarn diesseits und jenseits des Rheins eine Zeit der fast ununterbrochenen Auseinandersetzung.

In der Übung wollen wir zunächst versuchen, die inhaltlichen Facetten der jeweiligen nationalen Wahrnehmungsmuster zu erarbeiten (wobei wir auch diejenigen Stimmen, die dem dominanten Feind-Diskurs positive Bilder vom Nachbarn entgegengesetzten, nicht verschweigen wollen). Dabei wird es uns aber auch interessieren müssen, mit Hilfe welcher Medien die stereotypen Vorstellungen über den „Anderen“ verbreitet und im Bewußtsein der Menschen verankert werden konnten.

1 01 5 030

Michael Haas

EDV-gestützte geographische Informationssysteme in der Landesgeschichte am Beispiel ausgewählter Karten Thüringens

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Mo 14–16

M 2

207

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Geographische Informationssysteme (GIS) und Programme zur digitalen Kartenherstellung sind seit den 70er Jahren in den USA entwickelt worden. In den 80er Jahren wurden GIS-Systeme im Profi-Anwenderbereich der Geographie, Raumplanung sowie in den Behörden (v. a. Landesvermessungsämter) angewandt und weiterentwickelt. Seit einigen Jahren sind diese Programme auch für den PC erhältlich. Darunter befinden sich professionelle Programme wie etwa ArcView und auch einige selbstlaufende "low-cost-Varianten" wie z. B. die Top50 der deutschen Landesvermessungsämter und Routenplaner.

Die Übung bietet einen Überblick zu den GIS-Anwendungen aus dem Datenbank- und Grafikbereich. Besonders die grafischen Elemente der GIS-Programme werden vorgeführt. Am Anfang sollen einfache GIS wie z. B. selbstlaufende Kartensammlungen besprochen werden. An diesen Beispielen werden die Eigenschaften von vektor- und grafikorientierten GIS-Anwendungen diskutiert. Daneben bietet die Übung eine Einführung in das Desktop-GIS ArcView.

Im Mittelpunkt der Übung steht die Erstellung von digitalen Landkarten durch manuelle Digitalisierung und die digitale Weiterbearbeitung von Kartenvorlagen.

Thematisch sollen Karten zur thüringischen Landesgeschichte erstellt werden. Das Fernziel der Übung ist die Erstellung eines digitalen Stadtplans des mittelalterlichen Erfurts.

Fundierte Kenntnisse in der klassischen Kartographie und Windows 95/98/NT sind von Vorteil.

Literatur:

BERGHOFF, BIRGIT: Geo-Informationssysteme, Würzburger geographische Manuskripte 40, Würzburg 1997; DICKMANN, FRANK; ZEHNER, KLAUS: Computerkartographie und GIS, das geographische Seminar, Braunschweig 1999; LIEBIG, WOLFGANG: Desktop-Gis mit ArcView, Leitfaden für Anwender, 2. Aufl., Heidelberg 1999; PASCOLO, P.: GIS technologies and their environmental applications, international conference on Geographical Information Systems in the next millenium, Southampton 1999; WILHELMY, HERBERT: Kartographie in Stichworten, 6. Aufl., 1996.

1 01 5 031

Karl Heinemeyer

Mittelalterliche Geschichte im Überblick (Grundkurs)

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

n.Vbg.

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die rd. 1000-jährige Geschichte des Mittelalters soll in ihren Grundstrukturen behandelt werden. Im Mittelpunkt werden wichtige Erscheinungen und Probleme besonders der Verfassungs- und Rechtsgeschichte, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Kirchenverfassung und -geschichte stehen.

Literatur:

Erste Hinweise: H. BOOCKMANN, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, München 5. Aufl. 1992; H. K. SCHULZE; Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 2 Bde. (Urban-Taschenbücher 371/372), Stuttgart 2. Aufl. 1990/92.

1 01 5 032

*Gunther Mai***Deutschland und Europa 1789-1989**

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Mi 12—14

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Die Veranstaltung führt in einem überblicksartigen Grundkurs in die großen Züge der deutschen und europäischen Geschichte seit der Französischen Revolution ein.

1 01 5 033

Johannes Mötsch
**Quellen zur Tätigkeit der Verwaltung und zum Alltag der Bevölkerung
in der gefürsteten Grafschaft Henneberg und ihren
Nachfolgeterritorien (Sachsen-Meiningen und -Hildburghausen)**

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Do 16—18

LG 1

135

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP>

Gelesen und interpretiert werden Quellentexte aus dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit zur Tätigkeit der Verwaltung und zum Alltag der Bevölkerung in diesen im Südwesten des heutigen Freistaates Thüringen gelegenen Territorien.

Vorgelegt werden maschinenschriftliche Transkriptionen von Archivalien (zumeist aus dem Thüringischen Staatsarchiv Meiningen) bzw. Kopien aus Quelleneditionen in der deutschen Sprache der jeweiligen Zeit. Ergänzend werden kurze Einführungen zu den historischen Hilfswissenschaften (Chronologie, Genealogie, Heraldik, Sphragistik) gegeben.

Literatur:

A. v. BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 12. Aufl. 1992; F. BECK u. E. HENNING (Hg.), *Die Archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung*, Weimar 1994; G. WÖLFING, *Geschichte des Henneberger Landes zwischen Grabfeld, Rennsteig und Rhön, Hildburghausen* 1992.

1 01 5 034

Edgar Pack

Epochen und Grundbegriffe der Antike (Grundkurs)

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Di	16–18			LG 1	135
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q		D

[Referat] <2 LP> – [X-Quelleninterpretation] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Der Grundkurs soll zunächst anhand eines knappen Epochenüberblicks eine gewisse Vorstellung von den Zeiten und Räumen geben oder wiederauffrischen, in denen sich die Alte Geschichte im allgemeinen bewegt, und darüber hinaus in gemeinsamer Interpretation ausgewählter Quellen in einige zentrale Grundbegriffe der griechisch-römischen Geschichte einführen.

Literatur:

Erste Literaturhinweise: W. DAHLHEIM, Die Antike, Paderborn 3. Aufl. 1994; H.-J. GEHRKE, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; W. SCHULLER, Einführung in die Geschichte des Altertums (UTB 1794), Stuttgart 1994; J. MARTIN, Zwei Alte Geschichten. Vergleichende historisch-anthropologische Betrachtungen zu Griechenland und Rom, in: Saeculum 48, 1997, S. 1-20.

1 01 5 035

Edgar Pack

Föderative Formen politischer Organisation in der griechisch-römischen Staatenwelt

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Mi	8:30–10			LG 1	135
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q		D

[Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Übung möchte anhand ausgewählter Beispiele aus der griechischen und römischen Welt, die idealtypisch durch Poleis und Civitates ("Stadt-Gemeinden", "Stadt-Staaten") vertreten oder aber aus der Perspektive des in hellenistischer Zeit auf den Plan tretenden, im kaiserzeitlichen Imperium seine gar "ökumene"-umspannende Ausweitung erfahrenden Typus der Territorialmonarchie analysiert wird, eine Vorstellung davon erarbeiten, wo, unter welchen Bedingungen und mit welchem Handlungserfolg demgegenüber polis/civitas-übergreifende, staatenbündische und bundesstaatliche Organisationsformen auftraten. In einem Ausblick soll auch die Rezeption der darauf bezüglichen antiken Beschreibungen und Analysen im Rahmen neuzeitlicher Föderationsphänomene in den Blick genommen werden.

Literatur:

Erste Literaturhinweise: J. A. O. LARSEN, Representative Government in Greek and Roman History, 1955; ders., Greek Federal States, 1968; H. BECK, Polis und Koinon, Stuttgart 1996; J. DEININGER, Die Provinziallandtage der römischen Kaiserzeit, München 1965.

1 01 5 036

Ulman Weiß

Gesellschaftsentwürfe in der Frühen Neuzeit

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Fr 10–12

LG 4

D07

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die wichtigsten frühneuzeitlichen Gesellschaftsentwürfe von Thomas Morus' "Utopia" (1516) bis zu Morellys "Gesetzbuch der natürlichen Gesellschaft" (1755) sollen in ihrem zeitgeschichtlichen Zusammenhang und in ihrer historischen Bedeutung vorgestellt werden. Die einzelnen Texte werden in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt; sie werden je nach Länge vollständig oder auszugsweise gelesen sowie kommentiert und diskutiert.

Literatur:

Zur Einführung: ARNHELM NEUSÜß (Hg.): Utopie. Begriff und Phänomen des Utopischen. 3. überarb. u. erw. Aufl. Frankfurt/M. [u.a.] 1986.

1 01 5 037

Dorothee Wierling

Die DDR als Erfahrung und Erinnerung 1949-1999

BA-Geschichtswissenschaft / ESG / Europäische Geschichte

Di 12–14

LG 4

D07

Ü

WP – 3 LP

O/Q

D

[Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

50 Jahre DDR - mit diesem Titel wurde 1999 ein Plakat von 1979 neu überschrieben und übers Internet versandt. Das Jahr 1999 war der vorläufig letzte Höhepunkt der öffentlichen Debatte darüber, was die DDR war, warum sie zusammengebrochen ist und wie man sich an sie erinnern soll. In der Übung wollen wir uns kurz mit den Grundlinien dieser Debatten vertraut machen, uns dann aber auf einen alltags- und erfahrungsgeschichtlichen Ansatz konzentrieren. Dazu gehört, die subjektiven Seiten der Geschichte der DDR nach Geschlecht, Generation, regionaler und sozialer Herkunft sowie politischen Milieus aufzufächern und damit die Vorstellung von der DDR aufzulösen zugunsten eines komplexeren und widersprüchlicheren Bildes, das sich nicht ohne weiteres abstrakten Zuschreibungen unterordnen läßt. Auf dieser Grundlage sollen Formen privater und öffentlicher Erinnerung an die DDR untersucht werden, z. B. Autobiographien, Musealisierung, „Wenderomane“ und Kultobjekte. Je nach den institutionellen Möglichkeiten lassen sich eine kurze Exkursion und ein kleines Filmprogramm mit der Übung verbinden.

Osteuropäische Geschichte

1 01 6 038 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

N.N.

Vorlesung zur Osteuropäischen Geschichte

BA-Geschichtswissenschaft / Osteuropäische Geschichte

Mi	16—18			LG 1	HS 3
V		WP – 3/3 LP	O/Q		D

[X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Nähere Angaben werden bekanntgegeben, sobald über die Vertretung der Professur entschieden ist.

1 01 6 039 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

N.N.

Übung zur Osteuropäischen Geschichte

BA-Geschichtswissenschaft / Osteuropäische Geschichte

Do	14—16			LG 4	D03
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q		D

Protokoll <1 LP> – [Referat] <2 LP> – [schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Nähere Angaben werden bekanntgegeben, sobald über die Vertretung der Professur entschieden ist.

1 01 6 041

Peer Schmidt

Globalisierung als Herausforderung für die Frühneuezeitforschung

BA-Geschichtswissenschaft / Osteuropäische Geschichte

Fr	10—12			LG 4	D03
HS		WP – 6 LP	Q		D

Die Prüfungsleistungen werden bis zum Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

identisch 1 01 0 003

BA-Kommunikationswissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhöht werden. Siehe dazu die PO.

1 02 0 001

Roman Hummel

Einführung in die Kommunikationswissenschaft

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi	10—12			LG 2	HS 5
V/Ü		P 1 – 6 LP	O		D

[X-wiss. Hausarbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich vor allem an Studienanfänger der Studienrichtung. Sie dient dem Überblick über den Objektbereich der Kommunikationswissenschaft.

Folgende Schwerpunktbereiche werden behandelt:

- Gegenstandsbereiche des Faches
- Entwicklungsgeschichte des Faches
- Grundfragestellungen
- Fachterminologie
- Schnittpunkte zwischen geistes- und sozialwissenschaftlichem Selbstverständnis
- Überblick über Erkenntnisse und Theorien der Kommunikationswissenschaft

Das Lernziel besteht darin, anhand von Literatur- und Fallbeispielen Basiskenntnisse zu vermitteln, auf deren Grundlage die Studierenden zukünftig zu erwerbendes Wissen besser verstehen und sinnvoll einordnen können.

Bei dieser Veranstaltung ist der Besuch eines Tutoriums obligatorisch. Die Tutorien finden mittwochs von 14.00 bis 16.00 Uhr statt. Die Räume werden noch bekannt gegeben.

Literatur:

Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft, Böhlau-Verlag, Wien 1998. Pürer, Heinz: Einführung in die Publizistikwissenschaft, Ölschläger Vlg, München 1993.

1 02 0 002

Susanne Kubisch

Einführung in das kommunikationswissenschaftliche Arbeiten

BA-Kommunikationswissenschaft

Mo 14—17

LG 4

D01

Ü P 2 – 4 LP

O TZB auf 25

D

[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Die Übung richtet sich an Studienanfänger der Hauptstudienrichtung Kommunikationswissenschaft und dient dem Erwerb grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, die an konkreten kommunikationswissenschaftlichen Aufgabenstellungen erprobt und eingeübt werden sollen, sowie einer ersten Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnis- und Vorgehensweise. Eines der zentralen Lernziele ist es, am Ende der Übung eigenständig eine wissenschaftliche Hausarbeit anfertigen und ein Kurzreferat halten zu können. Ausgehend von erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Vorüberlegungen werden am Beispiel der Entwicklung des Fachs Kommunikationswissenschaft geistes- und sozialwissenschaftliche Denk- und Forschungsmethoden einführend vorgestellt. An Fallbeispielen und konkreten Arbeitsaufgaben werden grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken eingeübt, die für das erfolgreiche Studium unentbehrlich sind: wissenschaftliches Fragen, Bildung von Hypothesen, Operationalisierung von Fragestellungen und Erstellung eines Arbeitsplans, online-, Archiv- und Bibliotheksrecherche, Lesen deutsch- und englischsprachiger wissenschaftlicher Texte, Exzerpieren, Argumentieren, Formulieren und Visualisieren, Belegen und Bibliographieren. Im Rahmen dieser Übung werden durch die Bearbeitung mehrerer schriftlicher Hausaufgaben 4 Leistungspunkte (Credits) erworben.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Ein Reader (Textsammlung) wird als Kopiervorlage bereitgestellt.

1 02 0 003

Joachim R. Höflich

Medienkultur: Vom Brief zur Telematik

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi 16—18

LG 4

D01

S

WP 1 – 6 LP

Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP> – [schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)] <6 LP>

Wenn mit Medien (institutionalisierte) Gebrauchsweisen verbunden und wenn sie Teil einer kommunikativen Praxis werden, dann steht dies dafür, daß sich Medienkulturen ausgebildet haben. In diesem Sinne lassen sich – in Abhängigkeit von je unterschiedlichen Medien der interpersonalen Kommunikation – beispielsweise 'Brief-', 'Telefon-' oder (in einem aktuellen Zusammenhang) 'Computerkulturen' ausmachen; hinsichtlich der Massenkommunikation beispielsweise (unterschiedliche) 'Lese-' oder 'Fernsehkulturen'. Im Rahmen dieser Veranstaltung geht es zum einen darum, die Entwicklung und Aneignung ausgewählter Medien der interpersonalen Kommunikation nachzuzeichnen und damit aufzuzeigen, daß Medienkulturen keineswegs statisch sind. Zum anderen ist jedoch gerade unter dem Vorzeichen der medialen Entwicklungen zu berücksichtigen, dass die Nutzung eines Mediums eingebunden ist in eine umfassende Mediatierung (oder genauer: Telematisierung) unseres Alltags und auch nur vor diesem Hintergrund verstanden werden kann. In diesem Sinne ist es das Ziel des Seminars, die Medienwahl und Medienverwendung im Kontext einer Telematisierung der Gesellschaft zu beleuchten.

Literatur:

Flichy, Patrice: Tele. Geschichte der modernen Kommunikation. Frankfurt/New York 1994; Forschungsgruppe Telefonkommunikation (Hrgs.): Telefon und Gesellschaft. Beiträge zu einer Soziologie der Telefonkommunikation. Berlin 1989; Höflich, Joachim R. Technisch vermittelte interpersonale Kommunikation. Grundlagen - organisatorische Medienverwendung - Konstitution "elektronischer Gemeinschaften". Opladen 1996; Latzer, Michael: Mediamatik - Die Konvergenz von Telekommunikation, Computer und Rundfunk. Opladen 1997; Nickisch, Reinhard M.G.: Brief. Stuttgart 1991.

1 02 0 004

Patrick Rössler

Theorien und Modelle der Massenkommunikation

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi 12—14

LG 4

D08

S

WP 2 – 6/6 LP

O/Q TZB auf 25

D - E

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Entscheiden Massenmedien Wahlen? Machen Actionfilme unsere Kinder gewalttätig? Verändern Medien unsere persönlichen Einstellungen? Solchen und anderen, gesellschaftlich relevanten Fragestellungen wendet sich die Massenkommunikationsforschung auf der Basis verschiedener "Theorien mittlerer Reichweite" zu. Diese kennzeichnet, daß sie nicht den Kommunikationsprozeß als ganzes erklären wollen, sondern sich mit genauer umrissenen Teilphänomenen dieses Prozesses auseinandersetzen und diese zumeist empirisch untersuchen. Die Veranstaltung behandelt eine Auswahl dieser Theorien (mit dem Schwerpunkt auf der neueren amerikanischen Forschung), verdeutlicht die von ihnen abgeleiteten Erklärungsmodelle und diskutiert die ihnen zugrundeliegenden empirischen Evidenzen kritisch. Um die diskursive Auseinandersetzung mit den Ansätzen zu fördern, wird keine schriftliche Hausarbeit angefertigt; statt dessen wird jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin zum Erwerb der Leistungspunkte einen oder mehrere dieser Ansätze in der Veranstaltung vorstellen. Da ein wesentlicher Teil der Literatur auf englisch ist, wird das Seminar zweisprachig (deutsch/englisch) abgehalten.

Als Ergänzung wird die Übung "Englisch for students of Media studies" (LVNr. 8 01 2 019) angeboten.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Salwen, Michael B.; Stacks, Don W. (Hg., 1996): *An Integrated Approach to Communication Theory and Research*. Mahwah: Lawrence Erlbaum. Schenk, Michael (1987): *Medienwirkungsforschung*. Tübingen: Mohr.

1 02 0 005 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

Christiane Heibach

Theorie synästhetischer Kommunikation und ihrer Medien

BA-Kommunikationswissenschaft

Mo 10—12

LG 4

D01

S

WP 2 – 6/6 LP

O/Q

D

[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP> – [schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)] <6 LP>

Das Seminar befaßt sich mit den unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen zu Kommunikation und Informationsverarbeitung und verdeutlicht dabei, daß eine zeitgemäße umfassende Kommunikationstheorie nicht durch eine einheitliche, sondern nur durch die Integration verschiedener Theorien erreicht werden kann. Im Zentrum einer solchen Kommunikationstheorie steht die Synästhesie, d.h. die Kommunikation und Wahrnehmung mit allen Sinnen, die in den verschiedenen Kulturen durch unterschiedliche Medien erfolgte und erfolgt. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Prinzipien solcher multisensorieller, parallel laufender und multimedial vernetzter Informationsverarbeitungsvorgänge zu analysieren und zu formulieren.

1 02 0 006

Christiane Heibach

Neuere Medientheorien

BA-Kommunikationswissenschaft

Do 10—12

LG 4

D06

S

WP 2 – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-wiss. Hausarbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Gerade die neueren Medientheorien befinden sich im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, zwischen der Denktradition "alter Medien" wie dem Buchdruck und den Herausforderungen der digitalen Medien, die viele, auf der Schrift als paradigmatischem Medium basierenden Kategorien in Frage stellen. Das Seminar wird eine Einführung in aktuelle Medientheorien von Marshall McLuhan, Vilém Flusser, Jean Baudrillard und Paul Virilio, aber auch aus den Bereichen der Systemtheorie und des Konstruktivismus (Siegfried J. Schmidt) sowie der mathematischen Informationstheorie und der Kybernetik bieten. Anhand von Textauszügen sollen die jeweiligen Medien- und Kommunikationsbegriffe erarbeitet und vor dem Hintergrund des eigenen Umgangs mit den Medien kritisch überprüft werden.

Literatur:

Kloock, Daniela/Spahr, Angelika: Medientheorien. Eine Einführung. München 1997. McLuhan, Marshall: Die magische Kanäle - Understanding Media. Düsseldorf/Wien 1968. Flusser, Vilém: Ins Universum der technischen Bilder. Göttingen 1985. Baudrillard, Jean: Das perfekte Verbrechen. München 1996. Virilio, Paul: Rasender Stillstand. Frankfurt am Main 1997. Schmidt, Siegfried J.: Die Welten der Medien. Grundlagen und Perspektiven der Medienbeobachtung. Braunschweig/Wiesbaden 1996. Shannon, Claude/Weaver, Warren: Mathematische Grundlagen der Informationstheorie. München 1975. Wiener, Norbert: Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine. Düsseldorf/Wien 1963.

1 02 0 007

Roman Hummel

Kulturelle Differenz - mediale Integration

BA-Kommunikationswissenschaft

Do 14—16

LG 4

D01

S

WP 3 – 6/6 LP

O/Q TZB auf 25

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Die Multimedia-Entwicklung produziert Integration auf verschiedenen Ebenen. Die Konvergenz von Geräten, Branchen, Anwendungen etc. bezeichnet hier nur ein Teilphänomen.

Wir wollen in dieser Veranstaltung

- erstens der Frage nachgehen, welche sozial-integrativen Tendenzen durch Multimedia ausgelöst bzw. befördert werden (z.B. Newsgroups, virtuelle Gemeinschaften, Erhöhung des Potenzials an Kontakten, Unterstützung von Bürgerbeteiligungskonzepten etc.).
- Weiters: Herausfinden, welche sozial desintegrierenden Tendenzen sich abzeichnen (z.B. Zugangs- und Nutzungsbarrieren aufgrund soziodemographischer Faktoren).
- Drittens: Diskutieren, welche kulturellen Prädispositionen sich als Indikatoren für gelingende oder mißlingende Integrationsleistungen herausfiltern lassen (so ist z.B. das Konzept der "Web-Communities" vor allem von nordamerikanischen Traditionen und Konzepten geprägt, welche sich von europäischem Selbstverständnis in dieser Frage erheblich unterscheiden).

Die Studierenden sind aufgefordert, durch eigenständige (Web-)Recherche Belege für und gegen kulturelle Differenz in der integrativen Wirkung multimedialer Angebote zu suchen.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Wird aus Aktualitätsgründen zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

1 02 0 008

Roman Hummel

Professionalisierungs- und Deprofessionalisierungstendenzen im Arbeitsmarkt der Kommunikationsberufe

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi 18—20

LG 4

D01

S

WP 4 – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Diese Lehrveranstaltung versteht sich als ein Beitrag zu einem wichtigen Teilbereich der Medienökonomie: Nach welchen Regeln funktioniert der Arbeitsmarkt für Medienberufe? Welche Rolle spielt formale Berufsausbildung? Während beispielsweise der Journalismus wie auch der Beruf des Public-Relationers in den meisten europäischen Ländern in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten eine kontinuierliche Professionalisierung erfahren hat, sind bei neuen Medienberufen teilweise gerade entgegengesetzte Tendenzen zu erkennen. Wir haben uns daher die Frage zu stellen, inwieweit die sogenannte "Internet-Ökonomie" auch den Arbeitsmarkt für Kommunikationsberufe insgesamt nachhaltig beeinflussen kann.

Das Ziel der Lehrveranstaltung besteht darin, die Studierenden mit diesem wichtigen Teilaspekt von Medienökonomie vertraut zu machen und in diesem Zusammenhang ein grundlegendes Problemverständnis zu wecken.

Literatur:

Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben

1 02 0 009

Joachim Krech

Einführung in das deutsche Medienrecht

BA-Kommunikationswissenschaft

Fr	11:30—15	20.10.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	10.11.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	01.12.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	15.12.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	12.01.2001	LG 4	D08
Fr	11:30—15	26.01.2001	LG 4	D08
Fr	11:30—15	09.02.2001	LG 4	D08
S		WP 6 – 6/6 LP	O/Q TZB auf 25	D

Protokoll <1 LP> – *[X-Referat]* <2 LP> – *[X-mündl. Prüfung]* <4 LP> – *[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)]* <4 LP> – *[schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)]* <6 LP>

Das Seminar soll einen Überblick über die vielfältigen rechtlichen Regelungen unseres Mediensystems liefern. Die Materie umfasst Presse- und Rundfunk-, Persönlichkeits-, Urheber- und Wettbewerbsrecht. Im Lehrgespräch sollen anhand von Fällen aus der Praxis Grundlagen und Tendenzen des Medienrechts vermittelt werden.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

HERMANN MEYN: Massenmedien. UVK Medien. Peter Schiwy/Walter J. Schütz: Medienrecht. Luchterhand. Martin Löffler/Reinhart Ricker: Handbuch des Presserechts. C.H. Beck. Udo Branahl: Medienrecht – eine Einführung. West-deutscher Verlag.

1 02 0 010

Roman Hummel

Geschichte der Kommunikationstechnologie als Mittel der Technikfolgenabschätzung

BA-Kommunikationswissenschaft

Do	16:30—18		LG 4	D02
S		WP 5 – 6/6 LP	O/Q	D

[X-Referat] <2 LP> – *[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)]* <4 LP>

Die Geschichte der Massenkommunikationsmittel stellt sich weniger geradlinig dar, als man dies auf den ersten Augenschein hin vermuten würde. Mißerfolge wie etwa der Bildplattenspieler oder Bildschirmtext verschwinden schnell aus dem Gedächtnis. Gleiches gilt auch für die Gründe des sozialen Erfolges oder Mißerfolges von Kommunikationsmitteln, wodurch oft der Eindruck entsteht, "geniale Technologie" sei der alleinige Grund für die Einführung jeweils neuer Medien gewesen, deren Geschichte jeweils eine ununterbrochene Reihe von Erfolgen darstellt. Daher ist man auch versucht, jeweils neuen Entwicklungen zu attestieren, sie würden sich schlicht aufgrund ihrer technischen Machbarkeit unaufhaltsam durchsetzen.

Diese Lehrveranstaltungen will sozialgeschichtlich einige Beispiele kommentieren, um auf diese Weise den Studierenden Einsichten auch für Technikfolgenabschätzungen gegenwärtig bereits vorhandener oder künftig entwickelter Kommunikationstechnologie zu liefern.

1 02 0 011

Susanne Kubisch

Das Mediensystem der Bundesrepublik

BA-Kommunikationswissenschaft

Di 10—12

LG 4

D01

S

WP 7 – 6/6 LP

O/Q TZB auf 25

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-wiss. Hausarbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Haupt- und Nebenstudienrichtung Kommunikationswissenschaft; sie dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse des deutschen Mediensystems. Im Mittelpunkt stehen dabei Zeitung, Hörfunk und Fernsehen. Ausgehend von theoretischen Überlegungen zum Verhältnis von Politik und Medien werden die wichtigsten medienpolitischen Konflikte sowie der Wandel des Mediensystems seit 1945 untersucht. Zugleich wird ein Überblick über die Teildisziplin Kommunikationspolitik gegeben.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

MEYN, Hermann: Massenmedien in der Bundesrepublik Deutschland. Konstanz 1998 (oder neuere Ausgabe); PÜRER, Heinz/RAABE, Johannes: Medien in Deutschland. Band 1 Presse. München 1994 (oder neuere Auflage) u. Bd. 2 Rundfunk. Konstanz 1998.

1 02 0 012

Joachim R. Höflich

Nichtmediatisierte und mediatisierte Beziehungen

BA-Kommunikationswissenschaft

Do 10—12

LG 4

D01

S

WP 9 – 6 LP

Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP> – [schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)] <6 LP>

In dieser Veranstaltung geht es in einem umfassenden Sinne um (zwischenmenschliche) Beziehungen. Dabei wird zunächst der Frage nach der Entstehung und Entwicklung interpersonaler Beziehungen nachgegangen. Interpersonale Beziehungen sind indessen immer auch mediatisierte Beziehungen. Dies beginnt bereits mit der Kontaktnahme, die durch entsprechende mediale Aktivitäten (Kontaktanzeige) vorbereitet wird. Medien spielen indessen auch bei der Aufrechterhaltung von Beziehungen - zumal wenn diese durch eine räumliche und zeitliche Trennung markiert sind - eine bedeutende Rolle; und schließlich kann es zu Beziehungen im "Cyberspace" führen, die allein virtueller Natur sind. Ziel der Veranstaltung ist es, die Bedeutung von Medien im Prozeß der Beziehungsanbahnung und -entwicklung herauszuarbeiten, aber auch danach zu fragen, wie die interpersonalen Beziehungen beeinflußt werden. Darüber hinaus sind Beziehungssubstitute (einschließlich der Mensch-Tier-Beziehungen) sowie Formen imaginiertes und medial simuliertes Beziehungen zu untersuchen. Dazu gehören sowohl die parasozialen 'Beziehungen' zu Fernsehakteuren als auch zu virtuellen Kreaturen wie beispielsweise Lara Croft.

Literatur:

Duck, Steve: Human Relationships. 3rd. ed., London 1998; Lenz, Karl: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Opladen 1998; Rhein, Hanna: Eine tierische Liebe. Zur Psychologie der Beziehung zwischen Mensch und Tier. München 1994; Riemann, Viola: Kontaktanzeigen im Wandel der Zeit. Eine Inhaltsanalyse. Opladen 1999; Vorderer, Peter (Hrsg.): Fernsehen als "Beziehungskiste". Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen. Opladen 1996. Turkle, Sherry: Leben im Netz. Identität in Zeiten des Internet. Reinbek bei Hamburg 1999.

1 02 0 013

Sabine Meyer

Wahrnehmung und interpersonelle Kommunikation

BA-Kommunikationswissenschaft

Di	16—20			LG 4	D01
S		WP 10 – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 20	D

Protokoll <1 LP> – *[X-Referat]* <2 LP> – *[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)]* <4 LP>

Das Seminar möchte den Teilnehmern ihre Wahrnehmungs- und Interaktionsstile erlebbar und beschreibbar machen. Sie lernen Modelle psychischer Informationsverarbeitung (Wahrnehmung, Fühlen, Denken, verbales und nonverbales Verhalten) und der Psychodynamik von Zweiergesprächen (z.B. Pacing und Leading) kennen. Dies geschieht eingangs in jeder Sitzung durch einen Kurzvortrag. Danach werden sie (allein oder in Gruppen) durch uns angeleitet, Wahrnehmungsexperimente und Kommunikationsübungen durchzuführen. Dies gibt ihnen Gelegenheit zu kommunikativer Selbsterfahrung. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer soll ihre/seine Verarbeitung mindestens einer Sitzung in einem Erfahrungsbericht schildern. Außerdem sind einzelne Übungen schriftlich durchzuführen. Den Teilnehmern wird ein Skript 'Wahrnehmung und Kommunikation' zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

1 02 0 014

Anita Dicke

Einführung in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

BA-Kommunikationswissenschaft

Do	12—14			LG 4	D02
S		WP 12 – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 25	D

[X-Referat] <2 LP> – *[X-wiss. Hausarbeit (einf. Aufg.)]* <6 LP>

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Aufklärung oder Manipulation?

Das Seminar führt in die Grundlagen und Methoden der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen ein.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Brauer, Gernot: Wege in die Öffentlichkeitsarbeit, 1998; Brauer, Gernot: ECon Handbuch Öffentlichkeitsarbeit, 2000; Donsbach, Wolfgang: Public Relations in Theorie und Praxis, 1997; Faulstich, Werner: Grundwissen Öffentlichkeitsarbeit, 2000; Kunczik, Michael: Geschichte der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, o.J.; Kunczik, Michael: Public Relations. Konzepte und Theorien, 2000.

1 02 0 015

Patrick Rössler

Redaktionsbeobachtung: mediale Koorientierung

BA-Kommunikationswissenschaft

Di	12—16	A		LG 4	D01
Ü		WP 12 – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 25	D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Wenn Redakteure Entscheidungen darüber fällen, welche Inhalte sie in "ihrem" Medium präsentieren, orientieren sie sich auch an der Berichterstattung anderer Medien: Oft werden Themen aufgegriffen, die von anderen medialen Quellen "entdeckt" und zuerst publiziert wurden ("Wie der SPIEGEL in seiner morgigen Ausgabe berichtet..."). Aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht entsteht so ein mehrstufiger Kommunikationsprozess, in dem einzelne Medienorgane eine Schlüsselposition innehaben, weil sie besonders häufig als Quelle herangezogen werden. Die Identifikation dieser sogenannten "Meinungsführer-Medien" ist durchaus bedeutsam, denn ihre Berichterstattung entfaltet Wirkungen über ihren eigenen Rezipientenkreis hinaus.

Die Lehrveranstaltung wendet sich diesem Problemkreis in zwei Schritten zu: Zunächst wird die bisherige Forschung zu diesem Phänomen gesichtet und aufgearbeitet, bevor die mediale Koorientierung durch individuelle praktische Beobachtungen in verschiedenen Redaktionen analysiert wird. Die Ergebnisse dieser Beobachtung vor Ort werden von den Teilnehmern protokolliert und anschliessend in der Veranstaltung besprochen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit fremder Berichterstattung zu verdeutlichen.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Literaturliste wird in der ersten Veranstaltung ausgeteilt.

1 02 0 016

Robert Leicht

Journalistische Arbeitsmethoden: Recherchieren – Redigieren – Kommentieren – Glossieren – Rezensieren – Porträtieren

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi	14—16			LG 2	315
Ü		WP 13 – 6 LP	Q	TZB auf 25	D

[X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP> – [schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)] <6 LP>

Journalismus und Journalismus sind keineswegs einerlei. Mit den Gattungen der Texte wechseln die Methoden ihres Zustandekommens. Diese Lehrveranstaltung soll einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsweisen des Journalismus geben, und zwar anhand von praktischen Beispielen und Übungen. Die TeilnehmerInnen müssen bereit sein, in jeder Unterrichtseinheit (und zwischen ihnen) aktiv mitzuarbeiten – und zwar nicht nur am Schreibtisch, denn Journalismus ist nicht selten ein fußläufiges Gewerbe. Dafür voller Überraschungen – wie hoffentlich auch diese Übung.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

1 02 0 017

Klaus Müller-Neuhof

Betriebliche Kommunikation: Public Relations, Grundlagen

BA-Kommunikationswissenschaft

Di	12—16	B		LG 4	D01
Ü		WP 13	– 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)*] <4 LP> – [*schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)*] <6 LP>

Ziel ist die Vermittlung grundlegender und systematischer Kenntnisse über die interne und externe Kommunikation des Betriebes, die den Anspruch erfüllen müssen, direkt in die Praxis umsetzbar zu sein und gleichzeitig Raum zu geben für theoretische/systematische Weiterentwicklungen. Die Darstellung des Betriebes als soziales Gebilde und seine kommunikativen Funktionen dienen als Basis.

Nach den allgemeinen Begriffserläuterungen "Information" und "Kommunikation" werden diese in der Betriebswirtschaft positioniert. Insbesondere werden die Begriffe der Individual- und Massenkommunikation in ihrer Bedeutung für den Betrieb sowie die kommerziellen Kommunikationsformen behandelt. Die Kommunikationslage (Feststellung, Analyse und Ansätze zur Veränderung) bildet schließlich den dritten Block dieser Veranstaltung, die mittels Beiträgen/Beispiele durch Referenten aus der Praxis ergänzt wird.

1 02 0 018

Patrick Rössler

Methoden II: Analyse und Interpretation von empirischen Daten

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi	8—10			LG 2	308
Ü		WP 14	– 6 LP	Q	TZB auf 12

[*X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)*] <4 LP> – [*schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)*] <6 LP>

Das im Rahmen der Lehrveranstaltung "Kommunikationsforschung" im SS 2000 erhobene Datenmaterial wird in dieser Übung analysiert und interpretiert. Zu diesem Zweck erfolgt eine grundlegende Einführung in das Computerprogramm SPSS, die die Erläuterung der wichtigsten statistischen Zusammenhänge einschließt. Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreiche Bestehen des ersten Kurses im SS 2000.

Zugangsvoraussetzung: Teilnahme an der Veranstaltung Kommunikations- und Medienforschung (WP14) im SS 2000.

Anmeldung zu der Lehrveranstaltung können ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

Bortz, Jürgen (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin usw.: Springer. Bühl, Achim / Zöfel, Peter (2000) SPSS Version 9. Einführung in die moderne Datenanalyse unter Windows. München usw.: Addison-Wesley.

1 02 0 019

Hardy Dreier

Multinationale Medienkonzerne

BA-Kommunikationswissenschaft

Mo	9—18	18.12.2000	◦	◦
Mo	9—18	08.01.2001	◦	◦
Mo	9—18	22.01.2001	◦	◦
Mo	9—18	05.02.2001	◦	◦
S		WP 4 – 6 LP	Q	TZB auf 25 D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Das wegen der Teilnehmerzahlbeschränkung erforderliche Anmeldeverfahren wird noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung vermittelt ökonomische Kenntnisse über das international verflochtene Mediensystem und schult den Blick für die Gefahr einer globalen Medienkonzentration für eine nationale und internationale Vielfalt der Medienkultur. Vor dem Hintergrund einer vor allem im Medienbereich fortschreitenden Globalisierung werden aktuelle Veränderungen der Medienbranche analysiert und auf die Folgen auf das gesellschaftliche System hin diskutiert.

1 02 0 020

Helena Bilandzic

Qualitative Methoden der Sozialforschung

BA-Kommunikationswissenschaft

Fr	9—18	24.11.2000	LG 4	D08
Sa	9—18	25.11.2000	LG 4	D08
Fr	9—18	15.12.2000	LG 4	D01
Sa	9—18	16.12.2000	LG 4	D01
S		WP 8 – 6/6 LP	O/Q	TZB auf 20 D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP>

Das wegen der Teilnehmerzahlbeschränkung erforderliche Anmeldeverfahren wird noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen der qualitativen Methoden der Sozialforschung ein, vermittelt methodologische Kenntnisse über qualitative Vorgehensweisen in der Kommunikationsforschung und problematisiert den sinnvollen Einsatz unterschiedlicher Methoden. Am Beispiel der Methode des "Lauten denkens" wird dargestellt, welche ergänzenden Möglichkeiten zu quantitativen Erhebungen in der Medien- und Kommunikationsforschung qualitative Forschungsdesigns bieten, und welche Grenzen ihnen gesetzt sind.

1 02 0 021

Stefan Rieger

Dispositive der Wahrnehmung: Hören

BA-Kommunikationswissenschaft

Mi	16—18		LG 1	218
S		WP 1 – 6/6 LP	O/Q	D

[X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Hausaufgaben (einf. Aufg.)] <4 LP> – [schriftl. Hausaufgaben (kompl. Aufg.)] <6 LP>

s. 1 03 0 005

BA-Literaturwissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhöht werden. Siehe dazu die PO.

1 03 0 001

Holt Meyer - Daniel Müller Nielaba

Einführung in die Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft

Mo	18—20			LG 1	HS 4
V		P – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP>

1 03 0 002

Holt Meyer - Daniel Müller Nielaba

Einführung in die Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft

Mi	12—14			LG 1	HS 4
Ü		P – 4 LP		O	D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP>

1 03 0 003

Dietmar Schmidt

Überwachen und Schreiben

BA-Literaturwissenschaft

Do	14—16			LG 4	D06
S (A)		WP – 6 LP		O	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Seminar geht von der Vermutung aus, daß zwischen 'Überwachen' und 'Schreiben' ein konstitutiver Zusammenhang besteht. Daß die durch Observationen gewonnenen Daten festgehalten und verfügbar gemacht, das heißt aufgeschrieben werden müssen, ist dafür nur das einfachste Beispiel. Denn aus der Überwachungssituation (und dem Wissen darum) kann sich ein sehr komplexes System von Bezügen, Adressierungen und Rückkopplungen entfalten: die Selbstbeobachtungen des Überwachten; die Ausrichtung seiner signifikanten Verhaltensweisen auf den Überwachenden und die Suche nach den Zeichen von dessen Anwesenheit; aber auch die Abhängigkeit des Überwachenden von der übergeordneten Machtinstanz, in deren Auftrag er handelt oder glaubt handeln zu müssen und die er zu adressieren hat, ohne Gewißheit darüber erlangen zu können, nicht selbst überwacht zu werden: All dies setzt eine spezifische Dynamik des Schreibens und der Schreibweisen, ein unbeherrschbares Spiel der Adressierungen, des Chiffrierens von Sinn und Fingierens von Bedeutung in Gang. Als Ausgangsmaterial des Seminars bieten sich insbesondere einige der zahlreichen Texte an, die sich nach 1989 mit dem Verhältnis von Literatur und 'Staatssicherheit' beschäftigt haben.

Diskutiert werden u.a. Texte von Wolfgang Hilbig, Christa Wolf und Herta Müller. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

1 03 0 004

Christiane Heibach

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft

Di 12–14

LG 4

D04

S (A)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Durch die neuen digitalen Medien befindet sich auch die Literaturwissenschaft in einer Umbruchssituation. Um ihre Zuständigkeit zu bewahren, muß sie sich über die reine Textwissenschaft hinaus auch mit anderen semiotischen Systemen (Bild, Ton) sowie sozialen Grenzüberschreitungen (kooperative und kommunikative Projekte) auseinandersetzen. Zur Erkenntnis der notwendigen Veränderungen ist es aber unerlässlich, sich mit den bisher - meist an der Printliteratur orientierten - Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen, um von dort ausgehend eine Brücke zur Medientheorie und -praxis und somit zu einem neuen Literaturbegriff schlagen zu können. Das Seminar behandelt daher systematisch verschiedene neuere Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, u.a. textorientierte Richtungen wie Strukturalismus/Semiotik und Dekonstruktion, Leser- und autorenorientierte Ansätze (Rezeptionsästhetik und biographische/psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie kulturwissenschaftliche Theorien der Literatur. Das Seminar besteht dabei aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, in dem die besprochenen Theorien auf ausgewählte literarische Texte angewendet werden sollen.

Literatur:

Düllo, Thomas: Einführung in die Kulturwissenschaft. Münster 1995.

Fietz, Lothar: Strukturalismus. Eine Einführung. Tübingen 1998.

Klarer, Mario: Einführung in die neuere Literaturwissenschaft. Darmstadt 1999.

Schönau, Walter: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. Stuttgart 1991.

Vassen, Florian: Marxistische Literaturtheorie und Literatursoziologie. Opladen 1978.

Warning, Rainer: Rezeptionsästhetik. München 1988.

Zima, Peter V.: Die Dekonstruktion. Tübingen 1994.

Zima, Peter V.: Literarische Ästhetik. Tübingen 1991.

Theoretische Primärtexte werden im Seminar ausgegeben.

1 03 0 005

Stefan Rieger

Dispositive der Wahrnehmung: Hören

BA-Literaturwissenschaft

Mi 16–18

LG 1

218

S (A), S (B)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

1 03 0 006

Christiane Heibach

Neuere Medientheorien

BA-Literaturwissenschaft

Do 10—12

LG 4

D06

S (A)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Gerade die neueren Medientheorien befinden im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, zwischen der Denktradition "alter Medien" wie dem Buchdruck und den Herausforderungen der digitalen Medien, die viele, auf der Schrift als paradigmatischem Medium basierenden Kategorien in Frage stellen. Das Seminar wird eine Einführung in aktuelle Medientheorien von Marshall McLuhan, Vilém Flusser, Jean Baudrillard und Paul Virilio, aber auch aus den Bereichen der Systemtheorie und des Konstruktivismus (Siegfried J. Schmidt) sowie der mathematischen Informationstheorie und der Kybernetik bieten. Anhand von Textauszügen sollen die jeweiligen Medien- und Kommunikationsbegriffe erarbeitet und vor dem Hintergrund des eigenen Umgangs mit den Medien kritisch überprüft werden.

Literatur:

Kloock, Daniela/Spahr, Angelika: Medientheorien. Eine Einführung. München 1997.

McLuhan, Marshall: Die magischen Kanäle - Understanding Media. Düsseldorf/Wien 1968.

Flusser, Vilém: Ins Universum der technischen Bilder. Göttingen 1985.

Baudrillard, Jean: Das perfekte Verbrechen. München 1996.

Virilio, Paul: Rasender Stillstand. Frankfurt am Main 1997.

Schmidt, Siegfried J.: Die Welten der Medien. Grundlagen und Perspektiven der

Medienbeobachtung. Braunschweig/Wiesbaden 1996.

Shannon, Claude/Weaver, Warren: Mathematische Grundlagen der Informationstheorie.

München 1975.

Wiener, Norbert: Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine. Düsseldorf/Wien 1963.

1 03 0 007

Bettine Menke

Die Echo und die Echos. Mythos, Tropen und Texte.

BA-Literaturwissenschaft

Di 16—18

LG 4

D06

S (B), S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Bei Ovid läßt sich der äitiologische Mythos des Echos lesen, die Geschichte der Nymphe Echo, die in unmittelbarer Verbindung zu der des Narziss, eine andere Art der Doppelung als dessen spiegelbildliche verhandelt. Es handelt sich um die Wiederholung der Worte, die diese verkürzt verändert wiedergibt. Mit dem Mythos und seinen Nacherzählungen interagiert die Auffassung des Echos als Trope und deren Nutzung in Echo-Reim und Echogedicht. In diesem sprechen barocke Echos und romantische Naturstimmen. Ein dritter zu behandelnder Bereich wird der der Akustik sein, in dem die Echophänomene verschieden erläutert und spielerisch und trügerisch vervielfältigt werden.

Literatur:

Ovid: Metamorphosen; Spivak, Gayatri Chakravorty: "Echo", n New Literary History 24 (1993), 17-43; Peter Bexte, "Oh Cet Echo", in: Émile 2(1989); Werner Bellmann, "Brentanos Lore Lay-Balladen und der antike Echo-Mythos", in: Clemens Brentano. Beiträge des Kolloquiums im Freien Deutschen Hochstift (hg.v. Detlev Lüders), Tübingen 1980 "1-9; Johannes Bolte, "Das Echo in Volksglaube und Dichtung", in: Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaft. Philosoph. Histor. Klasse Jg. 1935, Berlin 1936, 262-298; Jacob Grimm, "Über das Echo". Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 25. Juni 1863, in: ders., Kleinere Schriften, 7. Bd. Recensionen und vermischte Aufsätze 4. Teil, Berlin 1884, 499-512.

1 03 0 008

Julika Funk

Die Erfindung des Fremden - Europäische Literatur und fremde Welten im 19. Jahrhundert

BA-Literaturwissenschaft

Di 12—14

LG 4

D06

S (A), S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Wenn man das anthropologische Wissen erweitern wolle, müsse man reisen oder zumindest Reiseberichte lesen, meinte Immanuel Kant. Als Thema, aber auch als Projektionsfläche für Deutungsmuster entfalten kulturelle Differenzen in der europäischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts eine spezifische Produktivität. Das Seminar unternimmt es, zu untersuchen, auf welche Weise sich die Literatur am Diskurs einer "imaginären Ethnographie" beteiligt, wie sie den/die/das "Fremde" immer wieder umschreibt und dabei regelrecht erfindet. Neben literarischen Texten, von Reisebericht bis Roman, sollen im Seminar neuere kulturwissenschaftliche Konzepte zur Sprache kommen, in denen Themen wie kulturelle Zwischenräume, die Opposition eigen/fremd, Konstruktionen von Identität und Nationalität sowie kulturelle Hybridität verhandelt werden.

Literatur:

Hinrich Fink-Eitel: Die Philosophie und die Wilden. Über die Bedeutung des Fremden für die europäische Geistesgeschichte, Hamburg 1994; Bernhard Waldenfels: Der Stachel des Fremden, Frankfurt/M. 1998.

1 03 0 009

Julika Funk

"Stop making sense!" - POP-Literatur und ihr Kontext

BA-Literaturwissenschaft

Mi 16–18

LG 1

214

S (B), S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Seminar widmet sich der Literatur seit den 60er Jahren, die unter dem Titel Pop-Literatur bekannt geworden ist. Ausgehend von den amerikanischen "Manifesten" (Leslie Fiedlers Slogan "Überquert die Grenze, schließt den Graben") und Initiationstexten sollen Autorinnen und Autoren gelesen werden, die das Konzept produktiv aufgreifen: von Rolf Dieter Brinkmann, Elfriede Jelinek und Kathy Acker bis zu aktuellen Phänomenen wie Poetry Slam und der jüngsten Diskussion zu Pop-Literatur. Es werden Konzepte wie das der "bedeutungslosen Literatur" thematisiert, sowie literarische Verfahren wie Collage, Cut-up und Zitat. Darüber hinaus werden die Kontexte der Pop-Literatur wie Pop-Art, Populärkultur, Trivialmythen und Bezüge zu Avantgarde- und Postmoderne- Konzepten zur Sprache kommen.

Literatur:

Leslie A. Fiedler: *Cross the Border - Close the Gap*, New York 1971; Roland Barthes: *Mythen des Alltags*, Frankfurt/M. 1964.

1 03 0 010

Altrud Dumont

Spezialfragen der Goetheschen Faustdichtung: Antik und modern, Klassik und Romantik in Faust II.

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Do 10—12

LG 1

219

S (B), S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

„Modernes im antiken Gewand“, so könnte eine mögliche Interpretation z.B. der Mummenschanz-Szene aussehen. Was für Goethe modern und antik ist, und wie er sich beidem gegenüber verhält, soll vorrangig am 2. und 3. Akt von "Faust" II untersucht werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, den Goetheschen Interpretationen von „Klassischem“ und „Romantischem“ in einem der mythologiegeladensten und gedankenreichsten Texte des 18./19. Jahrhunderts nachzuspüren. Dabei ist es nicht möglich und notwendig, die jeweiligen Funktionen aller mythologischen Motive und Spuren des Textes gleichermaßen aufmerksam zu betrachten; deshalb beschränken wir uns auf ausgewählte Szenen und Akte, die zu Beginn des Seminars angegeben werden. Wichtige Titel der Sekundärliteratur werden jeweils an Ort und Stelle empfohlen, Themenvorschläge für Referate und schriftliche Arbeiten in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Literatur:

Textausgaben:

Trunz, E. (Hg. u. Kommentar): Goethe. Faust. München.

Schöne, A. (Hg.): Johann Wolfgang Goethe Faust. Texte. Frankfurt/M. 1994.

Sekundärliteratur:

Blumenberg, H.: Arbeit am Mythos, Frankfurt/M. 1979.

Friedrich, Th. /Scheithauer, L.J.: Goethes Faust erläutert. Leipzig.

Herder Lexikon Griechische und römische Mythologie. Freiburg u.a. 1981.

Herder, J. G.: Vom neuern Gebrauch der Mythologie (Über die neuere deutsche Literatur, Fragmente, als Beilagen zu den Briefen, die neueste Literatur betreffend. Dritte Sammlung).

Hesse-Belasi, G.: Signifikationsprozesse in Goethes 'Faust' Zweiter Teil. New York u.a. 1992.

Kerenyi, K.: Die Mythologie der Griechen: Band. Die Götter- und Menschheitsgeschichten. (dtv) München 1998.

Kaiser, G. Ist der Mensch zu retten? Vision und Kritik der Moderne in Goethes ‚Faust‘. Freiburg i.Br. 1994.

Lexikon der Antike, hgg. v. J.Irmscher, Leipzig 1977.

Schiller, F.: Über das Erhabene. In: Friedrich Schiller: Werke und Briefe in 12 Bänden. Band 8: Theoretische Schriften. Hg. v. Rolf-Peter Janz u.a. Deutscher Klassiker Verlag. Frankfurt a. M. 1992.

Schlaffer, H.: Faust Zweiter Teil. Die Allegorie des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 1981.

Schlegel, F.: Rede über die Mythologie. In: Gespräch über die Poesie.

Schöne, A.: Goethe Faust. Kommentare. Frankfurt a.M. 1994.

Zabka, T.: Faust II - Das Klassische und das Romantische. Goethes "Eingriff in die neueste Literatur". Tübingen 1993.

1 03 0 011

Kornelia Siehr

Zur Rezeption biblischer Mythen

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Fr 10—12

LG 1

223

S (B)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Im Mittelpunkt der Untersuchung von Rezeptionen biblischer Mythen in der deutschen Literatur des 19./20. Jahrhunderts stehen folgende Aspekte:

Vergleich der Aufnahme eines Mythos bei unterschiedlichen Autoren,
Besonderheiten der jeweiligen Rezeption, Probleme der Aktualisierung von Mythen.

Literatur:

Bekanntgabe zur ersten Sitzung.

1 03 0 012

Roswitha Jacobsen

Vorwiegend Terror? Väter und Söhne. Ein Archetypus und seine textuellen Realisierungen von der Antike bis zur Neuzeit

BA-Literaturwissenschaft

Mo 14—16

LG 1

223

S (B)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Die Generationenfolge samt der ihr inhärenten Konflikte ist als anthropologische Grundkonstellation seinsbestimmend für jeden Menschen. In patriarchalen Gesellschaften erscheint aufgrund der weiblichen Inferiorität weniger das Vater(Mutter)-Tochter-Verhältnis relevant als das Vater-Sohn-Verhältnis. Daraus erklärt sich die Prominenz von Vater-Sohn-Konstellationen in der Literatur (und Kunst) aller historischen Epochen.

Ausgehend von einer in seiner Einseitigkeit charakteristisch zugespitzten Darstellung des Vater-Sohn-Konflikts in der Literatur des 20. Jh., Arnold Bronnens "Vatermord", die die Problematik drastisch vor Augen führt, befaßt sich das Seminar mit der literarischen Gestaltung des Vater-Sohn-Komplexes in früheren Epochen: der Antike, des Mittelalters, der frühen Neuzeit. Ziel ist es, in der Akzentsetzung einer Darstellungsvariante die jeweils spezifische historische Gegründetheit - als eine Aneignungsweise von Welt - zu erkennen. Außer einigen der berühmtesten Gestaltungen des Motivs - bei Hesiod, Herodot, im Alten Testament, im Hildebrandslied - sollen auch Texte eine Rolle spielen, die gemeinhin nicht oder nicht vorrangig unter dem Aspekt des Vater-Sohn-Motivs betrachtet werden, und zwar aus der germanischen Mythologie (Edda-Lieder), aus der mhd. Literatur (Herzog Ernst, Meier Helmbrecht), aus der Literatur der frühen Neuzeit (Shakespeares "Heinrich IV.", Racins "Phädra) u.a.

Literatur:

JOCHEN MARTIN/RENATE ZOEPFFEL (Hgg.): Aufgaben, Rollen und Räume von Frau und Mann. Freiburg i. Breisgau/München 1989.

MARGA KRECKEL: Macht der Väter - Krankheit der Söhne. Frankfurt/M. 1997.

PETER VON MATT: Verkommene Söhne, mißratene Töchter. Familiendesaster in der Literatur. Göttingen 1984.

BORNKAMM/ GADAMER/ ASSMANN/ LEMKE/ PERLITT (Hgg.): Das Vaterbild in Mythos und Geschichte. Ägypten, Griechenland, Altes Testament, Neues Testament. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1976.

Weitere Hinweise im Seminar.

1 03 0 013

*Roberto Simanowski***Elektronisches Publizieren: Logik und Ästhetik digitaler Gestaltung**

BA-Literaturwissenschaft

Fr	14—20	10.11.2000	LG 2	308
Sa	9—18	11.11.2000	LG 2	308
Fr	14—20	17.11.2000	LG 2	308
Sa	9—18	18.11.2000	LG 2	308
S (B)		WP – 6 LP	O	D

schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Kommunikation im Internet gestaltet sich multilinear, interaktiv und zunehmend audiovisuell und erfordert sowohl neue Schreib- wie neue Rezeptionskompetenzen. Das Seminar diskutiert anhand von multimedial-literarischen Projekten im Internet und Online-Magazinen die Logik und Ästhetik einer solchen Kommunikation. In einem theoretischen Teil werden die Prinzipien, Möglichkeiten und Irrwege der Gestaltung von multimedialen Texten, Homepages und Online-Journalen untersucht. In einem praktischen Teil werden die Erkenntnisse an einem eigenen konkreten Projekt (z.B. Homepage oder ein Online-Uni-Magazin) umgesetzt. Das Seminar vermittelt neben ästhetischen und rhetorischen Prinzipien des Designs digitaler Kommunikation die entsprechenden technischen Grundkenntnisse (Anwendungskompetenz hinsichtlich HTML-Editoren, JavaScripts, Bild-Editoren, Sound-Editoren, Shockwave) sowie das notwendige Know How hinsichtlich des Managements und der Verwaltung von Websites und Online-Journalen.

1 03 0 014

*Fritz-Wilhelm Neumann***John Fowles: Books and Films**

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Mo	14—16		LG 1	228
S (C)		WP – 6 LP	O	E

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

This course will focus on the remediation of Fowles's novels as films. At the very beginning, students should be familiar with at least "The French Lieutenant's Woman".

1 03 0 015

*Hans-Wolfgang Schaller***Amerikanisches Erzählen im 20. Jahrhundert**

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Di 10–12

LG 1

326

S (C)

WP – 6 LP

O

D - E

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Die amerikanische short-story hat die Schriftsteller immer zu einem besonderen Formbewußtsein gezwungen, es sei denn es handelte sich ausdrücklich um Produkte der Massenunterhaltung für den Zeitschriftenmarkt. Deshalb überrascht es auch nicht, daß fast alle großen Kurzgeschichtenautoren sich auch theoretisch zur short-story geäußert haben. Dies gilt in besonderem Maße für die amerikanische Erzählliteratur des 20. Jahrhunderts, die in der entschlossenen Abwendung der auf den Effekt hin handlungsorientiert konzipierten geschlossenen Form des 19. Jahrhunderts brach und die bewußte Beschränkung der Darstellung auf einen kleinen Lebensausschnitt, slice of life, forderte, in dem jedoch die Totalität der individuellen Abhängigkeitsbezüge sichtbar bleibt.

Das Seminar wird sich also sowohl mit der Theorie als auch mit einigen ausgewählten Kurzgeschichten beschäftigen.

Literatur:

Wegen der Schwierigkeit der Beschaffung der Texte wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgegeben, in dem die Erzählungen und die theoretischen Arbeiten zusammengestellt werden.

1 03 0 016

*Daniel Müller Nielaba***Sturm und Drang**

BA-Literaturwissenschaft

Do 10–12

LG 4

D05

S (B), S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

In ausgewählten Texten: Ästhetik, Lyrik, Drama.

1 03 0 017

*Stefan Rieger***Thomas Bernhard**

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Do 12–14

LG 4

D05

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

1 03 0 018

Altrud Dumont

Novellen Heinrich von Kleists

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Mi 10—12

LG 1

223

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Heinrich von Kleist geht mit seinen Prosafiguren nicht besonders zartfühlend um. Auch der Sieg des Wahren, Guten, Schönen ist bei ihm nur noch in der momenthaft aufscheinenden Idyllensituation zu finden. Die geläufige "Ordnung der Dinge" scheint nicht selten auf den Kopf gestellt und macht uns zunächst ratlos. Dafür geht es, hat man sich erst einmal an seine Diktion gewöhnt, spannend und auf intelligente Weise unterhaltsam bei ihm zu. Das „Warum“ und „Wie“ solcher Befunde sollen mit Hilfe verschiedener literaturtheoretischer Ansätze genauer untersucht werden. Dabei wird u.a. die Todorovsche Kategorie der Unschlüssigkeit bzw. Ungewißheit eine besondere Rolle spielen. Es wird dann kaum noch überraschen, daß gerade dieser mit bestimmten erzähltechnischen Entscheidungen verbundene Begriff, von Todorov als intendierter Effekt vorrangig zur Kennzeichnung phantastischer Literatur verstanden, auf die Kleistsche Novellistik zu applizieren ist. Er erscheint hier als raffiniert kalkulierte, rigorose Destabilisierung von Erzählinstanzen und verbürgt scheinenden Wahrheiten.

Literatur:

Altenhofer, N.: Poesie als Auslegung. Schriften zur Hermeneutik. (Hg. Bohn, V.; Fiedler, L. M.). Heidelberg 1993.

Bogdal, K.-M.: Neue Literaturtheorien. Eine Einführung. Opladen 1990.

Heine, H.: Aufsatz über „Die deutsche Literatur“. Von Wolfgang Menzel. In: Heinrich Heine. Werke und Briefe. Band 4. Berlin und Weimar. 1980.

Heine, H.: Die Romantische Schule. In: Heinrich Heine. Werke und Briefe. Band 5. Berlin 1980.

Kleist, H.: Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden. In: Sämtliche Werke. Nach dem Text der Ausgabe von letzter Hand. Mit Nachwort, Anmerkungen und Zeittafel von Helmut Koopmann. München 1994.

Oesterle, G.: Entwurf einer Monographie des ästhetisch Häßlichen. Die Geschichte einer ästhetischen Kategorie von Friedrich Schlegels Studium-Aufsatz bis zu Karl Rosenkranz' Ästhetik des Häßlichen als Suche nach dem Ursprung der Moderne. In: Zur Modernität der Romantik. Hgg. v. Dieter Bänsch. Stuttgart 1977.

Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972.

Wellbery, D. (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists >Das Erdbeben in Chili<. München 1987.

Zelle, C.: Die doppelte Ästhetik der Moderne: Revisionen des Schönen von Boileau bis Nietzsche. Stuttgart; Weimar 1995.

1 03 0 019

*Kornelia Siehr***Die Darstellung der sozialen Problematik im deutschen Drama**

BA-Literaturwissenschaft

Fr 8—10

LG 1

223

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Die Lehrveranstaltung will einen Überblick geben über Stücke in Geschichte und Gegenwart, die soziale Probleme gestalten. Dabei sollen neben genauer Textanalyse sowohl gattungstheoretische als auch entsprechende historische Hintergründe eine Rolle spielen. Untersuchungsgegenstände sind Stücke von Büchner, Hauptmann, Brecht und Kroetz.

Literatur:

Bekanntgabe zur ersten Sitzung.

1 03 0 020

*Kornelia Siehr***Deutsche Novellen von Goethe bis Storm**

BA-Literaturwissenschaft / ESG

Do 10—12

LG 1

223

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Seminar beschäftigt sich mit Novellengeschichte und –theorie. Ausgehend von Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“ soll versucht werden, die Entwicklung des Genres im 19. Jahrhundert aufzuzeigen. U.a. werden Texte von Eichendorff, Kleist und Storm interpretiert und analysiert, auch unter genretheoretischen Aspekten.

Literatur:

Bekanntgabe zur ersten Sitzung.

1 03 0 021

*Sylvia Bräsel***„Keine mildernden Umstände“ – Texte von schreibenden Frauen.**

BA-Literaturwissenschaft

Do 14–16

LG 4

D05

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Literatur von Frauen wird oft als „Frauenliteratur“ bezeichnet. Was steckt hinter dieser saloppen Formulierung, was bleibt? Schließlich sind Texte von Frauen in den vergangenen Jahrzehnten (nicht nur) in der Literaturwissenschaft bzw. in psychoanalytischen Literaturinterpretationen von verschiedenen Positionen analysiert und diskutiert worden.

Das Rinser Zitat: „Keine mildernden Umstände“ versteht sich als Programm und Anlass für eine kulturübergreifende „Bestandsaufnahme“ in diesem Kontext – erarbeitet am literarischen Text. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deutschsprachige Autorinnen des 20. Jahrhunderts von Else Lasker-Schüler bis Judith Hermann. An ausgewählten Beispielen aus Lyrik und Prosa bzw. ihrer wissenschaftlichen Aufarbeitung wird der Genese der Aufbrüche oder auch Umbrüche in einer sich verändernden Welt des 20. Jahrhunderts nachgegangen und die Frage nach der Produktivität von Literatur in der Gegenwart ohne rhetorischen Beigeschmack gestellt.

Literatur:

Primärliteratur:

Luise Rinser, *Bitte, keine mildernden Umstände*; Marlen Haushofer, *Die Mansarde*; Ingeborg Bachmann, *Undine geht*; Christa Wolf, *Nachdenken über Christa T.*; Sigrid Damm, *Vögel, die verkünden Land*; Judith Hermann, *Sommerhaus, später* (bei umfangreichen Lektüren werden Auszüge vorgeschlagen)

Lyrik von Else Lasker-Schüler; Gertrud Kolmar; Sarah Kirsch; Ulla Hahn.

Sekundärliteratur wird im Seminar besprochen.

1 03 0 022

*Gerhard Poppenberg***Einführung in die Spanische Literaturwissenschaft**

BA-Literaturwissenschaft

Do 14–16

LG 4

D04

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Seminar wird markante Positionen und Tendenzen der Literatur- und Kulturwissenschaft an Hand von theoretischen Einzeltexten vorstellen und diskutieren, um so den Umgang mit theoretischen Gedankenführungen zu üben und einen Einblick in Grundprobleme der Literatur- und Kulturwissenschaft geben. An ausgewählten Beispielen aus der spanischen Literaturgeschichte werden die theoretischen Ansätze in der Praxis auf ihre Brauchbarkeit in der konkreten Textanalyse untersucht.

Eine Mappe mit ausgewählten Texten wird zu Anfang des Semesters als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

1 03 0 023

Gerhard Poppenberg

Das spanische Theater im 17. Jahrhundert

BA-Literaturwissenschaft

Di 16–18

LG 1

222

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Theater ist wohl die repräsentative Literaturgattung des spanischen siglo de oro gewesen. Die Theaterbegeisterung der Spanier dieser Zeit grenzt ans Manische. Das Seminar wird eine Einführung in das Theaterschaffen und die Theaterpraxis des 17. Jahrhunderts geben. Dazu sollen ausgewählte Stücke gelesen werden und ergänzende Referate Hintergrundwissen vermitteln.

Behandelt werden:

Lope de Vega: Lo fingido verdadero

Tirso de Molina: El condenado por desconfiado

Pedro Calderón de la Barca: La vida es sueño

Sor Juana Inés de la Cruz: Los empeños de una casa

1 03 0 024

Gerhard Poppenberg

Julio Cortázar: Erzählungen

BA-Literaturwissenschaft

Mi 14–16

LG 4

D06

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Die Erzählungen Cortázars werden gern der Abteilung des Phantastischen zugeordnet, die es nach Todorov auf der Höhe des 20. Jahrhunderts gar nicht mehr geben sollte. Handelt es sich bei den Erzählungen also um historisch "verspätete" Produkte eines Autors vom Rand der zivilisierten * ersten * Welt oder bei der Rubrifizierung um einen Irrtum?

An Hand von ausgewählten Texten wird das Seminar das Besondere der Erzählungen Cortázars herauszuarbeiten versuchen und dabei auch der Frage nach dem Sinn solcher literaturkritischen Ordnungskategorien nachgehen. Sofern Interesse besteht, werden wir auch Probleme der Intermedialität diskutieren können, indem wir die "Verfilmungen" von Erzählungen Cortázars untersuchen: "Las babas del diablo" in Blow up von M. Antonioni oder "La autopista del sur" in Week?End von J.L. Godard.

Cortázars Erzählungen liegen in vier Taschenbuchbänden, erschienen bei Alianza Editorial, gesammelt vor. Julio Cortázar: Erzählungen

1 03 0 025

Eva Erdmann

Einführung in die romanistische Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft

Mo 8–10

LG 4

D06

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Klausur <4 LP>

Der Kurs führt in das Lesen fremdsprachlicher Literatur und in die wissenschaftliche Lektüre ein. Anhand der Novelle "Le Horla" von Guy de Maupassant werden verschiedene Interpretationen erprobt und verschiedene Perspektiven der Lektüre erarbeitet. Dabei werden die literaturwissenschaftlichen Methoden der Hermeneutik und Dekonstruktion, der Literaturgeschichte und Medientheorie, der Psychoanalyse und der Schizoanalyse in ihren Kernaussagen dargestellt.

Literatur:

Als verpflichtende Lektüre für alle Teilnehmer wird zur Anschaffung empfohlen:

Guy de Maupassant: Le Horla, ISBN 2-253-13646-8.

1 03 0 026

Holt Meyer

Milan Kundera – Die Kunst des Romans wandert aus

BA-Literaturwissenschaft

Di 12–14

LG 2

114

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Den 1975 nach Paris ausgewanderten tschechischen Romancier Milan Kundera und seine Texte kann man als mehrfache Grenzgänger ansehen. Mit jeder Grenzüberschreitung sind Fragen verbunden, deren systematische Formulierung und Beantwortung Aufgabe der Seminarteilnehmer sein sollte. Es handelt sich um folgende Grenzen (und u.a. folgende mit ihnen verbundenen Fragen): 1. zwischen den Kultur? und Sprachräumen (Frage: wie ist die Bewegung vom mährischen in den böhmischen Raum mit dem vom tschechischsprachigen in den französischsprachigen zu vergleichen?); 2. zwischen den Ideologien (Frage: kann man bzw. darf man beim ehemaligem Kommunisten, der in den 50er Jahren Gedichte über Josef Stalin geschrieben, anschließend an den Sozialismus mit menschlichem Antlitz geglaubt, dann dem Sozialismus den Rücken gekehrt und sich der französischen Aufklärung verschrieben hat, eine Leitidee in den Texten suchen?); 3. zwischen den Epochen (Frage: wie ist die Bewegung von der Spätavantgarde zur Postmoderne mit dem Lob der klassischen Aufklärung zu vereinbaren?); 4. zwischen den Texten (Frage: wie hat man jene demonstrative Intertextualität zu bewerten, die historische Schriftsteller wie Goethe zu handelnden Figuren der Romane werden läßt?); 5. zwischen den Medien (Frage: kann man die intensive Thematisierung der Schnittstelle Musik?Literatur mit dem häufigen Einbezug der Fotografie und den wiederholten Versuchen, Kunderas Texte zu verfilmen in einem medialen Verbund zusammendenken?); 6. zwischen Ästhetik und Geschichte (Fragen: mit welcher Methode soll man die auffällige Übergängigkeit zwischen Romanfiktion, Geschichtserzählung und Geschichtsphilosophie analysieren? Wie ist der Übergang zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten aus dieser Sicht zu fassen?); 7. zwischen dem Romanautor und dem Romantheoretiker (Frage: ist es möglich, dass hier der Roman selbst als Zwischengattung vorgeführt wird, und zwar als eine solche, die immer droht, sich als literarisches Genre aufzulösen?)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden folgende Texte Kunderas stehen: Die Kunst des Romans (Umení románu, 1960; L'art du roman, 1986); Das Buch der lächerlichen Liebe (Smešné lásky, 1963-1968); Der Scherz (Žert, 1967); Das Leben ist anderswo (Život je jinde, 1979); Das Buch vom Lachen und Vergessen (Kniha smíchu a zapomnění, 1981); Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins (Nesnesitelné lehkost bytí, 1985); Die Langsamkeit (Le lenteur, 1995).

Vorbesprechung am 24.10.2000 um 10 Uhr, LG 4/201

Literatur:

Maria Banjeree: Terminal Paradoxes: The Novels of Milan Kundera, New York 1990.

Kvetoslav Chvatik: Die Fallen der Welt. Der Romancier Milan Kundera, München 1994.

Fred Misurella: Milan Kundera. Public Events, Private Affairs, Columbia/S.C. 1993.

Peter Petro (Hg.): Critical Essays on Milan Kundera, New York 1999.

1 03 0 027

Dirk Uffelmann

Literatur vs. Religion: Lev Tolstoj

BA-Literaturwissenschaft

Mo 10—12

LG 4

D03

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Lev Tolstoj, der 'bedeutendste russische Prosaschriftsteller' (Vl. Nabokov), besaß beileibe kein unproblematisches Verhältnis zu Literatur und Kunst. Bereits in seinem Roman 'Anna Karenina' (1873-76) deutet sich eine Spannung von Ästhetik und Ethik an, die sich nach 1879 zu einer religiösen Sinnkrise entwickelt. In seiner 'Beichte' (Ispoved', 1882) distanziert sich Tolstoj vom Ästhetizismus, um in religiösen Schriften der 1880er Jahre (bes. 'Worin besteht mein Glaube?'/V cem moja vera?, 1883/84) eine rigoristische pazifistische Ethik zu entwerfen. Mit seinem Entwurf eines Christentums ohne Kirche nähert er sich dem Konzept der Rousseauschen natürlichen Religion an, was 1901 den Ausschluß aus der Orthodoxen Kirche nach sich zieht. Die Sekte der Tolstojaner (Tolstovcy) beruft sich auf den Schriftsteller. Im Seminar wird es darum gehen, den Gegensatz zwischen dem Künstler und dem Prediger Tolstoj nicht als Ausschlußverhältnis und Alternative, sondern als in mehrfacher Hinsicht produktive Spannung zu beschreiben.

Literatur:

Lev Tolstoj: Anna Karenina, bes. das letzte Kapitel.

Vladimir Nabokov: Anna Karenina, in: Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur, Frankfurt a.M.: S. Fischer 1984, S. 201-285.

1 03 0 028

Christina Parnell

"Russische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Genderperspektive"

BA-Literaturwissenschaft

Mi 14—16

LG 4

D03

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Im Seminar werden diskursprägende Werke der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts einer Re-lecture unter gendertheoretischem Aspekt unterzogen. Wir untersuchen, inwieweit die Männer- und Frauenbilder in der behandelten Literatur ein zeit- und gesellschaftsspezifisches Problemverständnis bzw. dessen Infragestellung widerspiegeln und wie sich gendergeprägte Identitäts- und Wertemuster bis in die künstlerische Wahrnehmung fortsetzen. Für die kulturspezifische Situation in Russland werden religionsphilosophische Aufsätze sowie neuere feministische Arbeiten der russischen Diskussion herangezogen.

In dieser Veranstaltung können Studierende Leistungspunkte für die Orientierungs- oder Qualifizierungsphase erwerben. Für den Erwerb von Leistungspunkten für die Qualifizierungsphase gilt: Diese Veranstaltung ist dem Schwerpunkt "Slawistische Literaturwissenschaft" zugeordnet.

Literatur:

Berdjaev, N.: Metafizika pola i ljubvi. In: Russkij eros ili filosofija ljubvi v Rossii. Moskva 1991, S. 232-273; Solov'ev, V.: Ideja celovecestva u Avgusta Konta. In: Ds.: Socinenija v dvuch tomach. Tom 2. Moskva 1988, S. 562-581 u. a. Trofinova, E. et.al. (Hrsg.): Pol, Gender, Kultura. Moskva 1999.

1 03 0 029

Christina Parnell

Einführung in die slawistische Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft

Di 8—10

LG 1

218

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Das Seminar verfolgt das Ziel, Studierende der Literaturwissenschaft mit ausgewählten Theorien und Forschungsmethoden der ost- und westslawischen Literaturwissenschaft (Formalismus, Strukturalismus, Semiotik) vertraut zu machen und deren Anwendung in der Analyse literarischer Texte zu erproben. Wir arbeiten an epischen und lyrischen Texten der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Puskin und Gogol, Bulgakov und Babel u. a.)

In dieser Veranstaltung können Studierende Leistungspunkte für die Orientierungs- oder Qualifizierungsphase erwerben. Für den Erwerb von Leistungspunkten für die Qualifizierungsphase gilt: Diese Veranstaltung ist dem Schwerpunkt "Slawistische Literaturwissenschaft" zugeordnet.

Literatur:

Die Erweckung des Wortes. Essay der russischen Formalen Schule. Hg. von F. Mierau. Leipzig: Reclam 1987; Striedter, J.: Russischer Formalismus. München: Fink 1969; Fleischer, M.: Die sowjetische Semiotik. Tübingen: Stauffenberg 1989; Lachmann, R.: Dialogizität und poetische Sprache. In: Dialogizität. Hg. von R. Lachmann. München: Fink 1982, S. 51-62; Bachtin, M.: Probleme der Poetik Dostoevskijs. München Fink 1971

1 03 0 030

Heidrun Wald

Die böhmische Kultur und Literatur als Dialog tschechischer, deutscher und jüdischer Elemente

BA-Literaturwissenschaft

Di 10—12

LG 4

D06

S (C)

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Die Studierenden lernen die jahrhundertlang wirkenden dialogischen Beziehungen innerhalb der böhmischen Kultur kennen.

- Die Literatur des Mittelalters in Böhmen
- Die Zeit des "Temno"
- Die Anstrengungen um die nationale Wiedergeburt; Bozena Němcova: Babicka. Die Habsburger in Böhmen
- Jan Neruda: Kleinseitner Geschichten
- Adalbert Stifter: Abdias, Der Nachsommer
- Die Prager jüdische deutsche Literatur; Franz Kafka; Franz Fühmanns Parodieverfahren in "Saiäns fiktschen"
- Das Böhmische in Thomas Manns "Lotte in Weimar"
- Lenka Reinerova - Die Prager jüdische deutsche Literatur ist lebendig!

Literatur:

Weitere Literaturangaben erhalten die Studierenden in der ersten Lehrveranstaltung.

Kernbereich

1 03 1 031

Bettine Menke

Die Echo und die Echos. Mythos, Tropen und Texte.

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Di 16—18

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 4

Bei Ovid läßt sich der ätiologische Mythos des Echos lesen, die Geschichte der Nymphe Echo, die in unmittelbarer Verbindung zu der des Narziss, eine andere Art der Doppelung als dessen spiegelbildliche verhandelt. Es handelt sich um die Wiederholung der Worte, die diese verkürzt verändert wiedergibt. Mit dem Mythos und seinen Nacherzählungen interagiert die Auffassung des Echos als Trope und deren Nutzung in Echo-Reim und Echogedicht. In diesem sprechen barocke Echos und romantische Naturstimmen. Ein dritter zu behandelnder Bereich wird der der Akustik sein, in dem die Echophänomene verschieden erläutert und spielerisch und trügerisch vervielfältigt werden.

Literatur:

Ovid: *Metamorphosen*; Spivak, Gayatri Chakravorty: "Echo", in *New Literary History* 24 (1993), 17-43; Peter Bexte, "Oh Cet Echo", in: *Émile* 2 (1989); Werner Bellmann, "Bretanos Lore Lay-Balladen und der antike Echo-Mythos", in: *Clemens Brentano. Beiträge des Kolloquiums im Freien Deutschen Hochstift* (hg. v. Detlev Lüders), Tübingen 1980" 1-9; Johannes Bolte, "Das Echo in Volksglaube und Dichtung", in: *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaft. Philosoph. Histor. Klasse Jg. 1935*, Berlin 1936, 262-298; Jacob Grimm, "Über das Echo". Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 25. Juni 1863, in: *ders., Kleinere Schriften*, 7. Bd. *Recensionen und vermischte Aufsätze* 4. Teil, Berlin 1884, 499-512.

1 03 1 032

Bettine Menke

Die Metapher

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Do 12–14

LG 4

D08

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 2

Das Seminar ist als grundlegendes im Bereich der Rhetorik gedacht. Die Metapher ist die wohl einzige noch bekannte rhetorische Figur. Mit der Verhandlung dieser Figur soll zum einen die geläufige diffuse Vorstellung vom Bildcharakter der Sprache und von der Bildlichkeit von Redeweisen einer Klärung nahegebracht werden. Zum anderen soll die Metapher als eine der rhetorischen Figuren, die erst spät in jene Vorrangstellung gerückt ist, in der wir sie heute kennen, und an der sie (so etwa G. Genette) den Blick auf alle Redefiguren resorbiert und drastisch verkürzt hat. Seinen historischen Beginn wird das Seminar selbstverständlich in der antiken Rhetorik haben. Horizont aller Themenstellungen sind aber die zeitgenössischen Fragestellungen und Probleme.

Literatur:

Anselm Haverkamp (Hg.), *Theorie der Metapher*, Darmstadt 1983Marcus Fabius Quintilian, *Institutionis Oratoriae/Ausbildung des Redners* (hg. u. übers. v. H. Rahn), Darmstadt (2)1988

1 03 1 033

Julika Funk

Die Erfindung des Fremden - Europäische Literatur und fremde Welten im 19. Jahrhundert

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Di 12–14

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 5

Wenn man das anthropologische Wissen erweitern wolle, müsse man reisen oder zumindest Reiseberichte lesen, meinte Immanuel Kant. Als Thema, aber auch als Projektionsfläche für Deutungsmuster entfalten kulturelle Differenzen in der europäischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts eine spezifische Produktivität. Das Seminar unternimmt es, zu untersuchen, auf welche Weise sich die Literatur am Diskurs einer "imaginären Ethnographie" beteiligt, wie sie den/die/das "Fremde" immer wieder umschreibt und dabei regelrecht erfindet. Neben literarischen Texten, von Reisebericht bis Roman, sollen im Seminar neuere kulturwissenschaftliche Konzepte zur Sprache kommen, in denen Themen wie kulturelle Zwischenräume, die Opposition eigen/fremd, Konstruktionen von Identität und Nationalität sowie kulturelle Hybridität verhandelt werden.

Literatur:

Hinrich Fink-Eitel: *Die Philosophie und die Wilden. Über die Bedeutung des Fremden für die europäische Geistesgeschichte*, Hamburg 1994; Bernhard Waldenfels: *Der Stachel des Fremden*, Frankfurt/M. 1998.

1 03 1 034

Julika Funk

"Stop making sense!" - POP-Literatur und ihr Kontext

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mi 16—18

LG 1

214

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 5

Das Seminar widmet sich der Literatur seit den 60er Jahren, die unter dem Titel Pop-Literatur bekannt geworden ist. Ausgehend von den amerikanischen "Manifesten" (Leslie Fiedlers Slogan "Überquert die Grenze, schließt den Graben") und Initiationstexten sollen Autorinnen und Autoren gelesen werden, die das Konzept produktiv aufgreifen: von Rolf Dieter Brinkmann, Elfriede Jelinek und Kathy Acker bis zu aktuellen Phänomenen wie Poetry Slam und der jüngsten Diskussion zu Pop-Literatur. Es werden Konzepte wie das der "bedeutungslosen Literatur" thematisiert, sowie literarische Verfahren wie Collage, Cut-up und Zitat. Darüber hinaus werden die Kontexte der Pop-Literatur wie Pop-Art, Populärkultur, Trivialmythen und Bezüge zu Avantgarde- und Postmoderne- Konzepten zur Sprache kommen.

Literatur:

Leslie A. Fiedler: *Cross the Border - Close the Gap*, New York 1971; Roland Barthes: *Mythen des Alltags*, Frankfurt/M. 1964.

1 03 1 035

Dietmar Schmidt

Überwachen und Schreiben

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Do 14—16

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 1

Das Seminar geht von der Vermutung aus, daß zwischen 'Überwachen' und 'Schreiben' ein konstitutiver Zusammenhang besteht. Daß die durch Observationen gewonnenen Daten festgehalten und verfügbar gemacht, das heißt aufgeschrieben werden müssen, ist dafür nur das einfachste Beispiel. Denn aus der Überwachungssituation (und dem Wissen darum) kann sich ein sehr komplexes System von Bezügen, Adressierungen und Rückkopplungen entfalten: die Selbstbeobachtungen des Überwachten; die Ausrichtung seiner signifikanten Verhaltensweisen auf den Überwachenden und die Suche nach den Zeichen von dessen Anwesenheit; aber auch die Abhängigkeit des Überwachenden von der übergeordneten Machtinstanz, in deren Auftrag er handelt oder glaubt handeln zu müssen und die er zu adressieren hat, ohne Gewißheit darüber erlangen zu können, nicht selbst überwacht zu werden: All dies setzt eine spezifische Dynamik des Schreibens und der Schreibweisen, ein unbeherrschbares Spiel der Adressierungen, des Chiffrierens von Sinn und Fingierens von Bedeutung in Gang. Als Ausgangsmaterial des Seminars bieten sich insbesondere einige der zahlreichen Texte an, die sich nach 1989 mit dem Verhältnis von Literatur und 'Staatssicherheit' beschäftigt haben.

Diskutiert werden u.a. Texte von Wolfgang Hilbig, Christa Wolf und Herta Müller. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

1 03 1 036

*Dietmar Schmidt***Duelle. Fragen der Ehre in der Literatur**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mo 14–16

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 5

Im 19. Jahrhundert erfährt der 'Ehrenzweikampf' eine erstaunliche Konjunktur. Sich ablösend von seiner aristokratischen Herkunft, wird das Duell zu einer Praxis, in der es nicht um Sieg oder Niederlage geht, sondern in der Zeichen gesetzt werden, um etwas (wieder)herzustellen, für das es ansonsten keine verbindliche Codierung (mehr) gibt: die 'Ehre'. Das Seminar soll Einblick in diese 'Sprache der Ehre' geben. Es soll das komplexe System von Differenzen aufzeigen, die sich durch die Duellpraxis konstituieren - z. B. Unterschiede zwischen persönlicher Integrität und Käuflichkeit, Ansehen und materiellem Reichtum, Männlichkeit und Weiblichkeit - sowie die spezifischen Lesarten der 'Duellzeichen' untersuchen, die durch literarische Texte ermöglicht werden.

Diskutiert werden Schriften von Rousseau, Kleist, Heine, Clarin, Schnitzler u. a. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

1 03 1 037

*Stefan Rieger***Michel Foucault – Die Ordnung des Wissens**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Di 18–20

LG 4

D02

Ü

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP>

Kernbereich 1, 5

1 03 1 038

*Stefan Rieger***Dispositive der Wahrnehmung: Hören**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mi 16–18

LG 1

218

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 1, 5

1 03 1 039

Stefan Rieger

Autorschaften

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mi 14–16

LG 4

D07

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufgabe, Projekt) <12 LP>

Kernbereich 1, 5

1 03 1 040

Christiane Heibach

Neuere Medientheorien

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Do 10–12

LG 4

D06

S (A)

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 1

Gerade die neueren Medientheorien befinden im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis, zwischen der Denktradition "alter Medien" wie dem Buchdruck und den Herausforderungen der digitalen Medien, die viele, auf der Schrift als paradigmatischem Medium basierenden Kategorien in Frage stellen. Das Seminar wird eine Einführung in aktuelle Medientheorien von Marshall McLuhan, Vilém Flusser, Jean Baudrillard und Paul Virilio, aber auch aus den Bereichen der Systemtheorie und des Konstruktivismus (Siegfried J. Schmidt) sowie der mathematischen Informationstheorie und der Kybernetik bieten. Anhand von Textauszügen sollen die jeweiligen Medien- und Kommunikationsbegriffe erarbeitet und vor dem Hintergrund des eigenen Umgangs mit den Medien kritisch überprüft werden.

Literatur:

Kloock, Daniela/Spahr, Angelika: Medientheorien. Eine Einführung. München 1997.

McLuhan, Marshall: Die magischen Kanäle - Understanding Media. Düsseldorf/Wien 1968.

Flusser, Vilém: Ins Universum der technischen Bilder. Göttingen 1985.

Baudrillard, Jean: Das perfekte Verbrechen. München 1996.

Virilio, Paul: Rasender Stillstand. Frankfurt am Main 1997.

Schmidt, Siegfried J.: Die Welten der Medien. Grundlagen und Perspektiven der

Medienbeobachtung. Braunschweig/Wiesbaden 1996.

Shannon, Claude/Weaver, Warren: Mathematische Grundlagen der Informationstheorie.

München 1975.

Wiener, Norbert: Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine. Düsseldorf/Wien 1963.

1 03 1 041

Christiane Heibach

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Di 12—14

LG 4

D04

S (A)

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 1, 3

Durch die neuen digitalen Medien befindet sich auch die Literaturwissenschaft in einer Umbruchssituation. Um ihre Zuständigkeit zu bewahren, muß sie sich über die reine Textwissenschaft hinaus auch mit anderen semiotischen Systemen (Bild, Ton) sowie sozialen Grenzüberschreitungen (kooperative und kommunikative Projekte) auseinandersetzen. Zur Erkenntnis der notwendigen Veränderungen ist es aber unerläßlich, sich mit den bisher - meist an der Printliteratur orientierten - Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft auseinanderzusetzen, um von dort ausgehend eine Brücke zur Medientheorie und -praxis und somit zu einem neuen Literaturbegriff schlagen zu können. Das Seminar behandelt daher systematisch verschiedene neuere Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft, u.a. textorientierte Richtungen wie Strukturalismus/Semiotik und Dekonstruktion, Leser- und autorenorientierte Ansätze (Rezeptionsästhetik und biographische/psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie kulturwissenschaftliche Theorien der Literatur. Das Seminar besteht dabei aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, in dem die besprochenen Theorien auf ausgewählte literarische Texte angewendet werden sollen.

Literatur:

Düllo, Thomas: Einführung in die Kulturwissenschaft. Münster 1995.

Fietz, Lothar: Strukturalismus. Eine Einführung. Tübingen 1998.

Klarer, Mario: Einführung in die neuere Literaturwissenschaft. Darmstadt 1999.

Schönau, Walter: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. Stuttgart 1991.

Vassen, Florian: Marxistische Literaturtheorie und Literatursoziologie. Opladen 1978.

Warning, Rainer: Rezeptionsästhetik. München 1988.

Zima, Peter V.: Die Dekonstruktion. Tübingen 1994.

Zima, Peter V.: Literarische Ästhetik. Tübingen 1991.

Theoretische Primärtexte werden im Seminar ausgegeben.

1 03 1 042

*Roberto Simanowski***Elektronisches Publizieren: Logik und Ästhetik digitaler Gestaltung**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Fr	14—20	10.11.2000	LG 4	D02
Sa	9—18	11.11.2000	LG 4	D02
Fr	14—20	17.11.2000	LG 4	D02
Sa	9—18	18.11.2000	LG 4	D02
S		WP – 6 LP	Q	D

schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 3

Kommunikation im Internet gestaltet sich multilinear, interaktiv und zunehmend audiovisuell und erfordert sowohl neue Schreib- wie neue Rezeptionskompetenzen. Das Seminar diskutiert anhand von multimedial-literarischen Projekten im Internet und Online-Magazinen die Logik und Ästhetik einer solchen Kommunikation. In einem theoretischen Teil werden die Prinzipien, Möglichkeiten und Irrwege der Gestaltung von multimedialen Texten, Homepages und Online-Journalen untersucht. In einem praktischen Teil werden die Erkenntnisse an einem eigenen konkreten Projekt (z.B. Homepage oder ein Online-Uni-Magazin) umgesetzt. Das Seminar vermittelt neben ästhetischen und rhetorischen Prinzipien des Designs digitaler Kommunikation die entsprechenden technischen Grundkenntnisse (Anwendungskompetenz hinsichtlich HTML-Editoren, JavaScripts, Bild-Editoren, Sound-Editoren, Shockwave) sowie das notwendige Know How hinsichtlich des Managements und der Verwaltung von Websites und Online-Journalen.

1 03 1 043

Fritz-Wilhelm Neumann - Christina Parnell

De- oder Konstruktion: Zum Stellenwert von Dichotomie und Performanz im postmodernen Diskurs

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Di 12–14

LG 4

D05

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Kernbereich 1

Die postmoderne Diskussion spricht vom Tod des Subjekts, der Geschichte und der Metaphysik. Sollte sich nicht aber neben oder bereits nach der Dekonstruktion auch das stets am aktuellen Kulturwissen zu orientierende Moment der 'viablen', d.h. praktikablen Konstruktion behaupten können? Kann eine Lektüre von Welt, die das Ausgegrenzte ans Licht bringen will, es sich leisten, im Fluß begriffene, aber doch bestehende Oppositionen und Ordnungsmuster unterschiedlichster Natur zu überlesen? Welches ist der die Literatur prägende kulturhistorische Stellenwert von grundlegenden Oppositionen wie Natur und Zivilisation, Ost und West, Mann und Frau, Eigenes und Anderes, Bewußtsein und Unbewußtes? Dichotomien sind ein in den Geisteswissenschaften häufig gebrauchtes, aber häufig nicht hinreichend systematisch reflektiertes, von den Poststrukturalisten verworfenes und dennoch unbestreitbar nützliches Instrumentarium.

In diesem Kurs sollen eine Reihe typischer Fallbeispiele aus den westeuropäischen und slawischen Literaturen jeweils vom Ende des 19. und 20. Jhs. diskutiert werden.

Literatur:

J. Derrida, Die différance. In: Postmoderne und Dekonstruktion (Stuttgart, 1990), 76-113; P. Engelmann, Einführung: Postmoderne und Dekonstruktion, ebd., 5-32; E. Greber, Opposition. In: H. Boose und U. Renner (Hrsg.), Literaturwissenschaft - Einführung in ein Sprachspiel (Freiburg, 1999), 193-210; H. Nagel-Docekal, Seyla Benhabib und die radikale Zukunft der Aufklärung. Dt. Z. Phil. 45 (1997), 943-56; W. Nöth, Opposition at the roots of semiosis. In: ders. (Hrsg.), Origins of Semiosis (Berlin, 1994), 37-60; J. Schulte-Sasse, High/Low and Other Dichotomies. In: R. Grimm and J. Hermand (eds.), High and Low Cultures (Madison, 1994), 3-18.

1 03 1 044

*Holt Meyer***Die ästhetische und die poetische Funktion: ihre ersten Formulierungen in Prag und Cambridge (Mass.)**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mo 14—16

LG 4

D04

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 2

Der Prager tschechische Literaturwissenschaftler Jan Mukarovsky und der ab den 20er Jahren in der Emigration (zuerst in der Tschechoslowakei, dann in den USA) lebende russische Linguist und Philologe Roman Jakobson entwickelten 'Funktionslehren', um den Ort des Ästhetischen bzw. des Poetischen in der Sprache als Gesamtheit und damit des Literarischen überhaupt zu formulieren. Beide orientierten sich in dieser Frage an Karl Bühlers "Organontheorie" (Ausdruck-Appell_Darstellung) der Sprache. In diesem Seminar wird es darum gehen, die klassischen Texte dieser Theorien zu lesen, und zwar sowohl von den Argumentationslinien her als auch im Hinblick auf den wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenhang, in dem sie entstanden sind. Hier gilt es, die bedeutenden Unterschiede zwischen der poetischen Funktion bei Jakobson und der ästhetischen Funktion bei Mukarovsky als Symptome einer grundsätzlichen Differenz zwischen formalistischen und strukturalistischen Auffassungen von literarischer Sprache zu analysieren. Die Totalitätsanspruch der Theorie wird kulturologisch und methodologisch thematisiert.

1 03 1 045

*Daniel Müller Nielaba***Kulturkonflikt als ein literarisches Leitelement des 18./19. Jahrhunderts**

BA-Literaturwissenschaft / Kernbereich

Mi 10—12

LG 4

D01

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Kernbereich 5

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

1 03 2 046

Bettine Menke

Die Echo und die Echos. Mythos, Tropen und Texte.

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Di 16–18

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft II/8

Bei Ovid läßt sich der äitiologische Mythos des Echos lesen, die Geschichte der Nymphe Echo, die in unmittelbarer Verbindung zu der des Narziss, eine andere Art der Doppelung als dessen spiegelbildliche verhandelt. Es handelt sich um die Wiederholung der Worte, die diese verkürzt verändert wiedergibt. Mit dem Mythos und seinen Nacherzählungen interagiert die Auffassung des Echos als Trope und deren Nutzung in Echo-Reim und Echogedicht. In diesem sprechen barocke Echos und romantische Naturstimmen. Ein dritter zu behandelnder Bereich wird der der Akustik sein, in dem die Echophänomene verschieden erläutert und spielerisch und trügerisch vervielfältigt werden.

Literatur:

Ovid: Metamorphosen; Spivak, Gayatri Chakravorty: "Echo", in *New Literary History* 24 (1993), 17-43; Peter Bexte, "Oh Cet Echo", in: *Émile* 2 (1989); Werner Bellmann, "Bretanos Lore Lay-Balladen und der antike Echo-Mythos", in: Clemens Brentano. Beiträge des Kolloquiums im Freien Deutschen Hochstift (hg. v. Detlev Lüders), Tübingen 1980" 1-9; Johannes Bolte, "Das Echo in Volksglaube und Dichtung", in: Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaft. Philosoph. Histor. Klasse Jg.1935, Berlin 1936, 262-298; Jacob Grimm, "Über das Echo". Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 25. Juni 1863, in: ders., *Kleinere Schriften*, 7. Bd. Rezensionen und vermischte Aufsätze 4. Teil, Berlin 1884, 499-512.

1 03 2 047

Bettine Menke

Die Metapher

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Do 12—14

LG 4

D08

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufgabe, Projekt) <12 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft I/2

Das Seminar ist als grundlegendes im Bereich der Rhetorik gedacht. Die Metapher ist die wohl einzige noch bekannte rhetorische Figur. Mit der Verhandlung dieser Figur soll zum einen die geläufige diffuse Vorstellung vom Bildcharakter der Sprache und von der Bildlichkeit von Redeweisen einer Klärung nahegebracht werden. Zum anderen soll die Metapher als eine der rhetorischen Figuren gezeigt werden, die erst spät in jene Vorrangstellung gerückt ist, in der wir sie heute kennen, und an der sie (so etwa G. Genette) den Blick auf alle Redefiguren resorbiert und drastisch verkürzt hat. Seinen historischen Beginn wird das Seminar selbstverständlich in der antiken Rhetorik haben. Horizont aller Themenstellungen sind aber die zeitgenössischen Fragestellungen und Probleme.

Literatur:

Anselm Haverkamp (Hg.), *Theorie der Metapher*, Darmstadt 1983Marcus Fabius Quintilian, *Institutionis Oratoriae/Ausbildung des Redners* (hg. u. übers. v. H. Rahn), Darmstadt (2)1988

1 03 2 048

Julika Funk

Die Erfindung des Fremden - Europäische Literatur und fremde Welten im 19. Jahrhundert

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Di 12–14

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft II/11

Wenn man das anthropologische Wissen erweitern wolle, müsse man reisen oder zumindest Reiseberichte lesen, meinte Immanuel Kant. Als Thema, aber auch als Projektionsfläche für Deutungsmuster entfalten kulturelle Differenzen in der europäischen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts eine spezifische Produktivität. Das Seminar unternimmt es, zu untersuchen, auf welche Weise sich die Literatur am Diskurs einer "imaginären Ethnographie" beteiligt, wie sie den/die/das "Fremde" immer wieder umschreibt und dabei regelrecht erfindet. Neben literarischen Texten, von Reisebericht bis Roman, sollen im Seminar neuere kulturwissenschaftliche Konzepte zur Sprache kommen, in denen Themen wie kulturelle Zwischenräume, die Opposition eigen/fremd, Konstruktionen von Identität und Nationalität sowie kulturelle Hybridität verhandelt werden.

Literatur:

Hinrich Fink-Eitel: Die Philosophie und die Wilden. Über die Bedeutung des Fremden für die europäische Geistesgeschichte, Hamburg 1994; Bernhard Waldenfels: Der Stachel des Fremden, Frankfurt/M. 1998.

1 03 2 049

Julika Funk

"Stop making sense!" - POP-Literatur und ihr Kontext

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Mi 16–18

LG 1

214

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft I/6

Das Seminar widmet sich der Literatur seit den 60er Jahren, die unter dem Titel Pop-Literatur bekannt geworden ist. Ausgehend von den amerikanischen "Manifesten" (Leslie Fiedlers Slogan "Überquert die Grenze, schließt den Graben") und Initiationstexten sollen Autorinnen und Autoren gelesen werden, die das Konzept produktiv aufgreifen: von Rolf Dieter Brinkmann, Elfriede Jelinek und Kathy Acker bis zu aktuellen Phänomenen wie Poetry Slam und der jüngsten Diskussion zu Pop-Literatur. Es werden Konzepte wie das der "bedeutungslosen Literatur" thematisiert, sowie literarische Verfahren wie Collage, Cut-up und Zitat. Darüber hinaus werden die Kontexte der Pop-Literatur wie Pop-Art, Populärkultur, Trivialmythen und Bezüge zu Avantgarde- und Postmoderne- Konzepten zur Sprache kommen.

Literatur:

Leslie A. Fiedler: Cross the Border - Close the Gap, New York 1971; Roland Barthes: Mythen des Alltags, Frankfurt/M. 1964.

1 03 2 050

Dietmar Schmidt

Überwachen und Schreiben

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Do 14–16

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft I/4

Das Seminar geht von der Vermutung aus, daß zwischen 'Überwachen' und 'Schreiben' ein konstitutiver Zusammenhang besteht. Daß die durch Observationen gewonnenen Daten festgehalten und verfügbar gemacht, das heißt aufgeschrieben werden müssen, ist dafür nur das einfachste Beispiel. Denn aus der Überwachungssituation (und dem Wissen darum) kann sich ein sehr komplexes System von Bezügen, Adressierungen und Rückkopplungen entfalten: die Selbstbeobachtungen des Überwachten; die Ausrichtung seiner signifikanten Verhaltensweisen auf den Überwachenden und die Suche nach den Zeichen von dessen Anwesenheit; aber auch die Abhängigkeit des Überwachenden von der übergeordneten Machtinstanz, in deren Auftrag er handelt oder glaubt handeln zu müssen und die er zu adressieren hat, ohne Gewißheit darüber erlangen zu können, nicht selbst überwacht zu werden: All dies setzt eine spezifische Dynamik des Schreibens und der Schreibweisen, ein unbeherrschbares Spiel der Adressierungen, des Chiffrierens von Sinn und Fingierens von Bedeutung in Gang. Als Ausgangsmaterial des Seminars bieten sich insbesondere einige der zahlreichen Texte an, die sich nach 1989 mit dem Verhältnis von Literatur und 'Staatssicherheit' beschäftigt haben.

Diskutiert werden u.a. Texte von Wolfgang Hilbig, Christa Wolf und Herta Müller. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

1 03 2 051

Dietmar Schmidt

Duelle. Fragen der Ehre in der Literatur

BA-Literaturwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Mo 14–16

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft I/6

Im 19. Jahrhundert erfährt der 'Ehrenzweikampf' eine erstaunliche Konjunktur. Sich ablösend von seiner aristokratischen Herkunft, wird das Duell zu einer Praxis, in der es nicht um Sieg oder Niederlage geht, sondern in der Zeichen gesetzt werden, um etwas (wieder)herzustellen, für das es ansonsten keine verbindliche Codierung (mehr) gibt: die 'Ehre'. Das Seminar soll Einblick in diese 'Sprache der Ehre' geben. Es soll das komplexe System von Differenzen aufzeigen, die sich durch die Duellpraxis konstituieren - z. B. Unterschiede zwischen persönlicher Integrität und Käuflichkeit, Ansehen und materiellem Reichtum, Männlichkeit und Weiblichkeit - sowie die spezifischen Lesarten der 'Duellzeichen' untersuchen, die durch literarische Texte ermöglicht werden.

Diskutiert werden Schriften von Rousseau, Kleist, Heine, Clarín, Schnitzler u. a. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Amerikanische und englische Literaturwissenschaft

1 03 3 052

Fritz-Wilhelm Neumann

Die Lyrik der Moderne in Frankreich und England

BA-Literaturwissenschaft / ESG / Amerikanische und englische Literaturwissenschaft

Do 8:30–10

LG 1

229

S

WP – 6 LP

Q

D - E - F

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Amerikanische und englische Literaturwissenschaft 5

Schwerpunkt der Textauswahl sind Klassiker der Moderne wie Apollinaire, Éluard und Aragon in Frankreich sowie Eliot in England. Das Seminar beginnt mit der Lektüre von Baudelaire und den französischen Symbolisten, um die gemeinsamen Quellen der Moderne zu schließen.

Literatur:

Dieter Lamping, *Moderne Lyrik. Eine Einführung* (1991)

1 03 3 053

Sabine Schülting

Victorian London

BA-Literaturwissenschaft / Amerikanische und englische Literaturwissenschaft

Mi 14–16

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

E

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Amerikanische und englische Literaturwissenschaft 4

"Our age is pre-eminently the age of great cities", Robert Vaughan wrote in 1843, thus pointing to the crucial role London played in the negotiations of Victorian culture. In 19th-century literature, the metropolis figures as both a 'real' place and a site of the imagination, as setting and metaphor, as dream city and nightmare, as the centre of the British Empire and as "Outcast London". We will discuss these different representations and constructions of London with regard to a wide range of texts, including poetry, short stories, novels, travelogues, and non-literary material.

Literatur:

CHARLES DICKENS. *Bleak House* (Penguin Popular Classics).

Shorter primary texts will be available in a course reader at the end of the summer term.

1 03 3 054

*Helmut Schwarztrauber***Amerikanisches Erzählen im 19. Jahrhundert**

BA-Literaturwissenschaft / ESG / Amerikanische und englische Literaturwissenschaft

Mi 14–16

LG 1

323

S

WP – 6 LP

Q

D - E

Protokoll <1 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Amerikanische und englische Literaturwissenschaft 4

Das Seminar erarbeitet an Textbeispielen von Washington Irving, Nathaniel Hawthorne, Edgar Allan Poe und Herman Melville inhaltliche und formale Aspekte der Herausbildung der amerikanischen Prosaerzählung zu einer anspruchsvollen Kunstform im 19. Jh. Dabei sollen auch intertextuelle und textinterne Formen der Theoriebildung thematisiert werden, deren sich die Erzählung bedient, um sich als eigenständige und selbstbewußte Gattung zu etablieren, wofür E. A. Poe in seiner Kritik von Hawthornes TWICE-TOLD TALES (1842/47) die ästhetischen Kategorien formuliert.

Literatur:

Primärtext: Nineteenth Century American Short Stories, ed. Christopher BIGSBY (Everyman Paperback Classics). Die Texte können bereits in den Semesterferien über den Seminarleiter erworben werden (ca. DM 26.00). Eine sekundäre Literaturliste wird zum Veranstaltungsbeginn vorgelegt.

1 03 3 055

*Hans-Wolfgang Schaller***Amerikanisches Erzählen im 20. Jahrhundert**

BA-Literaturwissenschaft / ESG / Amerikanische und englische Literaturwissenschaft

Di 10–12

LG 1

326

S

WP – 6 LP

Q

D - E

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Amerikanische und englische Literaturwissenschaft 5

Die amerikanische short-story hat die Schriftsteller immer zu einem besonderen Formbewußtsein gezwungen, es sei denn es handelte sich ausdrücklich um Produkte der Massenunterhaltung für den Zeitschriftenmarkt. Deshalb überrascht es auch nicht, daß fast alle großen Kurzgeschichtenautoren sich auch theoretisch zur short-story geäußert haben. Dies gilt in besonderem Maße für die amerikanische Erzählliteratur des 20. Jahrhunderts, die in der entschlossenen Abwendung der auf den Effekt hin handlungsorientiert konzipierten geschlossenen Form des 19. Jahrhunderts brach und die bewußte Beschränkung der Darstellung auf einen kleinen Lebensausschnitt, slice of life, forderte, in dem jedoch die Totalität der individuellen Abhängigkeitsbezüge sichtbar bleibt.

Das Seminar wird sich also sowohl mit der Theorie als auch mit einigen ausgewählten Kurzgeschichten beschäftigen.

Literatur:

Wegen der Schwierigkeit der Beschaffung der Texte wird zu Beginn des Semesters ein Reader ausgegeben, in dem die Erzählungen und die theoretischen Arbeiten zusammengestellt werden.

Deutsche Literaturwissenschaft

1 03 4 056

Daniel Müller Nielaba

Sturm und Drang

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Do	10—12			LG 4	D05
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 4, 1

In ausgewählten Texten: Ästhetik, Lyrik, Drama.

1 03 4 057

Daniel Müller Nielaba

Georg Büchners Werk

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Di	14—16			LG 4	201
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 1

Lektüren unter dem Aspekt der Diskursüberlagerung: Zur literarischen Interferenz von Naturwissenschaft, Philosophie und Ästhetik.

1 03 4 058

Stefan Rieger

Thomas Bernhard

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Do	12—14			LG 4	D05
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 6

1 03 4 059

Stefan Rieger

Dispositive der Wahrnehmung: Hören

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Mi	16–18			LG 1	218
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 7

1 03 4 060

Stefan Rieger

Autorschaften

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Mi	14–16			LG 4	D07
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 2

1 03 4 061

Altrud Dumont

Spezialfragen der Goetheschen Faustdichtung: Antik und modern, Klassik und Romantik in Faust II.

BA-Literaturwissenschaft / ESG / Deutsche Literaturwissenschaft

Do	10—12			LG 1	219
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 4

„Modernes im antiken Gewand“, so könnte eine mögliche Interpretation z.B. der Mummenschanz-Szene aussehen. Was für Goethe modern und antik ist, und wie er sich beidem gegenüber verhält, soll vorrangig am 2. und 3. Akt von "Faust" II untersucht werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, den Goetheschen Interpretationen von „Klassischem“ und „Romantischem“ in einem der mythologiegeladensten und gedankenreichsten Texte des 18./19. Jahrhunderts nachzuspüren. Dabei ist es nicht möglich und notwendig, die jeweiligen Funktionen aller mythologischen Motive und Spuren des Textes gleichermaßen aufmerksam zu betrachten; deshalb beschränken wir uns auf ausgewählte Szenen und Akte, die zu Beginn des Seminars angegeben werden. Wichtige Titel der Sekundärliteratur werden jeweils an Ort und Stelle empfohlen, Themenvorschläge für Referate und schriftliche Arbeiten in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Literatur:

Textausgaben:

Trunz, E. (Hg. u. Kommentar): Goethe. Faust. München.

Schöne, A. (Hg.): Johann Wolfgang Goethe Faust. Texte. Frankfurt/M. 1994.

Sekundärliteratur:

Blumenberg, H.: Arbeit am Mythos, Frankfurt/M. 1979.

Friedrich, Th./Scheithauer, L.J.: Goethes Faust erläutert. Leipzig.

Herder Lexikon Griechische und römische Mythologie. Freiburg u.a. 1981.

Herder, J. G.: Vom neuern Gebrauch der Mythologie (Über die neuere deutsche Literatur, Fragmente, als Beilagen zu den Briefen, die neueste Literatur betreffend. Dritte Sammlung).

Hesse-Belasi, G.: Signifikationsprozesse in Goethes 'Faust' Zweiter Teil. New York u.a. 1992.

Kerenyi, K.: Die Mythologie der Griechen: Band. Die Götter- und Menschheitsgeschichten. (dtv) München 1998.

Kaiser, G. Ist der Mensch zu retten? Vision und Kritik der Moderne in Goethes ‚Faust‘. Freiburg i.Br. 1994.

Lexikon der Antike, hgg. v. J.Irmscher, Leipzig 1977.

Schiller, F.: Über das Erhabene. In: Friedrich Schiller: Werke und Briefe in 12 Bänden. Band 8: Theoretische Schriften. Hg. v. Rolf-Peter Janz u.a. Deutscher Klassiker Verlag. Frankfurt a. M. 1992.

Schlaffer, H.: Faust Zweiter Teil. Die Allegorie des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 1981.

Schlegel, F.: Rede über die Mythologie. In: Gespräch über die Poesie.

Schöne, A.: Goethe Faust. Kommentare. Frankfurt a.M. 1994.

Zabka, T.: Faust II - Das Klassische und das Romantische. Goethes "Eingriff in die neueste Literatur". Tübingen 1993.

1 03 4 062

Altrud Dumont

Novellen Heinrich von Kleists

BA-Literaturwissenschaft / ESG / Deutsche Literaturwissenschaft

Mi 10–12

LG 1

223

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 4

Heinrich von Kleist geht mit seinen Prosafiguren nicht besonders zartfühlend um. Auch der Sieg des Wahren, Guten, Schönen ist bei ihm nur noch in der momenthaft aufscheinenden Idyllensituation zu finden. Die geläufige "Ordnung der Dinge" scheint nicht selten auf den Kopf gestellt und macht uns zunächst ratlos. Dafür geht es, hat man sich erst einmal an seine Diktion gewöhnt, spannend und auf intelligente Weise unterhaltsam bei ihm zu. Das „Warum“ und „Wie“ solcher Befunde sollen mit Hilfe verschiedener literaturtheoretischer Ansätze genauer untersucht werden. Dabei wird u.a. die Todorovsche Kategorie der Unschlüssigkeit bzw. Ungewißheit eine besondere Rolle spielen. Es wird dann kaum noch überraschen, daß gerade dieser mit bestimmten erzähltechnischen Entscheidungen verbundene Begriff, von Todorov als intendierter Effekt vorrangig zur Kennzeichnung phantastischer Literatur verstanden, auf die Kleistsche Novellistik zu applizieren ist. Er erscheint hier als raffiniert kalkulierte, rigorose Destabilisierung von Erzählinstanzen und verbürgt scheinenden Wahrheiten.

Literatur:

Altenhofer, N.: Poesie als Auslegung. Schriften zur Hermeneutik. (Hg. Bohn, V.; Fiedler, L. M.). Heidelberg 1993.

Bogdal, K.-M.: Neue Literaturtheorien. Eine Einführung. Opladen 1990.

Heine, H.: Aufsatz über „Die deutsche Literatur“. Von Wolfgang Menzel. In: Heinrich Heine. Werke und Briefe. Band 4. Berlin und Weimar. 1980.

Heine, H.: Die Romantische Schule. In: Heinrich Heine. Werke und Briefe. Band 5. Berlin 1980.

Kleist, H.: Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden. In: Sämtliche Werke. Nach dem Text der Ausgabe von letzter Hand. Mit Nachwort, Anmerkungen und Zeittafel von Helmut Koopmann. München 1994.

Oesterle, G.: Entwurf einer Monographie des ästhetisch Häßlichen. Die Geschichte einer ästhetischen Kategorie von Friedrich Schlegels Studium-Aufsatz bis zu Karl Rosenkranz' Ästhetik des Häßlichen als Suche nach dem Ursprung der Moderne. In: Zur Modernität der Romantik. Hgg. v. Dieter Bänsch. Stuttgart 1977.

Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972.

Wellbery, D. (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists >Das Erdbeben in Chili<. München 1987.

Zelle, C.: Die doppelte Ästhetik der Moderne: Revisionen des Schönen von Boileau bis Nietzsche. Stuttgart; Weimar 1995.

1 03 4 063

Roswitha Jacobsen

Vorwiegend Terror? Väter und Söhne. Ein Archetypus und seine textuellen Realisierungen von der Antike bis zur Neuzeit

BA-Literaturwissenschaft / Deutsche Literaturwissenschaft

Mo 14–16

LG 1

223

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Deutsche Literaturwissenschaft 5

Die Generationenfolge samt der ihr inhärenten Konflikte ist als anthropologische Grundkonstellation seinsbestimmend für jeden Menschen. In patriarchalen Gesellschaften erscheint aufgrund der weiblichen Inferiorität weniger das Vater(Mutter)-Tochter-Verhältnis relevant als das Vater-Sohn-Verhältnis. Daraus erklärt sich die Prominenz von Vater-Sohn-Konstellationen in der Literatur (und Kunst) aller historischen Epochen.

Ausgehend von einer in seiner Einseitigkeit charakteristisch zugespitzten Darstellung des Vater-Sohn-Konflikts in der Literatur des 20. Jh., Arnold Bronnens "Vatermord", die die Problematik drastisch vor Augen führt, befaßt sich das Seminar mit der literarischen Gestaltung des Vater-Sohn-Komplexes in früheren Epochen: der Antike, des Mittelalters, der frühen Neuzeit. Ziel ist es, in der Akzentsetzung einer Darstellungsvariante die jeweils spezifische historische Begründetheit - als eine Aneignungsweise von Welt - zu erkennen. Außer einigen der berühmtesten Gestaltungen des Motivs - bei Hesiod, Herodot, im Alten Testament, im Hildebrandslied - sollen auch Texte eine Rolle spielen, die gemeinhin nicht oder nicht vorrangig unter dem Aspekt des Vater-Sohn-Motivs betrachtet werden, und zwar aus der germanischen Mythologie (Edda-Lieder), aus der mhd. Literatur (Herzog Ernst, Meier Helmbrecht), aus der Literatur der frühen Neuzeit (Shakespeares "Heinrich IV.", Racins "Phädra") u.a.

Literatur:

JOCHEN MARTIN/RENATE ZOEPFFEL (Hgg.): Aufgaben, Rollen und Räume von Frau und Mann. Freiburg i. Breisgau/München 1989.

MARGA KRECKEL: Macht der Väter - Krankheit der Söhne. Frankfurt/M. 1997.

PETER VON MATT: Verkommene Söhne, mißratene Töchter. Familiendesaster in der Literatur. Göttingen 1984.

BORNKAMM/GADAMER/ASSMANN/LEMKE/PERLITT (Hgg.): Das Vaterbild in Mythos und Geschichte. Ägypten, Griechenland, Altes Testament, Neues Testament. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1976.

Weitere Hinweise im Seminar.

Französische Literaturwissenschaft

1 03 5 064

Fritz-Wilhelm Neumann

Die Lyrik der Moderne in Frankreich und England

BA-Literaturwissenschaft / Französische Literaturwissenschaft

Do 14–16

LG 1

229

S

WP – 6 LP

Q

D - E - F

Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Französische Literaturwissenschaft 14, 15

Schwerpunkt der Textauswahl sind Klassiker der Moderne wie Apollinaire, Éluard und Aragon in Frankreich sowie Eliot in England. Das Seminar beginnt mit der Lektüre von Baudelaire und den französischen Symbolisten, um die gemeinsamen Quellen der Moderne zu schließen.

Literatur:

Dieter Lamping, Moderne Lyrik. Eine Einführung (1991)

1 03 5 065

Eva Erdmann

Der Surrealismus in Texten und Bildern

BA-Literaturwissenschaft / Französische Literaturwissenschaft

Mo 14–16

LG 4

D05

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP>

Französische Literaturwissenschaft 19

Die Bewegung des Surrealismus ging im 20. Jahrhundert in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen von der französischen Metropole Paris und einer Gruppe um den Schriftsteller André Breton aus. Der Surrealismus beeinflusste nicht nur die europäische Nachbarschaft - den spanischen 'surrealismo' sowie den Dadaismus in Deutschland -, sondern prägte über literarische Experimente hinaus eine Vielzahl von Künstlern und Filmemachern. Im Seminar sollen anhand verschiedener surrealistischer Dokumente (Filme von Luis Bunuel, Bilder von Paul Klee, Texte von Aragon, Manifeste von Breton) spezifisch surrealistische Merkmale von Kunst erarbeitet werden: Was war unter einem 'psychischen Automatismus' zu verstehen? Was wollte das surrealistische 'Kino der Grausamkeit'? Wozu riefen Bretons Manifeste auf?

Literatur:

Louis Aragon, Le paysan de Paris, Paris: Gallimard, 1961 (Pariser Landleben, München: Bogner & Bernhard, 1969); André Breton, Manifestes du surréalisme, Paris: Gallimard 1996; Surrealismus in Paris 1919-1939. Ein Lesebuch, hrsg. von Karlheinz Barck, Leipzig: Reclam, 1990; Surrealismus, hrsg. von Peter Bürger, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1982; Als der Surrealismus noch recht hatte. Texte und Dokumente, hrsg. von Günter Metken, Stuttgart: Reclam, 1976.

Spanische Literaturwissenschaft

1 03 6 066

Gerhard Poppenberg

Das spanische Theater im 17. Jahrhundert

BA-Literaturwissenschaft / Spanische Literaturwissenschaft

Di 16–18

LG 1

222

S

WP – 6 LP

O

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Spanische Literaturwissenschaft 11

Das Theater ist wohl die repräsentative Literaturgattung des spanischen siglo de oro gewesen. Die Theaterbegeisterung der Spanier dieser Zeit grenzt ans Manische. Das Seminar wird eine Einführung in das Theaterschaffen und die Theaterpraxis des 17. Jahrhunderts geben. Dazu sollen ausgewählte Stücke gelesen werden und ergänzende Referate Hintergrundwissen vermitteln.

Behandelt werden:

Lope de Vega: Lo fingido verdadero

Tirso de Molina: El condenado por desconfiado

Pedro Calderón de la Barca: La vida es sueño

Sor Juana Inés de la Cruz: Los empeños de una casa

1 03 6 067

Gerhard Poppenberg

Luis de Góngora: Soledades

BA-Literaturwissenschaft / Spanische Literaturwissenschaft

n.Vbg.

S

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Spanische Literaturwissenschaft 11

Anlässlich der Gedenkfeiern zu Góngoras dreihundertstem Todestag im Jahr 1927 sprach García Lorca von der "revolución lírica", die Góngora bewirkt habe; sein "sentido de la metáfora" sei auch für das 20. Jahrhundert noch - und vielleicht gerade erst - maßgebend.

Das Seminar wird auf der Grundlage von Góngoras "Soledades", seinem wohl komplexesten Gedichtwerk, diesem "sentido de la metáfora" auf die Spur zu kommen versuchen und damit ein Musterbeispiel der für das 17. Jahrhundert in Spanien - und Lorca zufolge nicht nur für das siglo de oro - bedeutenden konzeptistischen Poetik bieten. Ergänzend werden Passagen aus Baltasar Graciáns Abhandlung "Agudeza y arte de ingenio" herangezogen, die den Versuch unternimmt, eine Methode der Konzeptistik zu entwerfen und ein System von Regeln für das konzeptistische Denken zu entwickeln.

Einige hermeneutische Geduld ist unerlässlich für die Lektüre Góngoras: "Es un problema de comprensión", meinte García Lorca. "A Góngora no hay que leerlo, sino estudiarlo."

Textgrundlage: Luis de Góngora, Soledades, ed. R. Jammes, Madrid, Castalia, 1994 (Clásicos Castalia 202)

Vorgespräch am 25.10.2000 um 10 Uhr im Lehrgebäude 1, Raum 222.

1 03 6 068

Gerhard Poppenberg

Julio Cortázar: Erzählungen

BA-Literaturwissenschaft / Spanische Literaturwissenschaft

Mi 16–18

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Spanische Literaturwissenschaft 14

Die Erzählungen Cortázars werden gern der Abteilung des Phantastischen zugeordnet, die es nach Todorov auf der Höhe des 20. Jahrhunderts gar nicht mehr geben sollte. Handelt es sich bei den Erzählungen also um historisch "verspätete" Produkte eines Autors vom Rand der zivilisierten * ersten * Welt oder bei der Rubrifizierung um einen Irrtum?

An Hand von ausgewählten Texten wird das Seminar das Besondere der Erzählungen Cortázars herauszuarbeiten versuchen und dabei auch der Frage nach dem Sinn solcher literaturkritischen Ordnungskategorien nachgehen. Sofern Interesse besteht, werden wir auch Probleme der Intermedialität diskutieren können, indem wir die "Verfilmungen" von Erzählungen Cortázars untersuchen: "Las babas del diablo" in Blow up von M. Antonioni oder "La autopista del sur" in Week?End von J.L. Godard.

Cortázars Erzählungen liegen in vier Taschenbuchbänden, erschienen bei Alianza Editorial, gesammelt vor. Für das Seminar wird eine Mappe mit ausgewählten Texten zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Slawische Literaturwissenschaft

1 03 7 069

Holt Meyer

Osip Mandel'stam – Poesie, Prosa, und wieder Poesie

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

n.Vbg.

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 9, 14, 15, 16

Osip Mandel'stam war nicht nur einer der bedeutendsten russischen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Er verfaßte in den 10er und 20er Jahren kulturologische, autobiographische und künstlerische Prosa, die eine kulturelle Position umrissen hat, die mit der von Walter Benjamin verglichen werden könnte. Er war auch am Ende seines Lebens ein politischer Dichter, der ein Epigramm gegen Stalin mit dem Leben bezahlen musste. Ein vorrangige Aufgabe des Seminars – neben der Lyrikanalyse – wird es sein, die zeitlichen und textuellen Schnittstellen zwischen Lyrik und Prosa im Werk Mandel'stams zu beschreiben, um so seinen Umgang mit Textsorte und Gattung ädequat zu erfassen. Diese Frage wird mit der Problematik der 'Kulturübersetzung' (Frankreich-Deutschland-Russland; Judentum-Christentum) verknüpft. Mandel'stams Texte werden also unter folgenden Gesichtspunkten gelesen.

1. Gattungstheorie
2. Textanalyse (Schwerpunkt: Metaphertheorie)
3. Kulturtheorie (Mandel'stam als Gegenstand der Kulturwissenschaft und als Kulturtheoretiker Rußlands zwischen Judentum und 'Hellenismus')
4. Mandel'stams Werk im Zusammenhang mit der postavantgardistisch?neoklassischen Bewegung des Akmeismus und seinen Pendants in Italien, Polen, Frankreich und England.
5. Intertextualität und 'Zitatkultur'

Vorbereitung am 24.10.2000 um 10:30 Uhr, LG 4/201

Literatur:

R. Dutli: Ossip Mandelstam. Als riefte man mich bei meinem Namen. Dialog mit Frankreich. Zürich 1985

G. Freidin: A Coat of Many Colors. O.M. and his Self-Presentation, Berkeley 1989.

N. Mandel'stam: Das Jahrhundert der Wölfe. Eine Autobiographie, Ffm. 1999.

O.E. Mandel'stam: Gesammelte Essays I. Über den Gesprächspartner. 1913–24, Ffm. 1994

Ders.: Gesammelte Essays II. Gespräch über Dante. 1925–1935, Ffm. 1994

Ders.: Das Rauschen der Zeit. Gesammelte 'autobiographische' Prosa der 20er Jahre, Ffm. 1989.

Ders.: Der Stein. Frühe Gedichte 1908–1915, Zürich 1988.

Ders.: Tristia. Gedichte 1916–1925, Ffm. 1996

1 03 7 070

Holt Meyer

Milan Kundera – Die Kunst des Romans wandert aus

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

n.Vbg.

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – Referat mit schriftl. Dokumentation <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 17

Den 1975 nach Paris ausgewanderten tschechischen Romancier Milan Kundera und seine Texte kann man als mehrfache Grenzgänger ansehen. Mit jeder Grenzüberschreitung sind Fragen verbunden, deren systematische Formulierung und Beantwortung Aufgabe der Seminarteilnehmer sein sollte. Es handelt sich um folgende Grenzen (und u.a. folgende mit ihnen verbundenen Fragen): 1. zwischen den Kultur- und Sprachräumen (Frage: wie ist die Bewegung vom mährischen in den böhmischen Raum mit dem vom tschechischsprachigen in den französischsprachigen zu vergleichen?); 2. zwischen den Ideologien (Frage: kann man bzw. darf man beim ehemaligem Kommunisten, der in den 50er Jahren Gedichte über Josef Stalin geschrieben, anschließend an den Sozialismus mit menschlichem Antlitz geglaubt, dann dem Sozialismus den Rücken gekehrt und sich der französischen Aufklärung verschrieben hat, eine Leitidee in den Texten suchen?); 3. zwischen den Epochen (Frage: wie ist die Bewegung von der Spätavantgarde zur Postmoderne mit dem Lob der klassischen Aufklärung zu vereinbaren?); 4. zwischen den Texten (Frage: wie hat man jene demonstrative Intertextualität zu bewerten, die historische Schriftsteller wie Goethe zu handelnden Figuren der Romane werden lässt?); 5. zwischen den Medien (Frage: kann man die intensive Thematisierung der Schnittstelle Musik/Literatur mit dem häufigen Einbezug der Fotografie und den wiederholten Versuchen, Kunderas Texte zu verfilmen in einem medialen Verbund zusammendenken?); 6. zwischen Ästhetik und Geschichte (Fragen: mit welcher Methode soll man die auffällige Übergängigkeit zwischen Romanfiktion, Geschichtserzählung und Geschichtsphilosophie analysieren? Wie ist der Übergang zwischen dem Öffentlichen und dem Privaten aus dieser Sicht zu fassen?); 7. zwischen dem Romanautor und dem Romantheoretiker (Frage: ist es möglich, dass hier der Roman selbst als Zwischengattung vorgeführt wird, und zwar als eine solche, die immer droht, sich als literarisches Genre aufzulösen?)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden folgende Texte Kunderas stehen: Die Kunst des Romans (Umení románu, 1960; L'art du roman, 1986); Das Buch der lächerlichen Liebe (Smešné lásky, 1963-1968); Der Scherz (Žert, 1967); Das Leben ist anderswo (Život je jinde, 1979); Das Buch vom Lachen und Vergessen (Kniha smíchu a zapomnění, 1981); Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins (Nesnesitelné lehkost bytí, 1985); Die Langsamkeit (Le lentueur, 1995).

Vorbereitung am 24.10.2000 um 10:00 Uhr, LG 4/201

Literatur:

Maria Banjeree: Terminal Paradoxes: The Novels of Milan Kundera, New York 1990.

Kvetoslav Chvatik: Die Fallen der Welt. Der Romancier Milan Kundera, München 1994.

Fred Misurella: Milan Kundera. Public Events, Private Affairs, Columbia/S.C. 1993.

Peter Petro (Hg.): Critical Essays on Milan Kundera, New York 1999.

1 03 7 071

Dirk Uffermann

Literatur vs. Religion: Lev Tolstoj

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

Mo 10–12

LG 4

D03

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 8

Lev Tolstoj, der 'bedeutendste russische Prosaschriftsteller' (Vl. Nabokov), besaß beileibe kein unproblematisches Verhältnis zu Literatur und Kunst. Bereits in seinem Roman 'Anna Karenina' (1873-76) deutet sich eine Spannung von Ästhetik und Ethik an, die sich nach 1879 zu einer religiösen Sinnkrise entwickelt. In seiner 'Beichte' (Ispoved', 1882) distanziert sich Tolstoj vom Ästhetizismus, um in religiösen Schriften der 1880er Jahre (bes. 'Worin besteht mein Glaube?'/V čem moja vera?, 1883/84) eine rigoristische pazifistische Ethik zu entwerfen. Mit seinem Entwurf eines Christentums ohne Kirche nähert er sich dem Konzept der Rousseauschen natürlichen Religion an, was 1901 den Ausschluß aus der Orthodoxen Kirche nach sich zieht. Die Sekte der Tolstojaner (Tolstovcy) beruft sich auf den Schriftsteller. Im Seminar wird es darum gehen, den Gegensatz zwischen dem Künstler und dem Prediger Tolstoj nicht als Ausschlußverhältnis und Alternative, sondern als in mehrfacher Hinsicht produktive Spannung zu beschreiben.

Literatur:

Lev Tolstoj: Anna Karenina, bes. das letzte Kapitel.

Vladimir Nabokov: Anna Karenina, in: Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur, Frankfurt a.M.: S.Fischer 1984, S. 201-285.

1 03 7 072

Christina Parnell

Einführung in die slawistische Literaturwissenschaft

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

Di 8—10

LG 1

218

S

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 1

Das Seminar verfolgt das Ziel, Studierende der Literaturwissenschaft mit ausgewählten Theorien und Forschungsmethoden der ost- und westslawischen Literaturwissenschaft (Formalismus, Strukturalismus, Semiotik) vertraut zu machen und deren Anwendung in der Analyse literarischer Texte zu erproben. Wir arbeiten an epischen und lyrischen Texten der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Puskin und Gogol, Bulgakov und Babel u. a.)

In dieser Veranstaltung können Studierende Leistungspunkte für die Orientierungs- oder Qualifizierungsphase erwerben. Für den Erwerb von Leistungspunkten für die Qualifizierungsphase gilt: Diese Veranstaltung ist dem Schwerpunkt "Slawistische Literaturwissenschaft" zugeordnet.

Literatur:

Die Erweckung des Wortes. Essay der russischen Formalen Schule. Hg. von F. Mierau. Leipzig: Reclam 1987; Striedter, J.: Russischer Formalismus. München: Fink 1969; Fleischer, M.: Die sowjetische Semiotik. Tübingen: Stauffenberg 1989; Lachmann, R.: Dialogizität und poetische Sprache. In: Dialogizität. Hg. von R. Lachmann. München: Fink 1982, S. 51-62; Bachtin, M.: Probleme der Poetik Dostoevskijs. München Fink 1971

1 03 7 073

Christina Parnell

"Russische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts aus der Genderperspektive"

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

Mi 14–16

LG 4

D03

S

WP – 6 LP

Q

D

Referat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP> – schriftl. Arbeit (kompl. Aufg.) <9 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 16

Im Seminar werden diskursprägende Werke der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts einer Re-lecture unter gendertheoretischem Aspekt unterzogen. Wir untersuchen, inwieweit die Männer- und Frauenbilder in der behandelten Literatur ein zeit- und gesellschaftsspezifisches Problemverständnis bzw. dessen Infragestellung widerspiegeln und wie sich gendergeprägte Identitäts- und Wertemuster bis in die künstlerische Wahrnehmung fortsetzen. Für die kulturspezifische Situation in Russland werden religionsphilosophische Aufsätze sowie neuere feministische Arbeiten der russischen Diskussion herangezogen.

In dieser Veranstaltung können Studierende Leistungspunkte für die Orientierungs- oder Qualifizierungsphase erwerben. Für den Erwerb von Leistungspunkten für die Qualifizierungsphase gilt: Diese Veranstaltung ist dem Schwerpunkt "Slawistische Literaturwissenschaft" zugeordnet.

Literatur:

Berdjaev, N.: *Metafizika pola i ljubvi*. In: *Russkij eros ili filosofija ljubvi v Rossii*. Moskva 1991, S. 232-273; Solov'ev, V.: *Ideja celovecestva u Avgusta Konta*. In: *Ds.: Socinenija v dvuch tomach*. Tom 2. Moskva 1988, S. 562-581 u. a. Trofinova, E. et.al. (Hrsg.): *Pol, Gender, Kultura*. Moskva 1999.

1 03 7 074

*Heidrun Wald***Die böhmische Kultur und Literatur als Dialog tschechischer, deutscher und jüdischer Elemente**

BA-Literaturwissenschaft / Slawische Literaturwissenschaft

Di 10—12

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat <2 LP> – Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – schriftl. Arbeit (einf. Aufg.) <6 LP>

Slawische Literaturwissenschaft 14

Die Studierenden lernen die jahrhundertlang wirkenden dialogischen Beziehungen innerhalb der böhmischen Kultur kennen.

- Die Literatur des Mittelalters in Böhmen
- Die Zeit des "Temno"
- Die Anstrengungen um die nationale Wiedergeburt; Božena Němcová: *Babicka*. Die Habsburger in Böhmen
- Jan Neruda: *Kleinseitner Geschichten*
- Adalbert Stifter: *Abdias, Der Nachsommer*
- Die Prager jüdische deutsche Literatur; Franz Kafka; Franz Fühmanns Parodieverfahren in "Saiäns fiktschen"
- Das Böhmische in Thomas Manns "Lotte in Weimar"
- Lenka Reinerová - Die Prager jüdische deutsche Literatur ist lebendig!

Literatur:

Die Literaturangaben erhalten die Studierenden in der ersten Lehrveranstaltung.

BA-Philosophie

1 04 0 001

Alex Burri

Einführung in die Philosophie Kurs A

BA-Philosophie

Do 8—10

LG 4

D08

V/Ü

P – 4 LP

O

D

[X-Klausur] <4 LP>

Diese Vorlesung hat in doppelter Hinsicht einen einführenden Charakter. Zum einen wird sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den wichtigsten Gebieten, Grundbegriffen und geschichtlichen Entwicklungen der Philosophie vertraut machen. Zum anderen wird sie ihnen jedoch auch Einblicke in das Philosophieren selbst vermitteln. Zu diesem Zweck werden wir einige exemplarische philosophische Probleme und Lösungsansätze gemeinsam diskutieren und unser Augenmerk dabei unter anderem auch auf die von Philosophen verwendeten Methoden richten. Die Vorlesung geht Hand in Hand mit den ebenfalls zweistündigen Übungen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur den Stoff der Vorlesung vertiefen können, sondern auch mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens bekannt gemacht werden. Diese Vorlesung wird alternativ in zwei Kursen angeboten. Kurs B hält Gerhard Schurz. Der Besuch einer Übung zur Einführungsvorlesung ist für Studierende der Hauptstudienrichtung Philosophie obligatorisch.

Für Studierende der Hauptstudienrichtung ist der Besuch von V und Ü obligatorisch. Für Studierende der Nebens Studienrichtung ist nur die V verpflichtend (3 LP); mit der Ü kann ein weiterer LP erworben werden.

1 04 0 002

Gerhard Schurz

Einführung in die Philosophie Kurs B

BA-Philosophie

Di 14—16

LG 4

D04

V/Ü

P – 4 LP

O

D

[X-Klausur] <4 LP>

Diese Vorlesung führt anhand ausgewählter philosophischer Fragen zugleich in die Hauptgebiete der Philosophie ein, wie zum Beispiel: Was sollen wir tun oder lassen? (Ethik, Praktische Philosophie), Was können wir wissen? (Erkenntnistheorie, Logik), Welche Bedeutung hat Philosophie für die Einzelwissenschaften? (Wissenschaftsphilosophie), und welche für Gesellschaft und Kultur? (Sozialphilosophie, Philosophiegeschichte). Die Auseinandersetzung mit charakteristischen philosophischen Problemen macht zugleich mit den wichtigsten Strömungen, Methoden und Anwendungen der Philosophie bekannt.

Diese Vorlesung wird alternativ in zwei Kursen angeboten. Kurs A hält Alex Burri. Der Besuch einer Übung zur Einführungsvorlesung ist für Studierende der Hauptstudienrichtung Philosophie obligatorisch.

Für Studierende der Hauptstudienrichtung ist der Besuch von V und Ü obligatorisch. Für Studierende der Nebens Studienrichtung ist nur die V verpflichtend (3 LP); mit der Ü kann ein weiterer LP erworben werden.

Literatur:

Kurt Salamun (Hrsg): Was ist Philosophie? Mohr, Tübingen (UTB) 1986.

Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Reclam, Stuttgart 1990.

Jay F. Rosenberg: Philosophieren, Vittorio Klostermann, Frankfurt/Main 1984.

Annemarie Pieper (Hg.): Philosophische Disziplinen, Reclam Leipzig 1998.

1 04 0 003

*Alex Burri***Übung zur Einführungsvorlesung**

BA-Philosophie

Fr 8—10

LG 4

D04

Ü

O

D

Diese Veranstaltung ist primär dazu da, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand praktischer Beispiele und Übungen ins wissenschaftliche Arbeiten im Allgemeinen und ins Philosophiestudium im Besonderen einzuführen. Darüber hinaus bietet sie ihnen aber auch die Gelegenheit, auf den Stoff aus der Vorlesung zurückzukommen und ihn weiter zu vertiefen. Zu dieser Veranstaltung gehört obligatorisch die Einführungsvorlesung Philosophie.

1 04 0 004

*Markus Werning***Übung zur Einführungsvorlesung**

BA-Philosophie

Mo 12—14

LG 4

D01

Ü

O

D

Diese Veranstaltung ist primär dazu da, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand praktischer Beispiele und Übungen ins wissenschaftliche Arbeiten im Allgemeinen und ins Philosophiestudium im Besonderen einzuführen. Darüber hinaus bietet sie ihnen aber auch die Gelegenheit, auf den Stoff aus der Vorlesung zurückzukommen und ihn weiter zu vertiefen. Zu dieser Veranstaltung gehört obligatorisch die Einführungsvorlesung Philosophie.

1 04 0 005

*Christian Beyer***Übung zur Einführungsvorlesung**

BA-Philosophie

Mi 14—16

LG 4

D04

Ü

O

D

Diese Veranstaltung ist primär dazu da, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand praktischer Beispiele und Übungen ins wissenschaftliche Arbeiten im Allgemeinen und ins Philosophiestudium im Besonderen einzuführen. Darüber hinaus bietet sie ihnen aber auch die Gelegenheit, auf den Stoff aus der Vorlesung zurückzukommen und ihn weiter zu vertiefen. Zu dieser Veranstaltung gehört obligatorisch die Einführungsvorlesung Philosophie.

1 04 0 006

*Dietmar von der Pfordten***Grundkurs Praktische Philosophie I: Ethik**

BA-Philosophie

Mo 16—18

LG 4

D08

V/Tu

P – 4 LP

O

D

[X-Klausur] <4 LP>

Die Vorlesung führt in die Ethik als wesentliches Element der Praktischen Philosophie ein. Die Praktische Philosophie untersucht die Frage "Wie sollen wir leben bzw. entscheiden?" Wird diese Frage nur im Hinblick auf den Handelnden selbst gestellt, so ist sie Teil der Philosophie des Glücks bzw. der Philosophie der Lebenskunst. Wird sie im Hinblick auf den Handelnden als Mitglied einer Gemeinschaft aufgeworfen, so ist sie Teil der Sozial- und Politikphilosophie.

Die Ethik untersucht dagegen die Frage "Wie sollen wir leben bzw. handeln?" im Hinblick auf das Handeln eines Einzelnen gegenüber anderen von der Handlung Betroffenen. Beispiele: Dürfen wir andere belügen? Müssen wir Verabredungen mit anderen einhalten? Wann sollen wir anderen helfen? etc.

Für Studierende der Nebens Studienrichtung ist die Veranstaltung nicht obligatorisch. Mit der V können sie 3 LP, mit dem Besuch von V und Tu 4 LP erwerben.

Literatur:

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben. Der Besuch eines Tutoriums und eines Seminars zur praktischen Philosophie ist im Rahmen des Grundkurses zur Ergänzung der Vorlesung obligatorisch.

1 04 0 007

*Lynne Hunter***Tutorium zur Vorlesung Praktische Philosophie I: Ethik**

BA-Philosophie

Do 10—12

LG 4

D04

Tu

O

E - D

Das Tutorium begleitet die Vorlesung Praktische Philosophie.

1 04 0 008

*N.N.***Tutorium zur Vorlesung Praktische Philosophie I: Ethik**

BA-Philosophie

Mi 16—18

LG 4

D04

Tu

O

D

Das Tutorium begleitet die Vorlesung Praktische Philosophie.

1 04 0 009

Winfried Franzen

Die Ethik Arthur Schopenhauers

BA-Philosophie / ESG

Do 12:30—14

LG 4

D07

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-Referat mit schriftl. Vorlage] <4 LP> – selbstst. Hausarbeit <6 LP>

Diese Veranstaltung kann als Proseminar zum Grundkurs Praktische Philosophie I: Ethik gewählt werden.

Schopenhauer (1788-1860) gehört zu den philosophischen Klassikern. Wir wollen uns mit zwei Texten befassen, die für seine Sicht der Ethik sehr charakteristisch sind. Zum einen lesen und diskutieren wir Teile aus der Schrift 'Über das Fundament der Moral' (auch unter dem Titel: 'Über die Grundlage der Moral'; außerdem zusammen mit einer weiteren Schrift unter dem Titel 'Die beiden Grundprobleme der Ethik'). Hier entwickelt Schopenhauer vor allem seine Auffassung, dass nicht abstrakte Prinzipien eine Grundlegung der Moral ermöglichen, sondern nur der Rückgang auf das ethisch elementare Phänomen des Mitleids. - Zum anderen befassen wir uns mit den 'Aphorismen zur Lebensweisheit', die Schopenhauers Reflexionen und Ratschläge zum glücklichen Leben enthalten (vor allem nach drei Gesichtspunkten: was jemand ist, was jemand hat, was jemand darstellt).

Literatur:

A. Schopenhauer: Über das Fundament der Moral (Auszüge aus dieser Schrift werden zum Selbstkostenpreis als Kopie zur Verfügung gestellt; wer aber selbst einen Text kaufen will, kann z.B. folgenden nehmen: A. Schopenhauer: Züricher Ausgabe. Werke in zehn Bänden, Bd. VI, Zürich 1977, Diogenes Taschenbuch 20426, DM 19,80); A. Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit, Stuttgart: Reclam Nr. 5002, 1991, DM 10,- (Anschaffung dringend empfohlen).

1 04 0 010

*Karl Hepfer***Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten**

BA-Philosophie / ESG

Mo 14–16

LG 1

135

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Referat mit schriftl. Vorlage] <4 LP> – selbstst. Hausarbeit <6 LP>

Diese Veranstaltung kann als Proseminar zum Grundkurs 'Praktische Philosophie I: Ethik' gewählt werden.

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten ist einer der Schlüsseltexte der Moralphilosophie. Kant stellt hier auf engem Raum die Begründung des obersten moralischen Grundsatzes vor. Seine Gedanken entwickeln durch ihre systematische Geschlossenheit eine große Überzeugungskraft. Auch wenn sie sich oft erst bei genauem Studium erschließen, so ist eine Beschäftigung mit ihnen überaus lohnenswert, da fast alle in der Moralphilosophie wichtigen Themen zur Sprache kommen. Auch heute noch führt kaum ein Weg an dieser grundlegenden Schrift und den Gedanken Kants vorbei, sofern man eine nichtrelativistische Position in der Ethik vertreten möchte.

Wir werden uns im Seminar mit allen drei Kapiteln der Grundlegung auseinandersetzen. Aufgrund seiner Komplexität ist eine vorbereitende Lektüre des Textes dringend angeraten. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Referats.

Literatur:

Vorausgesetzte Literatur: Kant, I. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Hamburg: 1999.

Empfohlene Literatur: Paton, H. J. The Categorical Imperative: a Study in Kant's Moral Philosophy. Philadelphia: 1971.

1 04 0 011

*Heinrich Niehues-Pröbsting***Antike Ethik**

BA-Philosophie / ESG

Di 12–14

LG 1

135

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-Referat mit schriftl. Vorlage] <4 LP> – selbstst. Hausarbeit <6 LP>

Diese Veranstaltung kann als Proseminar zum Grundkurs Praktische Philosophie I: Ethik gewählt werden.

In dem Proseminar werden anhand ausgewählter Texte von Platon, Aristoteles, Epikur und den Stoikern die moralphilosophischen Grundgedanken der Antike besprochen.

Literatur:

Aristoteles: Nikomachische Ethik (Reclam 8586)

Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente (Reclam 9984)

Epiktet: Handbüchlein der Moral (Reclam 8788)

1 04 0 012

Alex Burri

Waismanns Einführung in die Philosophie

BA-Philosophie

Fr 10—12

LG 4

D04

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – *[X-Referat]* <2 LP> – *[X-mündl. Prüfung]* <4 LP> – *[X-Referat mit schriftl. Vorlage]* <4 LP> – *selbstst. Hausarbeit* <6 LP>

Friedrich Waismann gehörte dem Wiener Kreis an. Das Proseminar ist dem ersten, als Einführung in die Philosophie konzipierten Teil seines Buches LOGIK, SPRACHE, PHILOSOPHIE (Stuttgart: Reclam 1976) gewidmet. Durch die Beschäftigung mit Waismann werden wir auch die grundlegenden Auffassungen des logischen Empirismus und Ludwig Wittgensteins kennen lernen. Das Buch sollte möglichst schon vor dem Beginn der Veranstaltung gekauft werden.

Literatur:

Friedrich Waismann: Logik, Sprache, Philosophie. Stuttgart 1976. Reclam Verlag.

1 04 0 013

Kiran Desai-Breun

Antike Texte zur Poetik

BA-Philosophie / ESG

Fr 8—10

LG 4

D07

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – *[X-Referat]* <2 LP> – *[X-mündl. Prüfung]* <4 LP> – *[X-Referat mit schriftl. Vorlage]* <4 LP> – *selbstst. Hausarbeit* <6 LP>

Besprochen werden im Seminar philosophische Dichtungstheorien der Antike anhand der Texte von Horaz, Aristoteles und Pseudo-Longinus.

Literatur:

Aristoteles: Poetik. Stuttgart: Reclam (UB 7828), 1994 (8 DM); Horaz: Ars Poetica / Die Dichtkunst. Stuttgart: Reclam (UB 9421), 1997 (4 DM); Pseudo-Longinus: Vom Erhabenen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983.

1 04 0 014

Karl Hepfer

Politische Philosophie der Neuzeit (Hobbes, Locke, Hume)

BA-Philosophie / ESG

Di 16–18

LG 1

128

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Referat mit schriftl. Vorlage] <4 LP> – selbstst. Hausarbeit <6 LP>

Anhand ausgewählter Passagen aus den unten genannten Werken werden wir uns mit einigen Positionen beschäftigen, die den Anfang der politischen Philosophie der Neuzeit markieren. Neben Macchiavelli sind es vor allem die genannten Autoren, die die Beschäftigung mit der Politik als eigenständiger Disziplin etablierten. Ihre Überlegungen legten den Grundstein für unser modernes Staatsverständnis, für viele der uns inzwischen selbstverständlich erscheinenden staatlichen Institutionen, für Ideen wie Gewaltenteilung, die Betrachtung der einzelnen Person als dem politisch Handelnden, die Eigentums- und Gerechtigkeitskonzeptionen wie sie uns heute geläufig sind.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines kurzen Referats.

Literatur:

Vorausgesetzte Literatur: Hobbes, Th. Leviathan. Oxford: 1998. (Dt. Leviathan. Hamburg: 1996)

Locke, J. Two Treatises of Government. Cambridge: 1999. (Dt. Zwei Abhandlungen über die Regierung. Frankfurt: 1995)

Hume, D. An Enquiry concerning the Principles of Morals. Oxford: 1998 (Dt. Eine Untersuchung der Grundlagen der Moral. Göttingen: 2000)

Empfohlene Literatur: Kersting, W. Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrages. Darmstadt: 1996

1 04 0 015

Gerhard Schurz

Einführung in die Wissenschaftstheorie

BA-Philosophie

Mi 10—12

LG 4

D04

V

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Klausur <3 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundprobleme der Wissenschaftstheorie, nämlich: 1. gemeinsame Merkmale aller Wissenschaften und Besonderheiten, 2. logische Grundlagen, 3. empirische Gesetzhypothesen und ihre Überprüfung, und 4. wissenschaftliche Theoriensysteme und ihre Dynamik.

Die Vorlesung setzt sich darüberhinaus auch mit ethischen und kulturellen Fragen der Wissenschaft auseinander, wie etwa der Frage der Wertneutralität versus Parteilichkeit von Wissenschaft, oder der Frage nach Objektivität und Grenzen von wissenschaftlicher Erkenntnis.

Studierende der Hauptstudienrichtung können die Veranstaltung als Pflichtvorlesung Wissenschaftsphilosophie in der Q-Phase belegen (3 LP).

Literatur:

Hans Albert und Ernst Topitsch (Hrsg.): Werturteilsstreit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1971.

Kuhn, Thomas: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1976.

John Losee: Wissenschaftstheorie. Eine historische Einführung, Beck, München 1977.

Karl Popper: Logik der Forschung, Mohr, Tübingen.

Wolfgang Stegmüller: Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie, 4 Bände, Springer, Berlin, 1969-1986.

BA-Religionswissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhöht werden. Siehe dazu die PO.

1 05 0 001

Jörg Rüpke

Religionswissenschaftliche Grundbegriffe

BA-Religionswissenschaft

Do 10—12

LG 4

D03

Ü

P – 4 LP

O

D

[X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Diese Veranstaltung gilt als Einführung in den Bereich Theorie und Methode.

Religionswissenschaft fragt nach dem Funktionieren von Handlungen und Zeichen eines als "Religion" bezeichneten Bereichs menschlicher Kulturen. Das setzt voraus, dass Religionswissenschaft in der Lage ist, ihren Gegenstand überhaupt beschreiben zu können. Ausgehend von der Frage "Wie stelle ich eine Religion dar?" sollen an Beschreibungen konkreter Religionen und theoretischen Texten "Grundbegriffe" zusammengestellt und geklärt werden.

Am Ende sollen die Teilnehmer(innen)

- einen kulturwissenschaftlichen Zugang zu Religion erklären und insbesondere von Theologie abgrenzen,
- wesentliche Grundbegriffe inhaltlich erläutern und methodischen Zugängen zuordnen,
- für einzelne Typen religiöser Phänomene die Bandbreite historischer Ausprägungen illustrieren und
- wichtige Formen von Arbeitsplanung und Ergebnispräsentation im Team nutzen können.

Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: Fritz STOLZ: Grundzüge der Religionswissenschaft, 2. Aufl., Tübingen: UTB 1997 (ISBN 3-525-33535-0); Peter ANTES (Hg.): Die Religionen der Gegenwart, München: Beck, 1996 (ISBN 3-406-41165-7); Hubert Knoblauch: Religionssoziologie, Berlin: de Gruyter, 1999 (ISBN 3-11-016347-0).

1 05 0 002

Andreas Gotzmann - Jamal Malik - Vasilios N. Makrides - Jörg Rüpke

Jerusalem I

BA-Religionswissenschaft

Do 8:30–10

LG 4

D03

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-mündl. Prüfung*] <4 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

In dieser auf zwei Semester angelegten Veranstaltung wird die Geschichte Jerusalems von der vormodernen Zeit bis zur Gegenwart aufgearbeitet. Die Entwicklung verschiedener historischer Perioden und der mannigfaltigen sozialen und religiösen Gruppen, ihre sakralen Vorstellungen in einem begrenzten Raum, die symbolische Artikulation und politische Aufrechterhaltung verschiedener Interessengemeinschaften werden ebenso erörtert wie Prozesse sozialer und religiöser Segregation und Apartheid. In dem ersten vorbereitenden Semester werden die Übergänge von polytheistischen zu den verschiedenen monotheistischen Religionen und Kulturen bis einschließlich Orientkreuzzügen erarbeitet. Ausgehend von frühen monotheistischen Zeugnissen wird Jerusalem als geographischer Schnittpunkt von jüdischer, christlicher und islamischer Religion zwischen Koexistenz und ideologisch-militärischer Auseinandersetzung beleuchtet. Diese zentrale Bedeutung Jerusalems im monotheistischen Kultus wird anhand von wichtigen Schriften der drei Religionen herausgearbeitet. Im Anschluß daran ist eine Exkursion nach Jerusalem geplant. (Siehe dazu den Aushang in den Sekretariaten der Religionswissenschaften.) Im SS 2001 wird die historische, politische und religiöse Bedeutung Jerusalems seit der Neuzeit aufgearbeitet. Besonderes Gewicht wird der Problematik des Nahostkonfliktes gewidmet werden. Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb der Leistungsnachweise ist die zweisemestrige Teilnahme sowie die Übernahme der üblichen Prüfungsleistungen. Programm und Literaturliste werden ab September 2000 in den Sekretariaten der Religionswissenschaften ausliegen.

Literatur:

H. Budde & A. Nachama (Hrsg.): Die Reise nach Jerusalem. Geschichte der Davidsstadt, Berlin 1995; F.E. Peters: The Holy City in the Eyes of Chroniclers, Visitors, Pilgrims and Prophets from the Days of Abraham to the Beginning of Modern Times, Princeton 1985; Amos Elon: Jerusalem. Innenansichten einer Spiegelstadt, Reinbek 1992.

1 05 0 004

Matthias Wilden

Texte von Raimon Panikkar zur Theologie der Religionen

BA-Religionswissenschaft / ESG

Do 14–16

LG 1

202

Ü

WP – 6 LP

O

D

[*X-mündl. Prüfung*] <4 LP>

Mit Hilfe dieser Texte soll das Desiderat indischer Religionslehren für die christliche Theologie dargetan werden. Das geschieht in der Weise, daß man versucht, Problemfelder der christlichen Theologie in den indischen Religionslehren und umgekehrt Problemfelder der indischen Religionslehren in der christlichen Theologie zu verorten.

Literatur:

Die Texte werden entnommen aus:

Raimon Panikkar: Trinität. Über das Zentrum menschlicher Erfahrung. München 1993

Ders.: Kultmysterium in Hinduismus und Christentum. Ein Beitrag zur vergleichenden Religionstheologie. Freiburg, München 1964

Ders.: Gottes Schweigen. Die Antwort des Buddha für unsere Zeit. (Fischer Taschenbuch Bd. 13273.) Frankfurt 1996

1 05 0 005

Matthias Wilden

Einführung in gegenwärtige Religionen

BA-Religionswissenschaft / ESG

Di 14–16

LG 1

202

S

WP – 6 LP

O

D

[X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Abgesehen von den monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam sowie von den Religionen auf dem Hintergrund der Vedischen Religion, d. s. Buddhismus und Hinduismus, die den Pflichtkanon des religionswissenschaftlichen Anteils am Ethikstudiengang kennzeichnen, sollen hier noch andere Religionen zur Darstellung kommen, soweit sie ebenfalls für die Gegenwart relevant sind. Dazu gehören die Bahai-Religion, der Sikhismus, der Zoroastrismus, die Chinesischen Religionen, der Shintoismus, die sog. Ethnischen Religionen und schließlich die sog. Neuen Religionen.

Literatur:

P. Antes (Hg.): Die Religionen der Gegenwart. Geschichte und Glauben. München 1996

J. P. Asmussen/J. Laessle (Hg.) in Verbindung mit C. Colpe: Religionsgeschichte. Bd. 1. Göttingen 1971 (1968); Bd. 2. Ebd. 1972 (1968); Bd. 3. Ebd. 1975 (1968)

E. Dammann: Grundriß der Religionsgeschichte. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 3. Aufl. 1988 (1972)

H. v. Glasenapp: Die fünf Weltreligionen. Brahmanismus, Buddhismus, Chinesischer Universalismus, Christentum, Islam. München 1991 (1963)

F. Heiler: Die Religionen der Menschheit. Hg. v. K. Goldammer. Stuttgart 1991 (1959)

G. Mensching: Die Weltreligionen. Berlin, Darmstadt, Wien o. J.

W. Metz (Hg.): Handbuch der Weltreligionen. Wuppertal, Zürich 1992 (1982)

Th. Schweer/St. Braun: Stichwort spezial: Religionen der Welt. (Heyne Sachbuch Nr. 19/4077.) München 3. Aufl. 1996 (1995)

A. Sharma (Hg.): Innenansichten der großen Religionen. Buddhismus – Christentum – Daoismus – Hinduismus – Islam – Judentum – Konfuzianismus. (Fischer TB Bd. 13142.) Frankfurt am Main 1997 (1993)

W. Trutwin: Wege zum Licht. Die Weltreligionen. Düsseldorf 1996

1 05 0 006

Norbert Ammermann

Erzählung und Spiel im Religionsunterricht

BA-Religionswissenschaft / ESG

n.Vbg.

°

°

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Narrativen Elementen und handlungsintendierten Spieleinheiten kommt eine besondere Bedeutung zu für einen Religionsunterricht, der unter interkonfessionellen und interreligiösen Perspektiven erfolgt. Es werden praxisorientierte Zugänge erarbeitet. Außerdem werden theoretische Hintergründe narrativer Theologie und einer für den Religionsunterricht umgesetzten pädagogischen Spieltheorie vermittelt.

Der Lehrveranstaltungsraum und die -zeit werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

1 05 0 007

Andreas Gotzmann

Übergangsrituale - Religiöse Grundstrukturen gesellschaftlichen Lebens

BA-Religionswissenschaft

Do 10—12

LG 1

228

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Analyse gesellschaftlicher Formen der Gliederung des Lebenszyklus stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Übergangsrituale als gesellschaftlich normierte öffentliche Riten des Wechsels von einer Stufe zur nächsten - etwa von der Jugend zum Erwachsensein -, der Änderung von Zugehörigkeiten - etwa bei Aufnahme ritualen in geschlechtsspezifische Gesellschaften oder in eine religiöse Gemeinde - und des Übergangs in andere Bezüge - etwa durch Heirat, Scheidung oder Ehelosigkeit - bis hin zum Übergang in eine 'jenseitige Welt' stellen sicherlich auch heute noch die offensichtlichsten Ritualisierungen des Lebens dar. Insbesondere am Beispiel jüdischer Übergangsrituale sollen derartige Rituale, die durch sie definierten Abschnitte, ihre entscheidenden Faktoren und Bezüge sowie die Veränderung solcher ritualisierten Formen von Übergängen untersucht werden.

Literatur:

Wird vor Beginn des Semesters per Aushang bekannt gegeben.

Europäische Polytheismen

1 05 1 003

Mareile Haase

Einführung in die Archäologie

BA-Religionswissenschaft / Europäische Polytheismen

n.Vbg.

Ü

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Referat] <2 LP>

Die Archäologie stellt wichtige Quellen für die Religionswissenschaft und -geschichte bereit. Umgekehrt läßt sich ein großer Teil der archäologischen Hinterlassenschaft (Heiligtümer, Bestattungsplätze) nur mit Hilfe religionswissenschaftlicher Fragestellungen interpretieren. Nachdem lange Zeit schriftliche Quellen im Mittelpunkt religionsgeschichtlichen Arbeitens standen, rückt die materielle Hinterlassenschaft zunehmend in den Blickpunkt. Die Veranstaltung gibt eine Einführung in archäologische Arbeitsweisen, Methoden und Hilfsmittel für Studenten der Religionswissenschaft, aber auch anderer benachbarter Disziplinen (z.B. der Geschichte). Arbeit mit Diapositiven soll einen Zugang zu nicht-schriftlichen Quellen eröffnen. Die behandelten Gegenstände und Monumente können in Abstimmung mit den besonderen Interessen der Teilnehmer ausgewählt werden. Teilnehmer der Übung sollen am Ende des Semesters in der Lage sein,

- Monumente und Gegenstände in archäologischer Fachsprache anhand von Plänen und Diapositiven zu beschreiben und zu interpretieren
- selbständig archäologische Literatur zu recherchieren
- eigenständig archäologische Quellen zur Bearbeitung religionsgeschichtlicher Fragestellungen heranzuziehen
- Möglichkeiten und Probleme der Kombination archäologischer und religionswissenschaftlicher Methoden zu erkennen.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

1 05 1 008

*Christa Frateantonio - Jörg Rüpke***Tod und Bestattung**

BA-Religionswissenschaft / Europäische Polytheismen

Do	16–18			LG 4	D03
Ü		WP – 6/6 LP		O/Q	D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP>

Die Erfahrung des Todes anderer und der Umgang mit Toten gehören in vielen Kulturen zu einem wichtigen Bereich dessen, was als "Religion" verstanden wird. Dieses Seminar wird einleitend einen kurzen Überblick über religiöse Thematisierungen des Todes und über Bestattungen geben, sich dann aber auf den gegenwärtigen Umgang mit dem Tod als sozialem Ereignis und mit den Leichen konzentrieren. In einer zweiten Phase werden Gespräche mit Erfurter Bestattungsunternehmer(inne)n, ein Krematoriumsbesuch u.ä. durchgeführt sowie Informationen über die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen eingeholt. Der gemeinsamen Auswertung ist ein dritter Teil gewidmet. - Die Teilnahme erfordert intensive selbständige Arbeit; die Lektüre der angegebenen Titel wird vorausgesetzt, da anders sinnvolle Gespräche mit Experten nicht möglich sind. Ein Semesterapparat wird bereits vor Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

Literatur:

TH. LYNCH, Im Auftrag des Herrn: Lebensansichten eines Bestatters, btb 1999; B. LANG/C. MCDANNELL, Der Himmel: Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Suhrkamp 1990; H.-P. HASENFRATZ, Leben mit den Toten: Eine Kultur- und Religionsgeschichte der anderen Art, Herder 1998

1 05 1 031

*Anne Viola Siebert***Römische Religion im Museum**

BA-Religionswissenschaft / Europäische Polytheismen

Fr	14–19	03.11.2000		LG 4	D03
Sa	9–13	04.11.2000		LG 4	D03
Fr	14–19	24.11.2000		LG 4	D03
Sa	9–13	25.11.2000		LG 4	D03
Ü		WP – 6 LP		Q	D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Referat] <2 LP>

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die gemeinsame Konzeption zu einer Ausstellung über römische Religion im Herbst 2001 im Kestner-Museum in Hannover. Neben der Mitarbeit in den Veranstaltungen müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kleine Ausstellungstexte formulieren. Es besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit an der unmittelbaren Ausstellungsvorbereitung in Hannover.

1 05 1 032

Mareile Haase

Einführung in die Archäologie

BA-Religionswissenschaft / Europäische Polytheismen

Ü

WP – 4/4 LP

O/Q

Die Prüfungsleistungen werden bis zum Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Die Archäologie stellt wichtige Quellen für die Religionswissenschaft und -geschichte bereit. Umgekehrt läßt sich ein großer Teil der archäologischen Hinterlassenschaft (Heiligtümer, Bestattungsplätze) nur mit Hilfe religionswissenschaftlicher Fragestellungen interpretieren. Nachdem lange Zeit schriftliche Quellen im Mittelpunkt religionsgeschichtlichen Arbeitens standen, rückt die materielle Hinterlassenschaft zunehmend in den Blickpunkt. Die Veranstaltung gibt eine Einführung in archäologische Arbeitsweisen, Methoden und Hilfsmittel für Studenten der Religionswissenschaft, aber auch anderer benachbarter Disziplinen (z.B. der Geschichte). Arbeit mit Diapositiven soll einen Zugang zu nicht-schriftlichen Quellen eröffnen. Die behandelten Gegenstände und Monumente können in Abstimmung mit den besonderen Interessen der Teilnehmer ausgewählt werden. Teilnehmer der Übung sollen am Ende des Semesters in der Lage sein,

- Monumente und Gegenstände in archäologischer Fachsprache anhand von Plänen und Diapositiven zu beschreiben und zu interpretieren
 - selbständig archäologische Literatur zu recherchieren
 - eigenständig archäologische Quellen zur Bearbeitung religionsgeschichtlicher Fragestellungen heranzuziehen
 - Möglichkeiten und Probleme der Kombination archäologischer und religionswissenschaftlicher Methoden zu erkennen.
-

Islamwissenschaft

1 05 2 009

Annemarie Schimmel - Jamal Malik

Mystische Dimensionen des Islam

BA-Religionswissenschaft / Islamwissenschaft

Mi	17–21	25.10.2000	LG 4	D08
Mi	17–21	01.11.2000	LG 4	D08
Mi	17–21	15.11.2000	LG 4	D08
Mi	17–21	06.12.2000	LG 4	D08
Mi	17–21	03.01.2001	LG 4	D08
Mi	17–21	10.01.2001	LG 4	D08
Mi	17–21	31.01.2001	LG 4	D08
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-mündl. Prüfung*] <4 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

In dieser Blockveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte der islamischen Mystik gegeben. Die Anfänge des mystischen Glaubens, die sich zaghaft, über wichtige Stationen bis zum 13. Jahrhundert, zu einem Normengefüge konsolidierten, stellten schließlich eine Alternative zur Theologie und Orthodoxie dar. Auch in der Zeit des "Empirebuilding" (14.-18. Jhdt.) hatte Mystik eine zentrale Funktion für Identitäts- und Solidaritätsstiftungen und brachte eine Reihe alternativer institutioneller und ideologischer Neuerungen hervor. Während der Kolonialzeit (19. Jhdt.) spielten mystische Vereinigungen eine mobilisierende Rolle und konnten auch bei Staatengründungen ihr Potential nutzen. Diese mystischen Dimensionen des Islam werden auch anhand von kurzen Textbeispielen diskutiert. Programm und Literaturliste liegen ab September 2000 im Sekretariat der Islamwissenschaft aus.

Literatur:

Annemarie Schimmel: *Mystische Dimensionen des Islam*, München 1992; J.S. Trimingham: *The Sufi Orders in Islam*, Oxford 1971.

1 05 2 010

Jamal Malik

Einführung in die Islamwissenschaft

BA-Religionswissenschaft / Islamwissenschaft

Do	12–14		LG 4	D03
S		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Protokoll <1 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Themen, mit denen sich die Islamwissenschaft beschäftigt: die ersten Überlieferungen, die schließlich in dem Koran mündeten, die Tradition des Propheten Muhammad, das Rechtswesen und die Mystik, sowie die islamischen Großreiche und Reformen im 18. und 19. Jahrhundert bis zum Kolonialismus und muslimischen Minderheiten in Europa. Dabei werden das Deutungssystem des Islam sowie die kulturspezifischen Ressourcen auf ihre Bedeutung für die muslimischen Gesellschaften hin problematisiert.

Literatur:

Gerhard Endress: *Einführung in die islamische Geschichte*, München 1982; Albrecht Noth und Jürgen Paul (Hrsg.): *Der islamische Orient - Grundzüge seiner Geschichte*, Würzburg 1998.

1 05 2 011

*Ekkehard Rudolph***Islam und Christentum - Formen der Begegnung und Konfrontation**

BA-Religionswissenschaft / Islamwissenschaft

Do 14—16

LG 4

D08

Ü

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP>

Die Übung zielt darauf, historische Hintergründe und theologische Positionen in der Begegnung von Islam und Christentum herauszuarbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Wahrnehmungsprozessen, Kontroversen und Dialogansätzen zwischen Vertretern der beiden Religionen in der Neuzeit. Anhand von signifikanten Texten muslimischer und christlicher Autoren werden die Ambivalenz von theologischer Verwandtschaft und missionarischer Konkurrenz in der interreligiösen Kommunikation analysiert und verständlich gemacht.

Literatur:

L. HAGEMANN, Islam und Christentum zwischen Konfrontation und Begegnung. Altenberge, 1992; C. SCHIRRMACHER, Mit den Waffen des Gegners: Christlich-muslimische Kontroversen im 19. u. 20. Jahrhundert. Berlin 1992; J. WAARDENBURG, Islam and Christianity: Mutual Perceptions since the Mid 20th Century. Louvain 1998

1 05 2 012

*Ekkehard Rudolph***Muslimische Quellentexte - Einführung und Interpretation**

BA-Religionswissenschaft / Islamwissenschaft

Di 8:30—10

LG 4

D03

Ü

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP>

Die Übung zielt darauf, die Studierenden anhand historischer und zeitgenössischer Quellen sowie literarischer Zeugnisse an die Vielfalt muslimischen Denkens heranzuführen. Wichtige Werke werden vorgestellt und daraus Textbeispiele gelesen und diskutiert. Die teilnehmenden Studierenden werden individuell betreut. Erwartet werden aktive Teilnahme und die Übernahme von Protokollen und Referaten.

Literatur:

B. LEWIS (transl. and ed.): Islam from the prophet Muhammad to the capture of Constantinople. Vol. 1 and 2., New York 1974; A. MEIER (Hrsg.), Der politische Auftrag des Islam: Programme und Kritik aus der islamischen Welt. Wuppertal 1994

1 05 2 013

*Irka-Christin Mohr***Aushandlungsprozesse zwischen muslimischer Minderheit und nicht muslimischer Mehrheit am Beispiel des islamischen Religionsunterrichts in Europa**

BA-Religionswissenschaft / Islamwissenschaft

Di 14–16

LG 4

E01

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Referat] <2 LP> – Thesenpapier <2 LP>

Der Koran gilt Muslimen als unmittelbares Gotteswort. Dies erklärt seine zentrale Bedeutung für die Ausprägung von religiösen Überzeugungen, Rechtsnormen und der kultischen Praxis. In gemeinsamer Lektüre sollen im Seminar verschiedene Zugangsmöglichkeiten zum Koran als Text erarbeitet werden. Dabei werden Methoden der Exegese ebenso thematisiert wie die Stellung des Koran in der Theologie, die Entwicklung der Surenkomposition und ihre Kanonisierung sowie schließlich die ästhetische Funktion des Koran für den Kultus.

Literatur:

Hartmut Bobzin: Der Koran. Eine Einführung, München 1999; Stefan Wild: The Quran as Text, Leiden 1996.

Judaistik

1 05 3 014

Christian Wiese

Einführung in das Judentum

BA-Religionswissenschaft / Judaistik

Mi 14–16

LG 1

HS 4

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

Das Judentum ist keine einheitliche Erscheinung, sondern hat durch die Jahrtausende in ganz unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen Gestalt gewonnen. Entsprechend vielfältig sind seine religiösen, ethischen und kulturellen Grundlagen. Das Seminar bietet eine umfassende Einführung in die jüdische Geschichte und Literatur von der Antike bis zur Gegenwart und berührt so unterschiedliche Aspekte wie die Zeit der Entstehung des Talmud, die jüdische Geschichte im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, die Entstehung des modernen Judentums in Europa und die jüdische Gegenwart vor allem in Amerika und in Israel. Neben der Vorstellung der wichtigsten literarischen Werke und Gattungen stehen die religiöse Praxis in Fest und Brauchtum sowie ethische Fragestellungen im Vordergrund.

Diese Veranstaltung gilt als Einführung in die Judaistik im Rahmen der Orientierungsphase und im Rahmen des Ethikstudiums, für das hier entsprechend benotete Scheine erworben werden können.

Literatur:

Einführende Literatur, für das Ethikstudium prüfungsrelevant: Leo Trepp, Die Juden. Volk, Geschichte, Religion, Hamburg 1998 (zur Anschaffung empfohlen). Eine ausführlichere Literaturliste wird zu Semesterbeginn ausgegeben.

1 05 3 015

Andreas Gotzmann

Lektüre und Interpretation von Texten aus dem Judentum

BA-Religionswissenschaft / Judaistik

Mi 12–14

LG 4

D03

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

Anhand der begleitenden Lektüre und der beispielhaften Analyse zentraler Texte des Judentums werden grundlegende Charakteristika und Fragestellungen der jüdischen Religion und entscheidende Weichenstellungen der jüdischen Geschichte dargestellt.

Die Veranstaltung gilt zugleich auch als Veranstaltung im Rahmen des Ethikstudiums - Bereich Judentum - für das hier entsprechende benotete Scheine erworben werden können.

Literatur:

Wird im Seminar ausgegeben.

1 05 3 016

Andreas Gotzmann

Übergangsrituale - Religiöse Grundstrukturen gesellschaftlichen Lebens

BA-Religionswissenschaft / Judaistik

Do 10—12

LG 1

228

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Analyse gesellschaftlicher Formen der Gliederung des Lebenszyklus stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Übergangsrituale als gesellschaftlich normierte öffentliche Riten des Wechsels von einer Stufe zur nächsten - etwa von der Jugend zum Erwachsensein -, der Änderung von Zugehörigkeiten - etwa bei Aufnahme-ritualen in geschlechtsspezifische Gesellschaften oder in eine religiöse Gemeinde - und des Übergangs in andere Bezüge - etwa durch Heirat, Scheidung oder Ehelosigkeit - bis hin zum Übergang in eine 'jenseitige Welt' stellen sicherlich auch heute noch die offensichtlichsten Ritualisierungen des Lebens dar. Insbesondere am Beispiel jüdischer Übergangsrituale sollen derartige Rituale, die durch sie definierten Abschnitte, ihre entscheidenden Faktoren und Bezüge sowie die Veränderung solcher ritualisierten Formen von Übergängen untersucht werden.

Diese Veranstaltung zählt zum Bereich Religionswissenschaft 'Theorie und Methode' (Wahlpflicht) und zugleich 'Judaistik'.

Literatur:

Wird vor Beginn des Semesters per Aushang bekannt gegeben.

1 05 3 017

Christian Wiese

Die Schoa in der jüdischen Theologie und Literatur nach 1945

BA-Religionswissenschaft / Judaistik

Di 12—14

LG 4

D03

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Schoa, die Vernichtung des europäischen Judentums zur Zeit der Nazi-Diktatur, verkörpert eine bis heute spürbare tiefe Zäsur nicht nur in der Existenz der Überlebenden, sondern auch in der jüdischen Theologie und Philosophie. In einer Zeit, in der angesichts der radikalen Sinnlosigkeit von Auschwitz, dieses "Niemandlands des Verstehen" (Dan Diner), die traditionelle religiöse Sprache und die überlieferten Deutungen jüdischen Leids in der Geschichte zerbrachen, rangen jüdische Denker wie Emil Fackenheim, Richard Rubinstein, Eliezer Berkovits, Hans Jonas und viele andere mit der Frage nach der Abwesenheit oder dem Schweigen Gottes angesichts der Verbrechen der Nazis. Wo das Projekt, eine geschichtstheologische Deutung der Schoa mit Hilfe einer Neudeutung jüdischer Traditionen an seine Grenze gelangt, bietet die Literatur, befreit von theologischen Rücksichten, die Möglichkeit, das Ringen mit der Frage nach der Gerechtigkeit Gottes radikaler, spielerischer und fragmentarischer zur Sprache zu bringen als die Religionsphilosophie. Daher sollen auch literarische Deutungen der Schoa im Judentum (u.a. Soma Morgenstern, Elie Wiesel, Yitzchak Katzenelson, Paul Celan und Nelly Sachs) und theologische Reaktionen darauf im Seminar besprochen werden. Studierende der Literaturwissenschaft sind herzlich eingeladen.

Literatur:

Albert H. Friedlander, Das Ende der Nacht. Jüdische und christliche Denker nach dem Holocaust, Gütersloh 1995; Christoph Münz, Der Welt ein Gedächtnis geben.

Geschichtstheologisches Denken im Judentum nach Auschwitz, Gütersloh 1995; Michael Brocke/Herbert Jochum (Hg.), Wolkensäule und Feuerschein. Jüdische Theologie des Holocaust, München 1982.

1 05 3 018

Matthias Wilden

Hermann Cohen: Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums

BA-Religionswissenschaft / ESG / Judaistik

Mi 16–18

LG 1

202

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die aus dem Nachlaß von Hermann Cohen veröffentlichte Schrift 'Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums' (1918) ist für ihre Zeit einmalig. Einerseits greift Cohen die Religionsphilosophie Kants und des Deutschen Idealismus auf, so daß er von einer Religion der Vernunft zu reden vermag. Andererseits kommt Cohen aus dem gemäßigten Reformjudentum, wonach das Judentum als spezifisch ethische Religion verstanden wird. Insbesondere für das 20. Jh. ist Cohens Religionsphilosophie unmittelbar von Bedeutung für die Religionsphilosophie von Franz Rosenzweig und für die von Martin Buber, die beide gegenwärtig für die religionsphilosophische Diskussion von Interesse sind.

Literatur:

H. Cohen: Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums. Wiesbaden 3. Auflage 1995

1 05 3 019

N.N.

Von Judith und Jona - Die Novellen des Alten Testaments

BA-Religionswissenschaft / ESG / Judaistik

Do 10–12

LG 1

214

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

[X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Mit den Büchern Tobit, Judit, Jona, Ester, Rut und der Josephserzählung (Gen 37.39-50) sowie den Daniellegenden (Dan 1-6) liegen in der Jüdischen Bibel kunstvolle Lehrererzählungen aus nach-exilischer Zeit vor. In ihnen wird auf erzählende Weise Theologie vorgestellt, die von einer bemerkenswerten Weisheit, Zuversicht und undogmatischen Freiheit gekennzeichnet ist. Das Seminar bespricht erzählanalytisch diese narrativen Entwürfe, diskutiert ihr theologisches Anliegen im Rahmen alttestamentlich-jüdischer Theologie und fragt nach Perspektiven ihrer religionspädagogischen Vermittlung.

Literatur:

Beste Vorbereitung auf das Seminar ist die Lektüre der Novellen in einer deutschen Übersetzung der Jüdischen Bibel/des Alten Testaments.

Als einführende Literatur ist auf Zenger, E.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart u.a. 3. Aufl. 1998, hinzuweisen.

Lateinisches Christentum

1 05 4 020

Andreas Lindner

Der Dreißigjährige Krieg als Religionskrieg

BA-Religionswissenschaft / ESG / Lateinisches Christentum

Fr 8—10

LG 1

202

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Die Problematik der Religion ist nur ein Teilaspekt innerhalb dieses äußerst komplexen Konfliktes von europäischer Dimension. Allerdings bildet der konfessionelle Gegensatz eines der wichtigsten auslösenden Momente des Krieges und wird in seinem Ergebnis die konfessionelle Landkarte Deutschlands endgültig festgeschrieben. Das Seminar untersucht die Rezeption des Gesamtgeschehens wie auch herausragender Einzelereignisse durch lutherische und katholische Theologen und Literaten sowie die (teilweise überraschenden) Ergebnisse dieser Rezeption.

Literatur:

Die Teilnehmer sollten sich einen Überblick über den Verlauf des Krieges in seinen einzelnen Phasen verschaffen.

Beller, E.A.: The Thirty Years' War, in: The New Modern Cambridge History, Bd. 5, Cambridge 1970; Philippson, Martin: Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Berlin, o.J.

1 05 4 021

Andreas Lindner

Heilsamer Zwang? Theorie und Praxis der Anwendung von Gewalt in Glaubensfragen.

BA-Religionswissenschaft / ESG / Lateinisches Christentum

Di 8—10

LG 1

202

V

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[X-Referat] <2 LP> – [X-Klausur] <4 LP>

Die Vorlesung verfolgt das Thema der Gewaltanwendung in Glaubensfragen von der Zeit der spätantiken römischen Staatskirche bis zur beginnenden Aufklärung. Im Zentrum steht dabei die Frage nach den Begründungen und Begründungsmustern, die innergesellschaftlich die Stigmatisierung, Ausgrenzung und Verfolgung einzelner oder ganzer Gruppen sowie nach außen militante Expansionen legitimierten.

Literatur:

Die Teilnehmer sollten sich einen Überblick über die Epochen der Kirchengeschichte im genannten Zeitraum verschaffen.

Heussi, K.: Kompendium der Kirchengeschichte, 18. Aufl., Tübingen 1991; Mühlenberg, E.: Epochen der Kirchengeschichte, 2 Aufl. Heidelberg 1991.

1 05 4 022

*Matthias Wilden***Jesus von Nazaret und die Geschichte des Christentums**

BA-Religionswissenschaft / ESG / Lateinisches Christentum

Do 10—12

LG 1

202

V

WP – 3 LP

O

D

[X-Klausur] <4 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Die Lehrveranstaltung will nicht im engeren Sinne eine Geschichte der christlichen Kirche darstellen, sondern im weiteren Sinn eine Geschichte des Christentums, für das die Geschichte der Kirche von konstitutiver Bedeutung ist. Zunächst geht es ausführlich um den Ursprung des Christentums in Jesus Christus, insofern es gründet im Glauben der Auferstehungszeugen unter Bezug auf Wort, Tat und Leben Jesu von Nazaret. Dann soll auf dem Hintergrund der Ursprungsgeschichte die Christentumsgeschichte strukturiert dargestellt werden.

Literatur:

J. Gnllka: Jesus von Nazaret. Botschaft und Geschichte. Freiburg, Basel, Wien 2. Aufl. 1993 (1990)

G. Lüdemann: Die Auferstehung Jesu. Historie, Erfahrung, Theologie. Stuttgart 2. Aufl. 1994 (1994).

J. Hoffmann: Kirche - Ereignis Jesu Christi. In: Neue Summe Theologie. Hg. v. P. Eicher. Bd. 3: Der Dienst der Gemeinde. Freiburg, Basel, Wien 1989. S. 5-85

E. Mühlberg: Epochen der Kirchengeschichte. (Uni-Taschenbuch Bd. 1046.) Heidelberg 1980

W. Schnabel: Grundwissen zur Theologie- und Kirchengeschichte. Eine Quellenkunde. Bd. 1: Die Alte Kirche. Gütersloh 1988; Bd. 2: Das Mittelalter. Ebd. 1997; Bd. 3: Das Zeitalter der Reformation. Ebd. 1989; Bd. 3: Die Neuzeit. Ebd. 1990; Bd. 5: Die Moderne. Ebd. 1991

1 05 4 023

*Reinhard Krug***Lateinische Quellen zum Christentum aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr.**

BA-Religionswissenschaft / Lateinisches Christentum

n.Vbg.

°

°

Ü

WP – 4/4 LP

O/Q

D

[X-Klausur] <4 LP>

Erarbeitet werden u. a. der Abschnitt aus den Annalen des Tacitus, der über die Christenverfolgung unter Nero berichtet, der Briefwechsel zwischen Plinius und Trajan über die Behandlung der Christen, ein Auszug aus Lactantius über den Tod des Kaisers Domitian, die Martyrerakten von Scilli sowie die Gesetze aus der Zeit Marc Aurels, die zwar weder ausschließlich noch ausdrücklich die Christen betrafen, aber auf sie angewandt werden konnten.

1 05 4 024

Benedikt Kranemann - Klaus Raschzok

Geschichte des christlichen Gottesdienstes in Deutschland im 20. Jahrhundert

BA-Religionswissenschaft / Lateinisches Christentum

Mo 14:30—16

LG 4

D03

Ü, V

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [*X-Referat*] <2 LP> – [*X-mündl. Prüfung*] <4 LP> – [*X-Klausur*] <4 LP> – [*X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)*] <6 LP>

Die Liturgiegeschichte des 20. Jahrhunderts ist in den beiden großen Kirchen in Deutschland durch Verluste und Erschütterungen, aber auch durch vielfältige Aufbrüche geprägt gewesen. Gesellschaftliche Veränderungen, der Wandel von Glaube und Frömmigkeit, neue theologische Erkenntnisse und kirchliche Reformbewegungen haben ihre Spuren hinterlassen. Die Liturgiegeschichte beider Kirchen weist konfessionell bedingte Unterschiede, aber auch zahlreiche Gemeinsamkeiten auf: In der evangelischen und der katholischen Kirche hat es liturgische Bewegungen gegeben; katholischerseits wurden zahlreiche Anliegen im II. Vatikanum aufgenommen. Beide Kirchen haben tiefgreifende Reformen der liturgischen Bücher erlebt. Evangelische wie katholische Christen sehen ihre Liturgie am Ende des Jahrhunderts vor den Herausforderungen von Säkularisierung und Atheismus. Die Vorlesung wird im Sinne vergleichender Liturgiewissenschaft die Entwicklung der Liturgien im Kontext von Kirche und Gesellschaft in ökumenischer Perspektive nachzeichnen und anhand einzelner Phänomene vertiefen. Ziel ist die bessere Kenntnis der je anderen Liturgie(geschichte) und der Übereinstimmungen wie Unterschiede sowie die daraus resultierende kritische Begleitung des gottesdienstlichen Lebens heute.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Praktische Theologie der Theologischen Fakultät der Universität Jena statt. Der erste Teil dieser Veranstaltung wird in Erfurt sein, der zweite in Jena.

Beginn: 23.10.2000

Literatur:

1. Quellen: Evangelisches Gottesdienstbuch. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands Berlin 1999; Textbuch Gemeindemesse. Mit Einführungen hg. v. Deutschen Liturgischen Institut in Trier. Augsburg 1997.
 2. Methodik: Fr. Lurz, Für eine ökumenische Liturgiewissenschaft, in: TThZ 108. 1999, 273-290.
 3. Liturgiegeschichte: P. Bradshaw u.a., Art. Gottesdienst, in: TRE 14. 1985, 1-97; A.A. Häußling, Art. Gottesdienst III. Liturgiegeschichtlich, in: LThK 4. 1995, 891-901; K. Richter - A. Schilson, Den Glauben feiern. Wege liturgischer Erneuerung. Mainz 1989; Handbuch der Liturgik. Liturgiewissenschaft in Theologie und Praxis der Kirche, hg. v. H.-Chr. Schmidt-Lauber - K.-H. Bieritz. Göttingen [u.a.] 1995.
-

Orthodoxes Christentum

1 05 5 025

Vasilios N. Makrides

Orthodoxes Christentum: kulturgeschichtliche Einführung

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

Di	10—12			LG 4	D03
S		WP – 6 LP	O		D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP>

In dieser Vorlesung wird der Versuch unternommen, die Studierenden in die spezifische Tradition des Orthodoxen Christentum einzuführen. Abgesehen von der Behandlung wichtiger Etappen in der geschichtlichen Entwicklung des Orthodoxen Christentums - nicht nur in Osteuropa, sondern auch in anderen Teilen der Welt -, wird der Schwerpunkt auf einer kulturgeschichtlichen Erfassung und Interpretation dieser religiösen Tradition liegen. Behandelt werden unter anderem: Struktur, Einheit und Vielfalt der gesamten orthodoxen Welt; Grundprinzipien der orthodoxen Glaubenslehre und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung; das Spannungsverhältnis zwischen dem Orthodoxen und dem Lateinischen Christentum und die Folgen der Trennung der beiden Kirchen; die Beziehungen des Orthodoxen Christentums zu den anderen regionalen Religionen (z.B. Islam, Judentum) und andere wichtige Aspekte der orthodoxen Kultur (z.B. der orthodoxe Gottesdienst und das liturgische Leben; das orthodoxe Mönchtum; Kirche und Staat; Architektur, bildende Kunst, Musik und theologische Literatur). Auf diese Weise soll die Besonderheit und die Eigenart der Kultur der orthodoxen Völker deutlicher und verständlicher werden.

Diese Veranstaltung gilt als Einführung in einen Studienschwerpunkt.

Literatur:

Konrad ONASCH, Liturgie und Kunst der Ostkirche in Stichworten : unter Berücksichtigung der Alten Kirche, Leipzig : Koehler & Amelang, 1981;

Kenneth R. PARRY, Hg., The Blackwell dictionary of Eastern Christianity, Oxford: Blackwell, 1999.

1 05 5 026

Vasilios N. Makrides

Nikolaus Thon, Quellenbuch zur Geschichte der Orthodoxen Kirche

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

Mi	12—14			LG 4	D02
Ü		WP – 6/6 LP	O/Q		D

[X-Referat] <2 LP> – [X-mündl. Prüfung] <4 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Hauptziel dieses Lektürekurses ist, grundlegendes Quellenmaterial zur Geschichte, Entwicklung und Kultur des Orthodoxen Christentums in seinen byzantinisch-griechischen und slavischen (insbes. russischen) Ausprägungen zu analysieren und kritisch auszuwerten. Die zu untersuchenden Quellentexte stammen aus der gesamten Geschichte des Orthodoxen Christentums seit der Alten Kirche und reichen bis in die Moderne. Auf diese Weise wird eine größere Vertrautheit der Teilnehmer mit Grundaspekten der Orthodoxie möglich.

Literatur:

Nikolaus Thon, Quellenbuch zur Geschichte der Orthodoxen Kirche, Trier 1983.

1 05 5 027

Vasilios N. Makrides

Die Orthodoxe Kirche in Griechenland: Geschichte und Kultur

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

Di 16–18

LG 4

D03

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Die Absicht dieses Seminars ist, das Orthodoxe Christentum innerhalb der spezifischen griechischen Gegenbenheiten zu untersuchen und zwar anhand der Orthodoxen Kirchen Griechenlands. Abgesehen von einer Betrachtung des geschichtlichen Hintergrundes der griechischen Orthodoxie, wird hauptsächlich auf die Zeit von 1833 (Beginn der Unabhängigkeit der Griechisch-Orthodoxen Kirche vom Patriarchat von Konstantinopel) bis heute eingegangen werden. Behandelt werden unter anderem: Beziehungen zwischen Kirche und Staat und Krisen in ihren Beziehungen; rigoristische und pietistische Strömungen; das Schisma der Altkalendarier; offizielle Religion und Volksreligiosität; die Mönchsrepublik Berg Athos; Beziehungen zwischen der Kirche Griechenlands und dem Patriarchat von Konstantinopel; die Herausforderung des wiederbelebten Paganismus; Orthodoxie und Nationalismus. Griechischkenntnisse sind zwar erwünscht, aber nicht erforderlich.

Literatur:

Athanasios A. ANGELOPOULOS, "Griechenland", Theologische Realenzyklopädie 14 (1985) 213-228; Andreas WITTIG, Die orthodoxe Kirche in Griechenland: ihre Beziehung zum Staat gemäß der Theorie und der Entwicklung von 1821-1977, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1987.

1 05 5 028

Dirk Uffelmann

Literatur vs. Religion: Lev Tolstoj

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

Mo 10–12

LG 4

D03

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP> – [X-schriftl. Arbeit (einf. Aufg.)] <6 LP>

Lev Tolstoj, der 'bedeutendste russische Prosaschriftsteller' (Vl. Nabokov), besaß beileibe kein unproblematisches Verhältnis zu Literatur und Kunst. Bereits in seinem Roman 'Anna Karenina' (1873-76) deutet sich eine Spannung von Ästhetik und Ethik an, die sich nach 1879 zu einer religiösen Sinnkrise entwickelt. In seiner 'Beichte' (Ispoved', 1882) distanziert sich Tolstoj vom Ästhetizismus, um in religiösen Schriften der 1880er Jahre (bes. 'Worin besteht mein Glaube?'/V čem moja vera?, 1883/84) eine rigoristische pazifistische Ethik zu entwerfen. Mit seinem Entwurf eines Christentums ohne Kirche nähert er sich dem Konzept der Rousseauschen natürlichen Religion an, was 1901 den Ausschluß aus der Orthodoxen Kirche nach sich zieht. Die Sekte der Tolstojaner (Tolstocvy) beruft sich auf den Schriftsteller. Im Seminar wird es darum gehen, den Gegensatz zwischen dem Künstler und dem Prediger Tolstoj nicht als Ausschlußverhältnis und Alternative, sondern als in mehrfacher Hinsicht produktive Spannung zu beschreiben.

Literatur:

Lev Tolstoj: Anna Karenina, bes. das letzte Kapitel.

Vladimir Nabokov: Anna Karenina, in: Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur, Frankfurt a.M.: S.Fischer 1984, S. 201-285.

1 05 5 029

*Reinhard Krug***Griechische Lektüre aus Texten des Neuen Testaments****1: 1. Korintherbrief****2: Auswahl aus Matthäus- und Lukas-Evangelium (Berg-/Feldpredigt)**

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

n.Vbg.

Ü

WP – 4/4 LP

O/Q

D

[X-Klausur] <4 LP>

Veranstaltung findet im Theologischen Studium statt; genaue Zeit wird erst zu einem späteren Zeitpunkt angegeben.

1 05 5 030

*Ute Klopsch***Moderne russische Sprache für Religionswissenschaftler**

BA-Religionswissenschaft / Orthodoxes Christentum

Di 8—10

LG 1

332

Ü

WP – 4/4 LP

O/Q

D - R

Protokoll <1 LP> – [X-Referat] <2 LP>

In der Lehrveranstaltung wird ein Basiswortschatz zu Themen des russisch-orthodoxen Christentums vermittelt, der zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation befähigen soll. Beim Lesen einfacher Fachtexte können Kenntnisse über die russisch-orthodoxe Kirche, das allgemeine orthodoxe Christentum und Fähigkeiten zum Verstehen schriftlicher Äußerungen erworben werden.

Literatur:

Vladimir Kostin, *O russkoj cerkvi*, Berlin 1997Dimitrij Pospelvoskij, *Pravoslavnaja cerkov istorii Rusi, Rossii i SSR*, Moskva, 1996Russkaja pravoslavnaja cerkov. *Ustrojstvo, polozenie, dejatel'nost*, Izdanie Moskovkoj Patriarchii, 1958

BA-Sprachwissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhoeht werden. Siehe dazu die PO.

1 06 0 001

Hans Ulrich Boas

Vorlesung zum Grundkurs Linguistik

BA-Sprachwissenschaft / ESG

Di 10—12

LG 1

229

V

P – 3 LP

O

D - E

[X-Klausur] <4 LP>

Die Teilnahme an diesem Kurs setzt keine linguistischen Vorkenntnisse voraus. Er versteht sich als Einfuehrung in die wichtigsten Ziele, Methoden, theoretischen Ansaeuze und Ergebnisse der Sprachwissenschaft des 20. Jhd. Studierende werden mit den Teildisziplinen Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik als Ebenen der linguistischen Beschreibung und den jeweiligen Analyseverfahren und Argumentationsstrategien vertraut gemacht.

Literatur:

This course assumes no previous knowledge of linguistics. It is an introduction to the main goals, methods, theoretical approaches and results of 20th century linguistic science. It will familiarize students with the subdisciplines of phonetics, phonology, morphology, syntax, semantics and pragmatics as levels of linguistic description and with the respective analytical tools and types of argumentation.

1 06 0 002

Dagmar Haumann

Übung zum Grundkurs Linguistik

BA-Sprachwissenschaft / ESG

Fr	12—14		LG 4	D02
Fr	12—14		LG 4	D03
Fr	12—14		LG 4	D07
Ü		P – 3 LP	O	D - E

[X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

Diese Übung schließt inhaltlich an die Vorlesung zum Grundkurs Linguistik an. Ziel ist es, Studierende anhand geeigneter sprachlicher Daten mit den Methoden der linguistischen Analyse in den einzelnen Subdisziplinen (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) vertraut zu machen.

Literatur:

Diese Übung basiert im Wesentlichen auf:

Pinker, Steven 1994. *The Language Instinct*. London: Penguin (dieses Buch ist von den Studierenden anzuschaffen).

Für die jeweiligen Schwerpunkte wird von folgenden Werken Gebrauch gemacht:

germanistische Linguistik:

Linke, A., Nussbaumer, M. & Portmann, P.R. 1994. *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Niemeyer.

romanistische Linguistik:

Stein, A. 1998. *Einführung in die französische Sprachwissenschaft*. Stuttgart:

Metzler.

Berschlin, H., Fernández Sevilla, J. & Felixberger, J. 1995. *Die spanische Sprache*. München:

Hueber.

Pöckl, W. & Franz, R. 1994. *Einführung in die romanische Sprachwissenschaft*. Tübingen:

Niemeyer.

slawistische Linguistik:

Lehfeldt, W. 1996. *Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten*. München: Sagner.

1 06 0 003

Johannes Kabatek

Phonetik & Phonologie

BA-Sprachwissenschaft

Mi 8–10

LG 1

HS 3

V

P – 3/3 LP

O/Q

D

[X-mündl. Prüfung] <4 LP>

Zunächst soll in dieser Vorlesung (in theoretischer und wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht) begründet werden, weshalb es sinnvoll ist, zwischen der materiellen Seite der Laute, mit der sich die Phonetik beschäftigt, und dem Funktionieren der Sprachlaute in einem Sprachsystem, dem Gegenstand der Phonologie, zu unterscheiden. Dann werden die wichtigsten Grundbegriffe und Untersuchungsmethoden der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik behandelt, wobei auch die großen methodischen Fortschritte Berücksichtigung finden werden, die durch die computerunterstützte Sprechanalyse in den letzten Jahrzehnten erzielt wurden. Der zweite Teil der Vorlesung ist der Phonologie gewidmet. Dabei sollen in einem Überblick über die Geschichte der phonologischen Forschung verschiedene Herangehensweisen dargestellt werden, von den Vorläufern und den verschiedenen Schulen der strukturalistischen Phonologie über die Prozeßphonologie bis zur natürlichen Phonologie; dabei werden auch die Silbe und die Intonation als Bezugsgrößen mit betrachtet werden. Die verschiedenen Inhalte werden an Beispielen v.a. aus dem Deutschen, Englischen und den romanischen Sprachen erläutert werden.

Nähere Informationen ab August unter <http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/phonphon.htm>

Die dazugehörige Übung ist aus den Bereichen Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Slawistik zu wählen. Studierende, die als Schwerpunkt keine Einzelsprache gewählt haben, entscheiden sich für eine der angebotenen Übungen.

Die Teilnahme an einer Übung (vgl. 1064015, 1065020, 1066022, 1066023, 1067028) ist Pflicht.

Literatur:

Clark, J. & Yallop, C.: An Introduction to phonetics and phonology. Oxford: B. Blackwell (=Blackwell Textbooks in Linguistics, 9), 2. ed.; Martin Lott: Die Laute des Deutschen und das internationale Phonetik-Alphabet. Hamburg, Kovac, 1996.; Magnus Petursson & Joachim Neppert: Elementarbuch der Phonetik. Hamburg, Buske, 1996.; Elmar Ternes: Einführung in die Phonologie. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1999.; Nikolaus S. Trubetzkoy: Grundzüge der Phonologie. 7. Aufl., Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1989.; Frank Häusler: Das Problem der Phonetik und Phonologie bei Baudouin de Courtenay und in seiner Nachfolge. Halle, Niemeyer, 1976.; Otto von Essen: Allgemeine und angewandte Phonetik. 5. Aufl., Berlin, Akademie-Verlag, 1979.

1 06 0 004

Eberhard Klein

Lexikologie

BA-Sprachwissenschaft / ESG

Mi 14–16

LG 1

HS 3

V

P – 3/3 LP

O/Q

D - E

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

Die Vorlesung setzt sich das Ziel, die wichtigsten Forschungsinhalte und Fragestellungen der Lexikologie als Teilbereich der sprachwissenschaftlichen Semantik zu beschreiben. Im einzelnen sollen die Struktur des Wortschatzes einer Sprache und Phänomene der internen Bedeutung sprachlicher Ausdrücke (z.B. Wortbildungsprozesse), die Zusammenhänge zwischen Wörtern (Lexemen) (z.B. lexikalische Relationen, Wortfelder) dargestellt werden. Schließlich sollen einige Probleme der Anwendung der Lexikologie auf die Lexikographie (d.h. die Anfertigung von Wörterbüchern) aufgezeigt werden. Aus einer diachronen Perspektive werden auch Aspekte des Bedeutungswandels von Wörtern thematisiert. Die hauptsächlichlichen Objektsprachen sind Deutsch und Englisch, deren profunde Kenntnis vorausgesetzt wird. Weitere Sprachen, die zur Illustration der Sachverhalte herangezogen werden, sind Latein, Französisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch.

Literatur:

Coates, Richard (1999): Word structure. London: Routledge.

Hansen, Barbara u.a. (1990): Lexikologie: Einführung in Wortbildung und lexikalische Semantik. Leipzig: Enzyklopaedie-Verlag.

Kuehn, Ingrid (1994): Lexikologie: Eine Einführung. Tübingen: Niemeyer.

Lipka, Leonhard (1994): An outline of English lexicology. Tübingen: Niemeyer.

Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

1 06 1 005

Christian Lehmann

Strukturelle Grammatik

BA-Sprachwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

Di 8–10

LG 4

D06

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Ziel der Veranstaltung ist es, sich mit formalen Grammatiktheorien vertraut zu machen und Methoden der grammatischen Analyse im Rahmen von Modellen einzuüben. Gleichzeitig wird das methodologische Rüstzeug erworben, um alternative Beschreibungsmodelle zu bewerten. Zur Diskussion gestellt werden voraussichtlich Kategorialgrammatik und Konstruktionsgrammatik.

Die Veranstaltung baut auf dem Kurs 'Morphologie und Syntax' auf. Sie ergänzt sich mit der Veranstaltung 'Funktionale Grammatik' des nächsten Semesters und ist Voraussetzung für 'Unifikationsgrammatik' im letzten Semester.

Literatur:

Goldberg, Adele E. 1995, Constructions. A construction grammar approach to argument structure. Chicago: University of Chicago Press.

Heringer, Hans Jürgen et al. 1980, Syntax. Fragen - Lösungen - Alternativen. München: W. Fink (UTB, 251).

1 06 1 006

Stavros Skopeteas

Parsing

BA-Sprachwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

Di 12–14

LG 2

306

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Parsing ist die maschinelle Erzeugung einer Strukturbeschreibung (auf der morphologischen, syntaktischen oder semantischen Ebene) für einen natürlichsprachlichen Ausdruck. Computerprogramme, die diese Aufgabe leisten, heißen Parser.

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des Parsings vermittelt sowie unterschiedliche Konzepte für den Aufbau eines Parsers behandelt. Die Teilnehmer werden als eigenes Projekt einen Parser für eine natürliche Sprache entwickeln.

Teilnahmevoraussetzung:

Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Elementare Kenntnisse der Grundlagen der Grammatik sind jedoch nützlich.

1 06 1 007

Johannes Helmbrecht

Struktur einer nicht-indogermanischen Sprache: Hocank I

BA-Sprachwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

Mo 12—14

LG 4

D05

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Hocank (Winnebago) ist eine nordamerikanische Indianersprache, die heute noch in Wisconsin, USA von etwa 200 Stammesmitgliedern gesprochen wird. Hocank gehört zur Familie der Sioux-Sprachen.

Die Einführung in eine nicht-indogermanische Sprache hat nicht den Zweck, eine "exotische" Sprache sprechen zu lernen, sondern will die Studenten der Sprachwissenschaft vertraut machen mit den grammatischen und lexikalischen Strukturen einer Sprache, die anders funktioniert, als uns das von den besser bekannten europäischen Sprachen vertraut ist. Zum anderen hat das Studium einer "exotischen" Sprache den Sinn, die Annahmen und Hypothesen der allg. Sprachwissenschaft etwa in den Bereichen Syntax und Morphologie, die häufig am Beispiel europäischer Sprachen gewonnen wurden, zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren.

Der Kurs wird daher zunächst in die Geschichte (d.i. sowohl die Geschichte des Stammes als auch deren linguistische Erforschung), des Weiteren in die Phonetik/Phonologie und in die Grammatik des Hocank einführen, bevor wir dann beginnen, leichte Texte in Hocank zu lesen. Der Kurs wird im SS 01 fortgesetzt.

Literatur:

Mithun, Marianne. 1999. The Languages of Native North America. Cambridge: Cambridge University Press.

Lipkind, William. 1945. Winnebago Grammar. New York: King's Crown Press.

Susmann, Amelia. 1943. The accentual system of Winnebago. Ph.D. dissertation (University of Columbia).

1 06 1 008

Yoko Nishina

Sprachen der Welt II

BA-Sprachwissenschaft / Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft

Mi 16–18

LG 4

D07

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Weltsprachen, in diesem zweiten Teil voraussichtlich Mandarin-Chinesisch, Indonesisch, Japanisch, Swahili, Tagalog, Türkisch und Quetschua. Für jede Sprache werden die folgenden Fragen behandelt:

- Wie ist die geographische Verbreitung der Sprache, von Menschen welcher ethnischen Zugehörigkeit wurde und wird sie gesprochen?
- Mit welchen anderen Sprachen ist sie genetisch verwandt?
- In welche hauptsächlich Dialekte gliedert sie sich?
- In welcher gesellschaftlichen Situation und neben welchen anderen wird die Sprache verwendet, welche Bedeutung hat sie für die Kommunikation in der Welt?
- Was sind die großen Linien ihrer Geschichte, in welche Richtung weist ihre Entwicklung?
- Seit wann gibt es eine Literatur in der Sprache, was sind ihre wichtigsten Charakteristika?
- Was sind die wesentlichen Strukturmerkmale der Sprache, die ihren Sprachtyp ausmachen?

Ziel der Veranstaltung ist es, einerseits einen Gesamteindruck von der sprachlichen Situation der Welt zu vermitteln, andererseits aber die frappanten Unterschiede, die auch zwischen den großen Kultursprachen bestehen, hervorzuheben.

Literatur:

Comrie, Bernard (ed.) 1989, The world's major languages. London: Routledge. 2. ed.

Computerlinguistik

1 06 2 009

Stavros Skopeteas

Parsing

BA-Sprachwissenschaft / Computerlinguistik

Di 12–14

LG 2

306

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Parsing ist die maschinelle Erzeugung einer Strukturbeschreibung (auf der morphologischen, syntaktischen oder semantischen Ebene) für einen natürlichsprachlichen Ausdruck.

Computerprogramme, die diese Aufgabe leisten, heißen Parser.

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des Parsings vermittelt sowie unterschiedliche Konzepte für den Aufbau eines Parsers behandelt. Die Teilnehmer werden als eigenes Projekt einen Parser für eine natürliche Sprache entwickeln.

Teilnahmevoraussetzung:

Programmierkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Elementare Kenntnisse der Grundlagen der Grammatik sind jedoch nützlich.

Die an der Universität Ilmenau zu studierenden Veranstaltungen werden durch Aushang bekanntgegeben!

Angewandte Linguistik

1 06 3 010

Karlfried Knapp

Psycholinguistische Grundlagen

BA-Sprachwissenschaft / ESG / Angewandte Linguistik

Do 10—12

LG 1

229

S

WP – 6 LP

Q

D - E

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Dieser Kurs führt in die Grundlagen der Psycholinguistik ein. Behandelt werden sollen u. a. die Beziehungen von Sprache und Denken sowie die Grundlagen der Sprachverarbeitung bei Sprachverstehen und Sprachproduktion.

Literatur:

Dijkstra, Tom/Kempen, Gerard (1993): Einführung in die Psycholinguistik. Bern: Huber.

Garman, Michael (1994): Psycholinguistics. Cambridge: Cambridge University Press.

Clark, Eve V./Clark, Herbert H. (1977): Psychology and Language: an Introduction to Psycholinguistics. New York: Harcourt Brace Jovanovich.

1 06 3 011

Holger Baumann

Einführung in die Kommunikationslinguistik

BA-Sprachwissenschaft / Angewandte Linguistik

Fr 8—10

LG 4

D05

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

In der Lehrveranstaltung werden Wesen und Erscheinungsformen kommunikativ-pragmatisch orientierter Linguistik erörtert. In theoretisch-methodologischer Hinsicht gilt dabei den tätigkeitsbezogenen Konzepten ein besonderes Augenmerk.

Literatur:

F. Danes & D. Viehweger (Hrsg.): Ebenen der Textstruktur. AdW/ZISW, Berlin, 1983. W.

Heinemann & D. Viehweger; Textlinguistik. Eine Einführung. Max Niemeyer Verlag, Tübingen,

1991. G. Helbig; Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970. Bibliogr. Institut, Leipzig,

1988. D. Viehweger (Hrsg.): Grundfragen einer Theorie der sprachlichen Tätigkeit. Akademie-Verlag, Berlin, 1984.

1 06 3 012

*Wilhelm Schellenberg***PK I: Kommunikationsanalyse**

BA-Sprachwissenschaft / ESG / Angewandte Linguistik

Fr 8—10

LG 1

219

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Diskutiert werden an Hand von Überblicksdarstellungen, ausgewählten Forschungsansätzen und zahlreichen Analysebeispielen kommunikationstheoretische Grundlagen, Zusammenhänge von Kommunikation und Pragmatik, linguistische Beschreibungsmöglichkeiten zur Textproduktion und -rezeption sowie die Bedingungen und Faktoren, die diese Prozesse beeinflussen. Dabei wird u. a. angeknüpft an Arbeiten aus der Kommunikationswissenschaft (z.B. Watzlawick), Pragmatik (Schlieben-Lange u. a.), Textlinguistik (Burger, Heinmann/Viehweger u. a.), Sprechakttheorie (Austin/Searle, Wunderlich u. a.), Gesprächsanalyse (Henne/Rehbock u. a.).

Die LV ist auch verankert in der germanistischen Regelschullehrer-Ausbildung, hier ergänzt durch eine einstündige Vorlesung zu stiltheoretischen und -praktischen Fragen. Es empfiehlt sich, diese Veranstaltung einzubeziehen.

Literatur:

Detaillierte Literaturangaben zu Beginn der Lehrveranstaltungsreihe!

Germanistische Linguistik

1 06 4 013

Angelika Feine

Beschreibung der Standardvarietät der deutschen Sprache

BA-Sprachwissenschaft / Germanistische Linguistik

Di	14–16			M 1	715
S		WP – 6 LP		Q	D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

In der Lehrveranstaltung wird die Morphologie der deutschen Gegenwartssprache behandelt. Neben der Erarbeitung einer Morphemdefinition und -klassifikation sowie der Ermittlung des Morpheminventars werden die Hauptfunktionen der Morpheme (Lexemfunktion, deiktische Funktion, Flexions- und Wortbildungsfunktion) herausgestellt. Der Schwerpunkt wird auf die Wortbildungsfunktion gelegt. Dabei werden die wesentlichen Modelle (Verfahren) zur Bildung von Wörtern beschrieben und ihre vorzugsweise Anwendung bei den Wortarten Substantiv, Adjektiv und Verb betrachtet.

Literatur:

SIMMLER, Franz: Morphologie des Deutschen. - Berlin: Weidler, 1998 (Germanistische Lehrbuchsammlung, Bd. 4)

BÜNTING, Karl-Dieter: Morphologische Strukturen deutscher Wörter. - Hamburg: Buske, 1975

AUGST, Gerhard: Lexikon zur Wortbildung. 3 Bde. - Tübingen: Narr, 1975

FLEISCHER, Wolfgang; BARZ, Irmhild: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. - Tübingen: Niemeyer, 1992 ff.

ERBEN, Johannes: Einführung in die deutsche Wortbildungslehre. - Berlin: Schmidt, 1993

Weitere Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

1 06 4 014

Angelika Feine

Synchrone Varietäten der deutschen Sprache

BA-Sprachwissenschaft / Germanistische Linguistik

Di	16–18			M 1	715
S		WP – 6 LP		Q	D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltungen stehen die Nonstandardvarietäten der deutschen Sprache, die durch sprachliche und außersprachliche Kriterien charakterisiert werden. Die Betrachtung erfolgt unter vier Aspekten: räumlich (Dialekte), sozial (Soziolekte), funktional (Fachsprachen/Sondersprachen), situativ (Register).

Literatur:

AMMON, U. u. a. (Hg.): Sociolinguistics (HSK-Reihe). - Berlin u. a.: de Gruyter, 1982

NABRINGS, K.: Sprachliche Varietäten. - Tübingen: Narr, 1981

HENNIG, J.: Varietäten der deutschen Sprache. - Berlin u. a.: Lang, 1996

ROELCKE, Th.: Fachsprachen. - Berlin: Schmidt, 1999

SPANGENBERG, K.: Die Umgangssprache im Freistaat Thüringen... - Rudolstadt: Hain, 1998

KNOOP, U.: Wörterbuch deutscher Dialekte. - Gütersloh: Bertelsmann, 1997

Weitere Literaturangaben erfolgen in der Lehrveranstaltung.

1 06 4 015

*Wilhelm Schellenberg - Renate Fienhold***Phonetik & Phonologie**

BA-Sprachwissenschaft / Germanistische Linguistik

Fr 10—12

LG 1

219

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

Mit Blick auf die deutsche Gegenwartssprache werden Grundbegriffe und Arbeitsverfahren der Phonetik/Phonologie (Schreibung/Aussprache, phonetische Symbole, Lautproduktion, Vokal- und Konsonantensystem des Deutschen, phonologische Einheiten; Oppositionsmethode, Transkriptionsprinzipien) angewandt und phono- und graphostilistische Aspekte der Textgestaltung besprochen.

Literatur:

DUDEN (1995): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. - Mannheim u. a.: Dudenverl.

HAKKARAINEN, Heikki J. (1995): Phonetik des Deutschen. - München: Fink (UTB)

KÖHLER, Klaus J. (1995): Einführung in die Phonetik des Deutschen. - Berlin: Schmidt

PÖRINGS, R.; SCHMITZ, U. (1999): Sprache und Sprachwissenschaft. Eine kognitiv orientierte Einführung. - Tübingen: Narr

RAMERS, K.-H.; VATER, H. (1995): Einführung in die Phonologie. - Hürth: Gabel

1 06 4 016

*Mechthild Habermann***Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache**

BA-Sprachwissenschaft / ESG / Germanistische Linguistik

Di 12—14

LG 1

219

V

WP – 3 LP

Q

D

[X-Klausur] <4 LP>

In der Vorlesung wird ein nach Schwerpunkten akzentuierter Überblick zur Entwicklung der deutschen Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart gegeben. Dabei werden Sprachgeschichte und Entwicklungsgeschichte von Sprachbewußtsein in engem Zusammenhang mit der Geschichte der Sprachträger erfaßt. Das sprachliche Handeln historisch zurückliegender Perioden wird in seinen situativen, regionalen, sozialen, funktionalen und personalen Bezügen betrachtet. Neben der Vermittlung von Kenntnissen über sprachliche Einheiten und Strukturen des Deutschen wird der Wechselwirkung der sich herausbildenden deutschen Standardsprache mit anderen europäischen Sprachen des Mittelalters und der Neuzeit Rechnung getragen. Schwerpunkt der Darstellung ist die Zeit vom 16. bis 20. Jahrhundert.

Literatur:

Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 7., verb. Aufl., erarb. unter der Leitung v. Helmut Langner. Stuttgart/Leipzig 1996;

oder: Keller, Rudolf E.: Die deutsche Sprache und ihre historische Entwicklung. Bearb. u. übertr. aus dem Englischen, mit einem Begleitwort sowie einem Glossar versehen von Karl-Heinz Mulagk. 2., unveränd. Aufl. Hamburg 1995.

1 06 4 017

*Mechthild Habermann***Einführung in das Althochdeutsche**

BA-Sprachwissenschaft / Germanistische Linguistik

Mo 16—18

LG 4

D05

Ü

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Die Veranstaltung soll durch grammatikalische und sprachhistorische Übungen an ausgewählten althochdeutschen Texten zu einem tieferen Verständnis des Althochdeutschen und seiner Stellung als Vorstufe des heutigen Deutschen führen. Durch Vergleiche mit der weiteren Entwicklung des Deutschen werden auch allgemeine Prinzipien des Sprachwandels erörtert.

Literatur:

Penzl, Herbert: Althochdeutsch. Eine Einführung in Dialekte und Vorgeschichte. Bern/Frankfurt a. M./New York 1986 (Germanistische Lehrbuchsammlung 7); Sonderegger, Stefan: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. 2., durchges. u. erw. Aufl. Berlin/New York 1987 (Sammlung Göschen 8005).

1 06 4 018

*Mechthild Habermann***Höfische Poesie**

BA-Sprachwissenschaft / Germanistische Linguistik

Di 18—20

LG 4

D05

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Die Lyrik der höfischen Zeit umfasst einerseits den 'Minnesang', die gesungene Liebesdichtung, und andererseits die 'Sangspruchdichtung', das "gesungene Sprechen" über Gegenstände meist aktuell-politischer Provenienz. Beide Gattungen kulminieren im Werk Walther von der Vogelweides, der literarische Konventionen auf ihren Entwicklungshöhepunkt geführt und aufgebrochen hat. Anhand seines Oeuvres soll ein Einblick in inhaltliche und formale Aussagemöglichkeiten des Minnesangs und der Sangspruchdichtung gegeben werden.

Text: Walther von der Vogelweide. 14. völlig Neubearb. Aufl. Hg. v. Christoph Cormeau. Berlin 1996.

Literatur:

Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart 1990 (Sammlung Metzler 244); Tervooren, Helmut: Sangspruchdichtung. Stuttgart 1995 (Sammlung Metzler 293).

Anglistische Linguistik

1 06 5 019

Hans Ulrich Boas

Varieties of English

BA-Sprachwissenschaft / ESG / Anglistische Linguistik

Mo	12—14			LG 1	326
S		WP – 6 LP		Q	E

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

Starting out from the systematic discrepancies between the concepts "Standardsprache/Hochsprache/Dialekt" in German and "Standard language/dialect/accents" in English, the first part of this course will deal with the characteristic features of the major varieties of English spoken in the U.K., Australia, New Zealand, Canada and South Africa. The second part will concentrate on a more detailed description of American English, i.e. of the main factors accounting for variation such as region, status, ethnicity, gender and style.

Literatur:

Durell, M. 1999. Standardsprache in England und Deutschland. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 27: 285-308.; Wolfram, W. & N. Schilling-Estes 1998. American English: Dialects and Variation. Oxford: Blackwell.

1 06 5 020

John Gledhill

English Phonetics and Phonology

BA-Sprachwissenschaft / ESG / Anglistische Linguistik

Fr	10—12			LG 1	333
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	E

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

The course will introduce both the aims and methods of the linguistic subdisciplines phonetics and phonology. There will, however, be an equal concentration on the practical aspects of these disciplines as applied to English together with a special emphasis on English intonation. The course will include a comprehensive description of English phonemes and a mastery of transcription at an elementary level. Some use will be made of the language laboratory for further practice. The end-of-term test will include a theory section and transcription exercises.

Literatur:

Davies J. 1998. Phonetics and Phonology, Stuttgart: Klett (obtainable at the Habel campus bookshop); Roach, P. 1991. English Phonetics and Phonology. A Practical Course. Cambridge: CUP; Spencer, A. Phonology 1996 Cambridge, MA: Blackwell; Fromkin, V. & Rodman, R. 1993. An Introduction to Language. Fort Worth; Gimson, A.C. 1994. An Introduction to the Pronunciation of English. London: Edward Arnold; Jones, D. 14. Aufl. 1988. Everyman's English Pronunciation Dictionary. London: Dent; Kenstowicz, M. 1994. Phonology in Generative Grammar. Cambridge, MA: Blackwell; Knowles, G. 1987. Patterns of Spoken English: An Introduction to English Phonetics. London: Longman; Pointon, G.E. 2. Aufl. 1983. BBC Pronouncing Dictionary of English Names. Oxford: OUP; Trask, R.L. 1996. A Dictionary of Phonetics and Phonology. London/New York: Routledge; Wells, J. 1990. Longman Pronunciation Dictionary. London: Longman.

1 06 5 021 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

N.N.

Description of standard English: Morphology

BA-Sprachwissenschaft / Anglistische Linguistik

Di 14—16

LG 1

326

S

WP – 6 LP

Q

E

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

This course will discuss theoretical and empirical issues of English Morphology. Topics to be dealt with include the concept of "morpheme", the distinction of morpheme types and the syntagmatic and semantic relations between morphemes. Further emphasis will be given to processes of word formation.

Literatur:

Matthews, Peter H. (1991): Morphology, 2nd edition. Cambridge: Cambridge University Press.

Murray, Thomas E. (1995): The Structure of English: Phonetics, Phonology, Morphology.

Boston: Allyn and Bacon.

Lipka, Leonard (1992): An Outline of English Lexicology (2nd edition). Tübingen: Niemeyer.

Romanistische Linguistik

1 06 6 022 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

Claudia Benneckenstein

Phonetik und Phonologie des Französischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Fr	10—12			LG 1	346
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q		D

[X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-einf. Analyseaufgabe] <1 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP>

Begleitende Übung zur Vorlesung mit spezieller Berücksichtigung der französischen Sprache. Die LV ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil hat die praktische Phonetik (Artikulation, Intonation, phonetische Transkription) zum Gegenstand, der zweite Teil die Phonologie.

Literatur:

H.-W. KLEIN: Phonetik und Phonologie des heutigen Französisch, München: Hueber;
E. EGGS/I. MORDELLET: Phonétique et phonologie du français, Tübingen: Niemeyer.
Die einschlägigen Titel des Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. V, 1.

1 06 6 023

Johannes Kabatek

Phonetik und Phonologie des Spanischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Di	8—10			LG 1	323
Ü		WP – 3/3 LP	O/Q		D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Diese Übung stellt eine Ergänzung zu der parallel angebotenen Vorlesung Phonetik und Phonologie für Studierende des Spanischen dar, wobei wir uns hier in erster Linie auf einzelsprachliche Aspekte beschränken werden. Im ersten Teil wird es zunächst um eine Beschreibung der lautlichen Besonderheiten des Standardspanischen gehen, wobei die bewußte Betrachtung der lautlichen Prozesse auch zur Verbesserung der phonetischen Kompetenz der Teilnehmenden dienen soll. Anschließend soll das phonologische System des Spanischen – auch im Vergleich zu den iberoromanischen Nachbarsprachen – betrachtet werden. Im zweiten Teil der Übung sollen die wichtigsten Etappen der historischen Lautentwicklung der iberoromanischen Sprachen vom Vulgärlatein bis zur Gegenwart betrachtet werden.

Informationen ab August unter <http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/romanistik/phonspan.htm>

Anmeldung bitte so bald wie möglich unter kabatek@uni-tuebingen.de

Literatur:

E. ALARCOS LLORACH: Fonología española, Madrid: Gredos 1981;
T. NAVARRO TOMÁS: Manual de pronunciación española, Madrid: CSIC 1991;
Die einschlägigen Titel des Lexikon für Romanistische Linguistik, Bd. VI, 1.
ALCOBA, SANTIAGO (Hrsg.) (2000): La expresión oral, Barcelona: Ariel.
MARTÍNEZ CELDRÁN, EUGENIO (1998): Análisis espectrográfico de los sonidos del habla, Barcelona: Ariel.

1 06 6 024

Peter Stein

Die Standardvarietät des Französischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Di 14–16

M 1

511

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Die Sprachsysteme (Morphologie und Syntax) des Französischen werden analysiert und beschrieben.

Verschiedene Beschreibungsmodelle und Grammatiken sollen einander gegenübergestellt und auf Vor- und Nachteile hin überprüft werden.

Siehe auch Aushang!

Literatur:

H.-W. KLEIN/H. KLEINEIDAM: Grammatik des heutigen Französisch, Stuttgart: Klett;

W. REUMUTH/O. WINKELMANN: Praktische Grammatik der französischen Sprache, Wilhelmsfeld: Egert;

M. RIEGEL/J.-C. PELLAT/R. RIOUL: Grammaire méthodique du français, Paris: PUF.

1 06 6 025

Johannes Kabatek

Die Standardvarietät des Spanischen: Morphologie und Syntax des Spanischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Di 14–16

LG 1

332

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

In dieser Veranstaltung sollen die wichtigsten morphologischen und syntaktischen Besonderheiten der spanischen Standardsprache aus linguistischer Sicht behandelt werden: Wortarten mit Formen und Funktionen, Nominaldetermination, Pronominalsystem, Verbalsystem, Wortbildung, Satzgliedfolge im einfachen und komplexen Satz. Dabei wird es einerseits um einen Überblick über die wissenschaftliche Betrachtung der spanischen Grammatik, andererseits um die exemplarische Vertiefung einiger ausgesuchter Fälle gehen.

Bei Bereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird die Veranstaltung in spanischer Sprache stattfinden.

Nähere Informationen ab August unter <http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/romanistik/standardspanisch.htm>

Anmeldung bitte so bald wie möglich unter kabatek@uni-tuebingen.de

Siehe auch Aushang!

Literatur:

E. ALARCOS LLORACH: Gramática de la lengua española, Madrid: Espasa Calpe 1994;

J. de BRUYNE: Spanische Grammatik, Tübingen: Niemeyer 1993;

W. REUMUTH/O. WINKELMANN: Praktische Grammatik der spanischen Sprache, Wilhelmsfeld: Egert 1993;

H. BERSCHIN/J. FERNÁNDEZ SEVILLA/J. FELIXBERGER: Die spanische Sprache, München: Hueber 1987.

Weitere Angaben zu Semesterbeginn!

1 06 6 026

Peter Stein

Synchrone Varietäten des Französischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Do 10—12

M 1

511

S

WP – 6 LP

Q

D

[X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – [X-kompl. Analyseaufgabe] <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

In dem Seminar sollen die Varietäten des gegenwärtigen Französisch in Bezug zur Standardsprache herausgearbeitet und ihre (übereinzelsprachlichen und einzelsprachspezifischen) Merkmale zusammengestellt werden. Im Mittelpunkt werden dabei die diatopischen Varietäten innerhalb und außerhalb Europas stehen. Darüber hinaus werden diastratische und diaphasische Varietäten behandelt und die Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache werden angesprochen.

Literatur:

R. BALL: The French speaking world ..., London: Routledge;

B. MÜLLER: Das Französische der Gegenwart ..., Heidelberg: Winter;

H. WALTER: Le français dans tous les sens, Paris: Laffont.

Jeweils dazu die einschlägigen Artikel des LRL, Bd. V, 1

1 06 6 027

Johannes Kabatek

Synchrone Varietäten des Spanischen

BA-Sprachwissenschaft / Romanistische Linguistik

Di 16—18

LG 1

345

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

In dem Seminar sollen die Varietäten des gegenwärtigen Spanischen in Bezug zur Standardsprache herausgearbeitet und ihre (übereinzelsprachlichen und einzelsprachspezifischen) Merkmale zusammengestellt werden. Im Mittelpunkt werden dabei die diatopischen Varietäten innerhalb und außerhalb Europas stehen. Darüber hinaus werden diastratische und diaphasische Varietäten behandelt und die Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache werden angesprochen.

Literatur:

C. MAR-MOLINERO: The Spanish speaking world, London: Routledge;

M.B. FONTANELLA de WEINBERG: El español de América, Madrid: MAPFRE;

jeweils dazu die einschlägigen Artikel des LRL, Bd. VI, 1

Slawistische Linguistik

1 06 7 028

Ute Klopsch

Phonetik & Phonologie der russischen Sprache der Gegenwart

BA-Sprachwissenschaft / Slawistische Linguistik

Fr 10—12

LG 4

D05

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP>

Die Übung bezieht sich auf die Subsysteme des russischen Vokalismus und Konsonatismus und orientiert auf lautliche Veränderungen im Redefluss wie die Akkomodation, die Reduktion, die Assimilationen und die Dissimilation. Außerdem stehen die Laut-Schrift-Beziehungen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Literatur:

Kristophson, J. (1984): Phonetik und Phonologie des Russischen. In: Helmut Jachnow (Hrsg.), Handbuch des Russischen. Sprachwissenschaft und angrenzende Disziplinen. Wiesbaden, Otto Harrassowitz, 1984, S. 3 - 31.; Panzer, B. (1978): Der genetische Aufbau des Russischen. Statt einer historischen Grammatik. Heidelberg, Carl Winter Universitätsverlag, 1978, Lautlehre, S. 15 - 76.; Gabka, K. et al. (1987): Russische Sprache der Gegenwart. Einführung in das Studium der russischen Sprache. Phonetik und Phonologie. Verfasst von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Erwin Wiede. Leipzig, Enzyklopädie, 1987.; Steinitz, W. (1970): Russische Lautlehre. 6. unveränderte Auflage, Berlin, Akademie - Verlag, 1970.; Koschmieder, E. (1979): Gesammelte Abhandlungen zur Phonetik, Phonologie und Morphologie der slavischen Sprachen. Hieronymus Verlag Neuried, 1979.

1 06 7 029

Jürgen Hartung - Ute Klopsch

Synchrone Beschreibung von L I

("Einführung in die russische Sprache der Gegenwart")

BA-Sprachwissenschaft / Slawistische Linguistik

Di 14—16

LG 1

327

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Gegenstand der Veranstaltung sind wichtige morphologische und syntaktische Kategorien der russischen Gegenwartssprache sowie die Paradigmatik auto- und synsemantischer Wortarten.

Literatur:

Koschmieder, E. (1927): Studien zum slavischen Verbalaspekt. In: E. Koschmieder, Gesammelte Abhandlungen zur Phonetik, Phonologie und Morphologie der slavischen Sprachen. Hieronymus Verlag Neuried, 1979, S. 165 - 218.; Bondarko A. V. (1995): Die Semantik des Verbalaspekts im Russischen. Peter Lang, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1995.; Jelitte, H. (1997): Genus, Numerus, Kasus im Russischen. Vorlesungen zur slavischen Sprachwissenschaft. Peter Lang, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1997.; Isacenko, A. V. (1982): Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. Max Hueber Verlag, München, 1982; Helmut Jachnow (Hrsg.): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 1999.

1 06 7 030

Holger Baumann - Jürgen Hartung

Synchrone Varietäten von L I**("Standard und Substandards der russischen Sprache der Gegenwart")**

BA-Sprachwissenschaft / Slawistische Linguistik

Di 16—18

LG 1

327

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Im Zentrum des Seminars stehen die funktional-stilistische, territoriale und soziale Differenzierung der russischen Gegenwartssprache in ihrer Standardvarietät (russische Literatursprache, russkaja razgovornaja rec) und den Substandards (Stadtssprachen, russische Dialekte, Soziolekte, Jargonvarianten).

Literatur:

Helmut Jachnow (Hrsg.): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. 2. Territoriale, funktionale und soziale Varianz des Russischen. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 1999, S. 553 - 686; ????????? ? ? ? ????????? ????????? ????? ? ?????????? - ?: ????????? ???? ? ?????????????????, ????????? ? ????????????? ????????? ??????????. ?, 1991, ?. 70 - 76.; ????????? ? ?., ????????? ? ? ? ????????? ????????????????? ????????? ?????????? - ????????????? 1994, 1 - 2, ?. 96 - 112.; ????????? ? ? ? ????????? ????????? ? ????????????????? ????????? ????????? ? ????????????????? ????????? ?????????????????? - ?: ????????? ???? ? ??????????????????. ????????? ? ????????????????? ??????????????. ?, 1991, ?. 229 - 236.; ?????????-???? ? ? ? ?????????, ??????????????, ??????????????. - ????????????? 1993, 2, ?. 15 - 31.

1 06 7 031

Jürgen Hartung

Einführung in die russische und tschechische Textlinguistik

BA-Sprachwissenschaft / Slawistische Linguistik

Fr 8—10

LG 4

D03

S

WP – 6 LP

Q

D - R

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat mit Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Die Veranstaltung führt in die Konzeptionen der russischen und tschechischen Textlinguistik ein, umreißt den Gegenstandsbereich, Basiskategorien und eigenständige Forschungsmethoden der Textlinguistik. Neben der Textsyntax finden auch Textsemantik und -pragmatik Berücksichtigung. Fragen der Textdelimitation und -klassifikation werden an russischen und tschechischen Textsorten bzw. Textexemplaren exemplifiziert.

Literatur:

Daneš, F. & Viehweger, D. (Hrsg.) (1977): Probleme der Textgrammatik II. Akademie Verlag, Berlin.; Vachek, J. (1994): Vilém Mathesius as One of the Forerunners of Modern Textological Research. In: Cmerková, S. & Stícha, F. (Ed.): The Syntax of Sentence and Text. A Festschrift for F. Daneš. John Benjamins Publishing Company, Amsterdam/Philadelphia, 1994, pp. 67 - 71; Dressler, W. U. (1994): Functional Sentence Perspective within a Model of Natural Textlinguistics. In: S. Cmerková & F. Stícha (Ed.): The Syntax of Sentence and Text. A Festschrift for F. Daneš. John Benjamins Publishing Company, Amsterdam/Philadelphia, 1994, pp. 89 - 104; Cmerková, S. & Stícha, F. (Ed.): The Syntax of Sentence and Text. A Festschrift for F. Daneš. John Benjamins Publishing Company, Amsterdam/Philadelphia; Beckmann, S. & Frilling, S. (Hrsg.) (1994): Satz - Text - Diskurs. Akten des 27. Linguistischen Kolloquiums, Münster, 1992. Max Niemeyer Verlag, Tübingen. Band 1 und 2.; Simmler, F. (Hrsg.) (1997): Textsorten und Textsortentraditionen. Peter Lang, Bern, Berlin, Frankfurt am Main, New York, Paris, Wien.; Antos, G. & Tietz, H. (Hrsg.) (1997): Die Zukunft der Textlinguistik. Traditionen, Transformationen, Trends. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.; Heinemann, W. & Vieweger, D. (1991): Textlinguistik. Eine Einführung. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.; Moskalskaja, O. I. (1984): Textgrammatik. Bibliographisches Institut, Leipzig.

BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhoeht werden. Siehe dazu die PO.

2 01 0 001

Peter von Wilmowsky

Vertragsrecht 1

BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft

Fr 8–10

LG 1

HS 3

V

P – 3 LP

O

D

Klausur <3 LP>

Die Vorlesung ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil wird in das Zivilrecht einfuehren. Erlaeutert werden: die Regelungsaufgaben, die das Zivilrecht wahrzunehmen hat; die zivilrechtlichen Akteure, die sich in natuerliche und juristische Personen unterteilen; die (absoluten und relativen) Rechte, die im Zivilrecht erworben werden koennen; und schließlich die Transaktionen, die das Zivilrecht ermöglicht, indem es sie in Verpflichtungs- und Verfügungsverträge zerlegt. Der zweite Teil ist dem Abschluß von Verträgen gewidmet. Dazu gehoeren die Lehre von der Willenserklärung sowie die Formen der Stellvertretung (einschließlich der Vertetungsregelungen des HGB). Der dritte Teil der Vorlesung lenkt den Blick auf spezielle Typen schuldrechtlicher Verträge, die zum einen vom BGB als Handlungsoptionen für Verpflichtungsgeschäfte zur Verfügung gestellt werden und die sich zum anderen außerhalb der Gesetzbücher in der Praxis entwickelt haben. Die Vorlesung soll zugleich auch die methodischen Fähigkeiten vermitteln, die zur Begutachtung zivilrechtlicher Fälle benötigt werden. Hierzu werden ca. 3 Sitzungen als Arbeitsgemeinschaften (Kleingruppen) stattfinden.

Literatur:

Däubler, Wolfgang: Das Zivilrecht. Ein Leitfaden durch das BGB, 2 Bände 1997 (rororo-Tb 2 x 27 DM)

Zur Veranstaltung sind mitzubringen: entweder die Gesetzessammlung "Nomos: stud.jur. Zivilrecht" oder aus der Reihe "Beck-Texte im dtv" die Bände "BGB" und "HGB".

2 01 0 002

*Hermann-Josef Blanke***Öffentliches Recht I (Staatsorganisationsrecht)**

BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft

Do 10—12

LG 1

HS 4

V

P – 3 LP

O

D

Klausur <3 LP>

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den (wichtigsten) nichtgrundrechtlichen Teilen des Grundgesetzes. Ausgehend von Art. 20 GG werden die maßgeblichen Festlegungen der "Staats-Struktur", namentlich die politischen Grundentscheidungen für Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat und Bundesstaat vorgestellt. Sie sollen zugleich hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Verwaltungstätigkeit gewürdigt werden. Sodann werden die Bundesverfassungsorgane, ihre Kreation und ihre Kompetenzen thematisiert, wobei der spezifisch bundesstaatlichen Abgrenzung zu den Länderkompetenzen eine wichtige Rolle zukommen wird. Bei der Behandlung des Bundesverfassungsgerichts sollen einige für das Staatsorganisationsrecht bedeutsame Kapitel aus dem Recht der Verfassungsgerichtsbarkeit zur Sprache kommen. Bezüge zum Europarecht und Völkerrecht (Art. 23, 24, 25, 59 GG) werden die Darstellung abrunden.

Die Vorlesung soll auch die methodischen Fähigkeiten zur Begutachtung öffentlich-rechtlicher Fälle vermitteln. Hierzu werden ca. 3 Arbeitsgemeinschaften (Kleingruppen) angeboten.

Literatur:

Zur einführenden Lektüre eignen sich etwa:

- Christoph Degenhart, Staatsrecht I - Staatsorganisationsrecht;
- Jörn Ipsen, Staatsorganisationsrecht; Hartmut Maurer, Staatsrecht.

Ein Überblick über die Literatur wird in der Vorlesung gegeben.

Gesetzestexte: Öffentliches Recht 2000/2001, stud. jur. Nomos-Texte, 9. Aufl. 2000.

2 01 0 003

*Dietmar von der Pfordten - Arno Scherzberg***Grundlagen des Rechts: Rechtstheorie und Rechtssoziologie**

BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft

Di 12—14

LG 1

HS 3

V

WP – 3 LP

O

D

Klausur <3 LP>

Die Vorlesung behandelt die theoretischen und soziologischen Grundlagen des Rechts. Sie führt ein in die Disziplinen der Rechtswissenschaft und widmet sich der Funktion und den Instrumenten des Rechts. Ferner werden behandelt die Methoden der Rechtswissenschaft, Fragen der Geltung des Rechts und der Rechtsquellen sowie die Steuerungskraft des Rechts.

2 01 0 004

Joachim Krech

Einführung in das deutsche Medienrecht

BA-Staatswissenschaften-Rechtswissenschaft

Fr	11:30—15	20.10.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	10.11.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	01.12.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	15.12.2000	LG 4	D08
Fr	11:30—15	12.01.2001	LG 4	D08
Fr	11:30—15	26.01.2001	LG 4	D08
Fr	11:30—15	09.02.2001	LG 4	D08
V		WP – 3/3 LP	O/Q TZB auf 25	D

Klausur <3 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

Das Seminar soll einen Überblick über die vielfältigen rechtlichen Regelungen unseres Mediensystems liefern. Die Materie umfasst Presse- und Rundfunk-, Persönlichkeits-, Urheber- und Wettbewerbsrecht. Im Lehrgespräch sollen anhand von Fällen aus der Praxis Grundlagen und Tendenzen des Medienrechts vermittelt werden.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung kann ab dem 9. Oktober 2000 auf einer Liste, die im LG 4, Raum 208 (Sekretariat Frau Pollak) aushängt, vorgenommen werden.

Literatur:

HERMANN MEYN: Massenmedien. UVK Medien.

PETER SCHIWY/WALTER J. SCHÜTZ: Medienrecht. Luchterhand.

MARTIN LÖFFLER/REINHART RICKER: Handbuch des Presserechts. C.H. Beck.

UDO BRANAHL: Medienrecht – eine Einführung. Westdeutscher Verlag.

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhöht werden. Siehe dazu die PO.

2 02 0 001

Theresa Wobbe - Arno Waschkuhn

Sozialwissenschaft I: Soziologische und politische Theorien

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Di	8—10			LG 1	HS 3
V		P – 3 LP		O	D

Klausur <3 LP>

Ausgehend von der spezifischen Problemstellung der Sozialwissenschaften behandelt der erste Teil die Frage der Möglichkeit sozialer Ordnung, insbesondere soziale Normen, soziales Handeln, soziale Differenzierung sowie Integration, Kommunikation und Gesellschaft. Im zweiten Teil werden folgende Fragen und Problemstellungen behandelt: Was ist Politik?, Politikbegriffe, Metatheorien, Orientierungsschemata zur Erfassung von Wirklichkeit, ideengeschichtliche Bezüge, Demokratietheorien, Institutionentheorie und systemtheoretische Ansätze.

Literatur:

Berger, Johannes, Modernitätsbegriffe und Modernitätskritik in der Soziologie, in: Soziale Welt 39 (1988), 224-236; Bahrtdt, Hans Paul, Schlüsselbegriffe der Soziologie, München: C.H. Beck 1992; Patzelt, Werner, Einführung in die Politikwissenschaft, Passau 1993; Waschkuhn, Arno, Demokratietheorien, München und Wien 1998.

2 02 0 002

Volker Pesch - N.N.

Seminar zur Vorlesung: Sozialwissenschaft I: Soziologische und politische Theorien

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Fr	10—12			LG 1	128
Do	14—16			LG 1	222
S		WP – 3 LP		O	D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Im Seminar sollen die Inhalte der Vorlesung von Wobbe/Waschkuhn anhand ausgewählter Texte vertieft werden.

Die ersten Sitzungen werden aber einen allgemein einführenden Charakter haben: Was ist Sozialwissenschaft? Wie ist das Studium gegliedert? Wie schreibe ich eine Hausarbeit? Wie finde und nutze ich wissenschaftliche Hilfsmittel uvm.?

Literatur:

(siehe Vorlesung)

2 02 0 003

*Dietmar Herz***Einführung in die Vergleichende Regierungslehre**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Di	10—12			LG 1	214
Ü, V		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Klausur <3 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

Die Vorlesung stellt die Disziplin Vergleichende Regierungslehre, ihre wesentlichen Forschungsbereiche und ihre Methoden vor. Sie ist in vier Hauptteile gegliedert: Zunächst (I.) werden die theoretisch-konzeptionellen sowie methodologischen Grundlagen der Disziplin dargestellt. Hierauf folgt (II.) die Vermittlung von Grundkenntnissen über wichtige „westliche“, aber auch autoritäre Regierungssysteme; im Mittelpunkt steht die Beschreibung wesentlicher Strukturen dieser Systeme. Sodann (III.) werden politisch relevante Strukturprobleme „westlicher“ Demokratien erörtert, bevor abschließend (IV.) der gegenwärtige Erkenntnisstand sowie künftige Entwicklungsperspektiven der Disziplin diskutiert werden.

2 02 0 004

*Arno Waschkuhn***Innenpolitik und politische Theorie**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Mo	12—14			LG 1	202
S		WP – 3 LP		O	D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Es werden verschiedene Theorieansätze in unterschiedlichen Politikfeldern aufeinander bezogen und diskutiert. Hierbei sind u.a. folgende Problembereiche vorgesehen: Dimensionen des Politikbegriffs, Grundlagen von Wissenschaft, Staat und Gesellschaft, Pluralismus, Parteiensystem, Positionen zur Demokratie, Konzeptionen zur Gestaltung der Gesellschaft, Politik in Ostdeutschland.

Literatur:

Böhret, Carl et.al. (Hg.), Innenpolitik und politische Theorie, Opladen 1988; Czada, Roland und Wollmann, Hellmut, Von der Bonner zur Berliner Republik, Opladen 2000; Waschkuhn, Arno und Thumfart, Alexander (Hg.), Politik in Ostdeutschland, München Wien 1999.

2 02 0 005

*Michael Strübel***Internationale Politik**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Mi 8—10

LG 4

D01

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Ausgehend von der Betrachtung des Nationalstaats, der Entgrenzung und Globalisierung werden theoretische Ansätze und politische Institutionen im System der internationalen Beziehungen präsentiert (Europäische Union, Vereinte Nationen, OSZE usw.).

In einem zweiten Schritt werden neben den Akteuren staatlicher und nicht-gouvernementaler Art Grundprobleme der Disziplin diskutiert, insb. Ergebnisse der Kriegsursachen-, der Friedens- und Konfliktforschung. Mit Hilfe eines policy-orientierten Ansatzes sind schließlich konkrete Politikfelder zu analysieren, z.B. aus dem Bereich der internationalen Umwelt- und Energiepolitik, der Migrationsthematik, der globalisierten Informations- und Kommunikationstechnologien sowie einer neuen Weltwirtschaftsordnung.

Literatur:

Czempiel, E.O.: Kluge Macht - Außenpolitik für das 21. Jahrhundert, München 1999; Kaiser, K./Schwarz, H.P. (Hg.): Weltpolitik im neuen Jahrhundert, Bonn 2000; Strübel, M.: Wege zu einer gerechten Weltordnung, in: Dornheim, A. u.a. (Hg.): Gerechtigkeit - Interdisziplinäre Grundlagen, Opladen 1999, S. 257-294; Zürn, M.: Regieren jenseits des Nationalstaats, Frankfurt/M. 1998.

2 02 0 006

*Michael Klein***Soziologie sozialer Probleme**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Di 10—12

LG 1

202

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

„Soziale Probleme“ sind unmittelbar mit der Entwicklung der Sozialstruktur, mit Institutionalisierung und sozialer Organisation sowie mit dem sozialen Handeln verknüpft. Die Bedingungen sozialer Ordnungen sind konstitutiv für die Herausbildung „sozialer Probleme“, es sind quasi die „objektiven“ Voraussetzungen bzw. „Ursachen“ für diese. Diese ursächlichen Zusammenhänge wären auf dem Hintergrund der Chancenstruktur der Gesellschaft und der Dimensionen sozialer Ungleichheit im Rahmen von Normsetzungen und Stigmatisierungen, Prozessen sozialer Desorganisation, Strategien sozialer Ausgrenzung, Abweichung und sozialer Kontrolle zu analysieren.

Auf der anderen Seite transportieren „soziale Probleme“ Kontingenzen: die Vorstellung der Veränderbarkeit sozialer Ordnungen, das Bewußtsein, dass jegliche soziale Ordnung bzw. Institution auch anderes möglich ist und notwendigerweise als „Kehrseite“ vielfältige, wenngleich auch paradigmatisch typische „soziale Probleme“ aus sich heraus „gebiert“. Auf dieser Ebene stellt sich die Frage nach den „subjektiven“, interaktionistischen und konstruktivistischen Elementen „sozialer Probleme“. Zu analysieren sind Definitions- und Zuschreibungsprozesse, der Widerspruch bzw. die Diskrepanz zwischen Sein und Sollen sowie die „Karrieren“ sozialer Probleme.

In dem Seminar wird also eine Soziologie des Problematischen wie eine Soziologie der Problematisierungen betrieben und danach gefragt, was das eine mit dem anderen, beides aber mit der Beschaffenheit der Kultur und Gesellschaft als Ganzes zu tun hat.

2 02 0 007

Alexander Thumfart

Rassismus

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Di 10—12

LG 4

D08

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Rassismus ist ein Phänomen, das die europäische und außereuropäische Geschichte zwar immer begleitet, im 19. und vor allem im 20. Jahrhundert zu Verfolgung und Massenmorden schier unvorstellbaren Ausmaßes geführt hat. Sehr zurecht kann Rassismus deshalb als ein Kernübel der Menschheit bezeichnet werden. Angesichts rassistischer motivierter Gewalt auch in Deutschland ist eine Beschäftigung mit rassistischem Denken und Handeln dringend. Im Seminar werden verschiedene Ansätze zur Erfassung von Rassismus vorgestellt, Elemente wie Entstehungszusammenhänge diskutiert, Form von Rassismus analysiert und Fallbeispiele auf mögliche Lösungen hin untersucht.

Literatur:

Geiss, Imanuel, Geschichte des Rassismus, Frankfurt/M. 1988

Terkessidis, Mark, Psychologie des Rassismus, Opladen. Wiesbaden 1998

Miles, Robert, Rassismus, Hamburg 1991

Falter, Jürgen W. et.al. (Hg.), Rechtsextremismus, Opladen 1996

2 02 0 008

Frank Ettrich

Markt, Hierarchie, Netzwerke. Formen sozialer Koordination und ihre kulturell-institutionelle Einbettung

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Mi 10—12

LG 2

114

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Märkte, Hierarchien und soziale Netzwerke gelten disziplinübergreifend als grundlegende Formen oder Modelle der Handlungs- und Akteurskoordination in zeitgenössischen Gesellschaften. Das Seminar führt auf elementarer Ebene in das Thema ein und zeigt für jede der Koordinationsformen, dass ihr Auftreten in der gesellschaftlichen Realität an Voraussetzungen gebunden ist, die seit E. Durkheim und Max Weber einen genuinen Gegenstand der Soziologie darstellen. Die Veranstaltung bietet damit einen ergänzenden Zugang zum Problem der disziplinären Identität der Soziologie im Verhältnis zu anderen sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

Literatur:

Reader:

Thompson, G. u.a.(Hg): Markets, Hierarchies and Networks. The Coordination of Social Life. SAGE Publications London, Newbury Park, New Delhi 1991

2 02 0 009

*Dietmar Herz - Christian Jetzlsperger - Veronika Weinberger***Das politische System der Europäischen Union**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Di	12—14			LG 1	215
Do	18—20			LG 1	135
S		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

Die europäische Integration befindet sich an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Die „Finalität“ des Integrationsprozesses ist heftig umstritten; zugleich sehen sich die Institutionen der Europäischen Union in Gestalt der Osterweiterung der wohl größten Herausforderung in der Zeit ihres Bestehens gegenüber. Das Seminar wird sich – nach einem kurzen Rekurs auf die Geschichte der Integration – vor allem mit der europäischen Institutionenordnung und der Entscheidungsfindung im europäischen politischen System beschäftigen und zu klären versuchen, inwieweit diesem System Züge von Staatlichkeit innewohnen. Es wird sich sodann mit den aktuellen Reformbemühungen und weitergehenden Zukunftsvisionen auseinandersetzen und so Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen suchen.

2 02 0 010

*Theresa Wobbe***Institutionalisierung der Geschlechterbeziehungen**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Mi	14—16			LG 1	218
S		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Bis vor hundert Jahren waren die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Geschlechtern durch Ungleichheit definiert. Im Laufe des 20. Jahrhundert hat die Gleichheitsnorm für die Geschlechter zunehmend Geltung erhalten. Diese Umstellung ist nicht nur ein deutsches oder europäisches, sondern ein weltweites Phänomen. In dieser Veranstaltung sollen die globalen Faktoren dieses Prozesses mit Bezug auf die sich wandelnden normativen Standards im Recht und in der Politik diskutiert werden.

In der ersten Sitzung kann ein Reader bestellt werden.

Literatur:

Petra Kodré, Gleichbehandlungspolitik zwischen europäischer und nationalstaatlicher Regelung: Verflechtungen im Europäischen Mehrebenen-System. Zentrum für Sozialpolitik Bremen: Universität Bremen 1997; Nitza Berkovitch, From Motherhood to Citizenship. Women's Rights and International Organisations. Baltimore: Johns-Hopkins University Press 1999; Ines Holthaus/ Ruth Klingebiel, Vereinte Nationen-Sprungbrett oder Stolperstein auf dem langen Marsch zur Durchsetzung von Frauenrechten?, in: R. Klingebiel/S. Randeria (Hg.), Globalisierung aus Frauensicht. Bonn: J.H.W. Dietz Nachfolger 1998; Francisco O. Ramirez, Progress, Justice, and Gender Equity: World Models and Cross-National Trends, in: W. Powell/D. Jones (Hg.), Bending the Bars of the Iron Cage: Institutional Dynamics and Processes. Chicago: University of Chicago Press 2000.

2 02 0 011

*Olaf Leiß***Grundlagen der Entwicklungspolitik**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Mi 14–16

LG 1

215

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Die Mittel und Maßnahmen, die eingesetzt werden, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung in den sich entwickelnden Ländern zu fördern, sind Gegenstand kontroverser Betrachtungsweisen. Diese sollen vorgestellt und diskutiert werden. Danach bietet es sich an, neuere entwicklungspolitische und theoretische Ansätze zu vertiefen, die sich mit Chancen und Nutzen aber auch Gefahren beschäftigen, denen menschliche Entwicklungen im Zeitalter der Globalisierung begegnet.

Literatur:

Dieter Nohlen (Hg.): Lexikon Dritte Welt, Frankfurt/M. 2000;

Frank Nuscheler: Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 4. Aufl., Bonn 1996; UNDP/DGVN

(Hg): Bericht über die menschliche Entwicklung, Bonn 1999.

2 02 0 012

*Marc Szydlik***Generationen**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften

Do 10–12

LG 2

115

S

WP – 3 LP

O

D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Soziologie der Generationenbeziehungen. Diese zeigen sich in zweierlei Art und Weise. Gesellschaftliche Generationen umfassen zumeist Personen, die in einem Zeitraum von wenigen Jahren geboren wurden. Beispiele hierfür sind die sogenannten 68er oder 89er Generationen (ob es sich hierbei tatsächlich um Generationen handelt, ist eine Frage dieses Proseminars). Familiäre Generationen sind hingegen auf der Mikroebene angesiedelt und bezeichnen die Glieder der Abstammungslinien (lineage): Enkel, Kinder, Eltern, Großeltern usw. Hier wird es insbesondere um die Beziehungen zwischen erwachsenen Kindern (beispielsweise Studierende) und ihre Eltern gehen. Darüber hinaus wird versucht, Verbindungen zwischen familialen und gesellschaftlichen Generationen nachzugehen. Zunächst sollen jedoch theoretische Grundlagen (u.a. Mannheim) gelegt sowie historische Entwicklungen aufgezeigt werden.

Literatur:

Szydlik, Marc: Lebenslange Solidarität?; Generationsbeziehungen zwischen erwachsenen

Kindern und Eltern (Opladen: Leske+Budrich, 2000); Kohli, Martin, Szydlik, Marc (Hg.):

Generationen in Familie und Gesellschaft (Opladen: Leske+Budrich, 2000).

2 02 0 013

*Dietmar Herz***Das politische System der Bundesrepublik Deutschland**

BA-Staatswissenschaften-Sozialwissenschaften / ESG

Do 14–16

LG 4

D02

S

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Klausur <3 LP> – Klausur <3 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

Das Seminar soll die Grundlagen des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Neben der Institutionenordnung werden dabei die rechtstheoretischen Grundlagen des Grundgesetzes, die Grundrechte, Parteien- und Wahlsystem sowie Aspekte der Zivilgesellschaft im Mittelpunkt stehen.

BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft

2 03 0 001

Bettina Rockenbach

Einführung in die Mikroökonomie

BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft

Fr 10—12

LG 2

HS 6

Ü, V

P – 3 LP

O

D

Klausur <3 LP>

Die Vorlesung stellt die Grundlagen der mikroökonomischen Theorie vor. Dabei wird besonderer Wert auf die Vorstellung von Anwendungsbeispielen gelegt. Schwerpunktmäßig werden folgende Themen behandelt:

1. Angebot und Nachfrage
2. Theorie des Konsumenten
3. Theorie der Firma
4. Wettbewerb und Märkte
5. Marktstrukturen

Im Rahmen der Vorlesung werden regelmäßig Übungen zur eigenständigen Anwendung der erlernten Konzepte durchgeführt.

Literatur:

Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

2 03 0 002

Peter Walgenbach

Einführung in die Organisationsökonomie

BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft

Di 16—18

LG 2

HS 6

V

P – 3 LP

O

D

Klausur <3 LP>

Es werden zunächst Theorien vorgestellt, die die Existenz von Unternehmen im Speziellen und von Organisationen im Allgemeinen zu erklären versuchen. Darauf aufbauend werden Ziele und Zielbildungsprozesse in Unternehmen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven beleuchtet. Anschließend wird gezeigt, wie durch Organisation die Rationalität von Entscheidungen in Unternehmen und anderen, nicht erwerbswirtschaftlichen Organisationen erhöht werden kann.

Literatur:

Literaturhinweise werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben. Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung zum Erwerb angeboten.

2 03 0 003

Gerhard Wegner

Umweltpolitik

BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft

Fr 8—10

LG 4

D01

S

WP – 3 LP

Q

D

Klausur <3 LP> – kompl. schriftl. Hausarbeit <6 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

In der Veranstaltung sollen zunächst Fragen umweltpolitischer Zielbildung diskutiert werden, und zwar in kritischer Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen der "Ökologischen Ökonomie", welche die Zielbildung v. a. aus dem Kriterium der Nachhaltigkeit (sustainability) bestimmt sehen will. In einem weiteren Teil sollen klassische umweltpolitische Instrumente (Haftungsregeln, Umweltabgaben, Auflagen, Zertifikatlösungen) vorgestellt und unter verschiedenen Kriterien geprüft werden. Schließlich werden institutionenökonomische Fragen der Umweltpolitik behandelt, die insbesondere den administrativen Vollzug betreffen als auch mögliche Nebenfolgen einer wachsenden Regulierungsdichte für die marktwirtschaftliche Selbststeuerung. In diesem Zusammenhang sollen auch mögliche Alternativen zur regulativen Umweltpolitik und deren Anwendungsmöglichkeiten erörtert werden.

Vorausgesetzte Kenntnisse: Vorausgesetzte Kenntnisse: Nebenstudienrichtung: abgeschlossene Orientierungsphase in der Hauptstudienrichtung, paralleles Hören der Einführung in die Mikroökonomik; Hauptstudienrichtung: Mikroökonomik an einer anderen Universität

Teilnahmevoraussetzungen: Vorbereitung einer Sitzung

2 03 0 004

Bettina Rockenbach - Tobias Rötheli

Seminar über ausgewählte Bereiche der ökonomischen Theorie

BA-Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaft

Mi 12—14

LG 1

228

S

WP – 3 LP

Q

E - D

Referat mit schriftl. Ausarbeitung <3 LP>

Für Studierende, die sich im Nebenfach Staatswissenschaften in der Qualifizierungsphase befinden, gelten die Bedingungen der Prüfungs- und Studienordnung der Staatswissenschaften für die Qualifizierungsphase.

In diesem Seminar werden Bereiche der ökonomischen Theorie bearbeitet, die in anderen Vorlesungen nur am Rande behandelt werden. Teilnehmer und Teilnehmerinnen erarbeiten sich einen Bereich durch die Analyse einschlägiger Literatur und tragen die Ergebnisse ihrer Recherchen im Seminar vor. Das Referat muss auch in schriftlicher Form eingereicht werden. Es gilt die Präsenzpflcht.

Teilnahmebedingungen:

1. Ausreichende Englischkenntnisse für die Lektüre angelsächsischer Texte.
2. Nebenstudienrichtungsstudierende Staatswissenschaft: Abgeschlossene Orientierungsphase in der Hauptstudienrichtung.
3. Hauptstudienrichtungsstudierende Staatswissenschaft: Abgeschlossene Einführungsphase in Wirtschaftswissenschaft an einer anderen Universität.

BA-Erziehungswissenschaft

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhoeht werden. Siehe dazu die PO.

3 01 0 001

Peter Zedler

Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di	14—16	B		LG 2	HS 6
V		WP – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Ziel der Vorlesung ist es, 1. einen Überblick über zentrale Aufgaben und Problemfelder zu geben, mit dem sich erziehungswissenschaftliche Theorie befaßt sowie 2. grundlegende Formen und Konzepte erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung vorzustellen, über die Antworten auf zentrale Fragen gewonnen werden.

Literatur:

König, E./Zedler, P.: Theorien der Erziehungswissenschaft. Einführung in Grundlagen, Methoden und praktische Konsequenzen. Weinheim 1998.

3 01 0 002

Jürgen Reyer

Sozial- und Ideengeschichte der Kleinkindpädagogik

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo	16—18			LG 1	HS 4
V		WP – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Zeitraum: 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Geographischer Raum: Schwerpunktmäßig deutschsprachiger Raum mit Bezügen zu anderen europäischen Ländern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Pädagogik der Aufklärung; sensualistische Anthropologie; erste Ansätze einer Psychologie des Kleinkindes; Philanthropen; Institutionengeschichte: Krippe; Bewahranstalt, Kleinkinderschule, Kindergarten; Konzeptionengeschichte: Fröbelscher Kindergarten, Kleinkinderschulpädagogik, Pestalozzi-Fröbel-Haus, Waldorf-Kindergarten, Montessori-Kinderhaus, Situationsansatz, Reggio-Pädagogik.

Literatur:

Erning, G., Neumann, K. u. Reyer, J. (Hg.): Geschichte des Kindergartens, 2 Bde., Freiburg/Br. 1987.

Reyer, J. u. Kleine, H.: Die Kinderkrippe in Deutschland. Sozialgeschichte einer umstrittenen Einrichtung, Freiburg/Br. 1997.

3 01 0 003

Werner Lesanovsky

Pädagogische Epochen und ihre Hauptvertreter - Theorien und erzieherische Tätigkeit

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 10—12

LG 1

HS 3

V

WP – 4 LP

O

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Nach der Abklärung theoretischer Grundlagen stehen die traditionellen Epochen der pädagogischen Entwicklung im Zentrum. Eingebettet in die systematische Abfolge einzelner Epochen werden exemplarisch theoretische Konzeptionen der Pädagogik sowie die praktische erzieherischen Tätigkeit behandelt.

Literatur:

Winkel, R. (Hrsg.): Pädagogische Epochen. Düsseldorf 1988. Rebel, A.: Geschichte der Pädagogik. Stuttgart 1989 oder nachfolgende Auflagen. Böhme, G./Tenorth, H.-E.: Einführung in die historische Pädagogik. Darmstadt 1990.

3 01 0 004

Gottfried Schneider - Peter Kolodziej - Ulrich Schmidt - Joachim Stein

Soziotechnik (Soziotechnische Entwicklungen und Bildung)

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 14—16

LG 2

315

V

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in unabwendbare soziotechnische Entwicklungen und Probleme sowie in die damit verbundenen Bildungsanforderungen zur Bewältigung der heutigen Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. Es wird gezeigt, dass im Rahmen einer zeitgemäßen und weitgefassten Allgemeinbildung eine "Soziotechnische Bildung" entsprechende Kompetenzen und praktikables Wissen zu den Funktionen, Strukturen, Möglichkeiten, Grenzen und Notwendigkeiten unserer modernen technikgeprägten Zivilisation beinhaltet. Handhabbare Instrumentarien zur Analyse und Systematisierung Technischer und Soziotechnischer Systeme werden angeboten.

Literatur:

Jogisch, R. (Hrsg.): Techniksoziologie, Suhrkamp, 1982.
 Hochgerner, J.: Arbeit und Technik: Einführung in die Techniksoziologie. Kohlhammer, 1986.
 Halfmann, J. (Hrsg.): Technik und Gesellschaft, Jahrbuch 8: Theoriebausteine der Techniksoziologie, Campus, 1995.
 Ropohl, G.: Technologische Aufklärung; Beiträge zur Technikphilosophie. Suhrkamp, 1991.
 Schneider, G.: Naturwissenschaftlich-Technische Allgemeinbildung und Soziotechnik, Internationale Konferenz "Natur-Mensch-Technik", Erfurt, 09/99 (Erweiterter Vortrag S. 1-20/Sonderdruck).

3 01 0 005

*Peter Kolodziej - Gottfried Schneider - Ulrich Schmidt***Umweltbildung und die moderne Umweltkrise**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 14—16

LG 2

HS 6

V

WP – 4 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in die moderne Umweltkrise, in die Hypothesen und Modelle ihrer Ursachen sowie ihres Potentials zur Gestaltung von Konzepten für eine Neuorientierung der Umweltbildung. Sie soll dazu beitragen, Lernenden "... Einsichten, Einstellungen und Werthaltungen zu vermitteln und zwar im Interesse des Erhaltes der Umwelt durch eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung...".

Die dazu auf einer entsprechenden konzeptionellen Grundlage erforderliche Vermittlung von naturwissenschaftlich-ökologischem, umwelttechnisch-technologischem, sozialem sowie umweltpädagogischem Wissen dient vor allem dem Überschauen von Wirkungszusammenhängen in komplexen Systemen und dem Erkennen von Handlungsspielräumen an der Schnittstelle zwischen der Technik und Technologie als Bestandteil ökonomischer und soziotechnischer Systeme einerseits und der Umwelt/Natur andererseits und zwar im Interesse der Förderung von Kompetenz für umweltgerechte Berufsarbeit.

An ihr werden vielfach die "Wurzeln der modernen Umweltprobleme" gesehen.

Literatur:

Bolscho/Seybold: Umweltbildung und ökologisches Lernen. Cornelsen Verlag Scriptor & Co. KG, Berlin 1996.

Förstner, V.: Umweltschutztechnik. Springer Verlag Berlin, 4. Auflage, 1993.

Fleischhauer, W. u. Falkenhain, G.: Angewandte Umwelttechnik. Cornelsen Verlag Berlin, 1996.

Winter, G.: Das umweltbewußte Unternehmen. C.H. Beck Verlag München, 1990/1993.

Dyllick, Th. (Hrsg.): Ökologische Lernprozesse in Unternehmungen. Verlag Paul Haupt Bern u. Stuttgart, 1990.

3 01 0 006

*Gernot Barth***Wege zum Menschen - Einführung in die Sozialpädagogik an grundlegenden Texten**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 12—14

LG 1

326

S

WP – 6 LP

O

D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Im Seminar wird über die Lektüre grundlegender Texte von der Konstituierung der sozialpädagogischen Disziplin bis zur Gegenwart in die Denkformen der Sozialpädagogik eingeführt.

Einschreibliste liegt zu Semesterbeginn im Institut für Sozialpädagogik aus.

Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3 01 0 007

*Rainer Benkmann - Harald Goll***Einführung in die theoretischen und empirischen Grundlagen der Heilpädagogik II**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 10—12

LG 1

323

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Grundlegende Literaturquellen der Heilpädagogik werden unter Anleitung in Kleingruppen analysiert und gemeinsam diskutiert.

Einschreibliste liegt zu Semesterbeginn im Institut für Sonder- und Sozialpädagogik aus.

Literatur:

Handapparat zu Semesterbeginn

3 01 0 008

*Rudolf Husemann***Berufliche Weiterbildung**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 10—12

LG 2

133

S

WP – 6 LP

O

D

Thesepapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Die berufliche Weiterbildung wird gegenwärtig in ihrer Bedeutung für betriebliche und wirtschaftliche Veränderungsprozesse nicht gering geschätzt, auch gewinnt sie in biographischer Perspektive ein maßgebliches Gewicht etwa im Vergleich zu anderen Segmenten der Erwachsenenbildung. Das Seminar soll Orientierungswissen im Bereich der beruflichen Weiterbildung vermitteln durch eine Einführung in die bildungspolitischen Ziele und Funktionsprinzipien, die rechtlichen Strukturen, die Trägerstruktur und die Teilnehmerstruktur. Des weiteren sollen Veränderungstendenzen innerhalb der beruflichen Weiterbildung (z.B. Zunahme informeller Formen) im Hinblick darauf untersucht werden, welche Zusammenhänge zum berufspädagogischen Handlungsfeld bestehen. In der Bearbeitung des Bereichs der beruflichen Weiterbildung sollen Bezüge und Vergleiche zu anderen Segmenten des Bildungswesens hergestellt werden, um die Besonderheiten dieses Segments deutlicher erkennen zu können.

Literatur:

Alt, Ch./Sauter, E./Tillmann, H.: Berufliche Weiterbildung in Deutschland - Strukturen und Entwicklungen. Berlin und Bonn 1993.

Wittpoth, J.: Recht, Politik und Struktur der Weiterbildung. Hohengehren 1997.

Münk, D./Lipsmeier, A.: Berufliche Weiterbildung. Hohengehren 1997.

3 01 0 009

Gabriele Köhler

Das Theorie-Praxis-Verhältnis in der Pädagogik

BA-Erziehungswissenschaft

Di 12—14

LG 2

115

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Auf der Grundlage von Quellentexten werden ausgewählte Theoriekonzepte der Erziehungswissenschaft in ihrem Verhältnis zur pädagogischen Praxis betrachtet.

Literatur:

Koring, B.: Das Theorie-Praxis-Verhältnis in Erziehungswissenschaft und Bildungstheorie. Donauwörth 1997.

Herbart, J.F.: Systematische Pädagogik/Hrsg. Benner. Stuttgart 1986.

Weniger, E.: Theorie und Praxis in der Erziehung. In: ausgewählte Schriften zur geisteswissenschaftlichen Pädagogik. Weinheim; Basel 1990.

Brezinka, W.: Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft. Weinheim 1971.

Habermas, J.: Einige Schwierigkeiten beim Versuch, Theorie und Praxis zu vermitteln. In: Theorie und Praxis. Sozialphilosophische Studien. Frankfurt 1972.

3 01 0 010

Werner Lesanovsky

Alternative Pädagogik in freien Schulen

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 12—14

LG 1

135

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Handlungsfeld: Schule, Hochschule, Wirtschaft

Im Mittelpunkt stehen die Theoriekonzeptionen ausgewählter reformpädagogischer Bewegungen im nationalen und internationalen Bereich, wobei Grundkenntnisse vorausgesetzt werden. An ausgewählten theoretischen Problemen einzelner Konzeptionen werden ihre Wirkungsgeschichte betrachtet sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer praktischen Nutzung unter aktueller Sicht diskutiert. Das Selbststudium von Quellen bildet die Grundlage der kritischen Auseinandersetzung.

Zugangsvoraussetzung: Vorlesung "Historische Pädagogik" oder "Pädagogische Epochen..."

Literatur:

Autorenkoll.: Handbuch freie Schulen, Reinbek 1988. Dietrich, Th.: Die pädagogische

Bewegung „vom Kinde aus“. Röhrs, H.: Die Reformpädagogik, Weinheim 1991. Röhrs, H.(Hg.): Die Schulen der Reformpädagogik heute. Handbuch, Düsseldorf 1986.

3 01 0 011

*Siegfried Uhl***Einführung in die Philosophie der Erziehung**

BA-Erziehungswissenschaft

Mi 8—10

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

In dieser Veranstaltung werden einige Zweige der Philosophie der Erziehung vorgestellt. Dazu gehören die Analytische Erziehungsphilosophie, die Metatheorie der Erziehung und die Normative Philosophie der Erziehungsziele und der Erziehungsmittel. Zur Veranschaulichung dienen einige bekannte Texte aus der Geschichte des pädagogischen Denkens.

Literatur:

Wolfgang Brezinka: Metatheorie der Erziehung. Eine Einführung in die Grundlagen der Erziehungswissenschaft, der Philosophie der Erziehung und der Praktischen Pädagogik. 4. Aufl., München/Basel: Reinhardt, 1978. Cornel M. Hamm: Philosophical Issues in Education: An Introduction. Nachdruck, New York/Philadelphia/London: Falmer, 1995.

3 01 0 012

*Detlef Zöllner***Öffentliche Bildung in Humboldts Schulplänen**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 12—14

LG 2

200

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich I: Bildung und Erziehung

Anhand der Ideenschrift zu den Grenzen der Wirksamkeit der Staates und der Königsberger und Litauer Schulpläne (in den von Flitner und Giel herausgegebenen gesammelten Werken Bd.I und Bd.IV) soll Wilhelm von Humboldts Verhältnisbestimmung von öffentlicher und privater Bildung diskutiert werden.

Literatur:

siehe Kommentar

3 01 0 013

*Ernst Hany***Einführung in die Differentielle Psychologie (Empirische Persönlichkeitsforschung)**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 10—12

LG 1

HS 3

V

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Diese Vorlesung behandelt Ansatz, Methoden und Ergebnisse der Differentiellen Psychologie, die sich mit Unterschieden zwischen Personen und Personengruppen befasst. Den Studierenden sollen ein Einblick in die differentialpsychologische Perspektive, ein Überblick über die historische Entwicklung der Fragestellungen und Methoden sowie Kenntnisse über wichtige Persönlichkeitskonstrukte vermittelt werden. Ein Teil der Vorlesung ist der Anlage-Umwelt-Debatte sowie interaktionistischen Theorien der menschlichen Persönlichkeit gewidmet.

Literatur:

AMELANG, M. & BARTUSSEK, D. (1981). *Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung*. Stuttgart: Kohlhammer; ASENDORPF, J. (1996). *Psychologie der Persönlichkeit. Grundlagen*. Berlin: Springer.

3 01 0 014

*Michaela Wänke***Sozialpsychologie**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 8—10

LG 1

HS 4

V

WP – 4 LP

O

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Sozialpsychologie beschäftigt sich mit menschlichem Verhalten (incl. Denken und Fühlen) im sozialen Kontext, d.h. wie soziale Situationen menschliches Verhalten beeinflussen. Die zweisemestrige Vorlesung gibt einen Überblick über die Themen, Theorien und Befunde der Sozialpsychologie. Die Veranstaltung im WS beschäftigt sich mit folgenden Inhaltsblöcken:

- Was ist Sozialpsychologie
- Methoden der Sozialpsychologie
- Wie konstruieren wir die soziale Welt
- das Selbst
- Wahrnehmung von anderen
- Vorurteil & Stereotypen
- Einstellung & Einstellungsänderung
- Einstellung & Verhalten

Literatur:

Aronson, E., Wilson, T., & Akert, R. (1999): *Social Psychology*.
 Smith, E., & Mackie, D. (2000): *Social Psychology*.
 Stroebe, W., Hewstone, M., & Stephenson (1996): *Sozialpsychologie*.

3 01 0 015

Sabine Weinert

Entwicklungspsychologie

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 10—12

LG 2

HS 5

V

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Die Vorlesung führt in grundlegende Fragestellungen, Befunde und Methoden entwicklungspsychologischer Forschung ein.

3 01 0 016

Irene Ahrens

Psychologische Probleme der Familienerziehung, Analyse familiärer Bedingungen, Elternberatung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 10—12

LG 1

323

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

- Theoretische Ansätze zur Erklärung von Merkmalen der Familie und der Familienentwicklung
- Zu erfassende familiäre Bedingungen und Entwicklungsprozesse
- Diagnostische Verfahren zur Erfassung familiärer Bedingungen
- Anlässe und Funktion der Beratung von Eltern, Beratungsfähigkeit, Anforderungen an den Berater
- Das Familienerstgespräch, das Beratungsgespräch

Literatur:

Petzold, M.: Entwicklung und Erziehung in der Familie.

Cierpka, M.: Handbuch der Familiendiagnostik.

Weidemann/Krapp: Pädagogische Psychologie

(weitere Literatur in der ersten Lehrveranstaltung).

3 01 0 017

Silvia Andréé

Verhaltenstherapeutische Ansätze und Verhaltensmodifikation

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 8—10

LG 1

319

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

- Überblick über Grundkonzepte der Psychotherapie
- Verhaltenstherapeutische Ansätze
- Techniken der Verhaltensmodifikation
- Falldarstellungen

Literatur:

Kriz, J. (1994): Grundkonzepte der Psychotherapie. Weinheim: Beltz PVU.

Lückert, H.-R., Lückert, I. (1994): Einführung in die Kognitive Verhaltenstherapie. München und Basel: Reinhardt UTB

(Literaturliste in der ersten Veranstaltung).

3 01 0 018

Silvia Andréé

Aggression und Gewalt

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 14—16

LG 1

322

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden diskutiert:

- Erscheinungsformen von Aggression und Gewalt
- Erklärungsmodelle
- diagnostische Methoden
- Möglichkeiten der Prävention, Intervention und Therapie

Literatur:

Selg, H., Mees, U., Berg, D.(1995): Psychologie der Aggressivität. Göttingen: Hogrefe.

Nolting, H.-P. (1997): Lernfall Aggression. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

(Literaturliste im ersten Seminar).

3 01 0 019

*Ernst Hany***Begabung, Kreativität und Expertise**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 18–20

LG 1

318

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Individuelle Unterschiede in der kognitiven Entwicklung, in den schulischen Lernvorgängen, bei akademischen Leistungen und in der beruflichen Entwicklung verlangen nach psychologischen Erklärungen. Seit etwa 100 Jahren wird dafür der Begabungsbegriff verwendet. In jüngster Zeit wird stattdessen das Konzept des kumulativen, intelligenten Lernens favorisiert, das dem fachspezifischen Wissen die wichtigste Rolle bei herausragenden Leistungen und kreativen Schöpfungen zuschreibt. In der Veranstaltung werden diese unterschiedlichen Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

HELLER, K. A. & HANY, E. A. (1996). Psychologische Modelle der Hochbegabtenförderung. In F. E. WEINERT (Hrsg.), *Psychologie des Lernens und der Instruktion. Enzyklopädie der Psychologie: Pädagogische Psychologie* (Band 2, S. 477-513). Göttingen: Hogrefe.

3 01 0 020

*Joachim Henseler***Bewältigungsprobleme in schwierigen Lebenslagen**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 10–12

LG 1

319

S

WP – 6 LP

Q

D

einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Pädagogische Bewältigungsthematik und soziologische Lebenslagenforschung werden im Seminar auf einander bezogen und an verschiedenen Problemfeldern analysiert.

Einschreibliste liegt zu Semesterbeginn im Institut für Sonder- und Sozialpädagogik aus.

Literatur:

Böhnisch, Lothar: *Abweichendes Verhalten. Eine pädagogisch-soziologische Einführung.* Weinheim München 1999.

3 01 0 021

Odette Männecke

Vertiefende Aspekte der Empirischen Persönlichkeitsforschung (Differenzielle Psychologie)

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 8—10

LG 1

215

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Den Studierenden soll in dem Seminar die Möglichkeit gegeben werden, ausgewählte Themenbereiche der Vorlesung "Einführung in die Empirische Persönlichkeitsforschung" gemeinschaftlich aufzuarbeiten sowie sich mit diesen vertiefend auseinander zu setzen. Es soll ebenso der Vorbereitung auf die Klausur dienen. Der Besuch der Vorlesung wird vorausgesetzt.

3 01 0 022

Anne Sliwka

Einführung in die Sozialisationstheorie

BA-Erziehungswissenschaft

Do 10—12

LG 1

218

S

WP – 6 LP

O

D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie der Sozialisation. Die Arbeit mit theoretischen Texten zur Sozialisationstheorie geschieht anhand von gemeinsamer Textanalyse sowie mit Hilfe von Methoden des kooperativen Lernens (z.B. Jigsaw-Methode, Mindmapping, Graffiti-Schritte), so dass die Lehrveranstaltung gleichzeitig der Vermittlung von Unterrichtsmethoden des kooperativen Lernens dient.

Literatur:

Hurrelmann, Klaus: Einführung in die Sozialisationstheorie: Über den Zusammenhang von Sozialstruktur und Persönlichkeit, Weinheim 1998.

Johnson, Johnson: Circles of Learning - Cooperation in the Classroom, Edina 1984.

3 01 0 023

Sabine Weinert

Entwicklung kindlichen Denkens

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi	10—12			LG 1	319
S		WP – 6 LP		O	D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Wie denken Vorschul- und Schulkinder? Wie unterscheidet sich ihr Denken von demjenigen Erwachsener? Wie und wodurch verändert sich das Denken mit zunehmendem Alter? Das Studium der geistigen Entwicklung im Kindesalter beinhaltet Aspekte der Wahrnehmungsentwicklung, der Konzept- und Sprachentwicklung, der Gedächtnisentwicklung, der Entwicklung kognitiven Lernens und Problemlösens. Das Seminar führt in diese Problembereiche ein; die Theorie Piagets wird dabei ebenso besprochen wie neuere Ansätze der Entwicklung der Informationsverarbeitung.

3 01 0 024

Sabine Weinert

Störungen der Sprachentwicklung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do	14—16			LG 1	318
S		WP – 6 LP		Q	D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

Fast jedes 14. Kind weist ohne erkennbare Primärbeeinträchtigungen gravierende und spezifische Probleme beim Erwerb seiner Muttersprache auf. Was macht diesen Kindern, die andere komplexe Entwicklungsleistungen erfolgreich bewältigen, den Erwerb der Sprache so schwer? In dem Seminar wird zunächst in einige grundlegende Fragen des Spracherwerbs eingeführt, um vor diesem Hintergrund über Störungen in diesem Bereich, vor allem auch über die sogenannte "spezifische Spracherwerbsstörung" zu sprechen. Dabei wird sowohl nach möglichen Ursachen und Verlaufsformen als auch nach diagnostischen und interventorischen Möglichkeiten gefragt.

3 01 0 025

Michaela Wänke

Begleitseminar zur Vorlesung Sozialpsychologie

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di	12—14			LG 1	323
S		WP – 6 LP	O		D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

In diesem Seminar soll der Stoff der Vorlesung ergänzt und vertieft werden und so eine optimale Klausurvorbereitung ermöglichen. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der Vorlesung Sozialpsychologie.

Literatur:

s. Vorlesung sowie Literatur die in der Veranstaltung bekannt gegeben wird.

3 01 0 026

Detlef Zöllner

Rousseaus Unterrichtskonzept in seinem Erziehungsroman "Emile"

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi	14—16			LG 2	106
S		WP – 6/6 LP	O/Q		D

kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich II: Entwicklung und Sozialisation

In diesem Seminar geht es vor allem darum, zu untersuchen, wie Rousseau seinen Unterricht an den verschiedenen Lebensaltern von Emile ausrichtet. Grundlage des Seminars ist die Lektüre seines Erziehungsromans.

Literatur:

Jean-Jacque Rousseau: Emile oder von der Erziehung (utb, reclam ...). Erik Erikson. Das Problem der Ich-Identität in: ders., Identität und Lebenszyklus. Frankfurt a.M. 1973, S.123-211.

3 01 0 027

Manfred Eckert

Didaktik beruflichen Lernens II. Berufliche Bildung und soziale Kompetenz

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do	10—12			LG 2	HS 6
V		WP – 4/4 LP	O/Q		D

Protokoll <1 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

Handlungsfelder: Berufliche Bildung / Weiterbildung / Erwachsenenbildung

M 2

Soziale Kompetenz nimmt im Bereich der beruflichen Bildung neben der Fachkompetenz erheblich an Bedeutung zu. In der Vorlesung soll zunächst auf die Dimension des "Sozialen" genauer eingegangen werden, um im Anschluss daran unterschiedliche Konzepte zur Steigerung sozialer Kompetenz vorzustellen und kritisch zu bewerten.

3 01 0 028

*Siegfried Protz***Einführung in die Theorie des Unterrichts und der Unterrichtsgestaltung**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 14—16

LG 2

HS 5

V

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

In dieser Vorlesung werden unterschiedliche Ansätze von Unterricht und Unterrichtsgestaltung in ihren Begründungszusammenhängen dargestellt. Darüber hinaus werden verschiedene didaktische Modelle in ihrer Praxisrelevanz erläutert.

Literatur:

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim/Basel 3/1995.

Kron, F.W.: Grundwissen Didaktik. München/Basel 1993.

Peterßen, W.: Lehrbuch Allgemeine Didaktik. München 2/1989.

3 01 0 029

*Ulrich Schmidt - Peter Kolodziej - Gottfried Schneider***Bildungskonzeptionen (Erarbeitung unter besonderen Aspekten soziotechnischer und sozioökonomischer Entwicklungen)**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 8—10

LG 2

HS 6

V

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

Ausgehend von dem aktuellen Wandel in Technik, Wirtschaft und Arbeit werden Schlussfolgerungen für die künftige Gestaltung der betrieblichen Weiterbildung entwickelt. Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über Aufgaben und Struktur der betrieblichen Weiterbildung und sie erfahren, wie Qualifikationsbedarfsanalysen durchgeführt werden, wie daraus entsprechende Qualifikationsbilder sowie Bildungskonzeptionen erstellt werden und wie diese umzusetzen sind.

Literatur:

Jeserich, J. u.a. (Hrsg.): Handbuch der Weiterbildung Bd. 1-8. Carl Hanser Verlag München Wien, 1986.

Döring, W. u.a.: Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Deutscher Studien Verlag Weinheim, 1997.

3 01 0 030

*Manfred Lutherdt***Strategien zur systemischen Analyse und Bewertung komplexer Systeme im Sinne der allgemeinen Systemtheorie**

BA-Erziehungswissenschaft

Fr 10—12

LG 2

114

Ü, V

WP – 4 LP

Q

D

Klausur <4 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

- Erfassen von Ist-Situationen, von Abhängigkeiten und Vernetzungen
- Systemtheoretische Modelle zur Analyse und Beurteilung komplexer Systeme
- Sensitivitätsmodelle als Arbeitsinstrumentarien
- Variablenauswahl und Kriterienmatrix
- Verfahren zur Bestimmung der Eigenschaften der Variablen im System
- Aufbau von Wirkungsgefügen und Entwicklung von Szenarien
- Simulation

Literatur:

Vester, F.: *Ausfahrt Zukunft*. Wilhelm Heine Verlag München.Kriz, J.: *Systemtheorie: eine Einführung für Psychotherapeuten, Psychologen, Facultas-Univ.-Verlag 1998*.

3 01 0 031

*Roland Brünken***Grundlagen der kognitiven Psychologie**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 14—16

LG 1

323

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

Themen:

1. Einführung in die kognitive Psychologie
2. Neuronale Grundlagen
3. Wahrnehmung und Mustererkennung
4. Aufmerksamkeit
5. Modelle des Gedächtnisses
6. Mentale Repräsentationen
7. Enkodieren - Abrufen - Vergessen

Literatur:

Basisliteratur:

Anderson, J.R. (1989). *Kognitive Psychologie* (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.Wessels, M.G. (1994). *Kognitive Psychologie* (3. Aufl.). München: UTB.

3 01 0 032

Stephan Kröner

Wissensmanagement im Rahmen der pädagogischen Psychologie

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 14–16

LG 2

106

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>
– kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

"Wissensmanagement ist derzeit ein viel [...] gebrauchter Begriff. Dabei geht es um Fragen der Speicherung, Dokumentation und Vernetzung von Wissen ebenso wie um Möglichkeiten, den Austausch und die Umsetzung von Wissen in Handeln zu verbessern sowie die Entwicklung relevanten Wissens voranzutreiben." Ausgehend von dieser Einordnung des Begriffs durch Reinmann-Rothmeier und Mandl (2000) wird im Laufe des Seminars die Bedeutung des Begriffs Wissensmanagement im Rahmen der pädagogischen Psychologie ausgelotet.

Es wird die Bereitschaft zu regelmäßiger seminarbegleitender Lektüre sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats vorausgesetzt.

Literatur:

Reinmann-Rothmeier, G. & Mandl, H. (2000). Ein pädagogisch-psychologischer Ansatz zum Wissensmanagement - ein Widerspruch in sich? Unveröff. Manuskript. München: Institut für Pädagogische Psychologie und Empirische Pädagogik der LMU.

Diese sowie weitere Literatur ist bei Veranstaltungsbeginn beim Seminarleiter erhältlich.

3 01 0 033

Detlef Fickermann

Eltern und Schule

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit
(nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich IV: Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme

Handlungsfeld: Schule, Hochschule, Wirtschaft

Das Verhältnis von Elterhaus und Schule ist nicht immer spannungsfrei. Einerseits obliegt den Eltern die Erziehung ihrer Kinder, andererseits steht die Schule unter Aufsicht des Staates. Im Rahmen des Seminars wird zunächst der gesetzliche Rahmen der Zusammenarbeit beschrieben. Ferner werden empirische Forschungsarbeiten hierzu und neuere Konzepte der Kooperation und Kommunikation vorgestellt.

Literatur:

Arbeitsgruppe Bildungsbericht am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbeck bei Hamburg:rororo-Taschenbuch 1994.

Avenarius, H./Heckel, H.: Schulrechtskunde. 7. neubearbeitete Auflage. Neuwied; Kriftel: Luchterhand 2000.

Ulich, K.: Schule als Familienproblem. Konfliktfelder zwischen Schülern, Eltern und Lehrern. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch 1993.

3 01 0 034

Manfred Kuthe

Konzepte schulischer Allgemeinbildung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 12—14

LG 2

114

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich IV: Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme

Handlungsfeld: Schule, Hochschule, Wirtschaft

Mehrere größere Entwicklungsschübe kennzeichnen den Ausbau des allgemeinbildenden Schulwesens zu einem modernen Bildungswesens: (1) die Abgrenzung der höheren von der niederen Bildung im 19. Jh., (2) die Konsolidierung des allgemeinbildenden Schulwesens in der 1. Hälfte des 20. Jh., (3) die Bildungsreform und Bildungsexpansion in der 2. Hälfte des 20. Jh. - Anhand der Entwicklung der zentralen allgemeinbildenden Schularten (Volksschule, Grund- und Hauptschule, Gymnasium, Gesamtschule) werden die ihnen zugrundeliegenden Konzepte erläutert, in ihrem gegenwärtigen Entwicklungsstand beschrieben und aufgrund der derzeit absehbaren Tendenzen in Bezug auf Hintergründe, Ziele, Anspruch, Aufbau, Organisation und Besonderheiten dargestellt und in ihrer bildungspolitischen und pädagogischen Bilanz diskutiert.

Literatur:

H.-G. Herrlitz: Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart.

AG Bildungsbericht: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland.

H. Gudjons / A. Köpke (Hg.): 25 Jahre Gesamtschule in Deutschland.

3 01 0 035

Ulrich Seidelmann

Schulpolitik und Lehrerbildung in der DDR

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Fr 10—14

LG 2

115

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich IV: Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme

Handlungsfeld: Schule, Hochschule, Wirtschaft

Im ersten Teil der Seminarreihe werden Standpunkte zur Schul- und Bildungspolitik während ausgewählter Entwicklungsseinschnitte in der DDR-Geschichte erarbeitet und daraus Konsequenzen an die Gestaltung der Lehrerbildung thematisiert.

Im zweiten Teil soll durch Archivübungen die Lehrerausbildung in der DDR am Beispiel der Gründungsjahre des Pädagogischen Instituts Erfurt erforscht und illustriert werden.

Nur 1. Halbjahr

Literatur:

Lenzen, D. Pädagogik und Geschichte. Weinheim 1993.

Dokumente zur Geschichte des Schulwesens in der DDR: Reihe C: Monumenta Paedagogica. Berlin.

Häder, D./Tenorth, H.-E.: Bildungsgeschichte einer Diktatur. Weinheim 1997.

Hohlfeld, B.: Die Neulehrer in der SBZ/DDR. Weinheim 1993.

3 01 0 036

Ulrich Seidelmann

Sozialgeschichte des Bildungswesens

BA-Erziehungswissenschaft

Mi 14—16

LG 2

114

S

WP – 6 LP

Q

D

Klausur <4 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich IV: Bildungsinstitutionen und Bildungssysteme

Ausgehend von der Erörterung unterschiedlicher methodologischer Zugänge zur Historischen Pädagogik wird die Entwicklung des Bildungswesens und seiner Institutionen als vielschichtiges, widerspruchsvolles Geschehen zwischen Modernisierungszwängen, Machtinteressen und Herrschaftsbedingungen thematisiert und als Entwicklungsphänomen der Sozialgeschichte der Menschheit, von Territorien und sozialen Gruppen diskutiert. Regionale Bezüge werden aufgegriffen.

Literatur:

Böhme, G./Tenorth, H.-E.: Einführung in die Historische Pädagogik. Darmstadt 1990.

Harney, K./Krüger, H.-H.: Einführung in die Geschichte der Erziehungswissenschaft und Erziehungswirklichkeit. Opladen 1997.

Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bde. 1 bis 6. München 1991 ff.

3 01 0 037

*Klaus Rodax***Statistik I: Einführung in die beschreibende Statistik**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo	16—18			LG 2	115
V		WP – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden

Eine grundlegende Kenntnis von Zahlen und statistischen Zusammenhängen - "Statistical Literacy" - ist heute für Sozial- wie ErziehungswissenschaftlerInnen unabdingbar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die deskriptive, beschreibende Statistik. Dargestellt werden Möglichkeiten der zusammenfassenden Darstellung von univariaten Verteilungen anhand von Mittelwerten, Streuungsmaßen und Graphiken, wie auch bivariaten Verteilungen anhand von Kreuztabellen und Verfahren zur Messung der Stärke von Zusammenhängen. Im Hinblick auf die Inferenzstatistik findet eine kurze Einführung in Wahrscheinlichkeitstheorie und Konfidenzintervalle statt.

Literatur:

Es wird ein Reader zur Vorlesung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich:

Fahrmeir, L./Künstler, R./Pigeot, I./Tutz, G. (1999): Statistik. Der Weg zur Datenanalyse. Berlin: Springer; 2. Aufl.

3 01 0 038

*Horst Weishaupt***Einführung in die Methoden der empirischen pädagogischen Forschung**

BA-Erziehungswissenschaft

Di	12—14			LG 2	HS 6
V		WP – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden

In dieser Vorlesung werden zunächst einige Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung dargestellt. Anschließend wird ein Überblick gegeben über Methoden der Datenerhebung und typische Untersuchungsdesigns. Überlegungen zur Ergebnisdarstellung und zur Strukturierung eines Forschungsprozesses ergänzen die Vorlesung.

3 01 0 039

Manfred Kuthe

Empirische Forschungsmethodik - Einführung in die Fragebogenerhebung am Beispiel der Studien- und Berufserwartung von BA-Studenten

BA-Erziehungswissenschaft

Mo 14—16

LG 2

114

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden

Methoden: Forschungsmethoden (M 1)

Nach seiner Einführung im letzten Wintersemester geht der neue (Kurz-) Studiengang des Bachelors in die 2. Runde. Es erscheint daher an der Zeit, eine erste Zwischenbilanz des Erfurter BA-Studiengangs zu ziehen. Dafür bietet sich eine Befragung der BA-Studenten mittels eines schriftlichen Fragebogens zu den Gründen der Studiengangwahl, den Erfahrungen mit dem neuen Studiengang und den Studien- und Berufserwartungen an. Das Seminar führt anhand ähnlicher Untersuchungen und ihrer Ergebnisse in die Fragebogenerhebung und Fragebogenauswertung ein. Ziel des Seminars ist es dabei auch, einen eigenen BA-Fragebogen zu entwickeln, einzusetzen und (wenn die Zeit noch reicht) ggf. auch auszuwerten.

3 01 0 040

N.N.

Statistik I

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 14—16

LG 2

114

S

WP – 6 LP

O

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden

Teilnahme an der Übung nur bei gleichzeitigem Besuch der zugehörigen Vorlesung.
Es sind regelmäßig Übungsaufgaben zu bearbeiten.
Am Ende erfolgt eine Klausur.

Die Leistungspunkte werden erteilt bei 50% richtigen Übungsaufgaben und Bestehen einer Abschlussklausur.

Literatur:

Es wird ein Reader zur Vorlesung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich:

Fahrmeir, L./Künstler, R./Pigeot, I./Tutz, G. (1999): Statistik. Der Weg zur Datenanalyse.
Berlin: Springer; 2. Aufl.

3 01 0 041

*Michaela Wänke***Einführung in psychologische Erkenntnismethoden**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 14–16

LG 1

319

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Erkenntnis- und Forschungsmethoden der Psychologie. Es geht dabei nicht um Datenanalyse und Statistik, sondern um die Planung von Untersuchungen und die Methoden der Datengewinnung.

Diese Veranstaltung findet wegen der erwarteten großen Teilnehmerzahl in zwei Parallelveranstaltungen statt.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

3 01 0 042

*Michaela Wänke***Einführung in psychologische Erkenntnismethoden**

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 16–18

LG 1

319

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – Klausur <4 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Themenbereich V: Pädagogische Forschungsmethoden
siehe Parallelveranstaltung

Diese Veranstaltung findet wegen der erwarteten großen Teilnehmerzahl in zwei Parallelveranstaltungen statt.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

3 01 0 043

Rudolf Husemann - Matthias Vonken

Theorien in der Erwachsenenbildung

BA-Erziehungswissenschaft

Di 12—14

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Handlungsfeld: Berufliche Bildung / Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Theorien in der Erwachsenenbildung können als "Wissenspläne" dieser wissenschaftlichen Teildisziplin verstanden werden. Sie spiegeln darin historisch sowie systematisch den Stand der Struktur von Erkenntisleistungen wider. Theorien vermitteln aber auch zwischen der erkenntnisleitenden Funktion der Wissenschaft und der korrespondierenden Praxis als Handlungsfeld. Wenn von einer praktischen Verwendung theoretischer Aussagen und Konzepte im "technischen Sinne" auch nicht auszugehen ist, bietet Theorie dennoch den angemessenen Bezugspunkt für Erkenntnis- und Gestaltungsleistungen im Praxisfeld. Da für die Erwachsenenbildung als (lebens)praxisbezogene Wissenschaft von einem abschließenden Theorieentwurf nicht auszugehen ist, ist es erforderlich, sich im einschlägigen Theorieangebot orientieren zu können. Dafür sollen in diesem Seminar die Grundlagen erarbeitet werden.

Literatur:

Tippelt, R. (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung, 2. Aufl. Opladen 1999.
Dewe, B./Frank, G./Huge, W.: Theorien der Erwachsenenbildung. München 1988.

3 01 0 044

Bettina Siecke

Emotion und Lernen in der beruflichen Bildung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 12—14

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Handlungsfeld: Berufliche Bildung / Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Lange Zeit wurde der Bereich des Lernens überwiegend mit den Begriffen von Motivation und Kognition beschrieben, ohne den Bereich der Gefühle zu berücksichtigen. Erst in den letzten Jahren entstand ein regelrechter Boom, in dem die Bedeutung der Gefühle für viele berufliche Bereiche und auch für das Lernen wiederentdeckt wurde.

Hier wollen wir ansetzen. Was sind eigentlich Emotionen? Woher kommen sie und was bewirken sie? Welche Gefühle begleiten unseren Lernprozess? Warum haben wir einmal Spaß beim Lernen und empfinden ein anderes mal Langeweile?

Wir wollen den Fragen anhand eigener Erfahrungen nachspüren. Weiter werden wir theoretische Erklärungen und Modelle kennenlernen, die Bedeutung von Begriffen wie „Emotion“, „Gefühl“, „Stimmung“ oder „emotionale Kompetenz“ erarbeiten und prüfen, ob sie unser Verständnis von Emotionen erklären können.

In einem weiteren Schritt fragen wir, welche Gefühle das Lernen in der Schule, in der beruflichen Ausbildung oder am Arbeitsplatz begleiten. Verändert sich die Beziehung zwischen Emotion und Lernen im Laufe des Lebens und mit den verschiedenen Lebensphasen? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wollen wir in die Praxis gehen und ausgewählte Personengruppen zu ihren Erfahrungen mit Emotion und Lernen befragen.

Literatur:

Jerusalem, Matthias/Pekrun, Reinhard (Hrsg.) (1999): Emotion, Motivation und Leistung. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.

Schmidt-Atzert, Lothar (1996): Lehrbuch der Emotionspsychologie. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

3 01 0 045

Bettina Siecke

Benachteiligte in der beruflichen Bildung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Do 12—14

LG 2

114

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Handlungsfeld: Berufliche Bildung / Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Der Begriff Benachteiligte in der beruflichen Bildung wird für ganz unterschiedliche Problemkonstellationen und Personengruppen verwendet. In diesem Seminar soll der Begriff der Benachteiligten in seiner Entstehung und in seiner Bedeutung und Abgrenzung zu anderen Personengruppen (z.B. zu Behinderten) im Rahmen der beruflichen Bildung erläutert werden. Weiter werden die Ursachen und Hintergründe von Benachteiligungen sowie die Maßnahmen, die zu ihrer Behebung angewendet werden, vorgestellt.

Wir wollen die unterschiedlichen Gruppen von Benachteiligten wie „Ungelernte“ und „Lernbehinderte“, weibliche und ausländische Jugendliche, aber auch langzeitarbeitslose Erwachsene und Berufsrückkehrerinnen mit ihren individuellen und sozialen Merkmalen, die ursächlich zu ihrer Benachteiligung führten, kennenlernen. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Betroffenen mit Prozessen von Ausgrenzung und Stigmatisierung thematisiert werden. Auf der anderen Seite sollen die Erfahrungen und die Kritik derjenigen, die im Bereich der Förderung von Benachteiligten arbeiten, mit einbezogen werden. Wir werden verschiedene Maßnahmen und Qualifizierungsstrategien kennenlernen, die im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen erstellt wurden und deren sozial- und bildungspolitischen Intentionen und Hintergründe erarbeiten. Wir werden beispielhaft die Förderpläne, die für bestimmte Benachteiligtengruppen existieren, auf ihre Vor- und Nachteile hin untersuchen und ihre Wirkungsweise kritisch hinterfragen.

Literatur:

Rützel, Josef: Randgruppen in der beruflichen Bildung. In: Arnold, Rolf/Lipsmeier, Antonius (Hrsg.) (1995): Handbuch der Berufsbildung, Opladen: Leske & Budrich, S. 109-120.

Rützel, Josef: Berufliche Bildung von Randgruppen. In: Kaiser, Fanz-Josef/Pätzold, Günther (Hrsg.) (1999): Wörterbuch der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Bad Heilbrunn, Hamburg: Klinkhardt, S. 53-54.

3 01 0 046

Matthias Vonken

Planung und Organisation in der beruflichen Weiterbildung/Erwachsenenbildung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mo 10—12

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

D

Kurzreferat <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP> – Protokoll <1 LP>

Handlungsfeld: Berufliche Bildung / Weiterbildung / Erwachsenenbildung

Das Seminar behandelt im Überblick Fragen zu Planung und Organisation in der beruflichen Weiterbildung und der Erwachsenenbildung. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Personal- und Organisationsentwicklung in Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Das umfasst sowohl die Planung von pädagogischen Prozessen als auch die Beteiligung von Pädagogen an Organisationsentwicklung. Dazu sind in einem ersten Schritt die theoretischen Konzepte von Planung und von Organisationsmodellen zu klären. In einem weiteren Schritt wird es dann um die Einzelbetrachtung solcher Prozesse in verschiedenen pädagogischen Handlungsfeldern der Weiterbildung und Erwachsenenbildung anhand von Beispielen gehen.

Literatur:

Tippelt, R. (Hg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. 2. Auflage. Opladen, Leske+Budrich 1999.

Heeg/Münch (Hg.): Handbuch Personal- und Organisationsentwicklung. Stuttgart, Klett 1993.

3 01 0 047

Rudolf Husemann

Methoden in der Erwachsenen- und Weiterbildung

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Di 10—12

LG 2

133

S

WP – 6 LP

Q

D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP> – Thesenpapier <2 LP> – mündl. Prüfung <4 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP> – kompl. schriftl. Arbeit (nur HSTR) <9 LP>

Methoden: Methoden der Wissensvermittlung

So vielfältig wie die Gründe für die Teilnahme an Weiterbildung und an Erwachsenenbildungsveranstaltungen sind die Bildungsziele und Lehr-Lern-Möglichkeiten der Teilnehmer, Dozenten und Institutionen. Dieser Vielfalt hat auch die Gestaltung der pädagogischen Arbeit zu entsprechen. Ausgehend von dem Gedanken, dass Lern- und Bildungsprozesse im Erwachsenenalter einerseits den entsprechenden biographischen Sachverhalt des Erwachsenseins berücksichtigen sollen, andererseits breit differenziert sind, darüber hinaus nicht davon auszugehen ist, dass bei der Gestaltung solcher Prozesse breit auf Erfahrungen aus vorgängigen Lehr-Lernprozessen zurückgegriffen werden kann, bietet das Seminar eine Einführung in verschiedene methodisch-didaktische Konzepte, die in der Erwachsenen- und Weiterbildung angewendet werden. Das Seminar soll dazu anregen, die Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung als pädagogischen Prozess zu erkennen und zu gestalten.

Literatur:

Faulstich, P./ Zeuner, Ch.: Erwachsenenbildung. Weinheim und München 1999.

Döring, K.W./Ritter-Mamczek, B.: Lehren und Trainieren in der Weiterbildung. Weinheim 1997.

3 01 0 048

Markus Ruder

Der Tag hat nur 24 Stunden: Zeit nutzen - die Zeit als Erfolgsfaktor

BA-Erziehungswissenschaft / ESG

Mi 14—16

LG 1

202

S

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Referat m. Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Themenbereich III: Lernen und Lehren

HF 1 / M 2

Zeit ist heute einer der entscheidenden Streßfaktoren für jeden, der erwerbstätig arbeitet. Außer der Menge an Arbeit gibt es wohl kaum einen Grund, der häufiger dafür angeführt wird, daß man nicht mit dem Arbeitsleben zurecht kommt. Man hat Zeit aber sie reicht nicht.

Das Seminar kann den Teilnehmern zwar nicht mehr Zeit verschaffen, jedoch sollen im Seminar Praktiken erlernt werden, wie man intensiver mit der Zeit haushaltet. Es werden Vorschläge gemacht, wie mit der Zeit umgegangen werden kann. Dabei muß sich jeder Seminarteilnehmer selbst fragen - und eine Antwort finden, wie er mit den im Seminar vermittelten Anregungen umgeht.

Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie

Die in <> gesetzten Ziffern hinter dem Veranstaltungstyp bezeichnen die erwerbbaeren LP. Sind sie mit einem + versehen, kann die LP-Zahl durch eine schriftliche Hausarbeit erhoeht werden. Siehe dazu die PO.

3 02 0 001

Ernst Hany

Einführung in die Differentielle Psychologie (Empirische Persönlichkeitsforschung A.III)

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Mi	10—12				LG 1	HS 3
V		WP – 4 LP		O		D

Klausur <4 LP>

Diese Vorlesung behandelt Ansatz, Methoden und Ergebnisse der Differentiellen Psychologie, die sich mit Unterschieden zwischen Personen und Personengruppen befaßt. Den Studierenden sollen ein Einblick in die differentialpsychologische Perspektive, ein Überblick über die historische Entwicklung der Fragestellungen und Methoden sowie Kenntnisse über wichtige Persönlichkeitskonstrukte vermittelt werden. Ein Teil der Vorlesung ist der Anlage-Umwelt-Debatte sowie interaktionistischen Theorien der menschlichen Persönlichkeit gewidmet.

Literatur:

AMELANG, M. & BARTUSSEK, D. (1981). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart: Kohlhammer; ASENDORPF, J. (1996). Psychologie der Persönlichkeit. Grundlagen. Berlin: Springer.

3 02 0 002

Ernst Hany

Einführung in die Psychologie

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Di	16—18				LG 1	HS 4
V		P – 4 LP		O		D

Klausur <4 LP>

Die Pflichtveranstaltung führt ein in Themen und Verfahren der wissenschaftlichen Psychologie. Psychologie wird als Wissenschaft und Praxisfeld definiert, die gängigen Auffassungen und Kontroversen über das Studium psychischer Phänomene im Überblick präsentiert. Neben den Untersuchungsmethoden der psychologischen Forschung stehen dann ausgewählte Themengebiete im Mittelpunkt der Veranstaltung. Dazu zählen Wahrnehmung, Denken, Emotion, Lernen und Gedächtnis aus allgemeinspsychologischer Sicht, ferner Themen der Entwicklungs-, Sozial- und Persönlichkeitspsychologie.

Literatur:

BOURNE, L. E. & EKSTRAND, B. R. (1992). Einführung in die Psychologie. Eschborn: Klotz; ZIMBARDO, P. G. & GERRIG, R. J. (1999). Psychologie. 7. Auflage. Berlin: Springer.

3 02 0 003

*Michaela Wänke***Sozialpsychologie**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Di 8—10

LG 1

HS 4

V

WP – 4 LP

O

D

Klausur <4 LP>

Sozialpsychologie beschäftigt sich mit menschlichem Verhalten (incl. Denken und Fühlen) im sozialen Kontext, d.h.

wie soziale Situationen menschliches Verhalten beeinflussen. Die zweisemestrige Vorlesung gibt einen Überblick über die Themen, Theorien und Befunde der Sozialpsychologie. Die Veranstaltung im WS beschäftigt sich mit folgenden Inhaltsblöcken:

- Was ist Sozialpsychologie
- Methoden der Sozialpsychologie
- Wie konstruieren wir die soziale Welt
- Das Selbst
- Wahrnehmung von anderen
- Vorurteil & Stereotypen
- Einstellung & Einstellungsänderung
- Einstellung & Verhalten

Literatur:

Aronson, E., Wilson, T., & Akert, R. (1999): Social Psychology

Smith, E., & Mackie, D. (2000): Social Psychology

Stroebe, W., Hewstone, M., & Stephenson (1996): Sozialpsychologie

3 02 0 004

*Michaela Wänke***Begleitseminar zur Vorlesung Sozialpsychologie**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Di 12—14

LG 1

323

S

WP – 3 LP

O

D

Referat m. Thesenpapier <2 LP>

In diesem Seminar soll der Stoff der Vorlesung ergänzt und vertieft werden und so eine optimale Klausurvorbereitung ermöglichen. Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der Vorlesung Sozialpsychologie.

Literatur:

s. Vorlesung sowie Literatur, die in der Veranstaltung bekannt gegeben wird.

3 02 0 005

*Michaela Wänke***Einführung in psychologische Erkenntnismethoden**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Mo	14—16			LG 1	319
S		P – 4 LP		O	D

Klausur <4 LP>

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die psychologischen Erkenntnis- und Forschungsmethoden. Es geht dabei nicht um Datenanalyse (Statistik), sondern um die Planung von Untersuchungen und die Methoden der Datengewinnung.

Diese Veranstaltung findet wegen der erwarteten großen Teilnehmerzahl in zwei Parallelveranstaltungen statt.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

3 02 0 006

*Michaela Wänke***Einführung in psychologische Erkenntnismethoden**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Mo	16—18			LG 1	319
S		P – 4 LP		O/Q	D

Klausur <4 LP>

siehe Parallelveranstaltung

Diese Veranstaltung findet wegen der erwarteten großen Teilnehmerzahl in zwei Parallelveranstaltungen statt.

Literatur:

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

3 02 0 007

*Sabine Weinert***Entwicklungspsychologie**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Do	10—12			LG 1	HS 3
V		WP – 4/4 LP		O/Q	D

Klausur <4 LP>

Die Vorlesung führt in grundlegende Fragestellungen, Befunde und Methoden entwicklungspsychologischer Forschung ein.

3 02 0 008

Sabine Weinert

Entwicklung kindlichen Denkens (A.IV)

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Mi 10—12

LG 1

319

S

WP – 4 LP

O

D

Protokoll <1 LP> – Referat m. Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP>

Wie denken Vorschul- und Schulkinder? Wie unterscheidet sich ihr Denken von demjenigen Erwachsener? Wie und wodurch verändert sich das Denken mit zunehmendem Alter? Das Studium der geistigen Entwicklung im Kindesalter beinhaltet Aspekte der Wahrnehmungsentwicklung, der Konzept- und Sprachentwicklung, der Gedächtnisentwicklung, der Entwicklung kognitiven Lernens und Problemlösens. Das Seminar führt in diese Problembereiche ein; die Theorie Piagets wird dabei ebenso besprochen wie neuere Ansätze der Entwicklung der Informationsverarbeitung

3 02 0 009

Roland Brünken

Grundlagen der Kognitionspsychologie (A.I)

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Di 14—16

LG 1

323

S

WP – 4 LP

O

D

Referat m. Thesenpapier <2 LP> – Klausur <4 LP>

Themen:

1. Einführung in die kognitive Psychologie
2. Neuronale Grundlagen
3. Wahrnehmung und Mustererkennung
4. Aufmerksamkeit
5. Modelle des Gedächtnisses
6. Mentale Repräsentationen
7. Enkodieren - Abrufen - Vergessen

Literatur:

Basisliteratur:

- Anderson, J.R. (1989). Kognitive Psychologie (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum.
Wessels, M.G. (1994). Kognitive Psychologie (3. Aufl.). München: UTB.

3 02 0 010

*Roland Brünken***Statistik I**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Di 10—12

LG 2

HS 6

S

P – 4 LP

O

D

Klausur <4 LP>

Themen:

1. Personen - Stichproben - Grundgesamtheit
2. Merkmale - Daten - Variablen
3. Messen und Skalieren
4. Maße der zentralen Tendenz
5. Dispersionsmaße
6. Zusammenhangsmaße
7. Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung
8. Statistische Verteilungen
9. Verteilungsmaße

Literatur:

Basisliteratur:

Bortz, J. (1993). Statistik für Sozialwissenschaftler (4. Aufl.). Heidelberg: Springer.

3 02 0 011

*Odette Männecke***Vertiefende Aspekte der Empirischen Persönlichkeitsforschung
(Differenzielle Psychologie)**

BA-Lehr/Lern- und Trainingspsychologie / ESG

Mi 8—10

LG 1

215

S

WP – 4/4 LP

O/Q

D

Protokoll <1 LP> – Referat m. Thesenpapier <2 LP> – einf. schriftl. Arbeit <6 LP>

Den Studierenden soll in dem Seminar die Möglichkeit gegeben werden, ausgewählte Themenbereiche der Vorlesung "Einführung in die Empirische Persönlichkeitsforschung" gemeinschaftlich aufzuarbeiten sowie sich mit diesen vertiefend auseinander zu setzen. Es soll ebenso der Vorbereitung auf die Klausur dienen. Der Besuch der Vorlesung wird vorausgesetzt.

Pr-Philosophische Fakultät

1 71 0 001

Hans Medick

Universalgeschichte, Weltgeschichte, Globalgeschichte. Zur Historiographiegeschichte, Konzeptualisierung und Kritik weltgeschichtlicher Betrachtungsweisen

Pr-Philosophische Fakultät

n.Vbg.

FS

Pr

D

Neben der Diskussion von entstehenden Magister- und Dissertationsprojekten soll es in diesem Seminar vor allem um eine weiterführende Bilanz der gegenwärtigen Debatte um Weltgeschichte im Zeichen der Globalisierungsdiskussion gehen. Hierbei wird insbesondere die Frage wichtig sein, was und inwiefern eine historisch-anthropologische Perspektive mit ihrer häufig mikro-historischen Optik denn zu dieser Debatte beitragen kann, für die in letzter Zeit der Leitbegriff der "Glocalisation" - d. h. der wechselseitigen Verschränkung und Beeinflussung von globalen und lokalen Prozessen - wichtig geworden ist.

1 71 0 002

Alf Lüdtke

Herrschaft als soziale Praxis

Pr-Philosophische Fakultät

n.Vbg.

FS

Pr

D

Herrschaft meint die "Chance ... für einen Befehl ... Gehorsam zu finden" (Max Weber). In dieser Perspektive stehen Personen auf "Kommandohöhen" ebenso wie Institutionen, aber auch deren Rechtfertigungen im Zentrum. Der Blick richtet sich von "oben" nach "unten". Zweierlei Revisionen sind in den letzten Jahren vorgeschlagen worden: die relative Autonomie von "Diskursen" (Michel Foucault) zu beachten; die Eigenaktivität der historischen und gesellschaftlichen Akteure einzubeziehen (wie z. B. Alltagsgeschichte sie erkundet). Dabei zeigt sich: Herrschaft ist nicht nur Resultat obrigkeitlicher Setzungen. Vielmehr erweist sich Herrschaft als Element in einem "Kräftefeld", in dem die "Beherrschten" stets in der einen oder anderen Form aktiv beteiligt sind - selbst in Extremsituationen wie den KZ. Anhand ausgewählter Texte werden diese Diskussionen und Problemlagen erschlossen.

Literatur:

EDWARD P. THOMPSON, *Patrician Society, Plebeian Culture*, in: *Journal of Social History* 7 (1974), S. 382-405; MICHEL FOUCAULT, *Sexualität und Wahrheit*, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1977; ALF LÜDTKE, *Herrschaft als soziale Praxis*, in: ders. (Hg.), *Herrschaft als soziale Praxis. Sozialanthropologische und historische Studien*, Göttingen 1991.

1 71 0 003

Bettine Menke

Kolloquium: Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft

Pr-Philosophische Fakultät

Mi 19—21

LG 4

D02

Ko

Pr

D

1 71 0 004

*Alex Burri***Forschungs- und Lektüreseminar**

Pr-Philosophische Fakultät

Do 12—14

LG 4

D06

FS

Pr

D

Das Forschungs- und Lektüreseminar steht allen Doktoranden und fortgeschrittenen Studenten offen. Es soll den philosophischen Gedankenaustausch fördern und denjenigen, die ihre Forschungsergebnisse oder -zwischenenergebnisse präsentieren und diskutieren wollen, eine dafür geeignete Plattform zur Verfügung stellen. Zudem dient es der Lektüre und gemeinsamen Besprechung neuester Aufsätze aus den einschlägigen Fachzeitschriften.

1 71 0 005

*Dietmar von der Pfordten***Aktuelle Texte zur Rechts- und Sozialphilosophie**

Pr-Philosophische Fakultät

Mi 18—18:45

LG 4

D04

Ko

Pr

D

In dem Seminar werden aktuelle Texte zur Rechts- und Sozialphilosophie gelesen und diskutiert, z. B. das neue Buch von John Rawls "The Law of Peoples"

1 71 0 006

*Dietmar von der Pfordten***Kolloquium zur Rechts- und Sozialphilosophie**

Pr-Philosophische Fakultät

n.Vbg.

°

°

Ko

Pr

D

Das Seminar dient der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten zur Rechts- und Sozialphilosophie.

1 71 0 007

*Gerhard Schurz***Einführung in die Wissenschaftstheorie**

Pr-Philosophische Fakultät

Mi 10—12

LG 4

D04

V

Pr

D

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundprobleme der Wissenschaftstheorie, nämlich: 1. gemeinsame Merkmale aller Wissenschaften und Besonderheiten, 2. logische Grundlagen, 3. empirische Gesetzeshypothesen und ihre Überprüfung, und 4. wissenschaftliche Theoriensysteme und ihre Dynamik.

Die Vorlesung setzt sich darüberhinaus auch mit ethischen und kulturellen Fragen der Wissenschaft auseinander, wie etwa der Frage der Wertneutralität versus Parteilichkeit von Wissenschaft, oder der Frage nach Objektivität und Grenzen von wissenschaftlicher Erkenntnis.

Literatur:

Hans Albert und Ernst Topitsch (Hrsg.): Werturteilsstreit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1971.

Kuhn, Thomas: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1976.

John Losee: Wissenschaftstheorie. Eine historische Einführung, Beck, München 1977.

Karl Popper: Logik der Forschung, Mohr, Tübingen.

Wolfgang Stegmüller: Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie, 4 Bände, Springer, Berlin, 1969-1986.

1 71 0 008

*Gerhard Schurz***Aktuelle Probleme der Logik und Wissenschaftsphilosophie**

Pr-Philosophische Fakultät

Di 16—18

LG 4

D04

Ko

Pr

D

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme der Wissenschaftsphilosophie und Logik in Form von Vorträgen, Referaten und Diskussion behandelt.

Die endgültige Themenfestlegung erfolgt in der ersten Lehrveranstaltungssitzung.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung nachgereicht.

1 71 0 009

*Andreas Gotzmann - Vasilios N. Makrides - Jamal Malik - Jörg Rüpke***Religionswissenschaftliches Forschungskolloquium**

Pr-Philosophische Fakultät

Mi 18—21

LG 4

D03

Ko

Pr

E

This colloquium serves as a forum to present and discuss individual research projects and new monographies related to the research interests of the participants. Special emphasis is given to methodological issues. At the same time the participants are encouraged to improve their oral performance and to experiment with new modes and media of presentation.

1 71 0 010

Christian Lehmann

Aktuelle Probleme der allgemeinen Sprachwissenschaft

Pr-Philosophische Fakultät

Do 14—16

LG 4

D03

Ko

Pr

D

Gegenstand des Kolloquiums sind laufende Forschungsarbeiten der Teilnehmer auf diversen Gebieten der allgemeinen Sprachwissenschaft, mit Schwerpunkt auf allgemein-vergleichender und deskriptiver Sprachwissenschaft.

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

2 71 0 001

Dietmar von der Pfordten

Kolloquium zur Rechts- und Sozialphilosophie

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

n.Vbg.

Ko

Pr

D

Das Seminar dient der Diskussion aktueller Texte und Forschungsarbeiten zur Rechts- und Sozialphilosophie.

2 71 0 002

Dietmar von der Pfordten

Forschungsseminar zu neueren Texten der Rechts- und Sozialphilosophie

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

Mi 18—18:45

FS

Pr

LG 1

214

D

Das Seminar dient der Diskussion aktueller Texte zur Rechts- und Sozialphilosophie.

2 71 0 003

Dietmar Herz

Colloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

n.Vbg.

Ko

Pr

D

2 71 0 004

Theresa Wobbe - Frank Ettrich

Interdisziplinäre Perspektiven der Institutionenanalyse

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

Mi 18—20

Ko

Pr

LG 1

135

D

Das Forschungskolloquium vereinigt Sozialwissenschaftler der Universität Erfurt und auswärtiger Wissenschaftseinrichtungen, die unter unterschiedlichen disziplinären Gesichtspunkten theoretisch oder empirisch institutionenanalytisch arbeiten.

2 71 0 005

*Peter Walgenbach***Kolloquium für Doktorand(inn)en**

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

n.Vbg.

Ko

Pr

D - E

2 71 0 006

*Gerhard Wegner***Forschungskolloquium: Globalisierung als institutionenökonomisches Problem**

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

n.Vbg.

Ko

Pr

D - E

In dem Kolloquium soll Globalisierung unter dem Aspekt des institutionellen Wettbewerbs behandelt werden, welcher durch die Konkurrenz der Nationalstaaten um mobile Ressourcen ausgelöst wird. Von besonderem Interesse erscheint die Frage, ob die durch den institutionellen Wettbewerb eingeleitete Beschneidung nationalstaatlicher Regelsetzungskompetenz zu einem Wohlfahrtsverlust führt, welchem durch suprastaatliche Regeln begegnet werden sollte. In einem solchen Fall könnte von einem "ruinösen Systemwettbewerb" gesprochen werden. Dessen Bedingungen bleiben jedoch genauer zu analysieren, da aus der wettbewerblichen Begrenzung von Handlungsautonomie per se noch nicht auf Wohlfahrtseinbußen durch Wettbewerb geschlossen werden kann. In diesem Zusammenhang stellt sich schließlich die Frage, in welcher Weise der institutionelle Wettbewerb neuer Metaregeln auf suprastaatlicher Ebene bedarf.

Das Seminar wendet sich an Forschungsinteressierte, insbesondere Doktoranden und Habilitanden.

2 71 0 007

*Bettina Rockenbach - Tobias Rötheli - Peter Walgenbach - Gerhard Wegner***Forschungsseminar Wirtschaftswissenschaften**

Pr-Staatswissenschaftliche Fakultät

Do 12—14

LG 1

135

FS

Pr

D - E

In diesem Seminar stellen Doktoranden, Habilitanden und Professoren der staatswissenschaftlichen Fakultät (Wirtschaftswissenschaft) sowie auswärtige Gäste ihre Forschungsprojekte vor.

Pr-Max-Weber-Kolleg

7 71 0 001

N.N.

Kolloquium des Max-Weber-Kollegs (öffentliche Vortragsreihe)

Pr-Max-Weber-Kolleg

Mo 19—21

LG 3

MWK

Ko

Pr

D - E

Die öffentlichen Vorträge im Rahmen des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien finden zu unterschiedlichen Themen statt.

Die genauen Vortragsthemen und Termine werden gesondert bekannt gegeben.

7 71 0 002

N.N.

Seminar am Max-Weber-Kolleg

Pr-Max-Weber-Kolleg

n.Vbg.

LG 3

MWK

S

Pr

D - E

Das Seminar bereitet Thesen aus einem oder mehreren Kolloquien am Max-Weber-Kolleg auf. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Fremdsprachenerwerb

Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

8 01 1 001

Birgit Chiasera

Lexikalisch-stilistische Übungen zur deutschen Gegenwartssprache (I)

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mo	10—12			LG 1	202
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende mit sicheren Grundkenntnissen in der deutschen Sprache.

In der ersten Veranstaltung wird gemeinsam über das LV-Programm und die zu verwendende Literatur gesprochen.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 002

Birgit Chiasera

Lexikalisch-stilistische Übungen zur deutschen Gegenwartssprache (II)

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Di	10—12			LG 1	318
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende mit abgeschlossenen Mittel- bzw. Oberstufenkenntnissen in der deutschen Sprache.

In der ersten Veranstaltung wird gemeinsam über das LV-Programm und die zu verwendende Literatur gesprochen.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 003

Birgit Chiasera

DaF am PC

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mi	8—10			LG 1	343
Ü				O/Q	D

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende, die sich über die Möglichkeiten des Arbeitens mit den neuen Medien vertraut machen wollen.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 004

*Regine Kästner***Verstehendes Hören (I)**

Fremdspracherwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Fr 8—10

LG 1

343

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende mit sicheren Grundkenntnissen in der deutschen Sprache.

Ziel ist die Ausbildung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten im verstehenden Hören. Dabei werden Hörtexte aus unterschiedlichen Kommunikationsbereichen detailliert behandelt.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 005

*Birgit Chiasera***Verstehendes Hören (II)**

Fremdspracherwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mi 12—14

LG 1

346

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende mit abgeschlossenen Mittel- bzw. Oberstufenkenntnissen in der deutschen Sprache.

Ziel ist die Weiterentwicklung der Fähigkeiten im verstehenden Hören. Dabei werden Hörtexte aus unterschiedlichen Kommunikationsbereichen detailliert behandelt.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 006

*Birgit Chiasera***Texte lesen und verstehen**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Fr 10–12

LG 1

323

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung richtet sich an ausländische Studierende mit sicheren Grundkenntnissen in der deutschen Sprache.

Vorausgesetzt wird die sichere Beherrschung der Grundstufengrammatik, darauf aufbauend werden ausgewählte grammatische Erscheinungen der Mittelstufengrammatik behandelt.

Ergänzend zum Lehrbuch von Dreyer/Schmitt können die Studierenden im Selbstlernzentrum die Grammatik auch am PC üben und vertiefen.

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

Literatur:

Dreyer/Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Neubearbeitung. Ismaning: Verlag für Deutsch, alle Auflagen ab 1996

Hall/Scheiner: Übungsgrammatik DaF für Fortgeschrittene. Ismaning: Verlag für Deutsch, 1995

8 01 1 007

*Regine Kästner***Grammatische Übungen II**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mo 8–10

LG 1

228

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

mündl. Prüfung <3 LP>

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 008

*Regine Kästner***Grammatische Übungen I**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mo 12–14

LG 1

228

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 009

*Birgit Chiasera***Experimentelles/wissenschaftliches Schreiben**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Fr	12—14			LG 1	343
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 010

*Karin Grohnert***Landeskundliche Konversationsübungen. Deutsch**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mo	14—16			LG 1	322
Ü				O/Q	D

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

8 01 1 011

*Karin Grohnert***Didaktik DaF**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Deutsch als Fremdsprache, Sprecherziehung

Mi	14—16			LG 1	135
S		WP – 3/3 LP		O/Q	D

Klausur <3 LP>

Die Lehrveranstaltung wird für ausländische Studierende der Universität und der PH gemeinsam angeboten.

Englisch

8 01 2 012

Barbara Kuntze

Business English 1

Fremdsprachenerwerb / ESG / Englisch

Mi	16—18			LG 1	333
Ku, Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D - E

Klausur <3 LP>

This course will cover the basic principles of business organization, office procedures and telephoning. Cultural awareness in the workplace is vital and will continue to be emphasized in the course. Students will have to give a presentation during the semester, which will involve skills learned during the course. A visit to an international company is planned. Although we will be using a book in class, students are expected to participate in discussion.

8 01 2 013

Aisling Eileen Wall

Intermediate English I

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Mo	12—14			LG 1	346
Ku, Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D - E

Klausur <3 LP>

8 01 2 014

Aisling Eileen Wall

Intermediate English II

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Mo	14—16			LG 1	346
Ku, Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D - E

Klausur <3 LP>

8 01 2 015

Aisling Eileen Wall

Advanced English I

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Di	12—14			LG 1	345
Ku, Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	D - E

Klausur <3 LP>

8 01 2 016

*Aisling Eileen Wall***Advanced English II**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Mi	12—14				LG 1	327
Ku, Ü		WP – 3/3 LP		O/Q		D - E

Klausur <3 LP>

8 01 2 017

*Beate Walter***English for students of History I**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Mo	18—20				LG 1	332
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q		E

Klausur <3 LP>

This course covers all the necessary language skills (with special emphasis on reading) to enable students to communicate about various aspects of the study of History. Students will learn subject-specific vocabulary and grammatical structures, become familiar with relevant text genres and master vital study skills like note-taking, information extraction, etc.

This course is the first part of a two-semester course which will be continued in the spring semester 2001.

Voraussetzungen: bestandener Englisch-Einstufungstest (Englisch Niveau II)

Literatur:

Lehrmaterial: Texte und Übungsmaterial werden vom Kursleiter bereit gestellt.

8 01 2 018

*Beate Walter***English for students of Comparative Religions I**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Di	8—10				LG 1	326
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q		E

Klausur <3 LP>

This course covers all the necessary language skills (with special emphasis on reading and speaking) to enable students to communicate about various aspects of the study of Comparative Religions. Students will learn subject-specific vocabulary and grammatical structures, become familiar with relevant text genres and master vital study skills like note-taking, comparing and contrasting information, etc.

This course is the first part of a two-semester course which will be continued in the spring semester 2001.

Voraussetzungen: bestandener Englisch-Einstufungstest (Englisch Niveau II)

Literatur:

Texte und Übungsmaterial werden vom Kursleiter bereit gestellt.

8 01 2 019

*Beate Walter***English for students of Media Studies**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Di	10—12			LG 1	222
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	E

Klausur <3 LP>

This course focuses on speaking and writing skills and enables students to communicate about various aspects of the media and Media Studies. Students will learn subject-specific vocabulary and grammatical structures and become familiar with relevant text genres.

This course is the first part of a two-semester course which will be continued in the spring semester 2001.

Voraussetzungen: bestandener Englisch-Einstufungstest (Englisch Niveau II)

Literatur:

Texte und Übungsmaterial werden vom Kursleiter bereit gestellt.

8 01 2 020

*Beate Walter***English Intermediate**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Do	12—14			LG 1	327
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	E

Klausur <3 LP>

This course prepares students for the English entry exam. It is particularly relevant for those students who failed the test.

The course will repeat and practise basic language structures and grammar.

Voraussetzungen: Abiturkenntnisse

Literatur:

Lehrmaterial wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben.

8 01 2 021

*Beate Walter***English Upper-Intermediate/Advanced I**

Fremdsprachenerwerb / Englisch

Di 16–18

LG 1

318

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

E

Klausur <3 LP>

This course covers general language topics like education, jobs, people, etc. Students will become familiar with exam requirements for the Cambridge FCE exam.

This course is the first part of a two-semester course which will be continued in the spring semester 2001 and will lead to English language competence level III.

Voraussetzung: bestandener Englisch-Einstufungstest (Englisch Niveau II)

Literatur:

Texte und Übungsmaterialien werden vom Kursleiter bereit gestellt.

Romanische Sprachen

8 01 3 022

Béatrice Giribone-Fritz

Sprache und Grammatik

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Di	10—12			LG 1	346
Ü		WP – 3/3 LP		O/Q	F

Klausur <3 LP>

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer, die laut Sprachenordnung einen Sprachabschluss auf Niveau 3 nachweisen müssen und bereits 2 Semester absolviert haben.

8 01 3 023

Vincent Brignou

Sprache und Grammatik I

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Fr	9—11			LG 1	345
Ü		P – 3/3 LP		O/Q	F

Klausur <3 LP>

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen, die laut Sprachenordnung einen Sprachabschluss auf Niveau 3 nachweisen müssen und bereits 2 Semester absolviert haben.

8 01 3 024

Béatrice Giribone-Fritz

Sprache und Grammatik II

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Do	9—12			LG 1	346
Ü		P – 3/3 LP		O/Q	F

Klausur <3 LP>

Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmer, die aufgrund ihres Studeinschwerpunktes einen Sprachabschluss in Französisch auf Niveau 3 nachweisen müssen und über gute Vorkenntnisse verfügen.

8 01 3 025

Agnès Leveugle

Sprache und Grammatik III

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mi	8—10			LG 1	346
Ü		P – 3/3 LP		O/Q	F

Klausur <3 LP>

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Sprachabschlussprüfung (Niveau 2, It. Sprachenordnung) und richtet sich an Teilnehmer mit guten Vorkenntnissen.

8 01 3 026

*Heinke Pichl***Sprache und Grammatik IV**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Do	12—14			LG 1	318
Ü		P – 3/3 LP		O/Q	F

Klausur <3 LP>

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Sprachabschlussprüfung (Niveau 2, It. Sprachenordnung) und richtet sich an Teilnehmer mit lückenhaften Vorkenntnissen, die bereits 2 Semester absolviert haben.

Literatur:

Café Crème 3, Buch und Übungsbuch

8 01 3 027

*Heinke Pichl***Sprache und Grammatik V**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mi	14—16			LG 1	346
Do	7:30—8:15			LG 1	333
Ü		P – 6/6 LP		O/Q	F

Klausur <6 LP>

Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Sprachabschlussprüfung (Niveau 2, It. Sprachenordnung) und richtet sich an Teilnehmer mit sehr lückenhaften Vorkenntnissen, die bereits 2 Semester absolviert haben.

Literatur:

Café Crème 2, Buch und Übungsbuch

8 01 3 028

*Heinke Pichl***Sprache und Grammatik VI**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mo	10—12			LG 1	323
Ü		P – 3/3 LP		O/Q	D - F

Klausur <3 LP>

Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmer, die aufgrund ihres Studeinschwerpunktes einen Sprachabschluss in Französisch auf Niveau 2 nachweisen müssen und über lückenhafte Kenntnisse verfügen.

8 01 3 029

*Heinke Pichl***Sprache und Grammatik VII**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mi 18—20

LG 1

345

Ü P – 3/3 LP

O/Q

D - F

Klausur <3 LP>

Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmer, die aufgrund ihres Studeinschwerpunktes einen Sprachabschluss in Französisch auf Niveau 2 nachweisen müssen und über sehr lückenhafte Kenntnisse verfügen.

8 01 3 030

*Heinke Pichl***Französisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mo 14:15—16:30

LG 1

347

Ü P – 6/6 LP

O/Q

D - F

Klausur <6 LP>

Dieser Kurs richtet sich an Teilnehmer, die aufgrund ihres Studeinschwerpunktes einen Sprachabschluss in Französisch auf Niveau 2 nachweisen müssen und keine Vorkenntnisse haben.

Literatur:

Espaces 1, Buch und cahier d'exercices

8 01 3 031

*Heinke Pichl***Französisch Mittleres Niveau I**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Di 8—10

LG 1

346

Mi 16—17:30

LG 1

347

Ü P – 6/6 LP

O/Q

D - F

Klausur <6 LP>

8 01 3 032

*N.N.***Französisch Mittleres Niveau II**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

n.Vbg.

Ü P – 6/6 LP

O/Q

D - F

Klausur <6 LP>

8 01 3 033

N.N.

Französisch für Fortgeschrittene I

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

n.Vbg.

Ü

P – 6/6 LP

O/Q

D - F

Klausur <6 LP>

8 01 3 034

N.N.

Französisch für Fortgeschrittene II

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

n.Vbg.

Ü

P – 6/6 LP

O/Q

D - F

Klausur <6 LP>

8 01 3 035

*Victoria de Dios Oviedo***Spanisch Sprach- u. Grammatikkurs I**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mo

9—10:30

LG 1

223

Mi

12—13:30

LG 1

223

Di

18—19:30

LG 1

346

Fr

10—11:30

LG 1

229

Do

18—19:30

LG 1

346

Fr

8—9:30

LG 1

229

Ü

WP – 6/6 LP

O/Q

D

Klausur <6 LP>

Dieser Kurs wendet sich an Teilnehmer ohne Vorkenntnisse und bereitet BA-Studenten der Universität Erfurt auf die Prüfung zur Niveaustufe I vor.

Literatur:

Rápido, rápido. Klett Verlag. Buch und Übungsbuch

8 01 3 036

*Victoria de Dios Oviedo***Spanisch Sprach-u. Grammatikkurs III**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

Mi	18—19:30		LG 1	346
Fr	12—13:30		LG 1	346
Do	8—9:30		LG 1	318
Fr	10—11:30		LG 1	215
Ü		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Klausur <6 LP>

Dieser Kurs setzt den bereits seit zwei Semester laufenden Kurs fort. Dieser Kurs bereitet BA-Studenten der Universität Erfurt auf die Prüfung zur Niveaustufe II vor.

Literatur:

Rápido, rápido. Klett Verlag. Buch und Übungsbuch

8 01 3 037

*Victoria de Dios Oviedo***Curso de preparación del Diploma Básico de Español del Instituto Cervantes**

Fremdsprachenerwerb / Romanische Sprachen

n.Vbg.

Ü		WP – 3/3 LP	O/Q	S
---	--	-------------	-----	---

Klausur <3 LP>

Este curso está dirigido a todos aquellos estudiantes que quieran prepararse para hacer el examen del Diploma Básico del Instituto Cervantes. Este examen se realiza dos veces al año en varias ciudades alemanas (por ej. Berlín). Este examen es el equivalente al nivel III de español que la universidad de Erfurt pide a sus estudiantes de lingüística o literatura.

Literatur:

Es wird Material von der Lektorin bereitgestellt.

8 01 3 038

*Anna Dal Negro***Italienisch für Anfänger I**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mo	17—18:30		LG 1	326
Do	12:30—14		LG 1	332
Ü		WP – 6/6 LP	O/Q	D

Klausur <6 LP>

Literatur:

Linea diretta I, Hueber Verlag

8 01 3 039

*Anna Dal Negro***Italienisch für Anfänger II**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mo 15:30—17

M 1

512

Ü WP – 6/6 LP

O/Q

D

Klausur <6 LP>

Literatur:

Linea diretta I, Hueber Verlag

8 01 3 040

*Anna Dal Negro***Italienisch für Fortgeschrittene I**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mo 12:45—14:15

M 1

512

Mi 14—15:30

M 1

512

Ü WP – 6/6 LP

O/Q

D

Klausur <6 LP>

Literatur:

Linea diretta I, Hueber Verlag

8 01 3 041

*Anna Dal Negro***Italienisch für Fortgeschrittene II**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mi 16:30—18

LG 1

346

Do 8:30—10

LG 1

345

Ü WP – 6/6 LP

O/Q

D

Klausur <6 LP>

Literatur:

Linea diretta II, Hueber Verlag

8 01 3 064

*Edith Meister***Portugiesisch I (Anfänger)**

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mo 14—16

LG 2

218a

Ü WP – 3 LP

O/Q

Klausur <3 LP>

8 01 3 065

Edith Meister

Portugiesisch III (Fortgeschrittene)

Fremdsprachenerwerb / ESG / Romanische Sprachen

Mo 12–14

LG 2

218a

Ü

WP – 3 LP

O/Q

Klausur <3 LP>

Slawische Sprachen

8 01 4 042

Tatjana Langer

Russisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Fremdsprachenerwerb / ESG / Slawische Sprachen

n.Vbg.

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - R

Klausur <3 LP>

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

8 01 4 043

Peter Resaie

Russisch für Mittelstufe II a

Fremdsprachenerwerb / ESG / Slawische Sprachen

n.Vbg.

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - R

Klausur <3 LP>

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

8 01 4 044

Peter Resaie

Russisch für Mittelstufe II b

Fremdsprachenerwerb / ESG / Slawische Sprachen

n.Vbg.

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - R

Klausur <3 LP>

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

8 01 4 045

Peter Resaie

Intensivkurs Russisch für Mittelstufe II b

Fremdsprachenerwerb / ESG / Slawische Sprachen

n.Vbg.

Ü

WP – 3/3 LP

O/Q

D - R

Klausur <3 LP>

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

8 01 4 046

*Holger Baumann***Erwachsenenbildung Russisch**

Fremdsprachenerwerb / Slawische Sprachen

Mi	14—16			LG 1	332
S		WP – 3/3 LP	O/Q		D

Protokoll <1 LP> – Kurzreferat <2 LP>

Mit der Lehrveranstaltung sollen Studierende der Slawistik angesprochen werden, die sich auf eine Lehrtätigkeit an einer Volkshochschule, an einer privaten Sprachenschule, an einer Bildungseinrichtung der privaten Wirtschaft bzw. an einer Hochschule/Fachhochschule vorbereiten möchten. Behandelt werden lernpsychologische, linguistische, didaktisch-methodische Fragestellungen der Arbeit mit erwachsenen Fremdsprachlehrern.

Literatur:

Frohne, G. (1992). Die "Ostsprachen" im Europäischen Haus. Die Neueren Sprachen, 91, 375-396. Zielsprache Russisch. Bausch, K.-R. et. al. (Hrsg. 1989), Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Francke.

8 01 4 047

*Ute Klopsch***Russisch für Religionswissenschaftler**

Fremdsprachenerwerb / Slawische Sprachen

Di	14—16			M 1	307
Ku		WP – 3/3 LP	O/Q		D

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Literatur:

Geschichte der russischen Sprache. 1. Band. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1980. Bielfeldt, H. H.: Altslawische Grammatik. Einführung in die slawischen Sprachen. Max Niemeyer Verlag, Halle, 1961.

8 01 4 048

*N.N.***Altkirchenslawisch für Religionswissenschaftler**

Fremdsprachenerwerb / Slawische Sprachen

Di	14—16			M 1	307
Ku		WP – 3/3 LP	O/Q		D

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Im Zentrum der Vorlesung, des Seminars stehen Fragen der historischen Phonetik und der historischen Morphologie des Altkirchenslawischen. Phonetische Entwicklungstendenzen werden in Bezug auf das Altrussische dargestellt.

Morphologische Kategorien werden an religiösen Denkmälern in altkirchenslawischer Sprache russischer Redaktion expliziert.

Literatur:

Trunte, H.: Ein praktisches Lehrbuch des Altkirchenslawischen in 30 Lektionen. Bd. 1. Altkirchenslawisch. Verlag Otto Sagner, München, 1992.; Issatschenko, A.: Geschichte der russischen Sprache. 1. Band. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1980. Bielfeldt, H. H.: Altslawische Grammatik. Einführung in die slawischen Sprachen. Max Niemeyer Verlag, Halle, 1961.

Ostasiatische Sprachen

8 01 5 049

Yoko Nishina

Japanisch I

Fremdsprachenerwerb / Ostasiatische Sprachen

Mi	8—10		LG 4	D07
Do	8—10		LG 4	D01
Fr	8—10		LG 4	D08
Ku		WP – 9/9 LP	O/Q	D - J

mündl. Prüfung <3 LP> – Klausur <6 LP>

Der Kurs ist für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Literatur:

(1) Hadamitzky, W.: Langencheidts Handbuch und Lexikon der japanischen Schrift: Kanji und Kana. Bd.1: Handbuch. Berlin u.a.: Langenscheidt.

(2) Foljanty, D. u.a.: Japanisch intensiv I. Hamburg: Buske.

8 01 5 050

Yoko Nishina

Japanisch III

Fremdsprachenerwerb / Ostasiatische Sprachen

Di	14—16		LG 1	346
Mi	16—18		LG 1	345
Do	16—18		LG 1	346
Ku		WP – 9/9 LP	O/Q	D - J

mündl. Prüfung <3 LP> – Klausur <6 LP>

Der Kurs ist die Fortsetzung vom Sommersemester 2000. Vorausgesetzt wird die bestandene Sprachprüfung Stufe 1 oder äquivalente Kenntnisse.

Literatur:

(1) Hadamitzky, W.: Langencheidts Handbuch und Lexikon der japanischen Schrift: Kanji und Kana. Bd.1: Handbuch. Berlin u.a.: Langenscheidt.

8 01 5 051

Yoko Nishina

Japanisch für Fortgeschrittene

Fremdsprachenerwerb / Ostasiatische Sprachen

Do	14—16		LG 1	346
Ku		WP – 3/3 LP	O/Q	D - J

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

8 01 5 052

*Yoko Nishina***Japanisch für Hörer aller Fakultäten**

Fremdsprachenerwerb / Ostasiatische Sprachen

Di 16—18

LG 4

D02

Ku WP – 3/3 LP

O/Q

D - J

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Der Kurs ist für Anfänger ohne Vorkenntnisse

Literatur:

(1) Hadamitzky, W.: Langenscheidts Handbuch und Lexikon der japanischen Schrift: Kanji und Kana. Bd.1: Handbuch. Berlin u.a.: Langenscheidt.

(2) Foljanty, D. u.a.: Japanisch intensiv I. Hamburg: Buske.

8 01 5 063

*Zhang Changrui***Chinesisch I**

Fremdsprachenerwerb / Ostasiatische Sprachen

Mi 16—17:30

LG 4

101

Ku WP – 3/3 LP

O/Q

D - C

Klausur <3 LP>

Alte Sprachen

8 01 6 053

Katja Kersten-Babeck

Altgriechisch für Anfänger (Teil 1)

Fremdsprachenerwerb / Alte Sprachen

Mo	18—19:39		LG 4	D03
Do	14—14:45		LG 2	200
Ku		WP, WP – 9/9 LP	O/Q	D

Klausur <3 LP> – Klausur <6 LP>

Dieser Kurs führt in zwei Semestern zum Graecum; er soll zu selbständigen Lektüre von Texten des klassischen und (eingeschränkt) Koine-Griechisch führen. Das erste Semester konzentriert sich auf den Grammatikdurchgang. Die Veranstaltung umfaßt den hier aufgeführten Teil 1 und den unter Nr. 8 01 6 054 aufgeführten Teil 2.

Literatur:

Zur ersten Sitzung anzuschaffen: Lehrbuch: Kantharos, Klett-Verlag; Grammatik: Hellas, C. C. Buchners Verlag.

8 01 6 054 **Diese Lehrveranstaltung findet nicht statt!**

N.N.

Altgriechisch für Anfänger (Teil 2)

Fremdsprachenerwerb / Alte Sprachen

n.Vbg.			◦	◦
Ku		WP – 3/3 LP	O/Q	D

Klausur <3 LP>

Dieser Kurs führt in zwei Semestern zum Graecum; er soll zu selbständigen Lektüre von Texten des klassischen und (eingeschränkt) Koine-Griechisch führen. Das erste Semester konzentriert sich auf den Grammatikdurchgang. Die Veranstaltung umfaßt den hier aufgeführten Teil 2 und den unter Nr. 8 01 6 053 aufgeführten Teil 1.

Literatur:

Zur ersten Sitzung anzuschaffen: Lehrbuch: Kantharos, Klett-Verlag; Grammatik: Hellas, C. C. Buchners Verlag.

8 01 6 055

N.N.

Altgriechisch II

Fremdsprachenerwerb / Alte Sprachen

n.Vbg.			◦	◦
Ku		WP – 3/3 LP	O/Q	D

Klausur <3 LP>

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer, die bereits über Vorkenntnisse des Altgriechischen verfügen.

8 01 6 056

N.N.

Hebräisch I (Neuhebräisch und Rabbinisches Hebräisch)

Fremdsprachenerwerb / Alte Sprachen

Mo	8:30—10		LG 4	D03
Di	8:30—10		LG 4	D02
Fr	8:30—10		LG 4	D06
Ku		WP – 9/9 LP	O/Q	D

mündl. Prüfung <3 LP> – Klausur <6 LP>

Die vierte Veranstaltung zum biblischen Hebräisch im Rahmen des hebräischen Spracherwerbs kann an der kath. theol. Fakultät besucht werden.

8 01 6 057

Ursula Renziehausen-Espelage

Grundkurs Latein (Kleines Latinum)

Fremdsprachenerwerb / ESG / Alte Sprachen

Mo	16—18		LG 1	327
Mi	16—18		LG 1	332
Do	16—18		LG 1	327
Ku		WP – 9/9 LP	O/Q	D

mündl. Prüfung <3 LP> – Klausur <6 LP>

Der Kurs vermittelt Kenntnisse des Lateinischen auf dem Niveau des "Kleinen Latinums". Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Kurs besteht aus zwei Teilen: In der Vorlesungszeit aus 6 Stunden zu den oben angegebenen Zeiten und aus einem vierwöchigen Intensivkurs mit täglich 4 Stunden Unterricht (Mitte Februar bis Mitte März).

Einen Teil des Unterrichtsmaterials sowie zu gegebener Zeit die Termine für den Ferienkurs können Sie unter folgender URL abrufen:

<http://www.ph-erfurt.de/~lingua/renzi/ZKONLINE/index.htm>

Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu

8 01 7 058

N.N.

Arabisch I an der Universität Jena

Fremdsprachenerwerb / Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu
n.Vbg.

Ku	WP	–	3/3 LP	O/Q	D - A
----	----	---	--------	-----	-------

Klausur <3 LP>

Der Sprachkurs Arabisch I für AnfängerInnen ohne Vorkenntnisse ist mit 6 Semesterwochenstunden an der Universität Jena zu absolvieren.

Eine Vorbesprechung für Erfurter Studierende findet statt am Mittwoch, den 25.10.2000 um 13 Uhr in Raum E 06 im LG 4. Der Sprachkurs richtet sich an alle B.A. und M.A-Studierenden.

Die Anerkennung von Leistungspunkten wird vom zuständigen Prüfungsausschuß geregelt.

8 01 7 059

Marianna Kaufmann

Neugriechisch I

Fremdsprachenerwerb / Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu

Mo	14—18	LG 1	323
Mi	14—16	LG 4	D05
Ku	WP	–	9/9 LP
		O/Q	D

mündl. Prüfung <3 LP> – Klausur <6 LP>

Der Kurs ist für Teilnehmer gedacht, die über keine oder nur geringe Vorkenntnisse des Neugriechischen verfügen.

Literatur:

Evangelia KARAGIANNIDOU - Caroline KOUPTSIDIS, Kalimera. Griechisch für Anfänger. Lehrbuch/Arbeitsbuch (Langenscheidt).

Interessierte Studierende melden sich bitte beim Lehrstuhl für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum).

8 01 7 060

Marianna Kaufmann

Neugriechisch II

Fremdsprachenerwerb / Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu

Mi	16—18	LG 1	323
Ku	WP	–	3/3 LP
		O/Q	D

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Der Kurs ist für Teilnehmer gedacht, die bereits über Vorkenntnisse des Neugriechischen verfügen.

Literatur:

Interessierte Studierende melden sich bitte beim Lehrstuhl für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum).

8 01 7 061

N.N.

Türkisch I

Fremdsprachenerwerb / Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu

Mo	16—18		LG 1	333
Do	16—18		LG 1	332
Ku		WP – 6/6 LP	O/Q	D - T

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Ziel des Kurses ist es, erste Kenntnisse im Türkisch-Türkischen zu vermitteln. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Der Kurs wird sich weitgehend am Lehrbuch von Jansky, dessen Anschaffung empfohlen wird, orientieren. Insgesamt ist der Türkischsprachkurs auf drei Semester konzipiert. Die Grammatik steht hierbei im Vordergrund, jedoch soll auch in den aktiven Sprachgebrauch eingeführt werden.

Die Kurstermine können nach Absprache verändert werden. Die Veranstaltung richtet sich an B.A.- und M.A.-Studierende.

Literatur:

Herbert Jansky: Lehrbuch der Türkischen Sprache, Wiesbaden 1986 (zur Anschaffung empfohlen); Nuran Tezcan: Elementarwortschatz Türkisch-Deutsch, Wiesbaden 1988; Karl Steuerwald: Türkisch-deutsches Wörterbuch, Wiesbaden 1988 und Deutsch-türkisches Wörterbuch, Wiesbaden 1987.

8 01 7 062

*Kishwar Mustafa***Urdu I**

Fremdsprachenerwerb / Andere Sprachen: Arabisch, Neugriechisch, Türkisch, Urdu

Mi	12—14		LG 4	D04
Mi	14—16		LG 4	D08
Ku		WP – 6/6 LP	O/Q	D - U

Klausur <3 LP> – mündl. Prüfung <3 LP>

Der Sprachkurs Urdu I wendet sich an AnfängerInnen ohne Vorkenntnisse. Er umfaßt eine Einführung in Schrift, Grammatik und Syntax.

Eine Vorbesprechung für interessierte Studierende findet statt am Donnerstag, den 26.10.2000 um 12 Uhr in Raum E 06 im LG 4. Der Sprachkurs richtet sich an alle B.A. und M.A.-Studierenden.

Für Hörer aller Fakultäten

9 01 0 001

N.N.

Kolloquium des Max-Weber-Kollegs (öffentliche Vortragsreihe)

Für Hörer aller Fakultäten

Mo 19—21

LG 3

MWK

Ko

D - E

Die öffentlichen Vorträge im Rahmen des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien finden zu unterschiedlichen Themen statt.

Die genauen Vortragsthemen und Termine sowie die Gastreferenten werden gesondert bekannt gegeben.

9 01 0 002

Gerhard Schurz

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Für Hörer aller Fakultäten

Mi 10—12

LG 4

D04

V

D

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundprobleme der Wissenschaftstheorie, nämlich: 1. gemeinsame Merkmale aller Wissenschaften und Besonderheiten, 2. logische Grundlagen, 3. empirische Gesetzhypothesen und ihre Überprüfung, und 4. wissenschaftliche Theoriensysteme und ihre Dynamik.

Die Vorlesung setzt sich darüber hinaus auch mit ethischen und kulturellen Fragen der Wissenschaft auseinander, wie etwa der Frage der Wertneutralität versus Parteilichkeit von Wissenschaft, oder der Frage nach Objektivität und Grenzen von wissenschaftlicher Erkenntnis.

Literatur:

HANS ALBERT / ERNST TOPITSCH (Hrsg.): Werturteilsstreit, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1971.

KUHN, THOMAS: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1976.

JOHN LOSEE: Wissenschaftstheorie. Eine historische Einführung, Beck, München 1977.

KARL POPPER: Logik der Forschung, Mohr, Tübingen.

WOLFGANG STEGMÜLLER: Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie, 4 Bände, Springer, Berlin, 1969-1986.

9 01 0 003

Mareile Haase

Einführung in die Archäologie

Für Hörer aller Fakultäten

n.Vbg.

Ü

D

Die Archäologie stellt wichtige Quellen für die Religionswissenschaft und -geschichte bereit. Umgekehrt läßt sich ein großer Teil der archäologischen Hinterlassenschaft (Heiligtümer, Bestattungsplätze) nur mit Hilfe religionswissenschaftlicher Fragestellungen interpretieren. Nachdem lange Zeit schriftliche Quellen im Mittelpunkt religionsgeschichtlichen Arbeitens standen, rückt die materielle Hinterlassenschaft zunehmend in den Blickpunkt. Die Veranstaltung gibt eine Einführung in archäologische Arbeitsweisen, Methoden und Hilfsmittel für Studenten der Religionswissenschaft, aber auch anderer benachbarter Disziplinen (z. B. der Geschichte). Arbeit mit Diapositiven soll einen Zugang zu nicht-schriftlichen Quellen eröffnen. Die behandelten Gegenstände und Monumente können in Abstimmung mit den besonderen Interessen der Teilnehmer ausgewählt werden. Teilnehmer der Übung sollen am Ende des Semesters in der Lage sein,

- Monumente und Gegenstände in archäologischer Fachsprache anhand von Plänen und Diapositiven zu beschreiben und zu interpretieren
- selbständig archäologische Literatur zu recherchieren
- eigenständig archäologische Quellen zur Bearbeitung religionsgeschichtlicher Fragestellungen heranzuziehen
- Möglichkeiten und Probleme der Kombination archäologischer und religionswissenschaftlicher Methoden zu erkennen.

Literatur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

9 01 0 004

Karl Heinemeyer - Andreas Wollbold - Christian Lehmann - Almuth Märker - Josef Pilvousek - Dieter Stievermann - Regina Möller - Reinhard Schwarz - Alexander Thumfart - Werner Köhler - Jan Philipp Reemtsma - Jürgen Kiefer - Bernd Kauffmann - Herwart Kemper - Wolfgang Schluchter

**Große Denker Erfurts und der Erfurter Universität.
Öffentliche Ringvorlesung der Universität und der
Universitätsgesellschaft Erfurt**

Für Hörer aller Fakultäten

Di 18—19

V

D

17.10.2000 — Bonifatius (ca. 680–754) — Prof. Karl Heinemeyer

24.10.2000 — Meister Eckhart (ca. 1260–1328) — Prof. Andreas Wollbold

7.11.2000 — Thomas von Erfurt (13./14. Jahrhundert) — Prof. Christian Lehmann

14.11.2000 — Amplonius Rating von Rheinberg (ca. 1365–1435) und die Anfänge der Erfurter Universität — Dr. Almuth Märker

21.11.2000 — Jodocus Trutfetter (1460–1519) und der Erfurter Nominalismus — Prof. Josef Pilvousek

28.11.2000 — Marschalk (1470–1534), Spalatin (1490–1548), Hessus (1488–1540) und die Erfurter Humanisten — Prof. Dieter Stievermann

5.12.2000 — Adam Riese (1492–1559) — Akad. OR Dr. Regina Möller

12.12.2000 — Martin Luther (1483–1546) — Prof. Reinhard Schwarz

19.12.2000 — Ulrich v. Hutten (1488–1523) und Crotus Rubianus (ca. 1480–1545), die Verfasser der Dunkelmännerbriefe — PD Dr. Alexander Thumfart

9.1.2001 — Johann B. Trommsdorff (1770–1837) und andere große Erfurter Naturwissenschaftler — Prof. Werner Köhler

16.1.2001 — Christoph Martin Wieland (1733–1813) und Erfurt — Prof. Jan Philipp Reemtsma

23.1.2001 — Karl Th. v. Dalberg (1744–1817) und die Akademie gemeinnützliche Wissenschaften — PD Dr. Jürgen Kiefer

30.1.2001 — Goethe (1749–1832), Schiller (1759–1805), W. v. Humboldt (1767–1835) und der Kreis um Dalberg — Präs. Bernd Kauffmann

6.2.2001 — Christian Gotthilf Salzmann (1744–1811) und die Reformpädagogik — Prof. Herwart Kemper

13.2.2001 — Max (1864–1920) und Alfred (1868–1958) Weber und die Begründung der Kultursoziologie — Prof. Wolfgang Schluchter

Die Vorlesungen finden jeweils Dienstag von 18.00–19.00 Uhr (anschließend Fragen und Diskussion) im Foyer des Internationalen Begegnungszentrums der Universität Erfurt, Michaelisstraße 38, statt.

Abkürzungen für die Lehrveranstaltungstypen

FS	Forschungsseminar
HS	Hauptseminar
IPS	Integriertes Proseminar
Ko	Kolloquium
Ku	Kurs
KÜ	Künstlerische Übung
Pr	Praktikum
S	Seminar
S (A)	Seminar zur Einführung in einen allgemeinen Aspekt der Literaturwissenschaft
S (B)	Seminar zur Einführung in einen sachlich, thematisch, historisch spezifischen Bereich
S (C)	Seminar zur Einführung in eine Literatur/Literaturgeschichte
Tr	Training
Tu	Tutorium
Ü	Übung
V	Vorlesung
V/Tu	Vorlesung mit Tutorium
V/Ü	Vorlesung mit Übung